



Digitized by the Internet Archive
in 2009 with funding from
Boston Library Consortium Member Libraries

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER PHILOSOPHIE DES MITTELALTERS.

TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN.

IN VERBINDUNG MIT

DR. GEORG FREIH. VON HERTLING,
O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN,
UND

DR. MATTHIAS BAUMGARTNER,
O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT Breslau.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. CLEMENS BAEUMKER,
O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT STRASSBURG.

BAND VII. HEFT 2—3.

DR. BERNHARD GEYER: DIE SENTENTIAE DIVINITATIS,
EIN SENTENZENBUCH DER GILBERTSCHEN SCHULE. AUS DEN
HANDSCHRIFTEN ZUM ERSTEN MALE HERAUSGEGEBEN UND
HISTORISCH UNTERSUCHT.

MÜNSTER 1909.

DRUCK UND VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN BUCHHANDLUNG.

DIE
SENTENTIAE DIVINITATIS,

EIN SENTENZENBUCH
DER GILBERTSCHEN SCHULE.

AUS DEN HANDSCHRIFTEN ZUM ERSTEN MALE HERAUS-
GEGEBEN UND HISTORISCH UNTERSUCHT

VON

DR. BERNHARD GEYER.

MÜNSTER 1909.

DRUCK UND VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN BUCHHANDLUNG.

B
720
B4
v.7
Nyt. 23

27001

BOSTON COLLEGE LIBRARY
CHESTNUT HILL, MASS.

Vorwort.

Denifle hat in seinem grundlegenden Aufsätze ‚*Die Sentenzen Abälards und die Bearbeitungen seiner Theologia vor Mitte des XII. Jahrhunderts*‘ im Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte des Mittelalters Bd. I, 1885, S. 402 ff., 584 ff. eine Reihe von neuen, wichtigen Aufschlüssen über die Literatur des XII. Jahrhunderts gegeben. Aber, wie so oft bei diesem fruchtbaren Forscher, enthalten seine Ausführungen ebenso viele neue Probleme, wie Lösungen alter Kontroversen. Die an die Sentenzen des Magister Rolandus sich anschließenden Fragen wurden in gründlicher Weise durch die Ausgabe dieser Sentenzen von Gietl (*Die Sentenzen des Mag. Rolandus, nachmals Papstes Alexander III.*, Freiburg 1891) erledigt. Dagegen sind die interessanten Darlegungen über die *Sententiae divinitatis* und Walter von St. Viktor bisher nicht weiter verfolgt worden, wiewohl gerade hier eine genauere Untersuchung dringend wünschenswert erschien. Im Folgenden soll dieser Anregung Denifles entsprochen und damit zugleich der Wunsch des großen Meisters, es möchte auch die theologische Literatur- und Dogmengeschichte des Mittelalters eine eifrigere Pflege finden, so wie dieses mit der philosophischen in den Baeumkerschen „*Beitrügen*“ bereits der Fall sei — ein Wunsch, dem er in der Einleitung zu seinem letzten, von seiner gewaltigen scholastischen Gelehrsamkeit zeugenden Werke (*Luther und Luthertum* I. Bd. II. Abt. Quellenbelege, Mainz 1905, S. XI, XII) so bewegt Ausdruck verliehen hat — in etwa erfüllt werden.

Den Verwaltungen der Kgl. Universitätsbibliothek zu Bonn, der Münchener Hof- und Staatsbibliothek, der Pariser Nationalbibliothek und der Stadtbibliothek von Troyes spreche ich für freundliches Entgegenkommen bei Benutzung der Handschriften meinen Dank aus.

Besonderen Dank schulde ich meinem verehrten Lehrer, Herrn Professor Dr. Baeumker, sowohl weil er die Güte hatte, diese Arbeit in die ‚*Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters*‘ aufzunehmen, als besonders weil er mir, namentlich bei der Edition des Textes der *SD*, hülffreich zur Seite gestanden hat.

Die vorliegende Schrift hat der theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster als Inaugural-Dissertation vorgelegen; dem verehrten Referenten, Herrn Professor Dr. Diekamp, danke ich auch an dieser Stelle für manche wertvollen Ratschläge.

Bonn, den 26. September 1909.

Dr. B. Geyer.

Inhalt.

Erster Teil.

Untersuchungen über die *Sententiae divinitatis*.

	Seite
Erstes Kapitel. Der bisherige Stand der Frage; die benutzten Handschriften	1
Zweites Kapitel. Analyse der <i>SD</i> und Nachweis der benutzten Quellen.	
§ 1. Die Einleitung zu den <i>SD</i>	5
§ 2. Die Trinitätslehre und die Christologie	10
§ 3. Die Lehre der <i>SD</i> von der Schöpfung, der Willensfreiheit und der Erbsünde	28
§ 4. Die Sakramentenlehre	36
Drittes Kapitel. Die Stellung der <i>SD</i> in der theologischen Literatur des XII. Jahrhunderts.	
§ 1. Das Verhältnis der <i>SD</i> zu Gilbertus Porretanus und zur Synode von Rheims (1148)	48
§ 2. Das Verhältnis der <i>SD</i> zu Bernhard von Clairvaux	53
§ 3. Das Verhältnis der <i>SD</i> zu Peter Abälard	54
§ 4. Das Verhältnis der <i>SD</i> zu Hugo von St. Viktor und seiner Schule	56
§ 5. Die Polemik des Walter von St. Viktor gegen die <i>SD</i>	58
§ 6. Die Abfassungszeit und der Verfasser der <i>SD</i>	61

Zweiter Teil.

Text der <i>Sententiae divinitatis</i>	1*
Anhang I. Text des zweiten Buches von Walter von St. Viktors Schrift <i>Contra quatuor labyrinthos Franciae</i>	172*
Anhang II. Inhaltsübersicht zu den <i>Sententiae divinitatis</i>	200*
Personen-Verzeichnis zu den Untersuchungen	205*
Personen-Verzeichnis zu den Texten	207*

I. Teil.

Untersuchungen über die
sententiae divinitatis.

Erstes Kapitel.

Der bisherige Stand der Frage; die benutzten Handschriften.¹⁾

Die *Sententiae divinitatis* (*SD*) sind bekannt, seit Du Boulay in seiner *Historia Universitatis Parisiensis*² aus dem Werke Walters von St. Viktor, das gewöhnlich unter dem Titel *Contra quatuor labyrinthos Franciae* zitiert wird, größere Auszüge mitgeteilt hat. Im zweiten Buche dieser Schrift polemisiert nämlich Walter gegen ein Werk, das den Titel *Sententiae divinitatis* führe und von manchen seiner Zeitgenossen dem Abälard zugeschrieben werde. Indem man die letztere Angabe als richtig hinnahm, ging man später dazu über, diese angeblichen Sentenzen Abälards zu identifizieren einerseits mit den von Rheinwald herausgegebenen *Sententiae Abaelardi* oder *Epitome Theologiae christianae*³, anderseits mit dem vom hl. Bernhard erwähnten *Liber sententiarum* Abälards⁴.

Denifle⁵ hat mit diesen Hypothesen vollständig aufgeräumt, indem er nachwies, daß die *SD*, gegen die Walter von St. Viktor polemisiert, in den Hdss n^o 18918 und 16063 der Münchener Hof- und Staatsbibliothek noch erhalten sind. Zugleich zeigte er, dem Zwecke seiner ganzen Untersuchung entsprechend, daß diese Sentenzen nicht Abälard zum Verfasser haben könnten, weil sie in den entscheidenden Lehrpunkten einen abweichenden, ja entgegengesetzten Standpunkt ver-

¹ Im Folgenden sind die *Sententiae divinitatis* durch *SD* bezeichnet; *SS* bedeutet die *Summa sententiarum*.

² t. II. Paris 1665 p. 631 sqq.; abgedruckt bei Migne PL. 199, 1127 ff.

³ Petri Abaelardi Epitome theologiae christianae. Berolini 1835.

⁴ Bernard. Ep. 188, PL. 182, 353 B; Ep. 190, PL. 182, 1062 C.

⁵ H. Denifle, *Die Sentenzen Abaelards und die Bearbeitungen seiner Theologie*. Archiv f. Literatur- u. Kirchengesch. d. Mittelalt., hrsg. von Denifle u. Ehrle, I, Berlin 1885, S. 402 ff. (insbes. S. 404—417: Walter von St. Viktor und die *Sententiae divinitatis*).

träten¹. Demgemäß schien ihm auch die Polemik Walters von St. Viktor jeder Berechtigung zu entbehren. Auf eine genauere Untersuchung des theologischen Lehrgehaltes der *SD* hat sich aber Denifle nicht eingelassen. Er bemerkt nur am Schluß seiner Ausführungen: „Im weiteren Sinne mag letzterer (der Verfasser der *SD*) allerdings ein Schüler Abälards gewesen sein; gewiß ist, daß er seine Methode, wie viele seiner Zeitgenossen, nach jener Abälards gebildet hat“². Die im ersten Teile des Satzes ausgesprochene Vermutung trifft nicht zu; Denifle hat den eigentlichen Charakter der *SD* nicht richtig erkannt. Auf Grund des von uns hergestellten Textes wollen wir im folgenden den Lehrgehalt der *SD* sowie ihre Quellen und ihre Stellung innerhalb der theologischen Literatur des XII. Jahrhunderts untersuchen. Es wird sich dabei ergeben, daß der Verfasser nicht der Schule Abälards, sondern der in den wichtigsten Fragen gerade entgegengesetzten des Gilbertus Porretanus angehört. Hierdurch wird auch die Polemik des Walter von St. Viktor in anderem Lichte erscheinen als bei Denifle. Auch manche literarhistorische Fragen werden durch die *SD* eine neue Beleuchtung erhalten.

Was die Handschriften der *SD* betrifft, so scheinen die beiden von Denifle beschriebenen Münchener die einzigen uns er-

¹ Diese wichtige Feststellung ist fast 20 Jahre später dem Verfasser des Artikels ‚Walter von St. Viktor, im Freiburger Kirchenlexikon² Bd. XII, 1206 f., Jos. Hövelmann, noch unbekannt; er zitiert Denifle nicht einmal. — In dem Handbuche der Kirchengeschichte von Hergenröther-Kirsch Bd. II⁴, Freiburg 1904 S. 498 ff. wird auffallenderweise Walter von St. Viktor stets mit Walter von Mortagne verwechselt oder identifiziert. Diesem wird S. 507 A. 1 die Schrift: *Contra quatuor labyrinthos Franciae* zugeschrieben. Hätte der Herausgeber den von ihm selbst an dieser Stelle zitierten Bulaeus nachgeschlagen, so würde er dort nichts von einem ‚Gualterus de Mauretania‘ gefunden haben. Der Herausgeber zitiert auch S. 498 den Artikel von Denifle; auf die Darstellung hat dieser aber leider zu wenig Einfluß gehabt. Auch J. Dräsecke beweist durch seine Abhandlung: *Zu den Sentenzen Peter Abälards* (Zeitschrift für wissenschaftl. Theologie 1902, S. 73 ff.), daß ihm die Untersuchungen Denifles gänzlich unbekannt geblieben sind. Wenn Dräsecke sich hier, nachdem Denifle den richtigen Sachverhalt längst unbestreitbar festgestellt hat, verzweifelte Mühe gibt, die *Sententiae divinitatis* bei Walter von St. Viktor mit den sog. Rheinwaldschen Sentenzen als identisch zu erweisen (S. 74), so ist das gewiß recht befremdlich. Hoffentlich wird unsere Ausgabe der *Sententiae divinitatis* diesen Irrtümern dauernd ein Ende bereiten.

² *A. a. O.* S. 417.

haltenen zu sein¹. Die eine n^o 18918 (*A*) aus Tegernsee, eine **A** gut geschriebene Pergamenthandschrift des XII. Jhds, enthält f. 1—35 die *philosophia* des Wilhelm von Conches; f. 35 den *Brief* des hl. Bernhard an den Erzbischof *Heinrich von Sens* (Ep. 42) mit der Inskription: Senoniensium episcopo H. frater Bernardus; f. 50 *De imagine mundi* des Honorius Augustodunensis, f. 81 unsere *Sentenzen* mit dem Incipit²: ‚Omnes sitientes venite ad aquas . . .‘ An diese schließt sich f. 108 v^o unmittelbar, ohne zu unsern Sentenzen zu gehören, eine Reihe von theologischen Quaestionen an. Wir werden sie, da sie auch der Gilbertschen Schule und nicht, wie Denifle³ annahm, der Abälardschen Schule entstammen, im folgenden an den einschlägigen Stellen berücksichtigen. Die zweite Hds. n^o 16063 (*B*), **B** aus dem Chorherrnstift St. Nicolaus⁴ bei Passau ist etwas jünger, wie die schon stark gotische Form der Buchstaben zeigt. Sie ist im ganzen nachlässiger und inkorrekt geschrieben, bietet aber gegenüber *A* eine unabhängige Textgestalt, die oft die richtige Lesart enthält. — Wir haben in unserer Ausgabe cod. *A* zugrunde gelegt, jedoch alle irgendwie bedeutenden Varianten von cod. *B* angemerkt und, wo er die richtige Lesart bietet, diese auch in den Text aufgenommen⁵.

¹ Wir haben die Kataloge der französischen Bibliotheken, soweit sie erschienen sind, (*Catalogue générale des bibliothèques de la France* in 8^o, *Catalogue générale des bibliothèques publiques de la France* in 4^o), den alten Katalog der Bibliothèque Nationale sowie die Inventare derselben von Delisle in den verschiedenen Bänden der *Bibliothèque de l'école des chartes*, ferner die Kataloge der Vaticana und der größeren deutschen Bibliotheken durchgesehen. In der Pariser Nationalbibliothek findet sich unter n^o 627 f. 57—80 eine *Summa sententiarum divinitatis*. Wie mir Herr H. Omont mitzuteilen die Güte hatte, ist dieselbe jedoch von unsern Sentenzen durchaus verschieden. Das Incipit lautet: Incipit summa sententiarum divinitatis. Quod unum sit omnium principium, hoc ostenditur . . . Explicit: Gratia accipitur duobus modis; accipitur pro dante scilicet et data, dicitur enim gratia gratis dans id est Deus ipse et gratis data.

² Die Inskription: Summa theologiae ist aus späterer Zeit.

³ Archiv I, 410.

⁴ Nicht, wie Denifle S. 408 angibt, aus St. Michael bei Passau. Auf der ersten Seite steht die alte Bibliotheksnotiz: Liber s. N. et Walteri = Liber sancti Nicolai et Walteri.

⁵ An manchen Stellen erscheint der Text in beiden Hdss verderbt. In diesem Falle haben wir nur dann eine Konjektur angebracht, wenn sie

Außerdem wurden zur Herstellung des Textes die langen Zitate bei Walter von St. Viktor benutzt. Das II. Buch von dessen Schrift: *Contra quatuor labyrinthos Franciae*, das für unsere Zwecke allein in Betracht kommt, zitieren wir nach der, soweit uns bekannt ist¹, einzigen Hds der Arsenalbibliothek zu Paris n^o 379, einst nach St. Viktor gehörig². Schon Denifle hat (Archiv I, 405) diese Hds eingehend beschrieben. Er hat auch darauf aufmerksam gemacht, daß sie wahrscheinlich teilweise von Walters Hand selbst herrührt. Dies ergibt sich aus der Randbemerkung f. 47: ‚Haec ideo interposita sunt, quia diversis temporibus libri istorum in manus nostras venerunt, qui de Patre et Filio et Spiritu s. impie blasphemant.‘ Jedoch ist es nicht richtig, wenn Denifle sagt, die Einlage f. 47—58 rührte ganz von Walters Hand her. Dieser hat vielmehr nur einzelne Bemerkungen hinzugesetzt, deren Schriftzug sich deutlich von dem übrigen Texte abhebt. Wir haben im Anhang die auf die *SD* bezüglichen Stellen dieser Einlage mitgeteilt. Sie sind deshalb interessant, weil Walter hier bei den Zitaten aus den *SD* auch Gilbert als Verfasser angibt.

Der dem Hugo von St. Viktor zugeschriebene Traktat *De gratia et libero arbitrio*³ ist nach der Hds Douay n^o 360 zitiert; für die Sentenzen des Robert von Melun⁴ wurde die sauber geschriebene Hds der Pariser Nationalbibliothek n^o 14885 benutzt.

sich mit annähernder Gewißheit feststellen ließ. Im übrigen haben wir es vorgezogen, die Unebenheiten der überlieferten Textgestalt beizubehalten, als diesen in mehr oder weniger willkürlicher Weise zu korrigieren.

¹ Denifle sagte (Archiv I, 405), er werde ‚ein anderes Mal über die Hdss von Walters Arbeit handeln‘. Dieser Ausdruck scheint nahe zu legen, daß Denifle noch andere Hdss bekannt waren. Leider aber hat er niemals weitere Hdss namhaft gemacht.

² Über die Notwendigkeit, den Text der Schrift Walters neu herzustellen, wird niemand im Zweifel sein, der die Auszüge von Du Boulay benutzt hat. Du Boulay hat hier, wie öfters, so nachlässig gearbeitet, daß sich in seinen Text überhaupt kein Sinn hineinbringen läßt. Willkürlich wird der Text der Hds. gekürzt, oft mitten im Satze abgebrochen. Die Auflösung der Abkürzungen ist oft geradezu horrend: Für $\overset{e}{n}$ = naturae steht nec, für $\overset{i}{s}$ = sibi steht si, $\overset{s}{r}$ = ter ist mit tot, \overline{mrib}_3 = martyribus mit meretricibus (!) wiedergegeben. In unserer Ausgabe haben wir die Seitenzahl nach Migne PL. 199 zur besseren Übersicht mit angegeben.

³ Siehe unten S. 30 ff.

⁴ Siehe unten S. 9.

Zweites Kapitel.

Analyse der *SD* und Nachweis der benutzten Quellen.

§ 1. Die Einleitung zu den *SD*.

Die Reihenfolge, in der die *SD* den theologischen Lehrstoff darbieten, ist von der der übrigen Sentenzenbücher durchaus verschieden. Die *SD* beginnen f. 81 (S. 1*) mit einer längeren Einleitung über das Studium der Theologie im allgemeinen. f. 81 v⁰ (S. 8*) folgt die Lehre von der Schöpfung: ‚Inchoantes igitur a rerum creatione naturali describentes ordine in hunc modum tractare proponimus‘; unter Auslassung der Engellehre schließt sich daran f. 83 (S. 18*) die Lehre vom freien Willen: ‚Praetermisso itaque angelorum tractatu ad creationem primi hominis accedimus . . .‘, worauf f. 85 v⁰ (S. 39*) die Lehre von der Erbsünde folgt: ‚Et postquam de libero arbitrio sufficienter egimus, ad originale peccatum transeamus‘. f. 87 v⁰ (S. 52*) beginnt der umfangreichste Traktat, der über die Christologie handelt. Auf die Christologie folgt f. 95 v⁰ (S. 105*) die Sakramentenlehre. Es werden aber von den zu Anfang (S. 109*) aufgezählten sieben Sakramenten nur die vier ersten behandelt, Taufe, Firmung, Eucharistie und Buße. An letzter Stelle steht f. 105 v⁰ (S. 155*) die Gottes- und Trinitätslehre ‚Diximus qualiter ipse homo factus est, vidimus etiam, quomodo per peccatum cecidit a cognitione divinitatis et qualiter reparatus est. Modo videamus de ipsa divinitate et Trinitate‘. Die Sentenzen schließen f. 108 v⁰ (S. 171*) mit zwei außer Zusammenhang mit dem Vorhergehenden angefügten Zitaten aus Gilbert; ein eigentlicher Schluß und ein Explicit fehlen in beiden Hdss. Daß diese Anordnung ursprünglich ist, ergibt sich klar aus den Überleitungsformeln. Ob hierfür aber ein logischer Gesichtspunkt oder praktische Rücksichten maßgebend gewesen, läßt sich schwer entscheiden, wenn man nicht in der Überleitung zur Trinitätslehre

den Gedanken des Aufsteigens vom Niederen zum Höheren, von der Schöpfung zum Schöpfer finden will.

In unserer Darstellung wollen wir zunächst die Einleitung behandeln, alsdann die Trinitätslehre und die Christologie, weil hier der Standpunkt des Verfassers am deutlichsten zutage tritt; darauf wird, der Reihenfolge in den *SD* entsprechend, die Lehre von der Schöpfung, dem freien Willen und der Erbsünde, schließlich die Sakramentenlehre folgen.

Die Einleitung zu den *SD* handelt über das Studium der Theologie und ihr Verhältnis zu den Artes und ist für die Kenntnis des wissenschaftlichen Lebens und Strebens im XII. Jhd. von Wichtigkeit¹. Wenn auch die vorgetragenen Gedanken im XII. Jhd. ziemlich allgemein sind, so trägt die Darstellung doch ein originelles, stark subjektives Gepräge.

Ausgehend von der Stelle Is. 55, 1: *Omnes sitientes venite ad aquas . . .*, bezeichnet der Autor die Wissenschaft, *doctrina*, als das Wasser, das die dürren Herzen befeuchtet und befruchtet. Die Lehren der verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, die als *facultates*² bezeichnet sind², ergießen sich in vollen Strömen, um den noch ungeübten Geist zu befruchten. Versiegen diese Gewässer, so entsteht Dürre und Hungersnot, wie es in der hl. Schrift heißt: *caelum clausum fuit et non pluit annos tres et menses sex factaque est fames super terram, ut octoginta argenteis caput asini venderetur*. IV Reg. 6, 25. Unter dem *caelum* ist die *visio caelestium secretorum* zu verstehen.

¹ Denifle, *Die Universitäten des Mittelalters* I. Bd. Berlin 1885 S. 98 hat bereits eine Stelle aus dieser Einleitung zitiert.

² Es ist dies ein interessanter Beitrag zur Geschichte des Wortes ‚*facultas*‘. Unser Autor dürfte diesen Sprachgebrauch aus Gilbert entlehnt haben, bei dem er stehend ist. Vgl. PL. 64, 1359 B ‚*Cetera, quae vel ethicae vel logicae sunt facultatis, ad hanc divisionem minime pertinere videntur*‘. 1355 A, 1281 A: ‚*Hic commemorandum est, quod cum facultates secundum genera rerum, de quibus in ipsis agitur, diversae sint, id est naturalis, mathematica, theologica, civilis, rationalis . . .*‘ 1381 D, 1382 A. Vgl. auch Joh. Saresberiensis *Metalogicus* l. II. c. XIII. PL. 199, 870 B: ‚*Tres itaque facultates naturalis, moralis et rationalis materiam praestant, quia singulae suas exponunt quaestiones*‘. Zur Bezeichnung einer gemeinsamen Disziplin an den Universitäten taucht der Ausdruck *facultas* erst später auf. Denifle weist ihn für Paris zuerst im J. 1219 nach. *Universitäten* I. Bd. S. 71.

Der Verfasser unterscheidet nach einer dem Mittelalter geläufigen, auf Augustinus zurückgehenden Einteilung¹ drei visiones, visio corporalis, visio spiritualis vel imaginaria, visio intellectualis seu mentalis. Die letztere ist die vornehmste, sie führt direkt in das Gebiet des Intelligibeln ‚in illam quasi intelligibilium regionem‘ (S. 3* Z. 26). So wird gewissermaßen der Himmel geöffnet, wenn durch göttliche Inspiration oder durch die menschliche Vernunft der Schöpfer erkannt, wenn durch das Studium der Lehrer das Herz der Schüler erfreut und gestärkt wird. Dagegen ist er geschlossen, wenn diese Ströme versagen; dann entsteht eine ‚penuria non panis et vini, sed verbi Dei‘ (S. 4* Z. 2). Der Esel, dessen Kopf nach der erwähnten Schriftstelle für 80 Silberlinge verkauft wird, bedeutet die Torheit, fatuitas, deren Kopf der Stolz ist. Unter dem Silber ist das Wort Gottes zu verstehen. Diesem gegenüber sind die philosophica dogmata nur Honig und Milch, ‚quae more humano videntur dulcia et suavia‘ (S. 4* Z. 10, 11). Deshalb sind die Erzeugnisse der Dichter und die philosophischen Lehrsätze nicht ihrer selbst wegen zu lesen, sondern zu dem Zwecke, um gelehrter und beredter die hl. Schrift, die sacra pagina, behandeln zu können. Darum darf man bei ihnen nicht stehen bleiben, sondern muß sie gewissermaßen nur von der Schwelle aus begrüßen. ‚Carmina poetarum et philosophorum dicta non propter se, sed propter aliud debent legi, scilicet ut eruditius et facundius divinae paginae studeamus. Primitiae inquam offerendae sunt, quia non debemus in eis consenescere, sed potius a liminibus salutare. Quamvis dialectica ars sit iucunda et utilissima, unde et ipsa dicitur magistra artium, tamen huic pro divinitate studere debemus, ubi salus animae docetur‘ (S. 5* Z. 4). Wir sollen wie die Kinder Israels die Gefäße der Ägyptier fortnehmen; denn, was in ihnen Süßes enthalten ist, können wir mit dem göttlichen Worte vermischen — ein Vergleich, der schon den Kirchenvätern geläufig, im Mittelalter allgemein ist².

¹ Vgl. hierüber Endres, *Honorius Augustodunensis. Beitrag zur Geschichte des geistigen Lebens im XII. Jhd.* Kempten und München 1906, S. 51 f., S. 110 f.

² vgl. Willmann, *Die Didaktik als Bildungslehre* I. Bd.³, Braunschweig 1903, S. 235; Endres, *a. a. O.* S. 92.

Unter Zurückbeziehung auf sein früher gebrauchtes Bild beklagt der Verfasser sodann, daß der Eselskopf, d. h. der Hochmut, oft mit dem Silber der göttlichen Wissenschaft erkaufte werde. In ernsten Worten ergeht er sich in Klagen und Anklagen gegen die Lehrer seiner Zeit, wobei er ohne Zweifel tatsächlich vorhandene Mißstände geißelt. ‚Horum magna est copia, qui argento, id est theologica vel etiam alia scientia, caput asini, id est superbiam, acceperunt, qui accepta lucerna a via deviarunt; sicut magister primus in choro aut secundus esse contendit, sicut in ordine monachorum, ut possit quovis modo dominari, abbaziam quaerit. His radix omnium virtutum deest, sine qua scientia inflat, humilitas hypocritat. Omnes fere ad hoc student et legunt, ut superbiam sibi comparent; fere omnes ad mundanam gloriam vel ad lucrum huius studiis sapientiae vacant‘ (S. 5* Z. 19).

In diesem Zusammenhange bringt nun der Verfasser ein auch sonst im Mittelalter viel variiertes Wort des hl. Bernhard¹, ohne ihn freilich zu zitieren: ‚Quidam enim sunt, qui ad hoc legunt et discunt, ut sciant; quod curiositas est. Quidam, ut sciantur, quod vanitas est. Alii, ut vendant, quod simoniaca pravitas est. Alii, ut aedificent, quod caritas. Alii, ut aedificentur, quod prudens humilitas est‘ (S. 6* Z. 1). Diese Stelle wird dann noch von unserm Autor weiter ausgeführt. Er unterscheidet ein verum curiositatis, ein verum cupiditatis, ein verum iniquitatis, ein verum rationis und ein verum aeternitatis. Das verum rationis wird gelehrt in den artes, besonders in der Dialektik; es darf, wie hier noch einmal betont wird, nicht seiner selbst wegen erstrebt

¹ *Sermo XXXVI in cant. cant.* PL. 183, 968 D: ‚Sunt namque, qui scire volunt eo fine tantum, ut sciant; et turpis curiositas est. Et sunt, qui scire volunt, ut sciantur ipsi, et turpis vanitas est. Qui profecto non evadunt subsannantem satyricum ei, qui eiusmodi est, decantantem: Scire tuum nihil est, nisi te scire hoc sciat alter. Et sunt item, qui scire volunt, ut scientiam suam vendant verbi causa pro pecunia, pro honoribus, et turpis quaestus est. Sed sunt quoque, qui scire volunt ut aedificent, et caritas est. Et item, qui scire volunt, ut aedificentur, quod prudentia est.‘ Mabillon hat schon in der Anmerkung zu dieser Stelle auf Joh. Saresberiensis (*Polier.* l. VII, c. 15) verwiesen; vgl. auch Hugo von St. Viktor, *Erud. didasc.* L. V. c. 10. PL. 176, 798 B. Vincenz von Beauvais, *De erud. fil. regis* c. 13. Vgl. Willmann, *a. a. O.* I, S. 292.

werden, sondern nur wegen des *verum aeternitatis*. Dieses allein ist seiner selbst wegen zu erstreben und enthalten in der *Scriptura sacra*. Die letzten Ausführungen hat Robert von Melun an die Spitze seiner Sentenzen gesetzt mit der Überschrift: *De quinque studiis cognoscendae veritatis*. Eine Gegenüberstellung möge das zeigen:

SD S. 6* Z. 18.

Est enim naturale unicuique velle scire, sed quia diversis modis homines verum inquirunt et multiplices sunt modi inquirendi verum, ideo ipsi saepe numero falluntur. Inquirunt enim verum aliquando ex curiositate, aliquando ex cupiditate, aliquando ex iniquitate, aliquando verum rationis, aliquando verum aeternitatis perquirunt. Verum curiositatis est, quando aliquis sola curiositate de statu regni et itinere regis, de aliis huiusmodi inquirat, ubi nullus fructus est. Verum cupiditatis est, ut in negotiatoribus, qui de venditione mercium rimantur . . . Verum iniquitatis est, dum quis ex iniquitate de transitu alicuius inquirat, ut ei insidietur . . . Est etiam verum rationis, quod est in artibus. Virtus rationis discernit in talibus, scilicet inter res et inter verum et falsum . . . Et istud verum ex ratione in dialectica et aliis artibus inquiratur. Quod quidem appetendum, sed non propter se, immo propter verum aeternitatis . . . Verum aeternitatis est, quod in hac scriptura sacra appetitur et investigatur . . .

Robert von Melun, *Sententiae* f. 1.
vgl. oben S. 4.

Quemadmodum proprium est oculorum claritatem luminis appetere, qua res visibiles discerni possunt ab invicem, ita rationali animae naturale est ad cognitionem veritatis rerum tendere. Verum in hoc diversis agitur studiis. Est enim quoddam veritatis cognoscendae studium, in quo novorum inquisitores discurrunt, quod merito curiositas vana et vaga nuncupatur. Est et aliud, in quo cruciantur avari, quod cupiditas appellatur. Tertium vero illis competit, qui propter hoc veritatem inquirunt, ut noceant, quod hac de causa studium iniquitatis dici potest. Est aliud diversum ab his studium, in quo pro veritatis cognitione non inutiliter exercemur, artiumque praeceptis erudimur, quod studium eruditionis nuncupatur. Ultimum et supremum est, in quo nos consummari oportet, eo quod per ipsum ad finem sine fine pervenitur, quod ideo studium consummationis nominamus, quia in ipso solo veritas invenitur, quae via est et vita, ad quam cognoscendam et amandam, sacra nos informat Scriptura.

Eine Vergleichung beider Texte zeigt, daß die Fassung bei Robert von Melun in stilistischer Hinsicht korrekter ist. Man sieht, er hat seine Vorlage überarbeitet, wie er das gewöhnlich bei seinen Zitaten tut. Hätte der Verfasser der *SD* die Stelle aus Robert übernommen, so hätte er ohne Zweifel die bessere Fassung stehen lassen, zumal er auch sonst sich nicht scheut, seine Autoren wörtlich abzuschreiben.

Aus dieser Inhaltsangabe der Einleitung zu den *SD* geht hervor, daß sie zur Beurteilung des mittelalterlichen Wissenschaftsideals besonders wertvoll ist. Aus jeder Zeile leuchtet uns die edle Begeisterung für die Wissenschaft entgegen, wie sie dem ebenso glaubens- wie denkfreudigen Mittelalter eigentümlich ist. Das höchste Objekt der Wissenschaft ist Gott; die *sacra pagina*, die Theologie, die höchste Wissenschaft. Alle andern Wissenschaften stehen ihr gegenüber nur im Verhältnisse der Unterordnung. Die Motive des wissenschaftlichen Strebens sind die reinsten und höchsten, *caritas* und *humilitas*. Die *Aszese* herrscht auch in der wissenschaftlichen Arena. Neben diesen Lichtseiten sind aber auch die Einseitigkeiten nicht zu übersehen. Die Selbständigkeit der übrigen Wissenschaften gegenüber der Theologie ist zu sehr geschwächt, ja fast aufgehoben; sie sind zu bloßen Hilfswissenschaften der Theologie herabgesunken. Man betreibt sie, um besser dem Studium der Theologie obliegen zu können, darf aber nicht in ihnen alt werden, *conesescere*, wie der charakteristische Ausdruck unseres Autors lautet. Daß durch eine derartige Auffassung die Entwicklung der profanen Disziplinen gehemmt werden mußte, ist ohne weiteres klar. Dazu kommt, daß das rein natürliche, den Menschen innewohnende Streben nach Erkenntnis zu sehr als reine Neugierde beurteilt wird¹. Diese Einseitigkeiten, die übrigens ganz in der mittelalterlichen Denkweise begründet sind, werden erst vom Humanismus überwunden, dem dafür seinerseits die Kraft und Tiefe des mittelalterlichen Wissenschaftsideals abgeht.

§ 2. Die Trinitätslehre und die Christologie.

In der Gottes- und Trinitätslehre hat dem Verfasser der *SD* hauptsächlich die dem Hugo von St. Viktor zugeschriebene *Summa sententiarum (SS)* als Vorlage gedient. Vgl. unten Viertes Kapitel. Die Disposition derselben wird, abgesehen von einigen Umstellungen, genau eingehalten und auch inhaltlich Vieles wörtlich übernommen. In den dialektischen Streitfragen

¹ Vgl. zum Ganzen Willmann, *Didaktik* I, 291 ff; II, 32: „Es heißt den Lerntrieb zu rigoros beurteilen, wenn man ihn, wie die Pädagogik des Mittelalters es tut, mit der leeren Neugierde identifiziert.“

aber hält sich der Verfasser treu an Gilbertus Porretanus, dem ebenfalls manches wörtlich entlehnt wird.

Der Anfang ist sofort der *SS* entnommen, *SD* S. 155* Z. 10 = *SS* I, 4 (PL. 176, p. 47 C). Auch in der ersten These von der Einheit Gottes stimmen beide Werke überein; nur fügt unser Autor selbständig eine Stelle aus Boethius hinzu. Den Beweis für die Dreipersonlichkeit Gottes, der in den *SD* jetzt folgt, bringt die *SS* später im Zusammenhange mit der Lehre von den drei göttlichen Personen. Beide Darstellungen treffen aber wieder zusammen in der Behandlung der Allgegenwart Gottes, *SD* S. 156* Z. 17 = *SS* I, 4 (48 A); beide wenden sich dabei gegen die Ansicht Abälards, daß Gott überall sei nur per potentiam, nicht per essentiam. Die aus der vorhergehenden sich ergebende Frage: ‚Cum Deus ubique sit, si in loco sit‘ wird ebenfalls übereinstimmend behandelt, *SD* S. 157* Z. 23 = *SS* I, 5 (50 B).

Der Verfasser geht alsdann zur Trinitätslehre über, und hier klingt sofort die Gilbertsche Terminologie durch: ‚Sola namque divinitate unaquaeque (persona) dicitur Deus. Sicut enim Pater singularitate et plena integritate suae naturae, id est divinitate, dicitur Deus, ita et Filius et Spiritus sanctus‘ *SD* S. 159* Z. 4¹.

¹ Vgl. hierzu den ersten und zweiten Anklagepunkt gegen Gilbert auf dem Konzil von Rheims: ‚Quod divina natura, quae divinitas dicitur, Deus non sit, sed forma, qua Deus est, quemadmodum humanitas homo non est, sed forma, qua est homo. Quod cum Pater et Filius et Spiritus sanctus unum esse dicuntur, non nisi una divinitate esse intelligantur, nec converti possit, ut unus Deus vel una substantia vel unum aliquid Pater et Filius et Spiritus sanctus esse dicantur.‘ Mansi, *Sacr. conc. nova et ampl. collectio* t. XXI, p. 711. Die Fassung ist nach einem von Sirmond benutzten Codex gegeben; sie stimmt wörtlich überein mit der Fassung in der Hds Walters von St. Viktor, Arsenalbibl. n^o 379 f. 58, während Otto von Freising einen kürzeren Wortlaut bietet: *Gesta Frid. Imp.* l. I. c. 52. ed. Waitz (*Script. rer. Germ.*) p. 60; MG. SS. XX, p. 379. Auch die oben S. 3 erwähnte Quaestionensammlung berührt diese Frage: ‚Utrum divinitas sit ipse Deus vel aliud, quemadmodum humanitas aliud est quam homo.‘ f. 110. Der Verfasser gibt zunächst die Entscheidung: ‚quod non sit aliud, huius partis rationem astruunt omnes sancti.‘ Dagegen steht er in der Frage nach dem Verhältnis der göttlichen Natur zu den einzelnen Personen auf Gilbertschem Standpunkte: ‚Ex his igitur planum est, quod divinitas non sit Pater, similiter nec Filius nec conexio. Quod multi adhuc non dicunt, immo decepti . . .‘ L. c.

Es werden dann die einzelnen Personen und ihre Proprietäten besprochen. Bei der Behandlung der proprietas des hl. Geistes sind die Fragen ‚utrum a Filio procedat‘ und, ob er genitus vel ingenitus sei, der *SS* entlehnt, *SD* S. 159* Z. 17 = *SS* I. 6 (52 C), I, 7 (53 B).

Es folgen jetzt die spezielleren dialektischen Fragen über die Proprietäten, und hier ist natürlich der Punkt, wo der theologische Standpunkt des Verfassers sich besonders geltend machen muß. Gleich die erste Frage führt mitten in den Kampf der Schulen hinein. ‚Ubi sint istae proprietates‘, *SD* S. 160* Z. 20. Zunächst gibt der Verfasser selbst eine vorläufige Antwort, die seinen Standpunkt schon genügend charakterisiert. Die Proprietäten seien nicht in der göttlichen Substanz, weil diese weder zeuge noch gezeugt werde. Man dürfe höchstens sagen, sie seien in Gott, weil das Wort Gott sich sowohl auf die Person als auf die Substanz beziehe. ‚Diximus quod tres sunt proprietates, secundum quas tres sunt personae distinctae et diversae, ita quod una non est alia. Nunc autem videndum est, ubi sint istae proprietates. In divina substantia non sunt, quia divina substantia non gignit neque gignitur, sed in Deo esse, concedi potest, quia hoc nomen ‚Deus‘ ad utrumque se habet, scilicet ad personam et ad substantiam.‘ Sodann macht der Verfasser sich den Einwand: Die Proprietäten sind nicht in Gott. Denn was in Gott ist, ist Gott. Dann wären also die Proprietäten mit Gott selbst identisch. Dies widerspricht aber den philosophischen Axiomen: ‚Nulla proprietas est ille, cuius est proprietas‘, und dem andern: ‚Nihil est illud, per quod quisque differt ab altero.‘ Da nun durch die Proprietäten Vater, Sohn und hl. Geist sich unterscheiden, können die Proprietäten nicht schlechthin mit Gott identisch sein: ‚Sed contra probatur, quod non sunt in Deo. Quicquid enim in Deo est, Deus est. Ergo si proprietates in Deo sunt, et Deus sunt. Item si sunt in Deo, Deus sunt, quia ab aeterno sunt, et nihil ab aeterno, quod non sit Deus. Ergo si sunt in Deo, Deus sunt. Sed probatur, quod non sunt Deus, quia nulla proprietas est ille, cuius est proprietas. Ergo paternitas et filiatio non sunt. Item nihil est illud, per quod quisque differt ab altero. Sed paternitate differt Pater a

Filio et Filius generatione a Patre, igitur non sunt Deus' *SD* S. 160* Z. 25. Es werden nun hierfür verschiedene Lösungsversuche angegeben. Der erste ist offenbar der der Gilbertschen Schule. Sie macht einen scharfen Unterschied zwischen den Abstrakta: paternitas, divinitas, und den Konkreta: Pater, Deus. ‚Solutio: Hic diversi diversa sentiunt. Quidam sic concedunt: Paternitas est in Patre, id est, Pater est Pater; paternitas est in Deo, id est, Pater est Deus. Sed absolute non concedunt: paternitas est Pater vel Deus. Tale est hoc quale illud: divinitas est in Deo, id est, Deus est Deus.‘ Hiermit vergleiche man den dritten Anklagepunkt gegen Gilbert auf dem Konzil von Rheims: ‚Quod tres personae tribus unitatibus sint tria et distinctae proprietatibus tribus, quae non sunt ipsae personae, sed sunt tres aeternae et ab invicem et a divina substantia in numero differentes‘¹. Gegen diese Ansicht polemisiert auch Petrus Lombardus *Sent.* I. I. d. 33. Wenn Baltzer² hierzu bemerkt: ‚Neu ist die darauf folgende Polemik gegen die Ansicht, daß die Proprietäten wohl in den Personen seien, daß sie aber nicht die Personen selbst seien. Wer damit gemeint ist, ist nicht ersichtlich, auf keinen Fall Abälard‘, so ist nach dem Obigen unzweifelhaft, daß Petrus Lombardus bei diesen wie auch bei den unmittelbar darauf folgenden Ausführungen, die Baltzer selbst auf Gilbert bezieht, die Schule Gilberts im Auge hatte.

Unser Autor stimmt zwar hier dieser Ansicht nicht ausdrücklich zu, er kommt aber immer wieder auf dieselbe zurück. Man vergleiche nur die Stelle aus der Christologie, auf die später näher einzugehen ist: Auf die Frage: ‚Nonne divinitas est Deus et non aliud a Deo?‘ antwortet er: ‚Respondeo, quod divinitas est Deus et non aliud a Deo actu rationis, sed non forma loquendi, ratione fidei, non ratione humanae philosophiae, immo tamquam de alio et alio atque diverso loquar de Deo et de divinitate‘ (S. 68* Z. 27).

¹ Mansi, I. c. p. 711. Vgl. hierzu auch den ersten und zweiten Anklagepunkt, sowie die Ansicht des Verfassers der Quaestionensammlung oben S. 11. A. 1.

² O. Baltzer, *Die Sentenzen des Petrus Lombardus. Ihre Quellen und dogmengeschichtliche Bedeutung.* Studien zur Geschichte der Theologie und Kirche. Bd. VIII. Heft 5 1902. S. 28.

Der zweite Lösungsversuch ist der der Gegner Gilberts. Sie identifizieren schlechthin die Proprietäten mit den Personen, ohne irgendwelche Distinktion gelten zu lassen. ‚Alii dicunt nullatenus proprietates esse in personis. Sed si opponatur de auctoritate qua dicitur: Et in personis proprietas etc., sic determinant: In personis proprietates, id est, personae sunt distinctae, quod una non est alia. Si autem opponatur de auctoritate illa: Quicquid in Deo est, Deus est, per remotionem dictum est et ita intelligitur: nihil esse in Deo‘ (S. 161* Z. 14). Diese Argumentation findet sich in der *SS*¹, bei Petrus Lombardus², Magister Rolandus³ und bei Walter von Mortagne⁴.

Der dritte Lösungsversuch entstammt sicher ebenfalls der Gilbertschen Schule; er stellt eine gewisse Modifikation der Gilbertschen Formeln dar, die in dem Satze enthalten ist: ‚Proprietates adesse personis et non inesse‘, d. h. es solle hier nur das Prädikament der relatio ausgedrückt werden. Dieser Ausweg ist offenbar in der confessio der französischen Prälaten auf dem Konzil von Rheims berücksichtigt im dritten Satze: ‚. . . nec aliquas omnino relationes adesse Deo‘⁵. Auch Petrus Lombardus bekämpft diesen Satz ausdrücklich⁶; jedoch ist seine Polemik nicht direkt gegen die *SD* gerichtet, da er andere Argumente anführt, als die in den *SD* enthaltenen.

Die vierte Ansicht führt auf die ursprüngliche Entscheidung zurück. Man könne sagen: Die Proprietäten sind in den Personen oder in Gott; aber nicht: die Proprietäten sind Gott. ‚Vel dicatur, quod in personis sint et quod sint in Deo. Si conclusis: Ergo sunt Deus, non sequitur, quia cum dico: proprietates esse in Deo, non noto naturam, sed personas, quia hoc nomen ‚Deus‘

¹ ‚Quid est enim proprietas Patris, proprietas Filii, proprietas Spiritus sancti nisi istae tres personae inter se discretae et distinctae?‘ *SS* I, 11 (p. 59 A).

² L. I. d. 33. c. 1.

³ ed. Gietl, p. 20.

⁴ *De Trinitate* c. XII. Pez, *Thes. anecd.* t. II. p. II. p. 70: ‚Nihil enim aliud in personis proprietas intelligitur, quam eorum distinctio nec aliud est eorum distinctio quam ipsae personae, quae a se distinctae.‘ Vgl. über diese Schrift Denifle, *Archiv* Bd. III. S. 634 ff.

⁵ Bach, *Die Dogmengeschichte des Mittelalters*. II. Bd. Wien 1875. S. 156.

⁶ *Sent.* I. I. d. 33. c. 7.

ad utrumque se habet, scilicet ad personam et ad naturam' (S. 162* Z. 1). Der entgegenstehende Satz: *Quicquid est in Deo, Deus est*, wird durch Distinktionen beseitigt: *Item si opponas, quod quicquid est in Deo, Deus est, sic determinant: Illud ‚quicquid‘ non notat unum, scilicet divinitatem, a qua unaquaeque illarum personarum Deus est. Vel illud ‚quicquid‘ ex parte praedicati intelligatur et non subiecti, ut sit sensus: Quicquid in Deo est, Deus est illud quicquid; verbi gratia cum dico: Si caritas in Deo est, Deus est; si humilitas in Deo est, Deus est humilitas; sed non convertitur'* (S. 162* Z. 5). Gegen diese letztere Unterscheidung wendet sich der Kommentar zu Boethius¹ ‚de Trinitate‘, der unter den Werken des Baeda Venerabilis gedruckt ist und an manchen Stellen gegen Gilbert polemisiert.

Endlich wird dann noch der gewöhnliche Einwand gegen die Gilbertsche Lehre, wie er vom hl. Bernhard², der *SS*³, Walter von Mortagne⁴ erhoben wird, zurückgewiesen. Wenn die Proprietäten nicht Gott selbst seien, so sei etwas ewig, was nicht Gott sei. Dieser Einwand gelte nur dann, wenn man die Proprietäten für etwas von Gott Verschiedenes, außer Gott Seiendes halte. *Item si opponatur: Solus Deus fuit ab aeterno, non est contrarium, quia non excludit aliquid quod sit eius, sed quod diversum est ab eo; sicut cum dico: Solus Socrates est in domo, non excludo aliquid quod sit eius, sed quod diversum est ab eo, scilicet Platonem vel alium hominem'* (S. 162* Z. 12).

Im Folgenden wird dann im Anschluß an den Gilbertschen Sprachgebrauch der Unterschied von *proprietates personae* et *tamen non personales* und *proprietates personae* et *personales* erörtert. Die ersteren werden folgendermaßen erklärt: *Personae et non personalis, sicuti divinitas, quae omnium personarum communis est. Sicut enim divinitate Pater est Deus, ita singulae personae. Personalis proprietas est paternitas, filiatio, connexio*

¹ Opp. Baedae. PL. 95, 393 C: ‚Fuerunt enim quidam ignominiosi, quorum nomina iam aures catholicorum offendunt, qui ex parte subiecti non concederent unum Deum tres esse personas.‘ Vgl. über diesen Gegner Gilberts Bach, *a. a. O.* S. 161 ff.

² *Sermo* 80. *in cant. cant.* PL. 183, 1169 CD.

³ *SS* I, 11 (59 B).

⁴ *A. a. O.* c. XI. p. 68.

utriusque. Nam paternitas facit Patrem differre a Filio et sic de singulis. Et ne abhorreas hoc, Patrem differre a Filio personali proprietate . . .‘ (S. 163* Z. 3). Die Definition von Person, die darauf gegeben wird, entspricht der Gilbertschen Terminologie: ‚Persona est res rationalis, cuius plena et integra proprietas in nullo alio reperiri potest‘¹.

Es folgen jetzt eine Reihe von einzelnen Fragen, bei deren Behandlung sich der Verfasser im ganzen an die *SS* hält: ‚Utrum sint aequales vel inaequales (scil. personae)‘ (S. 165* Z. 1), ‚Quare Pater genuit Filium‘ (S. 165* Z. 16), ‚Si voluntate vel necessitate genuit‘ (S. 165* Z. 21), ‚Quid convenientius dicatur: an semper natus sit, an semper gignatur‘ (S. 166* Z. 1), über die nomina naturalia und personalia. Bei der letzten Frage, ob die Macht dem Vater, die Weisheit dem Sohne, die Liebe dem hl. Geiste zuzuweisen sei, wird die Abälardsche Auffassung abgelehnt ähnlich wie bei Gilbert.² (S. 170* Z. 12).

Am Schlusse der Trinitätslehre sind dann noch ohne Zusammenhang mit dem Voraufgehenden zwei Bemerkungen angefügt, die sich als wörtliche Zitate aus Gilbert erweisen. Die erste ist dem Kommentar Gilberts *in librum Boethii de praedicatione trium personarum* entnommen, die zweite dem Kommentar *in librum de Trinitate*; wie die folgende Gegenüberstellung dartut:

SD S. 171* Z. 15.

Sed et hoc sciendum, quod Trinitas non substantialiter de Deo, sed ad aliquid praedicatur. Quoniam revera Pater et Filius paternitate et filiatione inter se referuntur, et Spiritus ad eosdem se habet connexione Trinitas vero qua ipsi dicuntur tres, ipsa quidem non est relatio — omnis enim nu-

Gilbertus, PL. 64. 1310 B C.

Quo fit, ut neque Pater neque Filius neque Spiritus sanctus . . . neque Trinitas . . . de Deo substantialiter praedicetur, sed potius ad aliquid. Quoniam revera Pater et Filius paternitate et filiatione inter se referuntur et Spiritus sanctus ad eosdem se habet connexione. Trinitas vero, qua ipsi

¹ cf. Gilbert. PL. 64, 1373 A: Ex his ergo intelligitur, quia persona adeo est per se una, quod eius tota proprietas nulli prorsus secundum se tota similitudine conferri potest, nulli ad constituendum personalem proprietatem coniungi.

² PL. 64, 1306 A: ‚Qualiter et aliqui Deum multiformem opinantes, potentiam, sapientiam, bonitatem tamquam diversas uni simpliciter Deo attribuunt et ipsum unum eundem Deum secundum potentiam esse Patrem, secundum sapientiam esse Filium, secundum bonitatem esse Spiritum sanctum, quibus possunt vitreis tamen non tam argumentis quam argutiis asserunt.‘

merus est per se — sed relationum quibus ipsi referuntur, comes est ideoque ipsarum consortio dicitur ad aliquid praedicari.

SD l. c.

Et ita alteritate, qua Pater alteratur a Filio, alius est quam Filius, id est ingenuus, et Filius et Spiritus sanctus alterantur alteritatibus scilicet proprietatum. Et ne quis hoc tanquam verbum profanae novitatis exsufflet dicendo nobis hanc alteritatem esse personarum, sciat nullius naturaliter praedicamentum esse nisi relationis tantum diversitate. Alii vero dicunt, quod non singillatim de personis, sed coniunctim dicatur et sic simpliciter trium personarum esse, et dicitur secundum se.

dicebantur tres, ipsa quidem non est relatio (Omnis enim numerus est per se), sed relationum, in quibus ipsi referuntur comes est. Ideoque ipsarum consortio dicitur ad aliquid praedicari.

Gilbertus, L. c. 1293 C.

... manifestum est, quod relatio non faciet illam alteritatem quae dicitur rerum, id est eam quam ea faciunt, quae secundum rem praedicari dicuntur . . . sed potius, si dici potest, faciet alteritatem quae dicitur personarum. Nec hanc interpretationem aliquis tanquam verbum profanae novitatis exsufflet, quoniam quidem id, scilicet hanc Patris et Filii alteritatem, qua Pater et est et dicitur alter a Filio et Filius alter a Patre, nullius naturalis praedicamenti nisi relationis tantum diversitate eo modo nunc interpretatus sum dicens hanc alteritatem esse personarum, quomodo ab aliis pluribus ante me interpretatum est. Quod tamen vix intelligi potuit, et ideo ego id expressurus et dicturus personarum praemisi, si dici potest.

Durch diese Zitate bekundet unser Verfasser noch einmal zum Schlusse seiner Ausführungen seine Zugehörigkeit zur Gilbertschen Schule.

Die Christologie ist in unsern Sentenzen am eingehendsten und mit relativ großer Selbständigkeit behandelt. Die *SS* hat auch hier als Vorlage gedient, aber die dialektischen Eigenheiten der Gilbertschen Schule treten hier noch stärker hervor als in der Trinitätslehre.

Die erste Frage, warum gerade der Sohn Gottes und nicht eine andere göttliche Person die menschliche Natur angenommen habe, ist ganz der *SS* entlehnt: *SD* S. 52* Z. 15 = *SS* I, 15 (70B).

Dann geht der Verfasser sofort zu seiner Hauptthese über: ‚Non persona personam nec natura personam nec natura naturam, sed persona naturam‘ scil. accepit (S. 53* Z. 2). Hierfür Hierfür werden zunächst eine Reihe von auctoritates angeführt.

Alsdann werden die beiden Hauptpunkte der These, die damals viel umstritten waren, nämlich daß der Sohn Gottes nur eine menschliche Natur und nicht eine menschliche Person angenommen habe, und die andere, daß das annehmende Prinzip „nur“ die göttliche Person und nicht die göttliche Natur war, näher beleuchtet. Der Verfasser macht sich nämlich zunächst den Einwand, der Sohn Gottes habe nicht bloß eine menschliche Natur, sondern auch eine menschliche Person angenommen (S. 54* Z. 23). Diese Frage wird auch von der SS I, 15 (70 C) berührt, aber die Behandlung ist doch sehr verschieden. Unser Autor führt mehrere Beweise für diesen Einwand an, um sie der Reihe nach zu widerlegen.

Der erste Beweis lautet: ‚Assumpsit hominem. Sed omnis homo est persona. Ergo assumpsit personam.‘ In der Antwort darauf operiert der Autor mit der formalistischen Unterscheidung Gilberts von Person und Natur. Der Terminus ‚homo‘ bezeichne im Obersatze ‚non rem, quae est homo, sed hominis naturam‘; im Untersatze dagegen ‚rem, quae est homo‘. Das ist ganz die Gilbertsche Unterscheidung von quo est = natura, subsistentia und quod est = subsistens, persona. Denselben Sinn hat die folgende Unterscheidung von qualitas und substantia: ‚Sic namque distinguenda sunt nomina praesertim in theologicis, an in designatione substantiae an naturae ponantur. Substantiam nominis appellamus illud cui nomen datum et impositum est, qualitatem, unde datum et impositum est. Alii namque datur nomen et alii desumitur; datur nomen rei, cuius est; sumitur a qualitate et proprietate, quae illi rei convenit, secundum quam praedictum nomen assignatur, verbi gratia ut hoc nomen album datur rei albae et sumitur ab albedine. Hoc nomen ‚homo‘ rei quae est homo datur et imponitur ab humanitate.¹ (S. 55* Z. 12).

¹ Vgl. Gilbertus, l. c. 1382BC . . . Quorum significatorum illud, quod primum exposuimus, grammatici vocant substantiam. Illud vero quod secundo exposuimus . . . qualitatem appellant. Sed in prima affirmatione non id, quod est homo, id est nominis qualitas, sed is, qui ea est homo, id est substantia nominis risibilis esse proponitur. In secunda vero affirmatione non is, qui est homo, sed id, quo est homo, id est nominis qualitas individuorum forma dicitur . . . Ut album id, quod appellatur album, quod est substantia nominis, et id, quo appellatur album, quod est eiusdem nominis qualitas . . .

Der zweite Einwand lautet: ‚Assumpsit animam et corpus, non disiuncta, sed coniuncta; sed haec coniuncta sunt homo‘ (S. 55* Z. 23). Der Verfasser bestreitet den Untersatz: ‚Dico quod ista nec disiuncta sunt nec coniuncta sunt homo. Cum enim haec duo coniuncta sint in quolibet hominum, secundum haec iam in quolibet hominum sunt homo. Si vero inveniatur ‚sunt homo‘, pro ‚constituunt‘ accipiat vel ‚reddunt‘.

Der dritte Beweis argumentiert: ‚Assumpsit animatum corpus, sensibile, rationale. Ergo animal, id est rem quae est homo, videtur assumpsisse‘ (S. 56* Z. 5). In breiter dialektischer Erörterung betont demgegenüber der Verfasser den Unterschied von homo animatus und corpus animatum; beides dürfe nicht ohne weiteres gleichgesetzt werden.

Es folgt nun der zweite Teil der These, ‚quod non sola persona assumpsit, immo natura‘ (S. 56* Z. 31). Dieser Satz bildet gerade den Inhalt des vierten Anklagepunktes gegen Gilbert auf dem Konzil von Rheims: ‚Quod divina natura non sit incarnata‘¹. Hier muß sich darum auch die theologische Stellung unseres Autors klar zeigen. In der Tat, er verteidigt den Satz, daß die göttliche Person und nicht die göttliche Natur die menschliche Natur angenommen habe, mit aller Entschiedenheit und ohne Einschränkung als die Grundlage seiner ganzen Christologie. Der Kern seiner Ausführungen ist ganz wie bei Gilbert: Sagt man, die göttliche Natur sei Mensch geworden, so setzt man damit eine Veränderung in der göttlichen Natur. Ist die göttliche Natur Mensch geworden, so hat sie gelitten, ist gestorben, was absurd ist: ‚Dicunt auctores, quod assumens aliquid factum sit per assumptionem, quod non erat. Cum ergo divina natura nihil sit facta, quod non esset, nec ipsa assumens est nec aliquid assumpsit. Item nihil assumpsit humanitatis, nisi quod natum de virgine. Quia ergo divinitas de virgine nata non legitur, nec ipsa carnem suscepit . . . Item si divinitas humanam naturam suscepit, plenitudinem et integritatem illius naturae suscipere de-

Auch der Verfasser der Quaestionensammlung bezeichnet die menschliche Natur als qualitas: ‚Filius Dei vel Christus vel tertio persona in trinitate hominem assumpsit, non aliquem hominem, sed ut nomen faciat in qualitate . . .‘ f. 111 v^o.

¹ Mansi, *a. a. O.* S. 711. Vgl. Bach, *a. a. O.* S. 156, A. 97.

buit. Quod si plenitudinem humanae naturae suscepit, tunc debuit posse pati, posse mori, quod est contra omnes auctoritates . . . (S. 57* Z. 5). Es werden dann einige Väterstellen besprochen, die das Gegenteil zu beweisen scheinen: ‚Divinitas est incarnata, divinitas venit ad nos calciata, forma Dei accepit formam servi.‘ Diese Schwierigkeiten werden durch einen fast wörtlich aus Gilbert übernommenen Passus erledigt: Die Ausdrücke ‚divinitas‘ und ‚humanitas‘ würden sowohl zur Bezeichnung der Person als auch der Natur gebraucht; man müsse daher im einzelnen Falle immer zusehen, in welchem Sinne die Ausdrücke zu nehmen seien:

SD S. 57* Z. 21.

. . . Haec vero, id est divinitas et humanitas naturarum sunt nomina; sed illa, id est homo et Deus, quandoque ex intellectu naturae utraque, quandoque alterum pro persona, alterum pro natura intelligenda ponuntur. Similiter et hic divinitas et humanitas aut utrumque pro naturis aut utrumque pro personis aut alterum pro persona, alterum pro natura dicitur. Nam cum dicitur: Deus assumpsit hominem, et: Divinitas assumpsit hominem, ex eodem sensu dicimus hoc, et ibi ‚Deus‘ et hic ‚divinitas‘ ad intelligendam personam; ‚hominem‘ vero et ‚humanitatem‘ ad intelligendam naturam.

Gilbertus, l. e. p. 1388 CD.

Haec vero, id est divinitas et humanitas, naturarum sunt nomina; sed illa, hoc est, ‚Deus‘ et ‚homo‘, quandoque ex intellectu personae, quandoque ex intellectu naturarum utraque, quandoque alterum pro persona alterum pro natura intelligenda ponuntur. Similiter et hic, id est, divinitas et humanitas, aut utraque pro naturis aut utraque pro persona, aut alterum pro persona alterum pro natura dicitur. Nam cum dicimus: Deus assumpsit hominem, et: Divinitas assumpsit humanitatem, ex eodem hic dicimus sensu et ibi ‚Deus‘ et hic ‚divinitas‘ ad intelligendam personam, ‚hominem‘ vero et ‚humanitatem‘ ad intelligendam naturam his orationibus proferuntur¹.

¹ Ganz ähnlich lauten die Ausführungen, die Gilbert nach dem Bericht des Otto von Freising auf dem Konzil von Rheims gemacht hat: ‚Dicebat enim hoc nomen ‚Deus‘ quandoque in designatione naturae, quandoque in designatione personae unius etiam poni . . . Quare et aiebat se divinitatem esse Deum in illo tantum sensu concedere, quo Deus ponitur pro natura. In eo vero absolute concedere non auctere, quo pro qualibet personarum hoc nomen ‚Deus‘ accomodatur, ne videlicet, si indeterminate profiteretur divinitatem esse Deum, id est quamlibet personarum, cogeretur sine determinatione concedere quicquid de qualibet personarum et de essentia, sique in hanc incideret absurditatem, ut sicut personam Filii, ita divinam essentiam indeterminate incarnatam, passam confiteretur.‘ *Gesta Frid. Imp.* l. I. c. 58. Zitiert nach der Ausgabe von G. Waitz in den *Scriptores Rerum Germ.* p. 66, 67. MG. SS. XX, p. 382, 83.

Dieser Erklärung aber scheint eine Stelle des hl. Augustinus zu trotzen, so fährt unser Autor fort, nämlich jene: ‚Illa natura, quae semper genita manet ex Patre naturam nostram sine peccato suscipit . . .‘ Hier bleibe nichts anderes übrig, als das Wort ‚natura‘ für ‚persona‘ zu nehmen. Diese Ausführungen haben für uns deshalb ein besonderes Interesse, weil sie größtenteils wörtlich mit einer Stelle aus den Sentenzen des Petrus Lombardus übereinstimmen, wie die Gegenüberstellung erweisen möge:

SD S. 59* Z. 3.

Cui contrarium videtur, quod Augustinus dicit in libro: De fide ad Petrum: ‚Nec divinitas alienata est a natura Patris secundum id, quod in principio erat Verbum; nec humanitas eius alienata est a natura matris, secundum id, quod verbum caro factum est. Illa enim natura, quae semper genita manet ex Patre, naturam nostram sine peccato suscipit, ut nasceretur ex virgine. Natura enim aeterna temporaliter concipi et nasci ex homine nullatenus posset, nisi secundum susceptionem veritatis humanae veram conceptionem atque nativitatem ineffabilis in se divinitas temporaliter accepisset.‘ Ex hac auctoritate videtur, quod divina natura humanam assumpsit. Sed vehementer nos movet, quod eam genitam ex Patre aeternaliter et ex homine natam temporaliter dicit, nisi forte natura pro persona hic accipiatur . . . Ecce ex his apparet naturam pro persona accepisse. Alioquin si dixerimus naturam, quae communis est trium personarum, genitam esse, procul dubio natura genita Pater non est, immo a natura Patris, quae non est genita, aliena est. Nulla enim res est, quae se ipsam generare possit, ut idem Augustinus ait in primo libro de Trinitate: Nulla res est quae se ipsam generet.

Petr. Lomb. Sent. I. III. d. 5. c. 1.

Cui videtur obviare, quod Augustinus ait in libro De fide ad Petrum: ‚Nec divinitas, inquit, Christi aliena est a natura Patris, secundum id quod in principio erat verbum, nec humanitas eius aliena est a natura matris secundum id, quod Verbum caro factum est. Illa enim natura, quae semper genita manet ex Patre, naturam nostram sine peccato suscipit, ut nasceretur ex virgine.‘ Hae auctoritate videtur tradi, quod divina natura humanam suscipit; ubi vehementer moveri possumus, quod eam genitam aeternaliter ex Patre dicit, nisi forte naturam pro persona hic accipiat. Alioquin si dixerimus naturam tribus personis communem genitam esse, occurrunt nobis ex adverso, quae in tractatu de Trinitate disseruimus, ubi diximus non naturam naturam, sed personam personam genuisse. Quia si natura genuisset naturam, cum una eademque sit natura Trinitatis, eadem res se ipsam genuisset, quod Augustinus posse fieri negat.

Lombardus verweist am Schlusse zurück auf I. I. d. IV. c. 1, wo dieselbe Stelle aus Augustinus zitiert ist, wie in den *SD*.

Was das literarische Abhängigkeitsverhältnis angeht, so kann man hier mit Sicherheit sagen, daß der Verfasser der *SD* die Stelle nicht aus Petrus Lombardus übernommen hat, sondern daß sie bei diesem Zitat ist. Dies ergibt sich zunächst aus einer Vergleichung der beiden Texte. Bei Petrus Lombardus fehlt in der Stelle aus Augustinus der letzte Satz, der in den *SD* steht. Hätte der Verfasser der *SD* den Petrus Lombardus benutzt, so würde er schwerlich aus Eigenem das Zitat vervollständigt haben. Umgekehrt erklärt sich die Weglassung bei Petrus Lombardus leicht, wenn ihm der vollständige Text der Stelle vorlag. Zudem verweist er am Ende des Passus auf seine frühere Darstellung zurück, was der Verfasser der *SD* nicht kann, da er die Trinitätslehre noch nicht behandelt hat. Petrus Lombardus hatte also offenbar den Text, wie er in den *SD* steht, vor sich. Dies ergibt sich auch aus dem Zusammenhang. Zu Anfang der d. 5 stellt er ebenso wie die *SD* die vier Möglichkeiten hinsichtlich der unio hypostatica auf. Die erste These beweist er mit den gleichen Väterstellen wie die *SD*. Über die in Rede stehende Frage bemerkt er alsdann: ‚De quarto vero quaestionis articulo, utrum scilicet natura naturam assumpserit, scrupulosa etiam inter doctos quaestio est, quia et in hoc plurimum dissentire videntur, qui auctoritate praeclari aliiisque doctiores in sacra pagina exstiterunt. Nec tantum alii ab aliis, verum etiam iidem a se ipsis dissonare videntur, sicut subiecta capitula docent.‘ Hieraus geht deutlich hervor, daß er diese Ausführungen nicht als seine eigene Meinung vorträgt. Bestätigt wird dies durch d. 5. c. 2: ‚Ideoque non sic dicitur divina natura esse homo vel facta homo sicut Dei Filius. Quidam tamen indifferenter concedunt.‘ Dagegen verteidigt unser Autor diese Lehre durchaus als Grundlage seines ganzen Systems. Daraus dürfen wir schließen, daß diese Ausführungen bei unserem Autor ursprünglich, bei Lombardus dagegen entlehnt sind. Durch diese Feststellung fällt ein ganz neues Licht auf das Verhältnis des Lombarden zu Gilbert und seiner Schule, das in vielen Punkten noch sehr problematisch ist¹. Es ist dies näm-

¹ O. Baltzer, der die Quellen des Petrus Lombardus recht sorgfältig untersucht hat, zeigt gerade in diesem Punkte eine gewisse Unsicherheit. An

lich das erste Mal, daß wir eine direkte literarische Abhängigkeit des Petrus Lombardus von der Schule Gilberts konstatieren können. Wir ersehen daraus zugleich, daß er den Lehren dieser Schule nicht absolut ablehnend gegenübersteht, aber doch seine Bedenken geltend macht.

Nehmen wir nach diesem Exkurs den Faden der Darstellung wieder auf! Der Verfasser hat bisher seine beiden Hauptthesen durchgeführt, der Sohn Gottes habe die menschliche Natur, nicht aber eine menschliche Person angenommen, und das annehmende Prinzip sei nicht die göttliche Natur, sondern die zweite göttliche Person. Das Folgende ist eigentlich nur eine genauere Ausführung dieser Grundgedanken. ‚Cui unita sunt, quae assumpta sunt‘ (S. 60* Z. 15). In dieser Frage übernimmt Gilbert ganz und gar die Führung. Was über den duplex modus unionis, die compositio und appositio, gesagt wird, ist wörtlich aus dem Kommentar Gilberts zu des Boethius Schrift ‚*De duabus naturis et una persona in Christo*‘ entlehnt¹. Der Verfasser kommt dabei zu dem Resultate ‚quod Verbum, in Trinitate persona, nulli unitur‘ (S. 64* Z. 3). Er präzisiert schließlich seine Auffassung von der unio hypostatica mit den Worten: ‚Sic ergo apparet, quod Filii Dei persona non aliquibus unita nec aliqua

unserer Stelle ist ihm die Beziehung zur Schule Gilberts völlig entgangen. An anderer Stelle scheint der Lombarde die Meinungen Gilberts ungenau wiederzugeben. So dürfte auch d. VI. c. 1 bei der zweiten der dort angeführten Meinungen die Schule Gilberts zu Wort kommen. Der Lombarde gibt eine doppelte Darstellung dieser Ansicht d. VI. c. 3. und d. VII. c. 1. An der letzten Stelle hebt Baltzer, *a. a. O.* S. 86, die Beziehung zu Gilbert selbst hervor. Aber ich glaube, daß auch schon bei der ersten Darstellung die Gilbertsche Schule berücksichtigt ist. Ich möchte zum Beweise dafür auf eine Bemerkung des Johann von Cornwall hinweisen. In seinem *Eulogium* bekämpft er gerade diesen Teil aus den Sentenzen des Lombarden; zur zweiten Ansicht bemerkt er: ‚Magister Gilbertus, ut multi perhibent, ea docuit, quae in secunda sententia praemissa sunt . . . Sed quia super his scriptum eius non legi et auditores sui etiam a se invicem dissentiunt, ad alium transeo.‘ c. III. PL. 199, 1050 D.

¹ Es ist hierbei zu beachten, daß Gilbert in seinem Kommentar manches wörtlich aus der Schrift des Boethius wiedergibt. Daß aber unser Autor den Kommentar Gilberts und nicht etwa nur die Schrift des Boethius benutzt hat, ergibt sich daraus, daß er auch die Erläuterungen Gilberts zum Texte des Boethius hat.

ei, sed tria sunt in eo unita, sicut dicit Augustinus: ‚Tria sunt in Christo: Verbum, anima et caro.‘ Nomine Verbi intelligitur hic natura, non persona, alioquin persona foret in constitutione personae. Unde alius auctor dicit: Tres substantiae sunt in Christo: divina substantia, anima et caro‘ (S. 65* Z. 14).

Darauf folgt die Frage: ‚Quid assumens factum sit per humanitatis assumptionem‘ (S. 65* Z. 20). Der Verfasser gibt zu: ‚Factus est verus homo‘, um jede nihilianistische Tendenz abzulehnen; dagegen läßt er nicht gelten: ‚Aliquid est Deus hodie, quod non fuit ab aeterno.‘

Zum Schlusse dieses Abschnittes der Christologie bringt unser Autor dann noch die damals viel umstrittene Frage: ‚Si Deus et homo, id est ille qui est Deus, et res quae est homo, sint partes Christi Christum componentes‘ (S. 67* Z. 13). Dies war einer der Hauptsätze, die bei Abälard beanstandet wurden. Er findet sich verteidigt in der sog. *Epitome*¹, in den St. Florianer Sentenzen² und bei Omnebene³. Die *SS*⁴ lehnt ihn ab, und Wilhelm von St. Thierry erwähnt ihn zum VII. der von ihm zensurierten Sätze Abälards⁵. Der Verfasser der *SD* weist ihn in breiter Ausführung als nestorianisch nach⁶. Zum Schluß derselben erwähnt er dann er noch als Irrtum seiner Zeit: ‚Christum personam esse, sed nec Verbum, quod erat in constitutione (scil.

¹ PL. 178, p. 1733 B.

² Denifle, Archiv I, S. 431.

³ Denifle, *a. a. O.* S. 466. cf. Gietl, *a. a. O.* S. 172 ff.

⁴ *SS* I, 18 (77, 78).

⁵ PL. 180, p. 276 f.

⁶ Auch die den *SD* angehängte Quaestionensammlung lehnt den Satz ab: ‚Non enim potest dici, quod Christus componatur ex subsistentiis. Non enim subsistentiae partes Christi sunt . . . Igitur humanitas Christi non est pars Christi neque componens Christum, sed est pars subsistentiae Christi et componens ipsam. Omnia enim componentia conveniunt in identitate generis aut identitate rationis.‘ f. 112 v⁰ und 113. ‚Secundum humanitatem sunt tres formae substantiales, id est divinitas, corporalitas, spiritualitas creata. Sed partes integrales haec duo subsistentia, scilicet corpus et anima. Divinitas autem vel ipse Deus nullo modo pars integralis Christi. Quod enim Filius Dei, qui ab aeterno fuit, pars Christi dicatur, haeresim sapit. Conveniunt autem in Christo duae diversissimae subsistentiae et oppositae naturae, divina et humana.‘ f. 111 v⁰, 112.

Christi), nec aliquam de tribus nec aliam a tribus' (S. 68* Z. 13), und er erklärt diesen Satz mit Entrüstung als kirchlich verworfen. ‚Tales hodie multi conantes dividere Christum et duos Christos ostendere, unum de Deo natum, alterum de virgine, subtilius Nestorio considerant et dicunt Christum personam esse, sed nec Verbum, quod erat in constitutione, nec aliquam de tribus nec aliam a tribus. Unde colligitur, quod Christus nec est persona nec est Christus. Si enim non est aliqua de tribus nec alia, ergo nulla. Item si non est Verbum vel Pater aut Spiritus sanctus, ergo non est Deus. Damnata sunt ista tanquam profana et sacrilega.‘ Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Autor hiermit die Verurteilung des Abälardschen Satzes im Auge hat: ‚Quod nec Deus et homo neque haec persona, quae Christus est, sit tertia persona in Trinitate‘¹. Dieser Satz wurde auf der Synode von Sens verworfen. Wir gewinnen also aus dieser Darstellung den terminus a quo der Abfassungszeit unserer Sentenzen, das Jahr 1141 resp. 1140². Der Verfasser führt dann seine Ansicht an: ‚Vere igitur atque catholice dicamus, Deum et hominem non esse partes Christi, quoniam nihil Christi Deus est et nihil Christi est homo‘ (S. 68* Z. 20). Diese Formulierung, die sich an Gilbert anschließt³, ist auch nicht unbedenklich, weil sie die Gefahr des Nihilianismus in sich schließt, wie er später vertreten wurde in der Form: ‚Christus, secundum quod homo, nihil est.‘ Es liegt dies aber ganz in der Konsequenz des Gilbertschen Systems, für das die Begriffe: divinitas und humanitas doch schließlich nur leere Abstraktionen sind. In Gilbertscher Terminologie werden dann auch die Einwendungen gegen diesen Satz erledigt. Man sage: ‚Divinitas Christi est aliquid Christi, et ipsa est Deus. Ergo aliquid Christi est Deus.‘ Darauf wird die Antwort gegeben: ‚Respondeo, quod divinitas est Deus et non aliud a Deo actu rationis, sed non forma loquendi, ratione fidei, non ratione humanae philosophiae. Immo tamquam de alio atque diverso loquar

¹ Vgl. Mansi, *q. a. O.* S. 568; Bach, *a. a. O.* S. 66, A. 91.

² Vgl. unten Kap. IV. § 6.

³ Gilbert, *a. a. O.* 1383 A: ‚In eo namque nihil est, quod sit homo, quod ei, qui in illo Deus sit, intelligatur coniunctum.‘ cf. 1383 C.

de Deo et de divinitate' (S. 68* Z. 28). Diese vorsichtige Argumentation erinnert lebhaft an eine Bemerkung, die Otto von Freising über die Verurteilung Gilberts macht: ‚De primo tantum Romanus pontifex diffinivit, ne aliqua ratio in theologia inter naturam et personam divideret neve Deus divina essentia diceretur ex sensu ablativi tantum, sed etiam nominativi. Unde adhuc a probatoribus eiusdem episcopi auditoribus tenetur, ne ratio ibi discernat in intelligendo, sed in dicendo‘¹. Inhaltlich hat damit Otto von Freising die Darstellung unserer Sentenzen korrekt wiedergegeben, ohne daß deshalb eine direkte literarische Abhängigkeit anzunehmen wäre. Die Stelle beweist aber, wie genau Otto über die theologischen Richtungen seiner Zeit unterrichtet war.

Der zweite Einwand geht aus von dem augustinischen Wort: *Gigas geminae substantiae*. Auch dieser Einwand wird mit Gilbertschen Distinktionen gelöst: ‚Solet hoc nomen substantia multipliciter accipi. Fertur enim aliquando ad subsistens, aliquando mittit ad subsistentiam et naturam, ut cum dicitur: *Corporeitas est substantia*. Ita hic. Non ergo dicamus cum Nestorio Christum gigantem duarum substantiarum, id est subsistentium, sed subsistentiarum, id est naturarum‘ (S. 69* Z. 12).

Nachdem der Verfasser so die Grundfragen der unio hypostatica erörtert hat, behandelt er noch eine Reihe von Einzelfragen, aus denen wir die in irgendeiner Hinsicht bedeutungsvollen herausheben wollen.

Hierzu gehört zunächst die Frage nach dem Verdienst Christi. Es wird hier gezeigt, daß eigentlich Christus allein der Begriff des Verdienens im vollen Sinne zukomme. ‚Videamus ergo, quomodo solus Christus dicatur meruisse sibi et nobis‘ (S. 80* Z. 1). Die drei Voraussetzungen des Verdienens treffen nur bei Christus zu: ‚In Christo autem concurrunt omnes rationes merendi, quia facit sicut Petrus, et habet prae se alium maiorem sicut Petrus et Spiritus sanctus . . ., et se auctore facit, sicut Pater et Spiritus sanctus, quod non facit Petrus; neque caret munere habens Spiritum datum sibi ad omnes usus necessarios

¹ *Gesta Frid. Imp.* l. I. c. 61. ed. Waitz p. 70; MG. SS. XX, p. 384.

eius, ut ad humilitatem, discretionem timorem etc., quem usum muneris a Patre accepit . . . ' (S. 80* Z. 16). Dieselbe eigenartige Anschauung findet sich auch in der Quaestionensammlung: ‚Utrum aliquid meruerit an non. Diligenter attendendum est, quae rationes meriti sint et concurrentes ad hoc, ut vero nomine ipsius meritum dicatur. Quicumque ergo vero nomine et vero verbo susciperet praedicamentum, in ratione Trinitatis susciperet, aut vera ratione nullo modo merebuntur. Sed ut sit aliqua auctoritas principalior illius, qui merebitur; quod quoniam habet Filius tantum Deus, oportet, ut minorem natura, cum ea habere donum gratis datum. Sed quoniam hoc totum habet Petrus, oportet etiam, ut non ab alterius natura quam a sua, id est minime ab aliena, sed ut auctor ex se faciat, quicquid omnino faciat. Nulla igitur creatura veram virtutem merendi habere poterit, nihil igitur, quod sit Deus tantum, etiam ulla ratione merebitur. Nisi igitur sit creator et creatura, veram rationem merendi habebit.‘ f. 118, 118 v^o. Diese Übereinstimmung legt es nahe, daß es sich hier um eine in der Gilbertschen Schule vertretene Auffassung handelt, eine Vermutung, die bestätigt wird durch eine Stelle aus dem Bericht Ottos von Freising über das Konzil von Rheims. Otto führt nämlich außer den bekannten vier Anklagepunkten gegen Gilbert noch zwei weitere an: ‚Quod meritum humanum attenuando, nullum mereri diceret praeter Christum. Quod ecclesiae sacramenta evacuando diceret, nullum baptizari nisi salvandum‘¹. Beide Punkte waren bisher in der Literatur der Zeit nicht nachzuweisen; die *SD* bieten für beide die Erklärung. Der erste ist offenbar zu beziehen auf die oben angeführten Stellen über das Verdienst Christi; den zweiten Punkt werden wir unten bei der Sakramentenlehre nachweisen.

Eine andere vielerörterte Frage jener Zeit war die nach dem Wissen der Seele Christi (S. 82* Z. 9). Der Verfasser hält sich bei Beantwortung der Frage zunächst an die Formeln der *SS*. Am Schluß aber fügt er mit der Einleitung: ‚Alii autem dicunt‘ (S. 83* Z. 24) den Brief des Walter von Mortagne²

¹ *Gesta Frid. Imp.* I. I. c. 52. ed. Waitz p. 60; MG. SS. XX, p. 379.

² *Opera Roberti Pulli* ed. Hugo Mathoud, Paris 1655; PL. 186, 1052 ff.

an Hugo von St. Viktor an und zwar abgesehen von den Briefformeln, die weggelassen sind, in extenso und wörtlich.

Die letzte der hier zu erwähnenden Fragen greift auf die anfangs gegebenen Darlegungen über die unio hypostatica zurück; sie behandelt das Verhältnis von Gottheit und Menschheit nach dem Tode Christi: ‚Dictum est, quod Filius Dei factus est homo, modo quaeritur, si desiit esse homo‘ (S. 94* Z. 7). Unser Autor gibt schließlich folgende Entscheidung: ‚Nos vero dicimus, quod Christus in illo triduo desiit esse homo nec poterat dici: Deus est homo.‘ Das Verhältnis der divinitas zur humanitas bleibt das gleiche, nur die Verbindung der Wesenskonstitutive der humanitas ist aufgehoben: ‚Quod . . . dedit ei partium coniunctio, hoc ei abstulit partium disiunctio, scilicet esse animal, esse hominem. Erat tamen tunc corporeus, animatus, rationalis, coloratus, quia quod Christus erat a partibus, animam et carnem, non amisit, sed quod erat a concursu partium, scilicet habitudine et vinculo, quod erat inter animam et corpus . . .‘ (S. 95* Z. 15). Hiermit stimmt wieder wesentlich überein die Quaestionensammlung: ‚Mors ergo animam et corpus ad tempus separavit, sed neutrum a Verbo Dei. Manet enim Filius etiam mortuus genere carneus et spiriteus; habitus autem ligans animam et corpus non manet . . .‘ f. 111 v^o.

Als wichtigstes Resultat, das sich aus der Untersuchung der Trinitätslehre und Christologie der *SD* uns ergeben hat, sei vorläufig festgestellt, daß der Verfasser sowohl durch wörtliche Entlehnungen als durch seine ganze Terminologie und Auffassung sich deutlich als Schüler des Gilbertus Porretanus erweist.

§ 3. Die Lehre der *SD* von der Schöpfung, der Willensfreiheit und der Erbsünde.

In der Lehre von der Schöpfung S. 8* ff. finden sich ungefähr dieselben Fragen wie auch in den übrigen Sentenzenbüchern jener Zeit. ‚Quare Deus hunc mundum creaverit, quid sit mundus, utrum simul omnia creaverit, ubi creaverit et quando

creatus fuerit; alsdann folgen die Fragen über die Werke der einzelnen Tage. Der Verfasser hat hier neben der *SS* auch die *Adnotationes elucidatoriae in Pentateuchum* des Hugo von St. Viktor (PL. 175) benutzt. S. 15* Z. 16 zitiert er auch für eine bestimmte Ansicht über das Firmament einen Magister Hugo: ‚Magister Hugo dicit, quod est immobile, quia significat ipsum creatorem, stellae sanctos, iuxta illud: *Stella a stella differt in claritate*, ideoque ut melius videamus id, quod immutabilem repraesentat et immobile sit, quod mutabile ut stellae mobiles sunt, et secundum hoc non sunt infixae, sed parili motu moventur illa talis chorea stellarum.‘ Wenn in dieser Zeit ein Magister Hugo ohne nähere Bezeichnung zitiert wird, so ist damit fast stets Hugo von St. Viktor gemeint¹. Nun aber findet sich diese Stelle in der Ausgabe der Werke Hugos bei Migne nicht, vielmehr scheint Hugo der gegenteiligen Ansicht zuzuneigen². Bei dieser Sachlage bleibt es uns nur übrig, der Vermutung Raum zu geben, daß unser Autor hier eine uns unbekannte Schrift des Hugo von St. Viktor benutzt hat. Denn daß unter dem Magister Hugo ein anderer Hugo verstanden wäre, scheint uns durch die oben festgestellte Tatsache ausgeschlossen zu sein, daß in demselben Traktate längere Stellen aus den *Adnotationes elucidatoriae in Pentateuchum* des Hugo von St. Viktor angeführt sind.

¹ cf. Gietl, *a. a. O.* S. XXXVII.

² PL. 175—177. Die Frage nach der Beweglichkeit des Firmamentes wird berührt: *De sacram.* l. I. p. I. c. 16 (PL. 176, 199 C D): ‚Eodem modo de secunda die dicetur, quod firmamentum factum est, et circumactionis perpetuae praeceptum simul et legem accepit . . . Si cui autem ista interpretatio nimis obscura videbitur, maxime quod de motu firmamenti necdum rata sit assertio . . .‘ *Excerptioum allegor.* l. XXIV. p. I. l. I. c. VII. (PL. 177, 207 C D): ‚Firmamentum vero ex stellis sibi infixis esse volubile comprobatur, sed de qua materia factum sit, ignoratur.‘ *De sacr. legis nat. et scriptae* (176, p. 21 B): ‚. . . tamen quia de motu firmamenti necdum certum experimentum invenimus, huius quaestionis nodum alio si placet modo dissolvamus.‘ In der Pariser Nationalbibliothek findet sich unter n^o 1908 eine Schrift: *Hugonis dialogus alter de creatione mundi*. Unter diesem Titel versteckt sich aber nur die bekannte Schrift Hugos: *Dialogus de Sacramentis legis naturalis et scriptae*. Hauréau, *Les Œuvres de Hugues de Saint-Victor*. Paris 1886, p. 66.

Der Verfasser behandelt alsdann die Erschaffung des Menschen, wobei die Lehre vom freien Willen eine eingehende Darstellung findet. Dieser Traktat ist weniger wegen seines Inhaltes, als wegen seiner methodischen Bearbeitung von Bedeutung. Man kann hier so recht den Übergang von der alten Darstellungsart zu der gerade damals sich entwickelnden scholastischen, wie sie durch Abälards *Sic et Non* grundgelegt war, beobachten. Der Verfasser hat nämlich den weitaus größten Teil seines Stoffes wörtlich aus der Schrift des hl. Bernhard *De gratia et libero arbitrio*¹ entlehnt, ihn aber zu scholastischen Quaestionen mit auctoritates pro und contra umgeformt. Außerdem hat er die Definitionen des Boethius² und der *SS*³ vom freien Willen verwandt.

Unser Verfasser ist nicht der einzige Dialektiker des XII. Jhd., der von der erwähnten Schrift Bernhards ausgiebigen Gebrauch macht. Die *SS* wie auch Petrus Lombardus haben sie eifrig benutzt. Eine besondere Analogie zu unseren Sentenzen bietet aber ein noch ungedruckter Traktat *De libero arbitrio*, der dem Hugo von St. Viktor zugeschrieben wird. Hauréau⁴ hat in seiner Schrift über die Werke Hugos zum erstenmal auf diesen Traktat aufmerksam gemacht. Die von Hauréau angegebenen Hdss sind: Paris Bibl. nat. n^o 16530, Douai n^o 360, 361. Ich füge hinzu: Rouen n^o 455 f. 111 *Hugonis de Sto Victore de libero arbitrio*. Nach den drei zuletzt genannten Hdss stellt sich diese Abhandlung als ein Brief des Hugo von St. Viktor dar. Die Praefatio lautet nach der Hds n^o 360 von Douai, die wir benutzten: „Inter duos controversiam de libertate arbitrii fuisse novistis et novimus. Alterius quoque sententiae vos consensum tribuisse fortasse recolitis, sed et nos recolimus. Postea quendam librum, quem Dominus Bernardus Claraevallensis abbas de libero arbitrio et gratia com-

¹ PL. 182, p. 1001 ff.

² Boethius, *Peri hermeneias* l. III. c. II

³ *SS* III, 8 (101 C): „liberum arbitrium estabilitas rationalis voluntatis, qua bonum eligitur gratia cooperante vel malum ea deserente.“

⁴ *Les Œuvres de Hugues de St. Victor* I^e éd. Paris 1854, p. 154; nouvelle éd. Paris 1886, p. 151 ff.

posuit, inter manus habuimus, ubi praedictam sententiam, quam et ab aliis antea ventilatam audieramus repperimus. Mittimus itaque vobis ipsam secundum verba praememorati sapientis et quorundam aliorum cathedra magisterii nominatorum in hoc tractatu comprehensam, quatenus inspiciatis eam et attendatis, non quia sapiens audiens inde sapientior sitis . . .¹ f. 30 v^o. Die ganze Abhandlung, die nun folgt, besteht nur aus Zitaten der Schrift Bernhards, in die einige Stellen der *SS* verwoben sind. So ist f. 31 ‚Liberum arbitrium estabilitas rationalis voluntatis . . .‘ = *SS* I. III. c. 8 (101 CD); f. 32 v^o ‚Quod de Deo dicimus . . . Ambrosius ostendit sic scribens ad Gratianum = *SS* I. III. c. 9 (104 D); f. 33 ‚Ad hoc autem quod diximus angelos non posse peccare, solent quidam opponere . . . = *SS* II, 4 (85 A); f. 33 ‚Est qui dicat . . .‘ = *SS* III, 9 (103 A). Hauréau hat in der ersten Auflage seiner Schrift die Autorschaft Hugos bestritten mit der Begründung, es sei nicht die Art Hugos, andere zeitgenössische Autoren auszuschreiben. In der zweiten Auflage dagegen tritt er mit Entschiedenheit für dessen Autorschaft ein. Als Gründe führt er an: 1) Der hl. Bernhard habe schon damals eine solche Berühmtheit besessen, daß Hugo bei ihm von seinem sonstigen Gebrauche, keine zeitgenössischen Schriftsteller zu zitieren, hätte abgehen können. 2) Zwei Hdss trügen Hugos Namen. 3) Es würden manche Stellen der *SS* zitiert. Ich glaube aber, daß dieses Mal bei Hauréau die ersten Eindrücke die richtigen gewesen sind. Es erscheint mir absolut unmöglich, dieses lediglich kompilierte Machwerk, in dem sich auch nicht ein eigener Gedanke findet, Hugo zuzuschreiben. Zitationen sind auch bei Hugo nicht ganz ausgeschlossen¹; aber er bleibt stets originell und selbständig. Die Benutzung der *SS* beweist für die Autorschaft Hugos gar nichts, am allerwenigsten dann, wenn man die *SS* Hugo zuschreibt wie Hauréau es tut. Denn der Kompilator gibt bei den Stellen aus der *SS* unzweideutig zu verstehen, daß sie nicht von ihm herrühren. Wir glauben somit diesen Traktat einfach als eine wertlose

¹ Gietl hat auf ein längeres Zitat aus Bernhard aufmerksam gemacht. *A. a. O.* S. 6, A. 1.

Kompilation des XII. Jhds bezeichnen zu dürfen, die zu Hugo von St. Viktor in keiner Beziehung steht.

Kehren wir jetzt zu unseren Sentenzen zurück! Der Verfasser gibt zunächst die Bedeutung des freien Willens mit Bernhard an: ‚Tolle gratiam, et non erit, unde salvetur; tolle liberum arbitrium, et non est, in quo fiat salus vel cui fiat‘ (S. 20* Z. 21). Auch die folgenden Ausführungen über die fünf vires vel potentiae: vita sensus, appetitus, consensus, voluntas sind wörtlich dem hl. Bernhard entlehnt. Dann wirft der Verfasser die Frage auf: ‚Sequitur: Videndum est, quibus conveniat‘ (S. 23* Z. 8). Für den Satz, daß der Mensch und die Engel vor dem Falle das liberum arbitrium besessen hätten, werden auctoritates pro und contra angeführt. Es werden dann die drei libertates, libertas a peccato, libertas a miseria, libertas a necessitate mit wörtlicher Anlehnung an den hl. Bernhard behandelt.

Der Verfasser geht dann auf den Zustand der gefallenen Menschen über. Zuerst schildert er im allgemeinen die verheerenden Wirkungen des Sündenfalles. Dann wirft er die Frage auf, ob durch den Sündenfall auch das liberum arbitrium verloren gegangen sei (S. 30* Z. 6). Zunächst werden eine Reihe von auctoritates für die Ansicht angeführt, besonders aus Augustinus; dann werden die auctoritates, die dagegen sprechen, genannt. Schließlich sagt der Autor: ‚Super hac quaestione diversi diversa sentiunt‘ (S. 32* Z. 8) und führt die verschiedenen Meinungen näher aus. Die Vertreter der ersten Ansicht stellen den Satz auf, der Mensch besitze die Freiheit des Willens auch nach dem Sündenfalle noch, und zwar auch, um das Gute zu tun¹. Die auctoritates, die das bestritten, seien auf das übernatürlich Gute zu beziehen: ‚Quidam enim dicunt, quod habeat liberum arbitrium et ex libero arbitrio bene potest operari, cum quibus extremae sentiunt omnes auctoritates. Prius inductae sunt eis contrariae, quas in hunc modum determinare contendunt dicentes, omnes illas auctori-

¹ Diese Ansicht wurde Abälard zum Vorwurf gemacht. Vgl. die *Capitula Abaelardi* von Wilhelm von St. Thierry. Satz 6: Quod libero arbitrio sine adiuvante gratia bene possumus et velle et agere. Bach, *a. a. O.* S. 88, A. 158. cf. Mansi, *a. a. O.* S. 568: Quod liberum arbitrium per se sufficit ad aliquod bonum.

tes, quae dicunt hominem ex libero arbitrio non posse bene velle, loqui de velle efficaci et opere, quod salutem vel dignum salute efficiat. Hoc enim secundum eos non ex libero arbitrio, sed sola superveniente gratia praestatur; et ita cum homo ex libero arbitrio possit bene velle et operari, et non vult bonum nec operatur, abutens potestate sibi concessa, merito damnandus et puniendus videtur' (S. 32* Z. 9). Der Verfasser aber hält es mit der zweiten Ansicht: Die Freiheit des Willens sei zwar geblieben, aber nicht zum Guten. ‚Nos dicimus, quod post peccatum remansit liberum arbitrium, sed per peccatum sic depressum et depravatum, ut nec bonum velle nec posse habeamus' (S. 32* Z. 26). Die Mitwirkung des Menschen zum Heilswerk wird ziemlich negativ gefaßt: ‚... ideo cooperari dicimur, quia cum gratiam abicere possimus, ex libero arbitrio non abicimus, et in hoc solo meritum consistit' (S. 33* Z. 6). Durch den Sündenfall hat es der Mensch selbst verschuldet, daß Gott ihm jetzt etwas vorschreibt, was er nicht erfüllen kann. ‚Ergo ad ignominiam eius iuste praecipit et ab eo Deus exigit quod nullo modo potest complere . . . Quod satis apparet in hoc simili: Quidam cui commodaveram certam pecuniam, leacitate consumpsit. Non possum ergo pecuniam commodatam iuste repetere, licet ille nequeat reddere?' (S. 33* Z. 22). Der Verfasser kommt schließlich für den jetzigen Zustand des Menschen auf die Definition der *SS* hinaus, die er auch zitiert: ‚Libertas arbitrii est aptitudo rationalis voluntatis, qua potest malum gratia deserente, bonum non nisi gratia operante' (S. 34* Z. 7). Zur Bestätigung dieser Ansicht werden dann noch längere Ausführungen des hl. Bernhard mitgeteilt, indem dieser hier auch mit Namen zitiert wird: ‚Hanc sententiam confirmat abbas Claraevallensis' (S. 34* Z. 10). Den Schluß des Traktates bildet eine Erläuterung der Begriffe: arbitrium, voluntas, potestas, actus, libertas (S. 35* ff.).

Bei der Lehre von der Erbsünde geht der Verfasser aus von der Erklärung der Begriffe reatus, peccatum, poena peccati (S. 39* ff.). In der Frage, ob die Sünde etwas Seiendes oder nichts sei, unterscheidet er zwischen peccatum pro substantia und

peccatum pro qualitate. Jenes ist der sündhafte Akt, also etwas Seiendes; dieses die malitia, die privatio bonitatis, wodurch der Akt sündhaft wird: . . . Sed hoc nomen ‚peccatum‘ pro substantia significat illum actum, quem proprie peccatum esse dicimus et pro qualitate id unum est peccatum, sicut hoc nomen malum significat id quod malum est pro substantia, et id unum malum est pro qualitate, scilicet malitia. Et ita verum est: malum est aliquid sive peccatum, si dicatur de actu illo, quo quis agit, quando peccat; et tunc facit hoc nomen malum vel peccatum in substantia. Si dicatur, malum sive peccatum nihil est, et dicatur quantum ad id, quod pro qualitate, scilicet malitia, verum est; et tunc facit hoc nomen peccatum vel malum in qualitate. Malitia inter omnes res nihil est, cum sit privatio bonitatis . . .‘ (S. 40* Z. 10). Schon die Terminologie deutet hier auf Gilbertsche Einflüsse hin. Die Übereinstimmung mit der Quaestionensammlung macht diese Vermutung sicher, wiewohl sich bei Gilbert selbst diese Theorie nicht findet. Es heißt dort f. 115: ‚Malum significacionem substantiae habet et alterius quasi cuiusdam qualitatis. Cum igitur dico malum esse, de re substantiae praedicamentum existentiae intelligo. Cum vero dico malum esse malum, malitiam, scilicet privationem divinae bonitatis, attendo; quae quoniam sic nihil est, ut etiam impossibile sit eam esse, non est malum, nisi quod impossibile est esse malum.‘

Der reatus ist das debitum aeternae poenae, die poena peccati hauptsächlich die Konkupiszenz, fomes, vitium, concupiscentia. Unter ihrem Einflusse sündigt der Mensch mit Notwendigkeit: ‚Dicitur etiam, quod primus homo habuit hanc gratiam, quod si vellet, nunquam peccaret . . ., quod de nobis falsum est, eum impellente concupiscentia ex necessitate peccemus. Quod de necessitate inflicti vitii diximus, hoc exemplo patebit. Sicut domino praecipiente servo, ne ab eius intuitu oculos reflectat, si servus habens potestatem videndi et oculos alias reflectendi ex propria libertate oculos a domino reflectit, caecatus domini iussu ex necessitate non videt, cum velit; sic Dominus data libertate homini faciendi bonum, si vellet, sed quia ex prima voluntate ad malum divertit, gratiam suam subtraxit ei, ut cum velit non peccare, non possit‘ (S. 41* Z. 21).

Die Erbsünde besteht nach unserm Autor nun in einem doppelten Moment: wir haben von Adam geerbt die Konkupiszenz und den reatus aeternae poenae. ‚Notandum, quod ab Adam peccatum et reatum traduximus, sicut et corpus. Hic accipitur peccatum in significatione poenae, quam vitium vel fomitem nominamus . . .‘ (S. 43* Z. 10). Das erste Moment wird besonders von Hugo von St. Viktor betont¹, das zweite von Abälard². Der Grund für den Übergang der Erbsünde liegt in der mit der Konkupiszenz verbundenen Zeugung: ‚Conueniens autem fuit, ut sicut vitium inflictum fuit ei, quia peccavit, sic et nobis per concupiscentiam ab eo descendentibus inflictum sit, quia peccavimus in eo . . .‘ (S. 44* Z. 24).

Der Verfasser handelt alsdann über die Nachlassung der Sünde, insbesondere der Erbsünde. Die Wirkung der Taufe in bezug auf die Konkupiszenz besteht darin, daß diese geschwächt und nicht mehr als Sünde imputiert wird. ‚Remittitur enim per sacramenti susceptionem baptizato peccatum originale, id est vitium pro peccato Adae inflictum, non quin duret, quamdiu hic homo vivit, sed quia temperatur et ut remissius ardor urat concupiscentiae, interciditur. Unde Augustinus in libro de nuptiis et concupiscentiis dicit: „Huius concupiscentiae reatum regeneratio sola dimittit, quam generatio trahit . . .“ Dicit etiam, quod concupiscentia carnis in baptismo remittatur, non ut non sit, sed ut in peccatum non imputetur‘³ (S. 47* Z. 11).

Ferner wird der reatus nachgelassen, d. h. das debitum aeternae poenae, und zwar der reatus aller Sünden, selbst der zukünftigen, insofern als die Taufe die Voraussetzung für die Nachlassung der Sünden im Bußsakramente ist.

Zum Schluß wird noch die Frage erörtert: ‚Utrum peccatum sit in puero‘ (S. 50* Z. 8). Die Verneinung dieser Frage wurde

¹ *De sacram.* I. I. p. VII. c. 26 (p. 298 B); cf. *SS* III, 10, 11 (p. 105 ff).

² Der neunte der in Sens verurteilten Sätze Abälards lautet: ‚Quod non contraximus culpam ex Adam, sed poenam tantum.‘ *Mansi, a. a. O.* S. 568.

³ cf. *SS* III, 11 (p. 107 B): ‚Sed ut dicit Augustinus, licet remaneat concupiscentia post baptismum, non tamen ad reatum, quia his, qui renati sunt, non imputatur; sed hoc est remitti originale peccatum, non imputari.‘

Abälard zum Vorwurf gemacht¹. Unser Verfasser führt diese Ansicht samt der Begründung an, ohne sie direkt zu verwerfen. Er selbst neigt aber offenbar der andern Ansicht zu, die diese Frage bejaht.

§ 4. Die Sakramentenlehre.

In der Sakramentenlehre ist wiederum die Hauptquelle die *SS*, die gerade hier vom Verfasser der *SD* ebenso wie von Petrus Lombardus, Mag. Rolandus, den St. Florianer Sentenzen und Omnebene besonders stark ausgeschrieben wird. Nur wo die aktuellen Streitfragen der Zeit berührt werden, z. B. die Frage betreffs der Notwendigkeit der Absolution zur Sündenvergebung, die Frage nach der Notwendigkeit der Wassertaufe und andere, zeigt sich eine gewisse Selbständigkeit im Abwägen der verschiedenen Ansichten.

Neben der *SS* hat unser Autor auch noch eine Canonessammlung benutzt, was daraus hervorgeht, daß er manche in der *SS* nicht enthaltene canones anführt. Welches ist nun diese Canonessammlung? Die Beantwortung dieser Frage ist besonders dadurch erschwert, daß der Verfasser sehr nachlässig im Zitieren ist. Der Text der canones wird oft verstümmelt und entstellt, und die Superskription mangelhaft angegeben. Auch sind ja weder alle vorgratianischen Sammlungen gedruckt, noch ist der Text der gedruckten immer der originale². Jedoch läßt sich durch eine genaue Vergleichung unserer Sentenzen mit dem Decretum Gratiani und vorgratianischen Sammlungen wahrscheinlich machen, daß die Panormia des Ivo von Chartres für die Zitierung der canones in den *SD* maßgebend gewesen ist.

Dies ergibt sich zunächst aus der Reihenfolge und Stellung der canones. Durchgehends werden nämlich in den *SD* die canones in derselben Reihenfolge zitiert wie in der Panormia, während sowohl Gratian wie die andern vorgratianischen Sammlungen Abweichungen aufweisen. Ich führe einige Beispiele an: S. 119*

¹ Vgl. den VIII. Satz der *Capitula errorum Petri Abaelardi*. Gietl, a. a. O. S. 132⁵, Denifle, *Archiv* I, 465.

² Wir haben für die Panormia des Ivo von Chartres die Ausgabe bei Migne PL. t. 161 benutzt, die aber keineswegs als korrekt gelten kann.

Z. 12 handelt es sich um das dreimalige Untertauchen bei der Taufe. Es werden als Belegstellen angeführt: ‚Unde Hieronymus in canonibus: Si quis unius ministerii sacerdos etc. Iterum in Toletano concilio: Propter schismatis errorem etc. Sed contra dicit Gregorius scribens Leandro episcopo . . . Vgl. Ivo *Panormia* I, 58: Constitutio Apostol. can. 150: Si quis presbyter aut episcopus . . .; I, 59: concilium Tolet.: Propter vitandum schismatis scandalum . . .; I, 60: Gregorius episcopis Hispaniae . . . Ivonis *Decret.*: I, 128; I, 129; I, 130. Dagegen hat Gratian die canones umgestellt: c. 79 de consec. d. 4: Si quis presbyter. c. 85: Propter vitandum schismatis scandalum. c. 80: Gregorius . . .

S. 122* Z. 6 handelt über die rebaptizatio und reordinatio. Es steht hier zunächst die Stelle aus Augustinus: Haereticum, qui sanctitatis . . .; sodann: ‚Habemus ex quodam concilio, quod si quis sacerdos ante baptismum ordinatus fuerit . . .‘ und endlich: ‚Isidorus: Si quis per ignorantiam . . .‘ Bei Ivo ist die Reihenfolge: *Pan.* I, 84: Augustinus ad Maximum: ‚Rebaptizare haereticum . . .‘ Die folgende Stelle bei Ivo hat der Verfasser der *SD* schon früher angeführt und läßt sie darum hier fort. Alsdann folgt I, 85: Beda homil. Sive haereticus . . . I, 96: Concilium Compendii: ‚Si quis presbyter ordinatus . . .‘; I, 97: Ex dictis Isidori episcopi: Si quis per ignorantiam. Im *Decretum* des Ivo ist die Reihenfolge: I, 172; I, 173; I, 268; I, 294. Bei Gratian: c. 8 de cons. d. 4; c. 60. C. I. q. 1; c. 59. C. I. q. 1 (also in einem ganz andern Teile des *Decretum*).

Ferner ist zu vergleichen S. 121* Z. 12: ‚Iterum quaeritur de illis, qui sunt in corpore matrum, utrum baptizentur cum matre.‘ Die erste Stelle aus Augustinus ist frei zitiert: ‚Si quicquid est in matre, baptizatur, ergo intestina, febres, morbus.‘ Die zweite ist ohne Angabe des Fundortes angeführt: Nemo potest nasci secundum Christum . . . Vgl. *Pan.* I, 111: ‚Augustinus contra Iulianum: Si quicquid in homine est, quando baptizatur et sanctificatur, sanctificari et baptizari putandum est, dicturus es et ipsa in illo baptizari et sanctificari, quae intestinis et vesica per egestionem digeruntur . . . Postremo dicturus es baptizari et sanctificari et febres, quando baptizantur aegroti.‘ Nur aus dieser Form des Canons erklärt sich die Zitation beim Verfasser

der *SD*. Denn sowohl das *Decretum Ivonis* als auch Gratian c. 35 de cons. d. 4 bieten hier nur den ersten Teil der Stelle. Der zweite Teil, der von den *SD* hier vorausgesetzt wird, steht im Decret. Iv. I, 112; bei Gratian c. 115 de cons. d. 4, also in ganz anderem Zusammenhange. Endlich sei noch hingewiesen auf die canones über die Firmung (S. 127*). An erster Stelle steht hier: ‚Unde Eusebius episcopis per Campaniam constitutis . . .‘ = *Pan.* I, 115; sodann: ‚Unde Innocentius: Pueros de sacro fonte susceptos . . .‘ = *Pan.* I, 116; ‚Unde Urbanus: A summis pontificibus . . .‘ = *Pan.* I, 118 (Rhabanus: Novissime . . .). Alsdann schiebt der Verfasser eine Stelle des Urbanus papa ein, die er vorher noch nicht angeführt hatte = *Pan.* I, 113. Es folgt dann: ‚Clemens papa: Non est perfecte Christianus‘ = *Pan.* I, 119; *SD*: ‚quod ieiuni debeant accedere ad hoc sacramentum, habemus ex quodam concilio‘ = *Pan.* I, 119: Ex concilio Aurelianensi; *SD*: ‚Et in Gabbanensi Concilio: Episcopi non nisi ieiuni . . .‘ = *Pan.* I, 120: Concilium Meldense. Bei Gratian ist die Reihenfolge: c. 4. de consecr. d. 5; c. 119. de cons. d. 4 (aus dem Traktat über die Taufe); c. 5. de consecr. d. 5; c. 1, 6, 7 de cons. d. 5.

Auch der Wortlaut bietet an einer Stelle eine auffallende Übereinstimmung. S. 119* Z. 15: ‚Item in Toletano concilio: Propter schismatis errorem et pravi dogmatis usum, trinam immersionem celebremus.‘ Dieselbe falsche Lesart findet sich nur in der *Pan.* I, 59: ‚. . . triplicem baptismi teneamus mersionem.‘ Bei Gratian und in den andern Sammlungen, auch im *Decretum Ivonis*, steht die richtige Lesart: ‚simplam tenemus baptismi mersionem.‘ c. 85. de cons. d. 4.

Aus allem folgt wenigstens das Eine, daß die Form der Canones in den *SD* der in der Panormia des Ivo von Chartres am nächsten steht. Auf keinen Fall hat der Verfasser das *Decretum Gratiani* benutzt.

Nachdem wir so im allgemeinen die Quellen dieses Traktates bestimmt haben, können wir dazu übergehen, ihn im einzelnen zu analysieren. Die Sakramentenlehre wird eingeleitet durch ein moralisch-mystisch gehaltenes Vorwort (S. 105*). Es gibt drei Arten von Gütern: bona transitoria, consolatoria, consummatoria. Die beiden letzteren hat Christus als Mittler uns

gebracht. Die bona consolatoria sind die Sakramente. Es wird dann in Übereinstimmung mit der *SS* IV, 1 (117 A) die aus Augustinus entlehnte Definition von Sakrament gegeben: ‚Sacramentum est visibile signum invisibilis gratiae; vel sacramentum est rei sacrae signum‘ (S. 106* Z. 22). Der Begriff sacramentum erscheint hier also fest umgrenzt. Zwar wird auch die Inkarnation noch als sacramentum bezeichnet: ‚Sequitur videndum de sacramento incarnationis‘ (S. 52* Z. 4), aber hier, bei Behandlung der Sakramente, ist die weitere Fassung des Begriffes völlig außer acht gelassen. Die *SS* hatte in dieser Frage bereits die notwendige Klarheit geschaffen: ‚Sciendum quoque est, quod sacramentum appellatur quandoque in sacra Scriptura res sacra et mystica, sicut sacramentum incarnationis.‘ *SS* IV, 1 (118 B).

Die nun folgenden Ausführungen über die causae institutionis, nämlich propter eruditionem, humiliationem et exercitationem, sowie über das triplex studium, sind aus der *SS* IV, 1 (118 B) abgeschrieben; ebenso die Bemerkung, daß die Sakramente bestehen in rebus, factis, dictis. Diesen Faden läßt unser Autor aber fallen bei der Frage der *SS*: ‚Hic potest quaeri, cum in istis sacramentis praecipue hominis salus consistat, quare ab initio non fuerunt instituta.‘ Hier folgt nämlich in der *SS* ein langer Exkurs über die sacramenta legalia, der den ganzen vierten Traktat ausfüllt. Der Verfasser der *SD* hat ihn fortgelassen; anstatt dessen bietet er uns eine beachtenswerte Aufzählung und Klassifizierung der Sakramente. Er teilt die Sakramente zunächst ein in sacramenta communia und non communia¹; zur letzteren Klasse gehören Weihe und Ehe; sodann in sacramenta voluntatis und necessitatis; die sacramenta voluntatis sind gleich den sacramenta non communia. Zuerst will der Verfasser die sacramenta communia behandeln, die er folgendermaßen charakterisiert:

¹ Dieselbe Einteilung findet sich in der Schrift: *De caerimoniis, sacramentis, officiis et observationibus ecclesiasticis* unter den Werken des Hugo von St. Viktor: ‚Septem sunt principalia sacramenta, quae in ecclesia ministrantur, quorum quinque generalia sunt, quia ab eis neuter sexus, nulla aetas, conditio nulla excluditur, videlicet baptismus, confirmatio, eucharistia, paenitentia, unctio infirmorum. Duo particularia sunt, eo quod non tribuantur omnibus, sed quibusdam hominum, ordines scilicet et coniugium.‘ L. I. c. XII. PL. 177, 388 B C.

.Primum est, quod pollutos mundat, secundum mundatos armat, tertium armatos relevat, quartum relevatos Deo incorporat, quintum incorporatos divinae visioni repraesentat, quorum haec sunt nomina: Baptismus, impositio manus, paenitentia, corpus et sanguis Christi, unctio sollemnis infirmorum' (S. 109* Z. 2).

Bei der Behandlung der Taufe nimmt dann der Autor den Faden der *SS* wieder auf. Es werden zunächst die Fragen über die praenuntiatio, die institutio und die causa institutionis in gleicher Weise erledigt (S. 109*ff.). Bei der Frage nach der Form der Taufe (S. 111* Z. 25) zeigt sich eine Verschiedenheit. Die *SS* V, 3 läßt die Frage offen, während sich der Verfasser der *SD* entschieden für die Notwendigkeit der trinitarischen Form ausspricht.

Im Folgenden hat unser Autor eine kleine Umstellung der Fragen vorgenommen, während inhaltlich Übereinstimmung herrscht. Er behandelt zunächst den Unterschied von sacramentum und res sacramenti bei der Taufe (S. 113* Z. 15). Von aktueller Bedeutung war für den Autor dabei die Frage: ‚Solet quaeri de his, qui in itinere impediti, cum ad baptismum accelerant, moriuntur, utrum salventur‘ (S. 115* Z. 4). Die auctoritates sind in Übereinstimmung mit der *SS* 131C angeführt; bei der Entscheidung aber werden zwei Lösungen proponiert: ‚Quidam enim primam sententiam tenent et ita determinant secundas auctoritates. Dicunt, quod in tali casu loquuntur de contemnentibus sacramentum. Alii vero econtra dicentes ita determinant primas auctoritates: Auctoritatem illam: ‚Etiam atque etiam considerans‘, tempori accomodant. Secundum illos enim loquitur, qui erant in primitiva ecclesia. Illa alia: ‚Quantum valeat‘, dicitur, quod retractavit se Augustinus. Illa Ambrosii: ‚Ventre meum doleo etc.‘ consolatoria verba sunt, non assertio, sed consolatio. Illud, ‚quicquid vis‘ et ‚peccator, quacunque hora‘, post baptismum loquuntur. Illud quod dicitur: ‚Si sacramentum baptismi etc., ita intelligatur, quod non fides propria, sed fides ecclesiae salvat, et ita volunt dicere, quod nemo sine sacramento baptismi percepto potest salvari, quia non habet signum salutis. Tria sunt, quae certificent nos de salute alicuius: Baptismus, sanguinis effusio, vox Christi dicentis: Hodie mecum etc. In quocunque aliquod

istorum signorum fuerit; habet signum salutis' (S. 116* Z. 2). Die erste Lösung ist die der *SS* (132 C), die zweite die des Mag. Rolandus¹ und Omnébene². Die sich daran anschließende Frage, ob schon durch die *contritio* vor der Taufe die Sünden nachgelassen würden, *SS* V, 7 (133 A), wird ähnlich entschieden wie später bei der Buße: *... caecitas illa mentis et impietas dimittitur et deletur in cordis contritione, sed debitum aeternae damnationis, scilicet reatus, reservatur et tantum in baptismo solvitur*' (S. 117* Z. 3).

Im Folgenden werden dann ziemlich zusammenhangslos eine Reihe von Einzelfragen im Anschluß an die *SS* behandelt S. 117* ff.: *Quibus sit concessum ministerium baptizandi, si ab haeretico baptizati rebaptizari debeant, quo tempore baptismus debeat celebrari, de trina immersione, de multiplicitate patrinorum, de illis, qui sunt in corpore matrum, utrum baptizentur cum matre etc.*'

Endlich wird noch eine Frage behandelt, die sich weder in der *SS* noch in irgendeinem der andern Sentenzenbüchern findet, (S. 122* Z. 20): *Iterum solet quaeri, si in baptismo omnibus peccata dimittantur.*' Zunächst bemerkt der Verfasser: *Quod omnibus dimittantur tam damnandis quam salvandis, generaliter tenet ecclesia.*' In der weiteren Behandlung macht sich aber eine gewisse Unsicherheit geltend. Es werden mehrere Auktoritäten dagegen angeführt; dann heißt es: *Si vero teneatur sententia illa, quod omnibus, scilicet salvandis et damnandis, peccata dimittantur in baptismo, oportet determinari auctoritates illas.*' Der Verfasser behandelt also diese Frage als freie Meinung. Dies ergibt sich auch aus der Behandlung der ähnlichen Frage bei der Buße. Es wird dort ohne jede Bemerkung die Meinung angeführt: *Damnandis nunquam dimittuntur peccata neque in paenitentia neque in baptismo, sed sunt eis signa et dictiones salutis sicuti et salvandis, sed nunquam dimittuntur, nisi sacramentotenus et quantum ad visum nostrum ...*' (S. 150* Z. 6). Diese Ausführungen liefern uns den Schlüssel zum Verständnis einer Stelle

¹ Mag. Rolandus ed. Gietl, S. 8.

² Codex lat. Monac. 19134 f. 152: *Ventrum meum doleo etc. consolatoriam epistolam misit sororibus Valentini, ut consolaretur eas de morte patris sui.*'

in den Berichten über das Konzil von Rheims. Johann von Salisbury, der wahrscheinliche Verfasser der *Historia pontificalis*, sagt nämlich, Gilbert habe den ihm zur Last gelegten Satz, ‚quod dannandis nihil remittitur in baptismo‘ feierlich abgelehnt. Derselbe sei nicht von ihm gelehrt worden, sondern von zweien seiner Schüler, von denen der eine noch in Frankreich weile, der andere in England sei¹. Hiermit stimmt überein, wenn Otto von Freising als sechsten der gegen Gilbert gerichteten Anklagepunkte angibt: ‚Quod ecclesiae sacramenta evacuando diceret nullum baptizari nisi salvandum‘². Für diesen Satz war in der bisher bekannten Literatur ein Anhaltspunkt nicht zu finden; die *SD* bestätigen uns, daß tatsächlich in der Schule Gilberts diese Frage erörtert wurde.

Den Schluß dieses Traktates bilden Ausführungen über die Taufzeremonien, die sich teils auf die *SS*, teils auf die *Panormia* stützen (S. 124* ff.).

Das Sakrament der Firmung ist ausführlicher behandelt als in der *SS*. Vor allem führt der Verfasser eine Reihe von canones aus der *Panormia* an, die in der *SS* nicht stehen (S. 126* ff.).

Eine eingehende Behandlung wird sodann dem sacramentum altaris gewidmet (S. 128* ff.). Die Einleitung über die Würde dieses Sakramentes sowie die Ausführungen über die Vorbilder und die Einsetzung sind wörtlich der *SS* VI, 2 (139 B ff.) entlehnt. Alsdann folgt in den *SD* die Frage über die Konvenienz der species, in der *SS* VI, 2 (139 D) dagegen die Unterscheidung non sacramentum und res sacramenti. Bei der folgenden Frage aber treffen wieder beide zusammen, nämlich über die forma sacramenti: *SD* S. 131* Z. 9 = *SS* VI, 4 (140 D). Eine Verschiedenheit zeigt sich erst in der damals viel erörterten Frage nach der Art der mutatio. Die *SS* (141 A) beruft sich ohne weiteres auf das Geheimnis mit den auch in der *SD* später angeführten Stellen aus Ambrosius, sie betont scharf die Realität der Akzidentien und wendet sich schließlich gegen die symbolische Auffassung. Der Verfasser der *SD* geht zunächst auf den Begriff

¹ MG. SS. XX, p. 524.

² *Gesta Frid. Imp.* I. I. c. 52. ed. Waitz p. 60. MG. SS. XX, p. 379; vgl. oben S. 27.

der *mutatio* ein. Es werden zwei Arten der *mutatio* unterschieden, die erste *secundum accidentia tantum*, die zweite *secundum utrumque*. Die Verwandlung bei der Eucharistie sei von letzterer Art, d. h. es werden sowohl die Substanz als auch die Akzidentien verwandelt. Diese sollen sogar nach dem Autor ganz verschwinden: ‚*Non amplius potest dici: panis ille, vinum illud, quia non sunt accidentia. Similiter sapor et color, qui prius erant in pane et vino, modo non sunt in eis post consecrationem, cum penitus non sint. Neque in corpore Christi sunt: et ita fit hic commutatio secundum utrumque*‘ (S. 132* Z. 2).

Es werden dann die Einwendungen gegen die Wesensverwandlung widerlegt. Die erste: *Nulla substantia perit*, wird ähnlich wie bei Omnebene¹ und Mag. Rolandus² durch den Hinweis erledigt, daß ja die Substanzen nicht untergehen, sondern in einen besseren Zustand verwandelt würden: ‚*Non dicitur perire, quia mutatur in melius*‘ (S. 132* Z. 9). Die Ansicht, die Substanzen hörten auf zu sein, wird mit der *SS VI, 5* (142 C) abgelehnt.

Der zweite Einwand betont, daß wenn eine *mutatio* angenommen werde, eine Veränderung resp. eine Vermehrung mit dem Leibe Christi vor sich gehe. Der Verfasser müht sich redlich ab, die Schwierigkeit dialektisch zu lösen. Aber schließlich muß er doch mit der *SS VI, 4* (141 B) sich auf das Geheimnis berufen.

Obschon vorher die Realität der Akzidentien geleugnet worden war, wird jetzt im Anschluß an die *SS* die Frage gestellt: ‚*De his, quae remanent, solet quaeri, ad quid remaneant et in quibus*‘ (S. 133* Z. 27). Die Gründe für das Zurückbleiben der Akzidentien werden zunächst in Übereinstimmung mit der *SS* angegeben. Bei der Frage nach der Inhärenz der Akzidentien wird aber auch die Ansicht der Abälardschen Schule berücksichtigt, daß die Akzidentien in der Luft seien. ‚*Alii dicunt, quod in corpore Christi non remanent, sed in praeiacenti aëre, sicuti de angelo, qui loquitur in aëre, qui videtur esse homo et formam hominis habere, cum tamen non est homo nec formam hominis habet,*

¹ Gietl, l. c. S. 213, A. 10: *Non dicitur deperire, cum sit meliorata.*

² L. c. S. 225: *Non etiam debet dici deperire, quod assumat melius esse.*

sed in aëre est forma illa' (S. 134* Z. 7). Dies ist der neunte der von Wilhelm von St. Thierry zensurierten Sätze Abälards: ‚Quod in sacramento altaris in aëre remaneat forma prioris substantiae‘¹. Große Ähnlichkeit mit dem Wortlaut der *SD* weist in diesem Punkte die sog. *Epitome* auf: ‚Si enim nolumus dicere, quod illius corporis sit haec forma, possumus satis dicere, quod in aëre sit illa forma ad occultationem propter praedictam causam carnis et sanguinis reservata, sicut forma humana in aëre est, quando angelus in homine apparet‘². Ebenso findet sich diese Ansicht bei Omnebene, den St. Florianer Sentenzen³ und bei Petrus Lombardus⁴.

Die folgende Frage handelt von der fractio corporis Christi. Der Verfasser ist für die scheinbare Brechung: ‚Augustinus dicit, quod non frangitur. Videtur frangi et non frangitur. Videtur atteri dentibus et non atteritur. Sicut in speculo apparet forma hominis et non tamen est, et baculus videtur fractus in aqua et tamen non est‘ (S. 134* Z. 11). Auch die entgegengesetzte Meinung wird angeführt: ‚Alii dicunt, quod vere frangitur et dentibus atteritur et irrefrigibile manet, quod miraculum est‘ (S. 135* Z. 7). Die *SS* VI, 8 (144 C) läßt die Frage unentschieden: ‚Credere iubemur, sed discutere prohibemur.‘

Die Untersuchung über sacramentum und res sacramenti, die in den *SD* jetzt folgt, hat die *SS* schon vorher erledigt. Unserm Autor eigentümlich ist die Frage: ‚si omnibus concedendum sit hoc sacramentum.‘ Er will das Sakrament verweigert wissen nur den ‚evangelica falce praecisi‘, d. h. den Exkommunizierten. Den schweren Sündern ist, wenn sie es verlangen, das Sakrament zu spenden, wenn es ihnen auch zur Verdammnis gereicht; sie sollen aber zur Buße ermahnt werden⁵.

¹ Bach, *a. a. O.* S. 88, A. 8.

² *Epitome theol. christ.* c. 29. PL. 178, 1743 D.

³ Mag. Rolandus ed. Gietl, S. 234, A. 11; Denifle, *Archiv* I, S. 433.

⁴ sent. l. IV, d. 12. c. 3.

⁵ ‚Qui indigne accedunt, sunt illi, qui cum Iuda unius criminis conscii vel pluribus polluti et in proposito perseverant peccandi. Istis quidam concedendum est, si instant, nisi forte sint evangelica falce praecisi, et est eis ad damnationem hoc sacramentum. Monendi sunt isti tales, sed non est eis negandum‘ *SD* S. 136 Z. 31. Dieselbe Ansicht findet sich bei Gilbert, *Epist. ad Matth. abbat.* (PL. 188, 1258 A).

Ebenso findet sich die weitere Frage: ‚Utrum totus Christus sumatur‘ (S. 137* Z. 11) nicht in der *SS*. Dagegen herrscht wieder Übereinstimmung in den Fragen: Quid illae tres partes significant (S. 138* Z. 10) = *SS* VI, 9 (145 B); quare in duabus speciebus sumatur. S. 138* Z. 20 = *SS* VI, 6 (142 D). Der Verfasser der *SD* holt alsdann nach, was die *SS* schon vorher gegen die Symboliker gesagt hatte (S. 139* Z. 20). Die Frage endlich, ob die Häretiker auch göltig konsekrierten, ist im Anschluß an die *SS* VI, 9 (146 B) behandelt; jedoch ist der Autor in der Entscheidung schwankend.

Beim Bußsakramente behandelt die *SS* zuerst die drei Teile der Buße 146 D, dann deren Wesen 149 B, woran sich noch einige einzelne Fragen anschließen. Der Verfasser der *SD* ordnet den Stoff logischer; er stellt die Frage nach dem Wesen der Buße an die Spitze und läßt dann die Ausführungen über die Teile der Buße folgen. Die Definition der Buße wird in der damals üblichen Weise¹ durch die Stelle aus Ambrosius gegeben: ‚Praeterita mala flere et flenda non committere‘, die von unserm Autor Augustin zugeschrieben wird (S. 142* Z. 28). An diese Definition knüpft sich die Frage, ob eine wiederholte Buße möglich sei. Die Frage wird entschieden bejaht, und die entgegengesetzten Väterstellen werden auf die *paenitentia publica* bezogen.

Die drei Teile der Buße sind: *Cordis contritio*, *oris confessio*, *operis satisfactio* (S. 145* Z. 1). Bei der Behandlung der *cordis contritio* wird der *timor gehennae* als Motiv abgelehnt: ‚*Cordis contritio est de commissis peccatis genitus et compunctio, non tam timore gehennae, quam amore iustitiae; alioquin non esset pro peccatis contritio, sed pro timore poenae mentis consternatio*‘ (S. 145* Z. 4).

Eingehend wird dann die Frage erörtert, ob die *oris confessio* zur Sündentilgung notwendig sei. Es werden drei Ansichten erwähnt, ohne daß sich der Autor ausdrücklich für eine entscheidet. Die erste Ansicht geht dahin, das Bekenntnis sei nicht notwendig zur Nachlassung der Sünde, es diene nur zur

¹ Vgl. z. B. *SS* I. c.; Mag. Rolandus ed. Gietl, S. 238; *Decret. Grat. c. 1. d. 3 de paenit.*

äußeren Manifestierung der Nachlassung: ‚Dicunt quidam, quod necessaria est oris confessio, non quod ei peccata dimittantur, sed dimissa esse ostendantur; quando videmus aliquem confiteri, intelligimus peccata sibi dimitti. Similiter sacerdos solvit vel ligat aliquem, id est solutum vel ligatum ostendit‘ (S. 146* Z. 8). Dies ist die Ansicht des Mag. Rolandus¹, die auch von Petrus Lombardus² erwähnt wird.

Die zweite ausführlich dargestellte Ansicht ist die des Hugo von St. Viktor in ‚*De sacramentis*‘³ und die des Verfassers der *SS*⁴. Diese Autoren unterscheiden bei der Sünde ein doppeltes vinculum, nämlich die excaecatio mentis und das debitum aeternae poenae. Das erste vinculum wird beseitigt durch die Reue, das zweite nur durch die priesterliche Lossprechung. So werde auch der priesterlichen Gewalt, die der Herr ja feierlich den Aposteln übertragen habe, ihr Recht gewahrt. ‚Qualiter Deus peccata dimittat et qualiter sacerdos et quomodo intelligendum sit, videamus. Sed ad hoc sciendum primo videndum est, quod quando homo resilit a gratia Dei peccando criminaliter, duplex vinculum incurrit et duplicem poenam. Primum vinculum est excaecatio mentis, secundum vinculum debitum aeternae damnationis. A primo vinculo liberat eum Deus, cum per gratiam illuminat eum menti eius ad memoria reduciendo peccata quae commisit. Et hoc modo dicitur peccata dimittere removendo tenebras illas quae primo erant in corde, quasi ferrum de vulnere removendo. Sed adhuc remanet vulnus, debitum aeternae damnationis. Adhuc ligatus est debito illo et non potest solvi, nisi confiteatur sacerdoti, sed post confessionem statim solutus est, quia Deus per sacerdotem ministrum solvit eum, et hoc modo sacerdos dimittit peccata . . .‘ (S. 147* Z. 4).

Die dritte Ansicht ist die der Abälardschen Schule, wie sie besonders klar in der *Epitome*⁵ zum Ausdruck kommt. Sie

¹ ed. Gietl, S. 248: Non autem hoc sacerdotibus concessit, quibus tamen tribuit potestatem ligandi atque solvendi id est ostendendi homines ligatos vel solutos. ² L. IV. d. 18. c. 6.

³ *De sacram.* I. II. p. 14. c. 8 (565 B). ⁴ VI, 11 (148 B).

⁵ PL. 178, 1756 C: Promptum est igitur et manifestum, quod ex quo aliquis vere de peccato gemit, ipsum sibi a Deo dimitti. Non vero

legt die Nachlassung der Sünde in die Aufhebung der ewigen Strafe; das Bekenntnis sei nur notwendig ‚ad contemptus evitationem‘: ‚Alii dicunt, quod in sola cordis contritione peccata dimittantur et non in oris confessione vel operis satisfactione, et dicunt, quod nihil aliud est peccata dimitti, quam ad aeternam damnationem non reservari, quod fit in cordis contritione. Talis enim efficitur tunc per gratiam in illa cordis contritione, quod si statim moreretur, salvaretur. Ad quid ergo valet oris confessio vel operis satisfactio? Valet quidem non ad peccatorum remissionem, sed ad contemptus evitationem. Nisi enim confiteretur, damnaretur; non pro peccatis, quae iam dimissa sunt in cordis contritione, ut diximus, sed quia ecclesiae institutionem contempsit‘ (S. 148* Z. 1).

Bei der Frage, ‚utrum peccata redeant‘, entscheidet sich die *SS* entschieden dafür, daß die Sünden nicht wiederkehren VI, 13 (150 C), während der Verfasser der *SD* die Frage offen läßt (S. 148* Z. 12). Hier findet auch die oben bei der Lehre von der Taufe (S. 41 f.) besprochene Ansicht Erwähnung, daß den dannandi weder in der Taufe noch in dem Bußsakramente die Sünden nachgelassen würden (S. 150* Z. 6).

Dieselbe Unsicherheit zeigt der Verfasser auch in der Frage, ob jemand für eine schwere Sünde Buße tun könne, während er die andern weder bereue noch beichte (S. 150* Z. 12). Die *SS* VI, 13 (151 D) entscheidet sich klar gegen diese Möglichkeit.

Am Schlusse des Traktates über die Buße steht in der *SS* VI, 14 (152) die Abhandlung de duabus clavibus. Diese fehlt in den *SD*. Der Verfasser bringt dafür eine Reihe praktisch-pastoraler Fragen zur Sprache, wie sie später in den libri paenitentiales eigens behandelt wurden (S. 152* Z. 29).

aliud est, Deum peccata dimittere, quam aeternam poenam pro ipso debitam relaxare . . . Notandum tamen, quod si articulo necessitatis imminente non confiteatur, non propter hoc aeternaliter punietur. Si autem ex contemptu vel ex negligentia remanserit, de hac aeternaliter puniendum asserimus. Neque enim veram cordis contritionem habuisse videtur, et si habuerit, ex hoc tamen, quod instituta ecclesiae contemnit, aeternaliter puniendus esse convincitur.

Drittes Kapitel.

Die Stellung der *SD* in der theologischen Literatur des XII. Jahrhunderts.

§ 1. Das Verhältnis der *SD* zu Gilbertus Porretanus und zur Synode von Rheims (1148).

Durch die oben gegebene Analyse der *SD* haben wir festgestellt, daß der Verfasser in den dialektischen Fragen, insbesondere der Trinitätslehre und Christologie, sich an Gilbertus Porretanus anschließt. Dies ist es, was den *SD* in der Sentenzenliteratur des XII. Jahrhunderts ihre eigenartige Stellung und ihre Bedeutung verleiht. Während wir über die Schule Abälards durch die Untersuchungen von Denifle und durch die Ausgabe der *Sentenzen* des Mag. Rolandus von Gietl, jetzt ziemlich genau unterrichtet sind, war uns bisher kein Sentenzenbuch bekannt, in dem die Ideen Gilberts vertreten worden wären. Die *SD* bilden so eine wünschenswerte Ergänzung der Sentenzenliteratur des XII. Jahrhunderts; man wird sie als das Sentenzenbuch der Gilbertschen Schule bezeichnen können.

Die literarische Abhängigkeit der *SD* von Gilbertus Porretanus zeigt sich zunächst darin, daß der Verfasser manche längeren Stellen aus dessen Kommentaren zu den *opuscula sacra* des Boethius herübernimmt. Solche wörtliche Zitationen finden sich: *SD* S. 57* Z. 21. S. 58* Z. 10. S. 60*ff. S. 73*. S. 171* Z. 15. S. 171* Z. 22. — S. 136*, 137* wird der Brief Gilberts an den Abt Matthäus benutzt. Ferner sind die dialektischen Erörterungen über die Trinität und Inkarnation ganz vom Geist Gilberts durchweht und mit dessen Terminologie zum Ausdruck gebracht. Wir haben das im Ein-

zelen bei der Analyse der *SD* nachgewiesen. Es handelt sich dabei besonders um die Definition des Begriffes Person und Natur, Substanz und Subsistenz, ferner um die Bestimmung des Verhältnisses der göttlichen Personen und Proprietäten zur göttlichen Wesenheit und um die Frage, ob auch die göttliche Wesenheit (*divinitas*) Mensch geworden sei. Es sind gerade die Punkte, die bei Gilbert Anstoß erregten und den Gegenstand der Verhandlungen auf dem Konzil von Rheims (1148) bildeten. Es ergibt sich darum die Frage, in welcher Beziehung die *SD* zu diesem Konzil stehen.

Von den vier Sätzen, die dort als Anklagepunkte gegen Gilbert aufgestellt wurden, findet sich formell in den *SD* nur der vierte: *Quod divina natura non sit incarnata*; die drei ersten nur mit gewissen Modifikationen und Einschränkungen. Hieraus darf jedoch nicht der Schluß gezogen werden, daß der Autor in diesen Punkten nicht die Gilbertsche Lehre biete oder sie mit Rücksicht auf das Konzil abgeschwächt habe; denn diese drei Sätze finden sich auch in den Schriften Gilberts selbst nicht wörtlich ausgesprochen.

Man hat zwar gemeint, Gilbert habe nach dem Konzil die beanstandeten Stellen aus seinen Werken getilgt und diese überhaupt korrigiert¹ — eine gänzlich unhaltbare Behauptung. Dem

¹ Nach dem Vorgange von Bach hat neuerdings Joseph Schmidlin diese Behauptung wieder aufgestellt (*Bischof Otto von Freising als Theologe*, Katholik 1905. 32 Bd. S. 163). Als einzigen tatsächlichen Beweis führt er an, eine Stelle, die Otto von Freising als in dem Kommentar Gilberts stehend angebe, finde sich nicht in unseren Ausgaben der Werke Gilberts; Otto habe also die erste, nicht korrigierte Ausgabe vor Augen gehabt. Dieser Beweis ist höchst unglücklich, weil sich die angeführte Stelle doch wörtlich in unseren Ausgaben findet. Die Stelle lautet bei Otto (*Gesta* I, 58. ed. Waitz p. 66): ‚In commentario enim super Boetium de Trinitate, ubi auctor, theologica a naturalibus discernens, inter cetera posuit: Substantia, qua Deus est, ista apposuit: non quae Deus est, id est ut non ad subsistentem, sed ad subsistentiam referatur.‘ Otto hat hier sowohl Boethius als auch den Kommentar Gilberts durchaus wörtlich angeführt: Boethius (PL. 64, 1253 B): ‚qui homo est, vel Deus, refertur ad substantiam, qua est aliquid, id est homo vel Deus.‘ In der Erklärung dieser Stelle sagt Gilbert (1290 B): ‚Quod dicitur illorum quilibet esse homo vel illorum quilibet esse Deus, refertur ad substantiam, non quae est, sed qua est, id est non ad subsistentem, sed ad subsistentiam.‘ — Alle weiteren Erörterungen Schmidlins zu dieser Stelle sind mit diesem Nachweise hinfällig.

1. ist keine Handschrift bekannt, in der die inkriminierten Sätze stünden; 2. Gaufrid von Clairvaux, der Sekretär des hl. Bernhard, sagt in seiner nach dem Tode Gilberts (1154) veröffentlichten und gegen diesen gerichteten Abhandlung¹ ausdrücklich, daß Gilbert seine Schriften entgegen dem ihm vom Papst in Rheims gegebenen Befehle nicht korrigiert habe². Gaufrid geht die einzelnen Sätze durch und bringt zu jedem zahlreiche Belegstellen aus den Werken Gilberts. Aber diese Stellen stehen alle auch heute noch in unsern Ausgaben der Werke Gilberts; keine jedoch stimmt formell genau mit den inkriminierten Sätzen überein. Darum wird man die Behauptung, Gilbert habe seine Schriften nach den Weisungen des Konzils korrigiert, endgültig aufgeben müssen.

Wenn also auch die drei ersten Sätze sich nicht formell in den *SD* finden, so ist damit keineswegs gesagt, daß in diesen Punkten die *SD* nicht den Gilbertschen Standpunkt vertreten. Die erwähnten Sätze treffen die *SD* ebensowohl und ebensowenig wie die Schriften Gilberts selbst.

Auch in einigen andern Punkten bestehen unverkennbare Beziehungen zwischen den *SD* und den Verhandlungen in Rheims. Wie wir schon früher bemerkt haben³, finden sich die beiden

¹ PL. 185, 595 ff. Daß diese Schrift nach dem Tode Gilberts verfaßt sei, berichtet Johann von Salisbury: ‚Sed in scriptis memorati Gaufridi reperit, qui postea abbas Igniensis, contra eundem episcopum (seil. *Gislebertum*), sed iam defunctum scripsit . . .‘ Es ist daher ein Irrtum, wenn Denifle (*Luther und Luthertum. Quellenbelege*. Mainz 1905, S. 340¹) bemerkt: ‚Am Schlusse des Briefes (nämlich an den Kardinal Albinus) schreibt Gaufrid, er habe seine andere Schrift über die Capitula ‚ante annos pene quadraginta‘ herausgegeben und dem Konzil (1148) überreicht.‘ Gaufrid sagt an der von Denifle angezogenen Stelle nicht, er habe seine Schrift dem Konzil überreicht, sondern nur, das der Schrift hinzugefügte symbolum sei dem Konzil überreicht worden: ‚Ab altero siquidem fratre . . . scriptura alia diu quaesita iam penitus desperanti mihi exhibitata est, quam super eisdem capitulis ante annos pene quadraginta edideram cum ipso symbolo, quod Domino papae et Romanae ecclesiae . . . per superius memoratas personas fuerat praesentatum.‘

² A. a. O. S. 597 B: Porro volumen illud in quo manifesta esset inventa iniquitas, lectitare de cetero aut transcribi, sub excommunicationis poena summus Pontifex apostolica auctoritate prohibuit, nisi forte Romana ecclesia purgatum illud ederet et correctum: quod quidem nec factum audivimus nec speramus aliquando faciendum. ³ Vgl. oben S. 27, 42.

Sätze, die Otto von Freising außer den vier erwähnten noch anführt, in den *SD*. Der Bericht Ottos lautet: ‚*Et praeter haec alia minora, id est: quod meritum humanum attenuando nullum mereri diceret praeter Christum; quod ecclesiae sacramenta evacuando diceret nullum baptizari nisi salvandum.*‘ Den zweiten erwähnt auch Johann von Salisbury, und zwar gibt er auch genau an, in welcher Weise darüber verhandelt worden ist¹. Gilbert habe gleich zu Beginn der Verhandlungen in Rheims sich bereit erklärt, dem Urteile der Kirche sich zu unterwerfen. Jedoch verlangte er, aus seinen eigenen Schriften überführt zu werden; und zwar erkannte er als solche an die Kommentare über die Psalmen und die Briefe Pauli und über die Schrift des Boethius *De Trinitate*. Es wird mit der Verlesung der Anklagepunkte begonnen; ‚*et in primo capitulo habebatur, quod dammandis nihil remittitur in baptismo, nec habet in talibus efficaciam sacramenti, sed est eis quasi balneum.*‘ Über diese Anklage ist nun Gilbert ganz empört; er habe diesen Satz niemals gelehrt, wohl aber zwei seiner Schüler, von denen einer jetzt in England, der andere noch in Frankreich sich aufhalte. Er mißbillige diesen Satz durchaus, sei aber für das, was seine Schüler geschrieben, nicht verantwortlich. Daraufhin treten die Kardinäle für Gilbert ein, und das Buch, in dem sich der Satz fand, wurde auf Befehl des Papstes öffentlich zerrissen. Der Papst bemerkte dann noch in französischer Sprache für die Laien, die der Versammlung beiwohnten, diese Maßnahme richte sich nicht gegen Gilbert.

Dieselbe Szene schildert Gaufrid in seiner *Epist. ad card. Albinum*² in ähnlicher Weise: ‚*Erant et alia, quae in scholis*

¹ *Historia pontificalis* n. 10. MG. SS. XX, S. 524. Über die *Historia pontificalis* vgl. Auguste Molinier, *Les sources de l'Histoire de France* I. p. Paris 1902. p. 314. n. 2199.

² PL. 185, 592 BC. Die Adresse dieses Briefes lautet bei Labbé, der ihn in seiner Konziliensammlung (X, 1121) zuerst herausgegeben hat: ‚*Aman-tissimo patri et domino A., Dei gratia Albanensi episcopo, domini papae vicario frater, Gaufridus de Clarevalle . . .* Mabillon hat für A. eingesetzt: Albino. Denifle hat geglaubt, aus chronologischen Gründen den Bischof Henricus (1179—89) als Adressaten in Vorschlag bringen zu müssen (*A. a. O.*). Er führt gegen die Annahme, Albinus sei der Adressat, zwei Gründe an: 1. Albinus sei nicht vicarius papae gewesen. 2. Albinus sei erst 1189 Bischof

suis dicebatur auditoribus suis frequenter idem episcopus tradidisse, licet nos dissimulemus; pro multitudine tamen scholarium, qui testimonium perhibebant ab eo audivisse multoties, haec coram omnibus scissae et discerptae fuerunt chartae, quae dicebantur eius sententias continere: qui igne petito ad comburendum eas, dixerunt quidam sufficere, si scinderentur. Quaeenam fuerint illa capitula, nec tum scire curavi nec adhuc scio.⁴

Diese drei Berichte gehören offenbar zusammen und ergänzen sich gegenseitig. Otto gibt beide Anklagepunkte an, Johann von Salisbury, der nur den einen Punkt erwähnt, sagt, er sei entnommen aus der Schrift eines Schülers Gilberts, und Gaufrid fügt hinzu, daß man diese Schrift für die Sentenzen Gilberts gehalten habe (chartae quae dicebantur eius sententias continere).

Alle diese Merkmale, die wir durch die Kombinierung der drei Berichte über das Konzil von Rheims gewonnen haben, passen nun vollkommen auf die *SD*: 1. In den *SD* stehen die beiden beanstandeten Sätze, die in den andern Sentenzenbüchern sich nicht finden. 2. Das fragliche Buch enthielt, wie man sagte, die Sentenzen Gilberts (chartae, quae dicebantur eius sententias continere). Die *SD* konnten mit Recht so bezeichnet werden, weil sie, wie bemerkt, durchaus von Gilbert abhängig sind, so daß wir sie selbst oben als das Sentenzenbuch der Gilbertschen Schule bezeichnen konnten. 3. Dieses Buch war offenbar anonym, denn sonst hätte die Vermutung nicht aufkommen können, daß es die Sentenzen Gilberts seien.

von Albano geworden. Der Brief könne aber nicht wohl nach 1188 geschrieben sein, da Gaufrid in dem Briefe selbst sage, er habe seine Schrift *Contra capitula Gilberti* ‚ante annos pene quadraginta‘ herausgegeben und dem Konzil überreicht. Da wir nun oben bereits nachgewiesen haben, daß die Schrift *Contra capitula* erst nach dem Konzil von Rheims und zwar erst nach dem Tode Gilberts (1154) entstanden ist, so bleibt nur der erste Punkt als Instanz übrig. Ich weiß nicht, worauf sich die Behauptung Denifles gründet, Albinus sei nicht vicarius papae gewesen. Auf jeden Fall kann sie nicht richtig sein. Den stringenten Gegenbeweis liefert eine Urkunde Tankreds an Gaëta vom 7. Juli 1191 (Töche, *Kaiser Heinrich VI.* Leipzig 1867, S. 610): ‚ad preces et intuitum Albini, venerabilis Albanensis episcopi, domini papae vicarii...‘ Es wird also bei der Annahme Mabillons verbleiben müssen.

— Die *SD* haben in den beiden uns erhaltenen Hdss keine Autorbezeichnung; auch Walter von St. Viktor (c. 1180) hatte eine anonyme Hds, wie er ausdrücklich bemerkt, weshalb er sie auch fälschlich Abälard zuschrieb (vgl. unten S. 59). 4. Gilbert gibt zu, daß der Satz, in der Taufe würden den dannandi die Sünden nicht nachgelassen, von zweien seiner Schüler gelehrt worden sei. Der Verfasser der *SD* ist aber offenbar ein Schüler Gilberts.

Angesichts dieser Tatsachen wird man es als wahrscheinlich bezeichnen dürfen, daß die *SD* mit jenem Buche, das auf dem Konzil von Rheims öffentlich zerrissen worden ist, identisch sind. Diese Vermutung wird wenigstens so lange, als nicht ein anderes Sentenzenbuch der Gilbertschen Schule gefunden wird, auf das die bezeichneten Merkmale passen, als zu Recht bestehend anerkannt werden müssen. Es wäre damit zugleich ein Grund gefunden, weshalb die *SD* nur in zwei Hdss uns erhalten geblieben sind.

§ 2. Das Verhältnis der *SD* zu Bernhard von Clairvaux.

Auffallend ist es, daß der Verfasser der *SD* neben Gilbert auch dessen großem Gegner, dem hl. Bernhard, als Gewährsmann folgt. Wir haben gesehen, daß er fast den ganzen Traktat *De libero arbitrio* aus ihm abgeschrieben und nur die äußere dialektische Form hinzugefügt hat. Hier wird auch an einer Stelle Bernhard selbst zitiert: Hanc sententiam confirmat abbas Claraevallensis in libro de libero arbitrio (*SD* S. 34* Z. 10). In der Einleitung (S. 6* Z. 1) wird eine Stelle aus den *Sermones in cant. cant.* über die verschiedenen Lernmotive zitiert, die auch sonst in der mittelalterlichen Literatur oft verwendet worden ist. S. 28*, 29* finden sich Anklänge an einen andern *Sermo*.

Diese literarische Abhängigkeit ist darum so auffallend, weil nach dem Auftreten Bernhards gegen Gilbert zwischen beiden Männern ein sehr gespanntes Verhältnis bestand. Dies tritt klar zutage auf dem Konzil zu Rheims, aber auch noch nachher, so daß die Bemühungen des Verfassers der *Historia pontificalis*, den Frieden zwischen beiden Männern zu vermitteln, völlig schei-

terten¹. Diese Stimmung setzte sich fort bei den beiderseitigen Anhängern². Die Spannung zwischen beiden Parteien, wie sie in den Schriften jener Zeit unmittelbar zum Ausdruck kommt, erscheint mir so groß, daß ich es für unmöglich halte, die Abfassung der *SD* nach der Zeit des öffentlichen Auftretens Bernhards gegen Gilbert anzusetzen, d. h. nach 1147—48. Es ist undenkbar, daß nach den überaus scharfen Angriffen Bernhards auf Gilbert und später auf dessen Schüler noch einer beiden Gewährsmännern zu gleicher Zeit zu folgen imstande gewesen wäre. Ein Verehrer Bernhards konnte nach dem Jahre 1147—48 nicht mehr ein Schüler Gilberts sein. Wir sind darum gezwungen, die *SD* vor das Jahr 1147—48 zu setzen.

§ 3. Das Verhältnis der *SD* zu Peter Abälard.

Bei einem Theologen der ersten Hälfte des XII. Jahrhunderts hat man vor allem nach seinem Verhältnis zu dem die Zeit so mächtig beherrschenden peripateticus Palatinus zu fragen. Da wir den Verfasser der *SD* als einen Schüler Gilberts erkannt haben, läßt sich schon von vornherein erwarten, daß dieses Verhältnis ein gegensätzliches ist. So sehr Abälard und Gilbert auch über die Notwendigkeit einer dialektischen Behandlung der Theologie einig sind, so sehr gehen ihre Wege auseinander in der praktischen Durchführung dieser Methode. Gilbert hat sein theologisches System der Trinitätslehre und Christologie in geradem Gegensatze zu Abälard entwickelt. Daher liegt es nahe, daß in diesen Fragen auch der Verfasser der *SD* die

¹ *Historia pontificalis* n. 12. MG. SS. XX, 526: iam satis esse quod hucusque contenderant; et abbatem si plenam intelligentiam Hilarii affectaret, prius in disciplinis liberalibus et aliis praedicendis plenius instrui oportere.

² Helinand PL. 212, 1038: Horum duorum magistrorum, Petri, videlicet Abaelardi et Gisleberti Porretae, quidam discipuli nimium zelantes pro ipsis Bernardo et toti Cisterciensium ordini postea detrahare coeperunt. Quorum unus magister Stephanus cognomento de Alinerea dixit mihi se ipsum interfuisse illi Remensi concilio et Bernardum nostrum nihil adversus Gislebertum suum praevaluisse. Vgl. auch Fournier, *Un adversaire inconnu de St. Bernard et de Pierre Lombard*, Bibliothèque de l'école des chartes 1886, S. 394 ff.

Lehrmeinungen Abälards ablehnen wird. Denifle hat bereits in dem eingangs erwähnten Aufsatz auf die Hauptpunkte hingewiesen; ohne jedoch auf den tiefern Grund des Gegensatzes, die Zugehörigkeit des Verfassers zur Gilbertschen Schule, aufmerksam zu machen.

Es handelt sich hierbei hauptsächlich um folgende Fragen, die wir schon bei der Analyse der *SD* jedesmal berücksichtigt haben: In der Gotteslehre wendet sich der Verfasser gegen die Lehre Abälards, Gott sei nur per potentiam allgegenwärtig (S. 156*, 157*). In der Trinitätslehre stimmt er der Auffassung, die potentia komme dem Vater, die sapientia dem Sohne, die benignitas dem hl. Geiste zu, nur mit Einschränkungen bei (S. 170*, 171*). In der Christologie bekämpft er sehr scharf den Satz Abälards, Christus bestehe aus Teilen, Christus sei nicht dritte Person in der Gottheit: ‚Damnata sunt ista tanquam profana et sacrilega‘ (S. 68*). In andern Fragen verhält er sich zur Lehre Abälards und seiner Schule rein referierend. Es kommen hier folgende Punkte in Betracht: Bei der Lehre von der Erbsünde wird die Abälardsche Theorie berücksichtigt (S. 50*); bei der Frage nach der Inhärenz der Akzidentien in der Eucharistie wird die Ansicht Abälards erwähnt, die Gestalten seien in praeiacenti aëre (S. 134*), bei der Frage nach der Notwendigkeit des Sündenbekenntnisses und der priesterlichen Absolution die Ansicht, diese sei nur notwendig ‚ad contemptus evitacionem‘ (S. 148*).

Ob der Verfasser bei der Berücksichtigung dieser Lehren eine Schrift Abälards oder eines seiner Schüler benutzt hat, läßt sich nicht erweisen. Der Wortlaut ist manchmal dem der *Epitome* ähnlich, ohne daß sich aber ein zwingender Grund für eine literarische Abhängigkeit daraus herleiten ließe. Vgl. *SD* S. 134* Z. 10. S. 145* Z. 7. S. 148* Z. 4.

Auch an die Sentenzen des Magister Rolandus finden sich manche Anklänge, auf die wir im Text aufmerksam gemacht haben, jedoch läßt sich auch hier eine direkte Benutzung nicht nachweisen.

In seiner Methode dagegen folgt der Verfasser der *SD* durchaus den Grundsätzen, die Abälard in seiner Schrift: *Sic*

et non aufgestellt hatte. In der Verwendung dieser Methode war ihm allerdings die *SS* schon vorangegangen, die als erstes Sentenzenbuch dieselbe konsequent durchführt. Man sieht hieraus, wie schnell sich die Abälardsche Methode in den Schulen, auch in solchen, die sachlich gegen Abälard waren, eingebürgert hat.

§ 4. Das Verhältnis der *SD* zu Hugo von St. Viktor und seiner Schule.

Eine Beziehung der *SD* zu den unzweifelhaft echten Schriften des Hugo von St. Viktor ist nur in dem Traktat *De creatione mundi* nachzuweisen (*SD* S. 9*). Hier ist offenbar die Schrift Hugos: *Adnotationes elucidatoriae in Pentateuchum* benutzt. Dagegen ist Hugos Hauptwerk *De sacramentis christianae fidei* nirgendwo angeführt. Das Zitat: *ut dicit magister Hugo* (S. 15* Z. 16; vgl. oben S. 29) konnte ich in den gedruckten Schriften Hugos nicht verifizieren.

Dagegen haben wir die große Abhängigkeit der *SD* von der dem Hugo von St. Viktor zugeschriebenen *SS* oben (Zweites Kapitel) nachgewiesen. Der Verfasser hat einen großen Teil des Stoffes aus ihr entlehmt. Hierin liegt ein neuer Beweis dafür, welche große Bedeutung dieser Sentenzensammlung in der Entwicklung der Frühscholastik zukommt. Gietl hat in seiner Ausgabe der Sentenzen des Magister Rolandus gezeigt, daß auch die Sentenzenbücher der Abälardschen Schule die *SS* stark benutzt haben, während O. Baltzer in seiner Studie über die Quellen des Petrus Lombardus im Einzelnen nachgewiesen hat, daß die *SS* zum großen Teil in die Sentenzen des Petrus Lombardus übergegangen ist. Daraus geht hervor, daß die *SS* das verbreitetste Lehrbuch in den Schulen war, bevor die Sentenzen des Lombardus erschienen. Sie verdankt dieses Ansehen vorzüglich der geschickten Anwendung der dialektischen Methode, der Korrektheit ihrer Lehre und der weisen Zurückhaltung in den Streitfragen der Zeit.

Je mehr man nun die Bedeutung der *SS* erkannt hat, desto mehr hat sich auch das Interesse an der Frage nach dem Verfasser gesteigert. Seitdem Denifle Zweifel an der Autorschaft Hugos

von St. Viktor geltend gemacht hat, ist diese Frage nicht mehr zur Ruhe gekommen. Bedeutende Forscher haben ihre Stimme teils für, teils gegen die Echtheit erhoben. Gerade in letzter Zeit ist diese Kontroverse wieder besonders lebhaft geworden. Ich war auf Grund gelegentlich angestellter Untersuchungen zu der Ansicht gekommen, daß Hugo von St. Viktor wahrscheinlich nicht der Verfasser sei. Es ist aber unmöglich, an dieser Stelle in eine eingehende Erörterung dieser sehr komplizierten Frage einzutreten; ich begnüge mich deshalb damit meine Ansicht über die *SS* kurz auszusprechen: Der Verfasser der *SS* steht in enger Beziehung zu Hugo von St. Viktor. Er kennt die Schriften Hugos, besonders *De sacramentis*, aufs genaueste und benutzt sie oft. Andererseits aber gibt es manche Gegensätze zwischen der *SS* und den Hugonischen Schriften, die die Annahme ausschließen, daß Hugo selbst der Verfasser sei¹. Die *SS* zeigt ferner eine starke Abhängigkeit von Abälard und zwar nicht nur in ihrer Methode, sondern auch in einzelnen Lehrpunkten². Wir werden daher nicht fehlgehen, wenn wir in dem Verfasser der *SS* einen Schüler des Hugo von St. Viktor erblicken, auf den Abälard-sche Einflüsse stark eingewirkt haben.

In diesem Zusammenhange sei auch daran erinnert, daß der Verfasser den Brief des Walter von Mortagne an Hugo von St. Viktor über das Wissen der Seele Christi in seine Sentenzen aufgenommen hat (*SD* S. 83 ff.; vgl. S. 27 f.).

Daß Petrus Lombardus in seinen Sentenzen bei der Darstellung der Christologie die *SD* benutzt hat, haben wir oben S. 21 ff. wahrscheinlich zu machen gesucht. Er bringt L. III. d. 5. c. 1. für die These, daß nicht die göttliche Natur als solche

¹ R. de Chefdebien, *La Summa sententiarum de Hugues de Saint-Victor*, Revue Augustinienne, 1908, S. 529—560, polemisiert gegen Portalé, der im Diction. de Theol. cath. sub voce Abélard (Bd. I. 1899. S. 53—54), gestützt auf eine Vergleichung der echten Schriften Hugos mit der *SS*, diese Hugo abgesprochen hatte. Gegen ihn schreibt neuerdings P. Claeys Bouúaert S. J. in der Revue d'hist. eec. 2. 1909. S. 278—89, dessen Ausführungen aber noch nicht vollständig vorliegen; ferner Fr. Anders, *Die Summa sententiarum — kein Werk des Hugo von St. Viktor*. Katholik 1909. S. 99—117.

² Den Nachweis, daß der Verfasser der *SS* von Abälard abhängig ist und ihn direkt zitiert, hat zum ersten Male Anders a. a. O. erbracht.

Mensch geworden sei, dieselben Väterstellen in derselben Reihenfolge vor wie die *SD* S. 53*f. Der Wortlaut, mit dem er zu der Frage Stellung nimmt, stimmt genau mit dem der *SD* überein. Es erscheint mir daher sehr wahrscheinlich, daß Lombardus bei der Darstellung der Gilbertschen Lehre die *SD* vor sich gehabt hat, wenn sich auch weitere wörtliche Übereinstimmungen nicht nachweisen lassen.

Bezüglich der Sentenzen des Robert von Melun konnte ich eine Abhängigkeit nur in der Einleitung konstatieren. Vgl. S. 9. Zwar polemisiert Robert auch in der Christologie gegen Gilbertsche Ansichten, aber die Übereinstimmung ist doch nicht derart, daß man eine direkte literarische Abhängigkeit damit beweisen könnte. Man vergleiche etwa die Auszüge bei Du Boulay S. 608 ff.: *Utrum concedendum sit, divinam substantiam incarnatam esse . . . Sunt et alii qui per naturam humanam nec hominem nec animam et corpus intelligi volunt. sed solam proprietatem, ex cuius participatione aliquid est homo, quam humanitatem vocant, quae ex diversis proprietatibus corporis et animae consistit . . . SD* S. 55*f.

§ 5. Die Polemik des Walter von St. Viktor gegen die *SD*.

Die *SD* sind über 30 Jahre nach ihrer Abfassung noch zum Gegenstand einer eingehenden, äußerst scharfen Polemik gemacht worden. Walter, Prior von St. Viktor, hat in seiner berühmtesten Streitschrift: *Contra quatuor labyrinthos Franciae* der Bekämpfung der *SD* das ganze zweite Buch gewidmet. Aus den längeren Zitaten, die Walter dort gibt, konnte Denifle nachweisen, daß uns die *SD* in den zwei Hdss der Münchener Hof- und Staatsbibliothek noch erhalten seien.

Zunächst einige Bemerkungen über die Schrift Walters im allgemeinen! Walter hat dieselbe kurz nach dem dritten Laterankonzil (1179) abgefaßt, zu dem Zwecke, um die dialektische Theologie zu bekämpfen. Unter den vier Labyrinthos versteht er Abälard, Gilbert, Petrus Lombardus und dessen Schüler Petrus Pictaviensis. In der exzessiven Bekämpfung der Dialektik geht er am weitesten von allen Theologen des XII. Jhds. Er scheut dabei vor den größten persönlichen Beleidigungen und

Verdächtigungen nicht zurück¹. An geistiger Begabung steht er hinter den übrigen Viktorinern bedeutend zurück; es fehlt ihm jegliches Verständnis für die dialektischen Streitfragen der Zeit. So ist sein Werk ein theologisches Pamphlet schlimmster Art. Walter hat damit die guten Traditionen der Viktorinerschule, die sich durch ihre maßvolle und berechtigte Kritik der dialektischen Auswüchse die größten Verdienste erworben hat, verlassen und ein trauriges Denkmal theologischer Parteileidenschaft geschaffen.

Den Gegenstand der Polemik bilden bei Walter die dialektischen Erörterungen über die Trinität und die Christologie.

Insbesondere wird von ihm, wie von andern Theologen jener Zeit, z. B. von Johann von Cornvall, der auf der Synode zu Tours 1163 verworfenem Satz: *Christum non esse aliquid secundum quod homo est*, eifrig bekämpft (S. 182*). Nun geht ja aus unserer bisherigen Darstellung hervor, daß die *SD*, insofern sie die Gilbertschen Ideen verfechten, wenigstens vom Standpunkte der positiven Theologie des XII. Jhds aus berechtigten Anstoß erregen konnten. Darum wäre eine maßvolle Kritik derselben wohl am Platze gewesen. Aber Walter überschreitet dabei so sehr jede Grenze, daß man seine Polemik nicht, ohne großen Widerwillen zu empfinden, lesen kann. Wir wollen dieselbe hier, so weit sie sich gegen die *SD* richtet, kurz charakterisieren.

Walter gibt die ihm überlieferte Ansicht, daß die *SD*, die ihm ohne Autorbezeichnung vorlagen, von Abälard herrührten oder wenigstens aus dessen Schriften exzerpiert seien, ohne Widerspruch gläubig wieder (S. 175*). Schon dies stellt seinem Scharfsinn und seinen theologischen Kenntnissen kein gutes Zeugnis aus; sonst hätte ihm nicht entgehen können, daß der Verfasser der *SD* in den wichtigsten Fragen gerade den entgegengesetzten Standpunkt vertritt und ein Anhänger Gilberts ist. Freilich scheinen ihm doch an einigen Stellen die Beziehungen zu Gilbert nicht entgangen zu sein. So führt er gegen einige Sätze der *SD* über die Trinität zwei Aussprüche Bernhards gegen Gilbert an

¹ Vgl. etwa die Ausführungen auf S. 180*, 182*, 192* usw., besonders aber die gehässigen Verdächtigungen gegen Petrus Lombardus, S. 188*.

(S. 177* Z. 30, S. 179* Z. 17), und zwar wird in denselben nicht nur das gegen Gilbert gerichtete Konzil von Rheims, sondern auch dessen Name selbst erwähnt. Ferner wird auf den Blättern, die später, wahrscheinlich von Walter selbst, dem Werke beigelegt worden sind¹, bei den Zitaten aus den *SD* auch der Name Gilberts genannt. ‚De falsa Trinitate Abeilardi et Porretae . . . Ex verbis Abeilardi et Porretae (S. 198*)‘. Dort werden auch die haereses Gisleberti Porretae, d. h. die Propositionen des Konzils von Rheims, angegeben (S. 199*).

Walter geht sodann in der Weise vor, daß er zunächst immer einzelne Sätze aus den *SD* unter dem Titel ‚haeresis‘ zusammenstellt und alsdann unter dem Titel ‚catholica‘ die nach seiner Ansicht kirchliche Lehre, aus kirchlichen Lehrscheidungen und Väterstellen geschöpft, entgegenhält. Von den Schriften der Väter werden am meisten zitiert: Augustinus *De Trinitate* und einzelne Briefe. Sodann besonders Leos des Großen *Sermones*, die über die Christologie handeln. Ferner werden zitiert der hl. Bernhard von Clairvaux und Anselm von Canterbury (S. 195*), in den andern Büchern auch Hugos Werk *De sacramentis*. Die Zitierung Anselms ist insofern von Wichtigkeit, als sie uns auf die Bedeutung hinweist, die Anselm in der Viktorinenschule erlangt hat. Die Schriften der Väter scheint Walter direkt benutzt zu haben; man sieht, wie er sie für seine Zwecke exzerpiert hat.

Was nun die Polemik im einzelnen angeht, so glaube ich durch die Vorlegung beider Texte, sowohl der *SD* wie auch des Walter von St. Viktor, die Möglichkeit geboten zu haben, leicht und sicher eine Übersicht darüber zu gewinnen.

Walter hat mit dem ihm eigenen Spürsinn für ‚Häresien‘ die Stellen der *SD*, an denen sich der Einfluß Gilberts geltend macht, also besonders in der Trinitätslehre und in der Christologie, richtig herausgefunden. Vgl. S. 176* Z. 10. 183* Z. 21. 184* Z. 10. 186* Z. 15. Wie schon bemerkt, führt er mit Recht hiergegen Aussprüche des hl. Bernhard und das Konzil von Rheims an. S. 177* Z. 30. 179* Z. 17. Wenn er sich in demselben Zu-

¹ Vgl. S. 198* f. und die Vorbemerkung zu den dort gegebenen Texten.

sammenhänge auch auf die Verurteilung Abälards beruft (S. 175* Z. 14. 182* Z. 1), so beweist dies, daß er von den dialektischen Systemen eine sehr mangelhafte Kenntnis besaß.

Walter begnügt sich aber nicht damit, die in der Tat theologisch nicht ganz unbedenklichen Sätze der *SD* anzugreifen, er wendet sich auch gegen durchaus korrekte und harmlose Ausführungen, die er mißdeutet und verdreht, nur um seinen Gegner herabzusetzen. So führt er S. 182* Z. 33 als Häresien an: ‚Ideo solus Filius carnem suscepit, quia homo peccando specialius offendit, qui solus et proprie in Trinitate imago dicitur‘. Vgl. auch S. 181* Z. 23. 188* Z. 4. Das schlimmste aber ist, daß er seinem Gegner Ansichten zuschreibt, die dieser selbst bekämpft. S. 192* Z. 7 steht unter dem Titel ‚haeresis‘: ‚Item quaeritur, si Christus, secundum quod homo, adoptivus sit filius an naturalis; probari videtur posse, quod sit adoptivus‘. Was der Verfasser der *SD* als Einwand anführt, wird ihm hier als seine eigene Meinung untergeschoben¹. Ebenso verhält es sich mit dem an derselben Stelle angeführtem Satze: ‚Item quaeritur, si Christus sit mediator Dei et hominum‘.

Eine Untersuchung der Polemik des Walter von St. Viktor gegen die *SD* bestätigt somit das ungünstige Urteil, das man im allgemeinen schon über ihn gewonnen hat. Wenn seine Polemik auch nicht jeglicher Berechtigung entbehrt, so ist doch die Art, wie er sie übt, höchst ungerecht und verletzend. Den Siegeslauf der dialektischen Theologie hat er nicht aufhalten können, und der von ihm so heftig befehdete Petrus Lombardus ist der Lehrer der großen mittelalterlichen Theologen geworden.

§ 6. Die Abfassungszeit und der Verfasser der *SD*.

Die für die Chronologie in Betracht kommenden Momente sind bereits im Vorigen entwickelt worden. Als terminus a quo

¹ Als eine Art von milderndem Umstand für Walter mag angeführt werden, daß auch Gaufrid in dem S. 50 erwähnten Briefe, ferner Gerhoch von Reichersberg und dessen jüngerer Bruder Arno von Reichersberg auf Grund eines in der Weise des *Sic et Non* aus dem Ambrosiaster gegebenen Zitates in Gilberts Kommentar zu den Paulinischen Briefen diesen selbst zum Adoptianer machen; vgl. Denifle *a. a. O.* S. 340 f. 342. 343. 346 ff.

der Abfassungszeit ergibt sich mit Sicherheit das Jahr 1141, die Synode von Sens gegen Abälard; der Verfasser der *SD* sagt nämlich von einem der dort verworfenen Sätze: *Damnata sunt ista tanquam profana et sacrilega* (S. 68* Z, 18; vgl. S. 25).

Nicht mit derselben Sicherheit läßt sich der terminus ad quem bestimmen. Der wichtigste Anhaltspunkt hierfür liegt in dem Verhältnis des Verfassers der *SD* zu Gilbert und dem Konzil von Rheims einerseits und zu Bernhard von Clairvaux anderseits. Wir haben es oben (S. 54) als wahrscheinlich erwiesen, daß die *SD* vor dem Konzil von Rheims, resp. vor dem Auftreten Bernhards gegen Gilbert, d. h. vor dem Jahre 1147—48, verfaßt worden sind.

Wenn wir uns endlich die Frage nach dem Verfasser vorlegen, so wird es kaum möglich sein, eine bestimmte Persönlichkeit in Vorschlag zu bringen. Wahrscheinlich sind die *SD* von vornherein anonym erschienen. Walter von St. Viktor kennt den Autor nicht, und auch die Hdss, in denen uns die *SD* erhalten sind, geben keinen Autor an. Wenn die oben (S. 52) ausgesprochene und begründete Vermutung zutrifft, daß die *SD* mit dem auf dem Konzil von Rheims als Sentenzen Gilberts bezeichneten und dort vernichteten Buche identisch sind, so würde das unsere Annahme bekräftigen. Im übrigen ist auch über die Schule Gilberts¹ so wenig bekannt, daß es unmöglich erscheint, auch nur eine Vermutung über den Autor der *SD* auszusprechen.

¹ Das meiste literaturgeschichtliche Material über die Schule des Gilbert de la Porrée bietet Clerval, *Les écoles de Chartres au moyen-âge*. Paris 1895. S. 185 ff. Vgl. auch Denifle *a. a. O.* S. 344 f.

II. Teil.

Text der Sententiae divinitatis.

Incipiunt sententiae divinitatis.

Prologus.

Omnes *) sitientes venite ad aquas, et qui non habetis aurum et argentum, properate, emite et comedite (Js. 55, 1). Ad aquas doctrinae sitientes hic invitatur propheta, quibus opus est, ut veniant et bibant; solet enim corda arida irrigare et fetare et odorem suavitatis dare. Huius aquae non modica erit copia,

1 Hanc superscriptionem exhibet W, om. A B. In A invenitur superscriptio: Summa theologiae a recentiore manu (c. saec. XIII. exeuntis) scripta. 2 Inscriptionem Prologus addidi. 3 et qui] et bibite amici et inebriamini carissimi W.

*) Textus recensio B initio operis multum discrepat a recensione A, quare hic integram subicimus: Omnes sitientes venite ad aquas et qui non habetis etc. et bibite, amici, et inebriamini, carissimi (Is. 56, 12; Cant. 5, 1). Opus est, ut sitientes ad aquas veniant et bibant. Quoniam caelum clausum fuerat et non pluerat annos tres et menses sex (Luc. 4, 25), facta est fames valida super terram et eo usque fames incubuit atque invaluit super terram, ut octoginta argenteis caput asinae venderetur temporibus prophetarum Eliae et Elisaei (IV. Reg. 6, 25). Ad historiam ista facta leguntur, sed non frustra haec facta sunt, sed ut intelligantur, quae facta sunt. Proinde quam facta sunt, manifestum est; quare autem facta sint, altius a nobis exordium est. Dicitur: Caelum clausum fuit etc. Caelum in sacra scriptura aliquando designat divinitatis altitudinem secundum illud: In caelum ascendam et exaltabo solium meum (Is. 14, 13). Aliquando quemlibet fidelem, iuxta illud Psalmistae: Dominus in terra sedes eius, Dominus in caelo sedes eius (Ps. 10, 5), et: Qui habitat in caelo, irridebit eos (Ps. 2, 4). Interdum nomine caeli visio secretorum caelestium percipitur secundum illud Apostoli dicentis: Scio ho. (II. Cor. 12, 2) (add. a recenti manu: minem raptum usque ad tertium caelum), id est, caelestium secretorum visionem. Sunt equidem tres visiones: Corporalis, spiritualis vel imaginaria seu mentalis, tertia intellectualis. Corporalis, qua videntur aliqua corporeis oculis, sicut Elesaeus, qui vidit ignitos currus (IV. Reg. 2, 11 sqq.). Baltasar quoque, dum sederet in mensa sua, vidit manum scribentem in pariete: Mane, tecel, phares, quod est: Appensum est, divisum est, dinumeratum est regnum tuum, et traditum est Medis et Persis (Dan. 5, 25 sqq.). Secunda

quoniam *apparuerunt fontes aquarum et revelata sunt fundamenta orbis terrarum* (Ps. 17, 16). Diversa diversarum facultatum dogmata fluunt, quibus arida corda necdum exercitata quasi quodam imbre caelesti irrigari possunt. Legitur quoniam *caelum clausum fuit et non pluit annos tres et menses sex factaque est fames*

est imaginaria vel spiritualis, qua imagines corporum, non ipsas res vel corpora spiritus noster videt, vel in somnis (*a posteriore manu additum: vel sine somnis*), qualiter Petrus discum variis plenum animalibus vidit (*Act. 10, 11 sqq.*), et Zacharias etiam in visione sua vidit quattuor cornua universum mundum occupantia (*Zach. 1, 18 sqq.*). Dicitur spiritualis, quoniam non oculis corporeis, sed spiritualibus percipitur. Dicitur et imaginaria, eo quod (*ipsa add. a manu recentii*) non res vel corpora, sed eorum cernuntur imagines. Tertia est intellectualis, quae in cognitione ipsius divinitatis et caelestium secretorum consistit, quae recte dicitur intellectualis. Ipsa enim ea vi mentis, quae dicitur intellectus, videntur, quae nec corpora sunt nec imagines corporum sunt, qualia (*sunt add. a manu recentii*) mens ipsa et ipse intellectus et omnis affectio animae, ut dilectio, bonitas, benignitas et huiusmodi. Haec igitur tria sunt genera visionum, corporalis, spiritualis, intellectualis, quae quadam secreti dignitate et videndi excellentia dicuntur caeli, quarum secunda praestantior est quam prima et tertia quam secunda. Hac etenim mens rapta subvehitur in illam quasi intelligibilium regionem. Unde etiam ista inferiora diiudicat, ubi (*omnino add. a manu recentii*) sine imagine videt perspicuam veritatem, ubi virtutes non sunt operosae, id est, nec opere temperantiae libido frenatur nec opere forti (*fortitudinis corr. man. rec.*) adversa tolerantur nec opere iustitiae iniqua puniuntur nec opere prudentiae mala vitantur. Una ibi et tota virtus est amare quod videas, et summa felicitas, habere quod amas. Haec est igitur visio qua claritas Domini videtur, non utique per imaginariam sive corporalem visionem qua visa est in Sina, sive spiritualem qua Isaias et Johannes in Apocalypsi viderunt, nec per aliqua prorsus aenigmata, sed per speciem, quantum humanae menti per gratiam datur. Haec vidit Moyses, qui iam corporalibus multis assumptionibus et spiritu praefiguratis similitudinibus tanquam facie ad faciem viderat, videre Deum petiit dicens: *Ostende mihi teipsum* (Ex. 33, 13), hoc est, in substantia, sicut es. Ad istam clarissimam visionem raptum se dicit Apostolus dicens: Scio etc. In huius excellentissimae visionis designatione in ea quam proposuimus (dignitate vel *add. a manu recentii*) auctoritate caelum aperitur. Caelum namque clauditur, cum aliquibus secretorum caelestium visione occultatur, nec pluit annos tres et menses sex, cum peccatis exigentibus trinitatis mysteria et opera misericordiae eiusdem non irrigantur nec infunduntur, sicque fit fames et penuria non panis et aquae, sed verbi Dei super terram, id est, super illos qui terra sunt et terrenis incumbunt, existentes sine rore et imbre caelestium visionum et spiritualium donorum. Et usque adeo fames et penuria cognitionis divinae invalescit, *ut octoginta argenteis caput asinae ematur*. Asinus vero stultum et brutum animal est. Per asinum ergo omnis fatuitas designatur, cuius caput est superbia. Superbia enim est caput omnis fatuitatis et stultitiae atque radix omnium malorum. Unde legitur . . . p. 4* v. 5.

super terram (Luc. 4, 25), ut octoginta argenteis caput asini venderetur temporibus prophetarum Eliae et Elisaei (IV. Reg. 6, 25). Caelum significat altitudinem divinitatis secundum illud: Ascendam in caelum et similis ero altissimo (Is. 14, 14). Significat etiam quemlibet fidelem, ut: Qui habitat in caelis, iridebit eos (Ps. 2, 4); Dominus in templo sancto suo etc. (Ps. 10, 5). Plerumque etiam nomine caeli visio caelestium secretorum percipitur, ut in Apostolo: Scio hominem raptum usque ad tertium caelum (II. Cor. 12, 2.), id est, caelestium secretorum visionem.

Sunt equidem tres visiones: corporalis, spiritualis vel imaginaria, tertia intellectualis sive mentalis. Corporalis est, qua videmus aliqua corporeis oculis, ut Elisaeus vidit ignitos currus (IV. Reg. 2, 11 sqq.) Imaginaria seu spiritualis, qua imagines corporum, non ipsas res vel corpora, spiritus noster videt, vel in somnis, ut Petrus discum plenum variis animalibus (Act. 10, 11 sqq.). Dicitur spiritualis, quoniam non oculis corporis, sed spiritualibus percipitur. Dicitur etiam imaginaria eo, quod non ipsa res vel corpora, sed eorum cernuntur imagines. Tertia est intellectualis, quae in cognitione ipsius divinitatis et caelestium secretorum consistit, quae recte intellectualis dicitur. Ipsa enim ea vi mentis quae dicitur intellectus videntur, quae non sunt corpora, non imagines corporum, quae est ipsa mens et omnis affectio, virtutes, res universales, quas sola ratio videt, ut probat Boethius in libro consolationum¹. Haec dignior est aliis; hac etenim mens rapta subvehitur in illam quasi intelligibilium regionem. Unde et ista inferiora vana diiudicat, bona animae, utpote virtutes et scientiam, affectat. Hac visione caelum nobis aperitur, quando divina inspiratione aut etiam humana ratione creator agnoscitur, quando studio magistrorum cor discipulorum reficitur. Caelum namque clausum dicitur, cum caelestia secreta et spiritualia bona nobis occultantur, nec pluit annos tres et menses sex, cum per mysteria

14 qua] quae A. 16 Dicitur] Tertia etiam sic dicitur A. 18 corporea A. 21 ea vi etc.] ea quae vis mentis dicitur, quae intellectus videntur A.

¹ Boeth. *Cons. phil.* Lib. V. Prosa IV. (PL. 63, 849 A B).

Trinitatis et sex opera misericordiae corda terrenorum non irrigantur, sicque fit penuria non panis et vini, sed verbi Dei.

Sed additur: *ut octoginta argenteis caput asini ematur*. Per asinum, quod est animal stultum, cum occiditur¹, omnis fatuitas intelligitur, cuius caput superbia. Unde legitur, quod de exercitu Absalonis plus devoravit bestia saltus quam gladius (*II. Reg. 18, 8*). Per argentum, quod inter cetera metalla clarius sonat, divinum eloquium designatur, quod aliis omnibus praeeminet, iuxta illud Canticorum: *Mel et lac sub lingua sponsae* (*Cant. 4, 11*). Per mel et lac philosophica dogmata, quae more humano videntur dulcia et suavia; unde Salomon: *Mel de labiis mulieris stillat* (*Prov. 5, 3*). Haec etiam sub lingua sponsae, quia comparata divinis eloquiis nullam perfectionem inveniuntur conferre. Haec enim sunt fermentum et lac, quae prohibentur in veteri testamento offerri (*Lev. 2, 11*). Amara namque, ut est acetum et sal, praecipiuntur offerri. Unde in Levitico: *In omni sacrificio sal offeres* (*Lev. 2, 13*), quia omne cor bonum sale sapientiae debet conspergi, et omnis, qui vult grata victima esse Deo, mundi recuset blandimenta et sale sapientiae conspergatur, ut sic arceantur vermes, et si qua putredo vitiorum est, penitus consumatur. Unde Salomon: *Melior est iniquitas viri, quam mulier benefaciens* (*Eccli. 42, 14*). Utrumque sexum potest homo in se notare, si attendit rationis rigorem, quae est quasi vir immobilis, et mollitiem sensualitatis, quae est mulier seductilis. Sed magis amanda sunt rigor et austeritas rationis, quae amat ieiunare, vigilare, continere, studere, quae sunt fructus lucis, quam temeritas, blandities sensualitatis, quae cupiunt splendide epulari, somno gravari, luxuriari, quae sunt

3 addito A. 5 Unde... gladius A in marg. 6 In A b... s... vola. 7 post sonat add. merito B. 8 designatur] intelligitur B. aliis om. B. 10 post dogmata adde designantur vel intelliguntur. quae] qui A. more humano] stultis B. 12 Haec omnia sunt sub B. 13 eloquiis theologiae B. 17 post offeres add. B: inde etiam Marcus: Omnes igne salientur et omnis victima sale salietur (*Marc. 9, 48*). 19 blanditiarum recuset fomenta B. post conspergatur add. B et igne tribulationis cum necesse fuerit. 20 si qua fuerit putredo vitiorum B. 21 Ait enim Salomon B. 23 rationis rigor est quasi... B. 25 Magis enim amata sunt A. 26 quae sunt amare ut est ieiunare... A. studere om. B. 27—28 cupit epulari splendide et... B.

¹ ocior, otior = in otio sum, Forcellini s. h. v.

opera tenebrarum. lure ergo mel et lac, signa talium, a sacrificio prohibentur. Primitiae tamen mellis et lactis atque fermenti iuebantur offerri non super altare, sed ad altare (*Lev.* 2, 12), quia carmina poetarum et philosophorum dicta non propter se, sed propter aliud debent legi, scilicet ut eruditius ⁵ et facundius divinae paginae studeamus. Primitiae, inquam, offerendae sunt, quia non debemus in eis consenescere, sed potius a liminibus salutare. Quamvis dialectica ars sit iucunda et utilissima, unde et ipsa dicitur magistra artium, tamen huic pro divinitate studere debemus, ubi salus animae docetur. ¹⁰ Vasa Aegyptiorum ad imitationem filiorum Israelis auferre debemus (*Ex.* 12, 35, 36), quia quicquid in eis dulce est, cum divino eloquio conferre possumus et admiscere.

Sed caput asini octoginta argenteis emitur, quando divinis eloquiis arrogantia et superbia comparatur ac acquiritur, quae ad ¹⁵ octavam resurrectionis nos ducere deberent. Sed pro dolor, quantum viluit dignitas ista, dignitas scilicet huius sapientiae et scientiae Dei, si ea caput asini ematur, id est, superbia, qua potuit et debuit acquiri caelestis gloria. Horum magna est copia, qui argento, id est theologica vel etiam alia scientia, caput asini, ²⁰ id est superbiam, acceperunt, qui accepta lucerna a via deviarunt; sicut magister primus in choro aut secundus esse contendit, sicut in ordine monachorum, | ut possit quovis modo dominari, abbaziam quaerit. His radix omnium virtutum deest, sine qua scientia inflat (*I. Cor.* 8, 1), humilitas hypocritarum. ²⁵ Omnes fere ad hoc student et legunt, ut superbiam sibi comparent; fere omnes ad mundanam gloriam vel ad lucrum

1 *post lac add. B atque fermentum.* 3 *iuebantur] videbantur B.* 6 *Primitiae igitur talium B.* 7 *post sunt add. B ad altare.* 8 *post salutare add. B et propter id quod dictum est, non propter se debemus appetere. Qui enim propter se hoc appetit, contra prohibitum mel et lac et fermentum sacrificium facit et super altare imponit. Quamvis... possumus et admiscere om B.* 14–16 *Octoginta ergo argenteis caput asini emitur, dum eloquio divinae eloquentiae ac sapientiae ad octavam resurrectionis verae perducente arrogantia et superbia comparatur et acquiritur. Sed heu quantum... B. 15 quae scripsi, qui A.* 18 *capite A.* 19–25 *Horum... humilitas hypocritarum om. B.* 26 *Peccatis nostris exigentibus fere ad hoc... B.* 27 *comparent B. post omnes add. B vel.*

huius studiis sapientiae vacant. Quidam enim sunt, qui ad hoc legunt et discunt, ut sciant; quod curiositas est. Quidam, ut sciantur; quod vanitas est. Alii, ut vendant; quod simoniaca pravitas est. Alii, ut aedificent; quod caritas est. Alii, ut
 5 aedificentur; quod prudens humilitas est¹. Permodici vero sunt, qui aedificent ex caritate vel aedificentur ex humilitate; legentium autem, ut sciant et sciantur et vendant, ubique copiam reperire poteris, qui manna, quod colligunt, et comedere volunt (*Ex. 16, 16 sqq.*). Hoc putrescit in ore ipsorum; habent namque debilem
 10 stomachum et tenerum, atque ideo cibi illius sucus non bene digeritur, quia per membra animae non bene diffunditur, sed in vitalibus animae putrescit, sicut de manna legitur, quoniam qui ex infidelitate ultra plenum gomor accipiebant, putridum vermibus utpote transgressores inveniebant. Valde igitur nobis
 15 cavendum est, ne decipiamur vel legendo ad lucrum vel ad mundi gloriam vel ut vendamus etc., sed ut aedificemur et aedificemus ex caritate et humilitate.

Est² enim naturale unicuique velle scire; sed quia diversis modis homines verum inquirunt et multiplices sunt
 20 modi inquirendi verum, idcirco ipsi saepe numero falluntur. Inquirunt enim verum aliquando ex curiositate, aliquando ex cupiditate, aliquando ex iniquitate, aliquando verum rationis, aliquando verum aeternitatis perquirunt. Verum curiositatis est, quando aliquis sola curiositate de statu
 25 regni et itinere regis, de aliis huiusmodi inquit, ubi nullus fructus est. Verum cupiditatis est, ut in negotiatoribus, qui de venditione mercium rimantur, ut illuc res venales deferant, ubi carius vendi affectuose didicerunt. Ecce verum cupiditatis, quoniam ut carius vendant hoc verum, scire la-
 30 borant. Et huius saltem aliquis est fructus, sed temporalis. Verum iniquitatis est, dum quis ex iniquitate de transitu ali-

9 Hoc] sed *B.* 11 non diffunduntur *B.* 12 putrescunt *A.*
 13--14 imbribus *A.* 14 inveniebat *A.* 15 decipiamus *A.* 25 post
 regis *add. B et.* 29 vendatur *B.*

¹ Bernard. *Serm. XXXVI. in cant. cant.* (PL. 183, 968 *D*); cf. supra p. 8.

² Ad haec cf. Roberti Melidunensis *Sententiarum prooemium*, supra p. 9.

cuius inquit, ut ei insidietur et sic eum spoliet suaque aufe-
 rendo eum crudeliter occidat. Haec sunt vera pessima nec a
 viro aliquatenus appetenda. Est etiam verum rationis, quod
 est in artibus. Virtus rationis discernit in talibus, scilicet inter
 res et inter verum et falsum; attendit, in quo res convenient 5
 et differant. Et istud verum ex ratione in dialectica et aliis ar-
 tibus inquiritur. Quod quidem appetendum, sed non propter
 se, immo propter verum aeternitatis. Non est autem consene-
 scendum in artibus, sed a liminibus sunt salutandae. De ipsis
 transeundum est ad sacram paginam, propter quam in eis ad 10
 tempus studendum est. Ideo autem propter se non est appe-
 tendum verum illud rationis, quod est et inquiritur in artibus,
 quoniam debile et instabile habent fundamentum, voces scilicet
 et nomina et verba. Unde evolat emissum¹. Sed sacra pagina
 habet stabile fundamentum res, ut Christum, Abraham et Jacob 15
 etc. In artibus voces et nomina verba sunt significantia, res
 vero significantur, et sine intellectu vox est cassa. Similiter
 artes sine divinitate cassae sunt. Et sicut vox ad intellectum,
 intellectus ducit ad rem, sic artes, quibus velut semitis ad ea,
 quae sunt in divina pagina, debemus attolli. Verum aeternitatis 20
 est, quod propter se appetendum est, quod in hac scriptura
 sacra appetitur et investigatur. Huius aeternitatis sola ratio-
 nalis creatura capax est.

Creavit igitur Deus rationalem creaturam, angelum scilicet
 et hominem, ut Deum cognoscerent, cognoscendo laudarent, 25
 laudando diligenter. Ut igitur verum aeternitatis, celsitudinem
 theologiae, peroptantes utiliter valeant inconculcare, hoc illis
 compendium, authentico sanctorum colloquio roboratum, fuit utile
 coaptare, maligni apostatae currus cupientes conterere, ut oppo-
 sitos irremediabiliter possimus ascendere. 30

1 alicuius *om. B.* 3 *post appetenda add. A sunt, rationis] ora-*
tionis B. 4 *post virtus add. B enim.* 7 *post quidem add. B est.*
 13 *vitabile A.* 14 *et nomina] et om. B.* 18 *cassa A.* 22 *investigatur]*
intelligitur B. 24 *scilicet om. B.* 25 *cognoscerent] agnoscerent A.*
 28 *compendium] appetendum A.* colloquio] collegio *A.*

¹ Horat. *Epist.* I, 18. v. 71: et semel emissum volat irrevocabile
 verbum.

Tractatus I.

De creatione mundi.

I. De rerum creatione.

Inchoantes igitur a rerum creatione naturali descri-
 5 bentes ordine in hunc modum tractare proponimus: Quare
 Deus, cum nullius indigeret et omnimodam beatitudi-
 dinem haberet, hunc mundum creaverit; secundo, quid
 sit mundus; tertio, utrum simul omnia creaverit; quarto,
 ubi creaverit, quando et qualis creatus fuerit.

10 1. Ad primam quaestionem sic respondet Augustinus¹:
 ,Deus creavit, quod voluit, sed cur voluerit, non est quae-
 rendum. Qui enim inquirat, cur Deus mundum creare volue-
 rit, divinae voluntatis causam videtur inquirere, cum omnis
 causa maior sit eo, cuius causa est. Nihil autem maius vo-
 15 luntate Dei. Non est ergo quaerendum.' Sed hoc dicitur de
 causa efficienti. Nam causarum alia efficiens, alia finalis. Hic
 vero dicimus de finali. — Respondemus et dicimus, quod facturus
 erat Deus hominem ad se laudandum et glorificandum, qui
 loco indiget; ideoque mundum creavit quasi domum, in qua
 20 hominem poneret, cuius consideratione in eius cognitione et
 dilectione homo proficeret.

2. Modo quaeritur, quid sit mundus. Ut ait Boethius
 in libro de naturis rerum²: Mundus est rerum universitas, ex
 quatuor elementis constans, in speciem orbis glomerata vel con-
 25 globata; igne, quo cuncta sidera lucent; aëre, quo cuncta spi-
 rant virentia; aqua, quae terram cingit undique et munit; terra,
 quae media pendet ima et immobilis.

1--3 *Inscriptiones addidi, ut in eis quae sequuntur.* 7 creavit B
 9 post qualis add. B et quantus. fuerit] fuit B. 11 post creavit add. in B
 a manu posteriore mundum. quod] quia B. 11--12 voluerit] voluit B.
 13 causam] maiestatem A. 16 efficienti] dediciente A. 19 indigent A.
 creaverit A. in quo B. 20 homines A.

¹ August. *Lib. 83 quaest.* qu. 28. (PL 40, 18): Qui quaerit, quare
 voluerit Deus mundum facere, causam quaerit voluntatis Dei. Sed omnis
 causa efficiens est. Omne autem efficiens maius est, quam id, quod efficitur.
 Nihil autem maius voluntate Dei. Non ergo eius causa quaerenda est.

² Isidorus, *De nat. rerum.* c. XI n. 1. (PL 83, 979 B.)

3. Tertio quaeritur, si omnia simul an per intervalla temporum creaverit¹. Auctoritate et ratione videtur posse probari utrumque. Dicit enim Jesus filius Sirach: *Qui vivit in aeternum, creavit omnia simul (Eccli. 18, 1)*. Augustinus super Genesim²: ‚Creator omnipotens non priori tempore materiam creavit et post res ex ipsa creavit, quippe materiam formatam creavit.‘ Cur ergo sunt | distincta per sex dies? Idem in eodem³: ‚Cum utrumque a Deo factum sit, scilicet materia et res in quas eam formavit, non tamen a scriptura simul dici potuit.‘ Derogatur etiam divinae potentiae, si dicatur per intervalla temporum hoc fecisse. Hominis est enim unum post aliud agere, utpote prius fundamentum ponit, deinde tectum. Esset etiam indecens divinam maiestatem aliquid inordinatum vel deforme creare⁴. His auctoritatibus et rationibus Deum simul omnia fecisse probatur. 15

Contra videtur disserere Gregorius in *Moralibus*⁵ dicendo: ‚Rerum substantia simul creata est, sed simul formata non est. Quod enim prius existit per substantiam materiae, non simul apparuit per speciem formae.‘ Isidorus⁶: ‚Inter creationem mundi et eius formationem hoc interest, quod creatio mundi simul facta est, eius vero formatio per sex dierum intervalla distincta est.‘

7 distinctae propter A. 8 utrumque] creaturarum A. 9 materia] res et materia, in quibus A. 15 Deum] deinde A.

¹ Hugo a S. Victore, *Annotationes in Pentateuch.* c. IV. (PL. 175, 33 sq.); *De sacramentis* Lib. I. p. 1. c. 2. (PL. 176, 187 c.). SS. III, 1. (PL. 176, 90 A).

² *De Genesi ad litteram* lib. I. c. 15. n. 29. (PL. 34, 257): ... ita creator Deus non priore tempore fecit informem materiam, et eam postea per ordinem quarumque naturarum quasi secunda consideratione formavit; formatam quippe creavit materiam.

³ L. c: Quamobrem cum simul utrumque Deus fecerit, et materiam quam formavit et res in quas eam formavit, et utrumque ab Scriptura dici oportuerit nec simul utrumque dici potuerit...

⁴ cf. Hugonis *Adnot. eluc.* c. IV: Dicunt etiam hanc rationem, quia non Deo convenit ad modum hominis aliquid imperfectum facere aut inordinatum aut deforme (PL 176, 33 C).

⁵ Lib. XXXII. c. 12. n. 16. (PL. 76, 644, 45): Rerum quippe substantia simul creata est, sed simul species formata non est, et quod simul existit per substantiam materiae, non simul apparuit per speciem formae.

⁶ *De Differentiis* L. VI. c. 9. n. 27, 28. (PL. 83, 74 B C): Inter creationem mundi et formationem eius haec est differentia, quod originaliter secundum materiae substantiam simul cuncta creata sunt... At vero secundum distinctionem specierum per sex dierum alternationem formata sunt.

His auctoritatibus assentimus, quia magis concordant historicae narrationi. Ut igitur praedictas auctoritates possimus intelligere, quattuor modis divinam operationem esse distinguendam proponimus¹. Primus modus divinae operationis est, quo dicitur: Operatus est omnia in dispositione sua. Unde: Fecit, quae futura sunt. Secundus modus, quo creavit informem materiam omnium corporum. Unde: *In principio creavit Deus caelum et terram* (Gen. 1, 1). Tertius, quo de informi materia novam generationem produxit operibus sex dierum. Unde in 10 Genesi: *Hae sunt generationes caeli et terrae, quando creati sunt, in die, quo creavit Deus caelum et terram* (Gen. 2, 4). Quartus modus est, quo operatur cotidie, non quod nova rerum genera producat, sed per gubernationem et propagationem instituta conservando. Unde: *Pater meus usque modo operatur et ego operor* (Joh. 5, 17). Si ergo de corporeis dicatur: *Qui vivit in aeternum, creavit omnia simul* (Eccli. 18, 1), sic intelligendum est, id est, omnium corporum creavit simul materiam. Si vero de corporeis et incorporeis, ita: omnia creanda simul disposuit. Quod autem Augustinus dicit: Creavit formatam materiam, sic notandum est: forma alia causalis, alia visibilis. Causalis est vis insita et natura rei attributa, secundum quam haec ex illa fieri possunt, ut huic terrae haec vis attributa est, ut herbam ex ea producere posset. Visibilis forma est, quando ea, quae causaliter et invisibiliter latebant, visibiliter producuntur. Unde 20 in Genesi: *Dixit quoque Deus: Fiat firmamentum. Et factum est ita. Et fecit Deus firmamentum* (Gen. 1, 6, 7). Cum dixit: *Fiat*, dispositionem futurae creationis ostendit; *et factum est ita*, in hoc causalem formationem significavit; *et fecit Deus firmamentum*, in hoc visibilem speciem designavit. Cum vero Augustinus

2 igitur] enim A. 5 post unde add. B qui. 6 post secundus add. B est. 9 nova genera B. 13 producendo B. post sed a posteriore manu additum in A quod. pro gubernatione et propagatione A. instituta] instincta A. 22-23 ut haec herba ex ea prodere possit A. 23 visibilis secundum quam ea quae B. 29 Augustinus dicit om. B.

¹ cf. Petr. Lomb. *Sent.* l. II. d. 12. c. 6. Haec desumpta sunt ex Alcuini Interrog. et resp. in Genesim int. 19; cf. Opera S. Bonaventurae ed. Quaracchi t. II. p. 292².

dicit: Materiam formatam creavit, de causali forma intelligendum est. Cum autem dicitur: Prius materiam et postea formam facit, de visibili forma intelligendum est. Unde Augustinus¹:
 ‚Sicut in grano causaliter omnia et invisibiliter erant, quae post per momenta ex illo prodierunt, ita in ipsa materia cau- 5
 saliter et invisibiliter erant, quae ex ea visibiliter apparuerunt.‘

Contra² praedictas ergo rationes possumus dicere, quod sex diebus distinxit Deus opera, quae in momento poterat facere, non propter suam, quae nulla est, impotentiam, sed propter rationalium creaturarum instructionem et exemplum.¹⁰ Nam etsi tunc non esset, erat tamen futurus homo, cui revelanda haec erant et cuius utilitati sic hoc expediebat, ut per talem distinctionem ad creatoris intelligentiam reduceretur. Sicut enim rebus prius dedit esse et post pulchrum esse, ita angelo et homini, quibus dedit rationales esse, si¹⁵ perstitissent, dedisset et beatos esse, et hoc esse esset pulchrum esse. Quod exemplum quia neglexit angelus, respiciens ad suum esse, scilicet quia rationalis erat, nimium de se praesumens, cecidit irrecuperabiliter, sicut alii immobiliter sunt confirmati. Ad hominis vero reparationem distincte²⁰ describere voluit, ut in hoc haberet animum ad institutionem sui occupatum.

3 visibili] invisibili A. 4 post invisibiliter add. omnia B. 7 praedictas] hanc rationem quoque Hugo. 8 quod Deus, qui in momento poterat omnia facere, sex diebus distinxit opera sua non propter . . . H. 10 rationalium] rationabilium H. 11—13 Nam . . . intelligentiam reduceretur om. H. 12 haec om. A. post hoc add. B fieri. 15 post ita add. et H. dedit] dederat H. 16 hoc esse] esse om H. 17 post exemplum add. A in marg. ut Augustinus dicit 18 respiciens] respexit A. ad esse suum H. scilicet om H quod rationale erat H. 20 confirmati] firmati A. reparationem] reparationis A. 20—21 distincte etc.] sex diebus distinguere voluit opus suum H. 21 post haberet add. homo H habeat A. animum occupatum ad sui institutionem H.

¹ De Genesi ad litt. l. V. c. 23. n. 45. (Pl. 34, 338): Sicut autem in ipso grano invisibiliter erant omnia simul, quae per tempora in arborem surgerent, ita et ipse mundus cogitandus est . . .

² Quae sequuntur, ad verbum fere leguntur in Hugonis Adnot. eluc. c. 1V. (L. c. 33 C D, 34 A), cuius varias lectiones supra adnotavi.

Quod autem dicitur Deus aliquid imperfectum vel informe creasse, non obest, quoniam ad comparationem maioris pulchritudinis aut perfectionis, quas ipsemet per se addidit, quando oportuit, dictum est, sicut cotidie facit pueros imperfectos quantum ad augmentum, quod supersit perfectio partium, id est manuum, pedum aliorumque membrorum.

Qui vivit in aeternum, creavit omnia simul (Ecclus. 18, 1) in materia verum est; vel *creavit omnia simul*, id est *disposuit*. Et haec sententia probabilior est.

4. Cum inter divinos ita constat Deum creasse materiam, quaeritur, quando et ubi et qualis creata sit¹.

Respondeo: Constat, quod temporum in principio, ita scilicet, ut simul coeperint esse tempus et materia, et eodem tempore angelus, de quo dicitur: *Primo omnium creata est sapientia* (Eccli. 1, 4), non ante mundi constitutionem, sicut quidam Graecorum existimaverunt. Cui sententiae alludens Hieronymus ait²: Quis scit, quot annis et quot lustris ante mundi constitutionem angeli laudaverunt creatorem suum? Huic Salomon similiter alludens dicit: *Quis scit, si spiritus iumentorum conferatur inferius, hominis superius* (Eccli. 3, 21); quod in quaestione ponit, pro sententia non asserit. Eapropter dicimus tempus concreatum esse materiae, quia ipsum est mutabilitatis successio, quae cum materia mutabili coepit esse.

2 creasse *post* Deus *pon.* H. obest] nocet H. comparationem] operationem B. 3 pulchritudinis] perfectionis aut pulchritudinis H. addidit *post* oportuit. *pon* H. 4 dictum est] dici debet H. 5—6 supersit] sequitur, sed tamen perfectos ad numerum partium manuum scilicet pedum et ceterorum membrorum et haec sententia probabilior videtur H. 9 est *om.* A. 11 et *post* ubi *addidi* ex H. *post* sit *add.* materia rerum H. 12 respondeo *om.* H *add.* sed. temporum *post* in principio *pon.* H B. 13 *post* et *add.* in H. 14 de qua re dictum est prima H. 15 Graeci H. 16 ait] dicit H. 17 scit] novit H. annis aut lustris H. ante mundum H. 18 Et consimile Salomon dicit in quodam loco H. scit] novit H. 19 feratur H. 20—21 quod in] Neuter tamen ponit hoc pro sententia, quod in quaestione proponit H. propterea H. 21—22 simul creata esse tempus et materiam H. 22 ipsum est] ipsum tempus non est aliud nisi mutabilitatis successio H. quae] quod A.

¹ Hugonis *Adnot. eluc.* c. V. (p. 34 A B); cf. *De sacram.* L. I. p. I. c. 5. (L. c. p. 1890 D), Petr. Lomb. *Sent.* L. II. d. 12. c. 5.

² *Comment. in ep. ad Tit.* c. 1. (Pl. 26, 560 A.).

Ubi creata sit. Respondeo: Ubi materia modo est formata, ibidem creditur prius creata, implens ex tunc eandem capacitatem localem, quam et modo.

Creata est informis, non ex toto carens forma, sed ad comparisonem sequentis pulchritudinis et ordinis, ita scilicet, 5 quod in medio fuit terra, habens in se alveos et venas, quas tracones et receptacula aquarum tam super terram quam intra terram labentium vocamus; tria reliqua elementa in unum r. 82 v^o. confusa ad modum | nebulae spissebantur ex omni parte a superficie terrae usque ad summum empyreum. 10

II. De mundi formatione.

Et sic asserimus, quod divina bonitas mundum istum sensibilem ante omnem diem in materia creavit. Eundem vero sex diebus formavit; sic tamen, quod tribus praecedentibus ordinavit, 5 tribus sequentibus ornavit¹. Nunc videamus de operibus illis. 15

Prima die fecit Deus lucem dicens: *Fiat lux.* (*Gen. 1, 3*).

Quod facere, nihil aliud fuit, quam distinguere ignem, qui mixtus fuit, et ipsum ponere in solari globo, in eo loco ubi sol oritur nunc, ut toti mundo possit lucere². Sicut enim hoc 20 elementum terra est in hoc globo quem calcamus, ita putamus, 25 quod tota ignis essentia in solis orbita³ sedeat; licet per

1 Ubi creata sit. Respondeo sicut materia in re, quae modo est formata, ibidem est creata prius A. Ut ubi quae modo est formata ibidem... B. Ubi autem formata modo consistit, ibidem H. 2 etiam tunc H. 3 quam modo implet H. 4 post est add. autem H. sed addidi ex H. 5 comparisonem] operationem A. post ordinis add. informis potest dici H. 6 terra autem erat in medio habens... H. quod] quae A. quas tracones (i. e. meatus subterranei) et om. H dracones A. 7 post receptacula add. scilicet H. 8 terram] eam H. vocamus om. H. post tria add. vero H. post elementa add. sunt A. 9 confusa in unum H. nebulae] spissae nebulae ferebantur super terram H. 10 empyreum summum H. 15 ornavit] ordinavit A. 19 toto A. 21 orbitate A.

¹ cf. Hugonis *Annot. eluc.* c. VI (p. 35 C D): Tribus primis diebus Deus cuncta in materia creavit et ordinavit, tribus vero sequentibus diebus, ornavit.

² Hugo L. c. p. 34 C D: Prima die distinxit Deus ignem a ceteris elementis, et hoc est quod ipse dicit: Fiat lux, id est distinguatur ignis a ceteris elementis... Creata autem creditur lux illa in eo loco, ubi sol oritur... cf. De sacr. L. I. p. I. c. 9. (L. c. p. 194 B).

³ Forcellini s. h. v.: Orbita, inquit Ascon. in 3. Vers 59., duas res significat: nam orbita et rota ipsa intelligitur et vestigium in molli solio.

conexionem seu compositionem alibi sit, tamen ibi est per
essentiam, quod eius effectu probatur. Solis namque praesentia
cuncta calescunt, absentia frigescent; et dum in vere appropi-
piat, omnia germina herbarum tanquam dominum vitae salu-
tant. Sic itaque dicimus, quod Deus separavit ignem ab illis
5 ita confusis, aqua scilicet, terra et aëre, locavitque eum in oriente
et ista lux fuit prima dies.

Sed notandum, quod non habuit mane, quia mane est
quaedam lux praenuntia solis ortus, quae dicitur aurora, quod
10 caute scriptura indicat, distinguens naturalem diem per duos
extremos articulos ita: *Et factum est vespere*, quod est finis
artificialis diei, *et mane*, quod est finis noctis, *dies unus*¹ (*Gen. 1, 5*).

Sed opponitur, quod duo facta luminaria, scilicet sol et
luna. — Dico solem defaecatum² esse, ut maiorem et clariorem
15 lucem redderet, quoniam illa confusio non erat digna claritate
tanta, quanta postea fuit. De illa faeculantia³ dicitur, quod
factus sit galaxias ad usum noctis⁴.

4 germina] gramina B. 6 aquis A. scilicet om. A. 13 quod
III facta sunt luminaria duos scilicet... B. 16 feculantia B. 17 facta
galaxia A.

¹ Hugo, *Adnot. eluc.* c. VI (PL. 175, 34 D): ... et ita initium
illius primi diei non praecessit aurora sive mane, id est lux praenuntia
ortus solis; quod caute innuens scriptura distinguit naturalem
diem per duos extremos articulos, ita: *Et factum, inquit, vespere*,
quod est finis artificialis diei, *et factum est mane*, quod est
finis noctis.

² Defaecatum a defaecare, quod est ‚a faece purgare‘. Du Cange,
Glossarium s. h. v. Ad sensum confer Hugonem, *De sacram.* L. I. p. I. c. 15. (PL.
176, 199 A): Sed quis scit, utrum ipsa eadem lux postea in solis sub-
stantiam translata sit et ampliata claritate formam meliorem acceperit, quem-
admodum in nuptiis Jesus de aquis vinum fecit... *Adnot. eluc.* c. VI
(PL. 175, 35 B): In quarta die de luce sive igne praedicto meliorando
eum forma et splendore, fecit solem. Quod de supra memorato igne factus
sit sol, inde conicimus, quod de lege factum est quodam modo Evangelium
et in nuptiis de aqua vinum.

³ faeculantia = faecis abundantia. Forcellini s. h. v.

⁴ Hugo, *De sacram.* L. I. p. I. c. 15. (PL. 176, 199 A): Alii di-
cunt dispersam per ampla aeris spatia vim lucendi et illuminandi amisisse;
superesse tamen adhuc quasdam tennes reliquias, quae in ambitu firmamenti
intrinsicus huc illucque sparsim diligentius intuentibus nocte demonstrantur;
die vero eas maiore ne videri valeant, solis claritate abscondi. cf. *De leg.*
nat. et script. (PL. 176, 19 B C.)

Secunda die factum est firmamentum in medio illius confusionis de aquis. Ita per aquam et divisio facta est; pars super caelum, pars sub caelo remansit. Unde dicitur: *Benedicite quae super caelo* (*Dan. 3, 60*). Quod licet factum sit de aquis, adeo tamen est solidum, quod eo nihil solidius, veluti in 5 glacie et cristallo videri potest, quae solida et clara sunt¹.

De firmamento isto, licet non pertineat ad praesens opus, quaeritur, utrum sit mobile². Dicunt quidam, quod est mobile, et est tantae agilitatis et velocitatis, quod inter diem et noctem ab eodem puncto ad idem punctum revertitur septem- 10 que planetas sua mobilitate ac vi sua trahit secum; sicut aquila volans in aëre pennam, quae illi subest, impetu alarum et vento quem facit secum trahit. Sed opponitur, cum strepitus ille et impetus usque ad lunarem globum veniat, cur usque ad terram non descendat. Potest autem dici, quod aër impedit, ut non 15 eam sentiamus. Magister Hugo³ dicit, quod est immobile, quia significat ipsum creatorem, stellae sanctos, iuxta illud: *Stella a stella differt in claritate* (*I. Cor. 15, 41*), ideoque ut melius videamus id, quod immutabilem repraesentat et immobile sit, quod mutabile ut stellae mobiles sunt, et secundum hoc non sunt 20 infixae, sed parili motu moventur illa talis chorea stellarum.

Tertia die⁴ congregavit Deus omnes aquas quae erant sub firmamento in unum locum, scilicet in proprium alveum constrinxit, scilicet in matricem abyssum aquarum vel locum maris magni vel subterraneam concavitatem, et apparuit talis, 25

2 ita... et] itaque aqua et A. 3—4 Benedicite] bene quae A. 6 sunt om. A. 16 Ugo B. 17 sanctos] sanctorum A. 18 ut om. A. *Locus corruptus est.* 22 Deus om. A. 23 sub] super firmamentum B. 25 magni om. A.

¹ SS. III, 1. (PL. 176, 89 A B); *Adnot. eluc.* c. VI. (PL. 175, 35 A).

² cf. Aug. *De Genesi ad litt.* I. II. c. 10. n. 25. (PL. 34, 271). Petr. Lomb. *Sent.* L. II. d. 14. c. 5. Hugo, *De sacr.* L. I. p. I. c. 16. (PL. 176, 199 C D); *De sacr. leg. nat. et scriptae* (PL. 176, p. 21 B); *Excerpt. alleg.* l. XXIV. p. I. l. I. c. 7. (PL. 177, 207 C D).

³ Hunc locum in operibus Hugonis a S. Victore non inveni.

⁴ Hugo, *Adnot. eluc.* c. VI. (p. 35 B): Tertia die congregatae sunt aquae in locum unum, id est alveum proprium et abyssum matricem aquarum vel locum magni maris et omnium aliorum vel subterraneam concavitatem.

qualis est sub aquis. Si quaeritur, cum occuparent tantam latitudinem, quomodo in tam brevi loco potuissent constringi: satis potuit fieri, sicut in nubibus videmus, quae elevatae totum aërem occupant, sed tamen, cum densantur in pluviam, brevissimam terrae particulam tangunt, ut in vellere lanae, et ita Dei facta sunt omnia.

Et apparere coeperunt terra, aqua, aër sub firmamento. Sed quaeritur, cur ista duo, terra et aër, non mutaverunt locum, et cetera seorsum posita sunt. Quod ideo credimus factum, quoniam sine istis duobus, terra et aëre, vivere non potest homo, nisi praesentia sint semper¹. Alia mutaverunt locum cum propriis temporibus statutis accessura et recessura.

His ita ordinatis tribus diebus praecedentibus ornavit ea Deus tribus sequentibus.

Et primum in firmamento ponens duo luminaria et diversis stellarum generibus ipsum exornans², fecit ea non ad eius pulchritudinem tantum, sed ad nostram utilitatem, quae maximam habent in terris istis efficaciam. Si quis enim ipsarum cursum pensat motum et effectum, infirmitates pestilentiae, fames et tempestates, exustiones, quae eveniunt, quarum plenam cognitionem, siquis habet, haec utique omnia praedicere potest. Tria sunt enim, quibus magnam vim dedit Deus: herbis, ut earum confectionibus et virtute morbi pellantur; lapidibus, ut ibi operentur, ubi non sunt; sed multo maiorem stellis³. Et notandum est, quod de aëre formatae sint omnes

2 in brevi loco tam *A*. 4—5 brevissimam *om. A*. 6 Dei *om. A*. 8 Sed] si *B*. 9 posita *om. A*. 13 ordinavit etiam Deus tres sequentes dies *A* ordinavit ea Deus. Ornavit ea Deus tribus sequentibus *B*. 16 fecit ea] quod fecit non... *B*. 18 maximamque terrestris efficaciam istis *B*. si *om. B*. 19 pensat *om. B*. 20 quae *om. B*. 21 omnia *om. A*. 22 posset *B*. 23 herbae *AB*,

¹ Hugo, *Adnot. eluc.* c. VII. (p. 36 *A*): Nota quod terra et aër non mutaverunt priora loca, sicut ignis et aqua, propterea quia terra et aëre ubique indiget humana natura...

² cf. Petr. Lomb. *Sent.* l. II. d. 14. c. 9.

³ Hugo, *Adnot. eluc.* c. VII. (p. 36 *c*): Tria enim mirae virtutis et efficaciae fecit Deus in creaturis, herbas, lapides, stellas. Herbae enim frigefaciunt et calefaciunt et totum statum corporis permutant: quam potentiam a Domino in creatione susceperunt. Lapides similiter statum corporum di verso modo permutant. Stellae quidem omnes et principaliter planetae in corporibus subiectis suos habent effectus permutandi mediante aëre...

stellae, quas omnes corporeas esse putamus. Ceterum aliae infixae sunt secundum illos, qui firmamentum mobile dicunt; aliae septem proprias habent sedes sub firmamento, quarum omnium sol moderatur cursum, et luna ab ipso splendorem habet.

Quinta die¹ ornavit Deus aërem et aquam, quia fecit⁵ de aquis duo genera animalium, volatile et aquatile; volatile ad ornamentum aëris, aquatile ad ornamentum aquae. Sed quaeritur, cur de aëre non fecerit, cum similiter ad eius ornatum pertineat². Nescitur ad historiam, nisi recurratur ad allegoriam. Sicut omnia fecit Deus in mysterio et significatione, ita et hoc¹⁰ intelligamus de aquis, id est, de fluxu mortalitatis humani generis, et sicut sunt duo genera animalium, ita duo genera hominum, reproborum semper in aquis manentium, et bonorum de aquis ad caelum volantium³.

Sexta die⁴ ornavit terram diversis generibus animalium,¹⁵ et vestivit eam rosis ac floribus.

Item quod dicit Augustinus⁵: Omnia fecit Deus in pondere et mensura et numero (*Sup. 11, 21*), non praetermittendum esse
f. 83. videtur, quoniam ad ea, quae diximus alludere iudicatur. | Creavit omnia in pondere etc., id est: In se ipso, qui est numerus²⁰ sine numero, mensura sine mensura, pondus sine pondere. Vel aliter exponitur: Creavit Deus omnia in numero, id est, numerus omnis apud eum certus; similiter omnium mensura certa est, et quicquid ponderis habet aliquid, apud eum est certissimum. Vel aliter: His tribus, numero, mensura, pondere, voluit ostendere²⁵ scriptura nil Deo esse aequale. Numerus enim simplicitatem, mensura immensitatem, pondus felicitatem et stabilitatem excludit. Creavit omnia in numero, id est nihil creavit summae

1—2 alia infixae *A B*. 3 quorum *A B*. 5 ornavit] ordinavit *A*.
6 post aquatile add. *A in marg.* ad ornamentum aquae. 7 Sed] si *B*.
13 manantium *A*. 15 ordinavit *A*. 19 diiudicatur. 20 id est] in numero *A*.
23 post certus in *B a manu recentiore add.* et diffinitus.

¹ cf. Petr. Lomb. *Sent.* I. II. d. 15. c. 1.

² Hugo, *De sacr.* I. I. p. 1. c. 26. (PL. 176, 203 BC); *De sacr. legis nat. et scriptae* (PL. 176, 20 C).

³ Hugo, *De sacr.* L. c. p. 203 D.

⁴ Petr. Lomb. *Sent.* I. II. d. 15. c. 2 sqq.

⁵ Aug. *De Genesi ad litt.* I. IV. c. 3. n. 8. (PL. 34, 299).

simplicitatis. In mensura, id est nihil creavit immensum. In pondere, quia nihil creavit, quod ex se deficere vel sua felicitate cadere non posset.

Sed non videtur, quod non creaverit aliquid, quod esset
 5 summae simplicitatis, quia athomus, anima, angelus simplices
 sunt. Sed sciendum est, quod aliud materia est, aliud forma
 rei. Unde Boethius, De trinitate¹: Quaecunque res aliquid
 esse dicitur, magis dicitur esse aliquid ex forma quam ex ma-
 10 quam ex materia. Ex forma enim aliud lignum, sed non ex
 materia. Athomus ergo, licet simplex sit, quod caret parti-
 bus, tamen non summae simplicitatis est; cum enim dico:
 ‚athomus‘, intelligo rem formatam. Sic et anima, cuius aliud est
 essentia, aliud substantia. Essentia eius est enim esse ra-
 15 tionale et immortale etc., quae diversae sunt formae con-
 stitutivae substantiales, non tamen inde rationalis, unde immor-
 talis. Sic et de angelis videri potest. Nihil ergo creavit, quod
 summae simplicitatis sit, id est nihil creavit, quod de se
 ipso sit quicquid est; sed simplex est, quod a se ipso est
 20 quicquid est.

Tractatus II.

De creatione primi hominis et de libero arbitrio.

Praetermisso itaque angelorum tractatu² ad creationem
 primi hominis accedimus. De quo in hunc modum tractare
 25 proposuimus. Primo videndum est, quomodo ad imagi-
 nem et similitudinem factus Dei dicatur; secundo de
 statu libertatis ante peccatum; tertio de eius lapsu;
 quarto de eius reparatione³.

1 id est] quia B. 2 post ex se add. AB posset, quod omittendum
 esse videtur. 3 possit B. 8 magis ... aliquid om. A. 10-11 ex
 forma ... ex materia om. A. 11 post materia in B a manu recentiore add.
 ex materia enim sunt idem. quod] quia B. 14 enim om. B. 16 post
 tamen add. B dicitur (pro tamen coniecerim enim. Baumker). 17 de aliis
 angelis A. 17-18 quod ... creavit om. A. 18 de om. B. 19 quod
 a se] quia in se B.

¹ c. 2. (PL. 64, 1250 B): Omne namque esse ex forma est. ...

² SS. tr. II. (PL. 176, 79 sqq.); Petr. Lomb. Sent. I. II. d. 2-11.

³ cf. SS. III. 2. (PL. 176, 91).

I. Fecit Deus hominem ad imaginem et similitudinem¹, scilicet plus est secundum imaginem, quam secundum similitudinem. Imago est expressa similitudo rei, similitudo quaelibet similitudo.

Factus est igitur homo ad imaginem Dei comprehendendam per conformitatem in se habendam; ad similitudinem vero Trinitatis factus est exprimendam. Verbum de corde Patris eructatum, quod est imago Patris usquequaque similis, venturum erat in mundum. Cui venienti Pater tria contulit: rationem, voluntatem, sensualitatem; quae ordinatam et maximam pacem in ipso habuerunt, quoniam in ratione erat perspicax iudicium, in voluntate rectitudo voluntatis, in sensualitate pia oboedientia obsequendi. Rationis erat discernere, voluntatis appetere, sensualitatis obsequi vel adimplere. In ratione boni notitia, in voluntate eiusdem concupiscentia, in sensualitate bene operandi licentia. Talem ergo fecit Deus hominem, qui posset imagini suae, id est Filio suo, conformari et illa tria in se recipere, quae per Adam deformata in eo futura fuerant. Et hoc est: Fecit Deus hominem ad imaginem suam comprehendendam et in se habendam; in se secundum conformitatem habilis fuit, ut imago Dei efficeretur. De futuro enim est prophetia. Videns igitur Moyses per spiritum Filium Dei venturum in mundum, per quem illa tria, quae Pater contulerat, quando factus est homo, in homine nobis reformanda erant, dixit fecisse hominem ad imaginem.

Sequitur ad similitudinem exprimendam. Tria contulit Deus homini in primo statu libertatis ad imaginem et similitudinem seu trinitatem: Memoriam, intellectum et voluntatem. Memoriam, ut divinorum beneficiorum memor Deum diligeret et pro impensis gratiam referret; intellectum, ut creatori suo se

2 scilicet *om. B.* 8 est *om. A.* similis] similitudo *A.* 18 futura in *A* in rasura scriptum. fuerat *B.* 20 in se — efficeretur in *A* in margine, habendam in se secundum conformitatem. De futuro. . . *B.* 22 Dei] suum *B.* 23 quem *om. B.* 24 post in homine *add. B* scilicet. 27 in] etiam *A.* 29—30 ut diligeret divina et impensis gratiam referret *A.*

¹ cf. Petr. Lomb. I. II. d. 16. c. 3; Hugo, *Adnot. eluc. in Pent.* c. VII. (PL. 175, 37 C.).

in omnibus obnoxium intelligeret; voluntatis rectitudinem, ut per omnia divinae voluntati consentiret. Per memoriam Patri assimilaretur, per intellectum Filio conformaretur, per voluntatis rectitudinem Spiritui sancto conpaginaretur. Memoria quasi
 5 Pater est, a quo intellectus et voluntas; intellectus quasi Filius, quia discretio et intellectus ad Filium respicit, qui est sapientia Patris, *in quo sunt omnes thesauri sapientiae et scientiae (Col. II, 3)*; voluntas Spiritus sanctus figuratur, qui Patris et Filii bonitas est. In voluntate vero bonitas et morum compositio consistit, et ut
 10 de memoria intellectus, et de utroque voluntas, sic de Patre Filius et de Patre et Filio Spiritus sanctus. Istud maius et superius est quantum ad creationis dignitatem, illud autem, quod inferius est, scilicet ad imaginem Dei, maius est merendi ratione. Ecce quomodo factus est homo ad imaginem et similitudinem Dei.

15 II. Modo de secundo, scilicet de libero arbitrio, quaestio est, quod Deus homini in creatione contulit, per quod posset salvari et damnari. Duo enim sunt¹, unum ex quo sit salus, alterum, in quo sit vel cui sit. Unde sit salus si quaeritur: ex Deo scilicet et gratia Dei; solus enim Deus auctor
 20 salutis est. Alterum, in quo sit vel cui sit: libertas arbitrii. Sine his duobus salus esse non potest. Tolle enim gratiam, et non erit, unde salvetur; tolle liberum arbitrium, et non est, in quo fiat salus vel cui fiat. Videndum est ergo, cui conveniat liberum arbitrium et unde sit liberum et in
 25 quibus constet.

1. Sed prius considerandae sunt quinque vires vel potentiae, quae quodam modo videntur approximare libero arbitrio,

5 quasi *om. B.* 9–10 et de Patre Filius, sic de memoria intellectus et de utroque voluntas. Istud... *B* et ut de Patre Filius de memoria..., sic de Patre et Filio et Spiritu sancto *A.* 12 quod *om. A.* 13 scilicet *om. A.* 15 arbitrio homini in creatione collato *B.* 17 sit *om. B.* 18 in quo] in *om. B.* vel] et *A.* cur *A B* cui *Bern.* si quaeritur *om. B.* 19 ex Deo] Deus et gratia Dei *B.* 20 unum *A* In *B* alterum correctum est in unum, cur *B* cui in *A* correctum. 25 consistat *B.* 26 post quinque *add. scilicet B.*

¹ Ea, quae sequuntur, desumpta sunt ex tractatu St. Bernardi *De gratia et libero arbitrio*, c. 1 n. 2. (PL. 182, 1002 *B.*): Tolle liberum arbitrium, et non erit quod salvetur: tolle gratiam, non erit unde salvetur. Opus hoc sine duobus effici non potest: uno a quo fit; altero cui, vel in quo fit.

scilicet vita, sensus, appetitus, consensus, voluntas¹. Vita est internus motus et naturalis in corpore vigens intrinsecus. Sensus est vitalis motus in corpore, tamen vigilans extrinsecus. Appetitus est quaedam vis et potentia in anima movendis sensibus
 f. 83 vº. attributa. Consensus est habitus | mentis compos sui vel nutus 5 voluntatis spontaneus. Voluntas est rationalis motus praesidens sensui et appetitui.

De istis potentiis dictum est, quid sint, et novissime de voluntate, de qua maxime intendimus, eo quod liberi arbitrii fundamentum est; et diximus, quod voluntas est rationalis motus. 10

Quod falsum et absurdum videtur, cum voluntas saepe operetur contra rationem et resistat rationi. Sed non dicitur voluntas motus rationalis eo, quod semper ratione moveatur, sed quia quasi comitem et quasi pedissequam habet rationem, ut nunquam absque ratione moveatur, ut agere videatur per 15 rationem, quod est contra rationem, id est per ministerium rationis quod est contra eius consilium vel iudicium². Huic, scilicet rationi, tanquam fundamento innititur voluntas, et absque ratione moveri non potest vel esse. Unde in Evangelio dicitur: *Filii tenebrarum prudentiores sunt filiis lucis, in genera-* 20 *tione sua (Luc. 16, 8)* et Jeremias: *Sapientes sunt, ut faciant mala (Jer. 4, 22)*. Ecce, quod sapientia vel prudentia nulli creaturae potest inesse etiam notitia in malo sine ratione, ita nec in aliquo voluntas potest esse, etiam mala, absque ratione.

8 quod *AB*. 9 liberum arbitrium *A*. 12 resistit *A*. 13 rationis *B*. 16 misterium *AB*. 17 vel iudicium *om. A*. 21 Jeremias] *salo B*. 22 quod] quidem *B*. 23 etiam] *et B*. 24 nec] nunc *A*. *Sententia loci corrupti 22-24 e Bernardo (p. 22*, 1) erui potest,*

¹ cf. Bern. l. c. cap. II. n. 3. (PL. 182, 1003 *A B*): In rebus naturalibus non est id vita, quod sensus: non sensus, quod appetitus; nec ille, quod consensus. Quod ex singulorum definitionibus clarius elucebit. Est enim in quolibet corpore vita, internus ac naturalis motus, vigens tantum intrinsecus. Sensus vero vitalis in corpore motus, vigens et extrinsecus. Appetitus autem naturalis vis in animante movendis avide sensibus attributa. Verum consensus, nutus est voluntatis spontaneus vel certe... habitus animi, liber sui. Porro voluntas est motus rationalis, et sensui praesidens, et appetitui.

² Bern. l. c.: Habet sane, quocumque se volverit, semper rationem comitem et quodammodo pedissequam: non quod semper ex ratione, sed quod nunquam absque ratione moveatur, ita ut multa faciat per ipsam contra ipsam, hoc est quasi per eius ministerium, contra eius consilium sive iudicium.

Sic igitur data est ratio voluntati, non ut eam destruat, sed instruat et ordinet; et eandem destrueret, si necessitatem inferret¹. Ubi enim est necessitas et coactio, ibi libertas non est, nec ibi voluntas est². Est igitur voluntas libera sine coactione absque necessitate, habens in se et ex se libertatem, quoniam sibi non potest non oboedire. Nemo namque potest velle, quod non vult, et nolle, quod vult³. Nemo potest nolens velle et volens nolle. Impossibile est voluntatem non oboedire sibi; quod non est in aliis, ut in vita et sensu.

Cum igitur sola voluntas libera sit et libertatem habeat, sola meretur praemium vel poenam, sola facit miserum vel beatum. Si enim cetera facerent miserum vel beatum, iam arbores propter vitam, pecudes propter sensum et appetitum essent obnoxiae poenae et idoneae beatitudini, quod impossibile est⁴. Non enim memoria labens, tardum ingenium, sensus obtusus, appetitus inquietus et immoderatus miserum faciunt, noxium et nocentem, sed voluntas libera facit vel miserum vel beatum⁵. Unde et dicitur: ‚Affectus tuus operi tuo nomen imponit‘⁶. Hinc est,

1 danda A. 2 destruet B. 3 est om B. 9 ut in sensu B.
14 idoneae et ideo nec B. 15 labens] habens B. 16 immoderatus] insanus
vel furiosus B. 16—17 faciunt ergo nec omnia faciunt innocentem. Sic
ergo illa voluntas est libera, facit liberum vel beatum B.

¹ Bern. L. c: Unde est illud: *Prudentiores sunt filii huius saeculi filiis lucis in generatione sua (Luc. 16, 8)*; et rursum: *Sapientes sunt, ut faciant mala (Jer. 4, 22)*. Neque enim prudentia seu sapientia inesse creaturae potest, vel in malo, nisi utique per rationem. (n. 4:) Est vero ratio data voluntati, ut instruat illam, non destruat. Destrueret autem, si necessitatem ei ullam imponeret, quominus libere pro arbitrio sese volveret...

² Bern. L. c. n. 4: Ubi quippe necessitas, iam non voluntas. cf. n. 5. (PL. 182, 1004 B).

³ Bern. L. c. n. 5. (PL. 182, 1004 BC): Ipsam vero quia impossibile est de se ipsa sibi non oboedire (nemo quippe aut non vult, quod vult, aut vult quod non vult), etiam impossibile est sua privari libertate.

⁴ Bern. L. c. n. 4. (p. 1003 D): Cetera siquidem, quae supra memorata sunt, vita, sensus vel appetitus, nec miserum per se faciunt nec beatum. Alioquin et arbores ex vita, et pecudes etiam ex reliquis duobus, vel miseriae possent esse obnoxiae vel idoneae beatitudini: quod omnino impossibile est.

⁵ Bern. L. c. n. 5 (p. 1004 CD): Siquidem nec tardum ingenium, nec labilis memoria, nec inquietus appetitus, nec sensus obtusus, nec vita languens reum per se statuunt hominem, sicut nec contraria innocentem...

⁶ Ambros. L. I. De off. c. 30. n. 147. (PL. 16, 66 A.)

quod naturaliter insano et furioso praemium vel poena ex merito non debetur, quoniam non est compos rationis nec habet usum voluntatis¹.

Ex his ergo, quae dicta sunt, manifestum est, voluntatem et rationem esse liberi arbitrii fundamenta, ex quibus surgat et in quibus consistat. Liberum autem ad voluntatem, arbitrium ad rationem, quae iudex est et arbiter, retorquetur².

2. Sequitur: Videndum est, quibus conveniat. Convenit autem angelo et homini, secundum hanc definitionem: Liberum arbitrium est discretio boni cum facultate faciendi. Etenim homo vel angelus ante casum habebat discretionem boni cum voluntate faciendi, iuxta illud Augustini³: Quia noluit abstinere, cum potuit, inflicta est ei necessitas, ut cum velit non possit. Item: „Solutus Deus est, in quem peccata cadere non possunt; cetera cum sint liberi arbitrii, in utramque partem possunt flectere voluntatem“⁴. Ad primam creationem respicit hoc sicut

1 insanus vel furiosus B. 2 sunt compotes rationis nec habent B. 4 quae om. B. 7 index B postea correct. in iudex. et arbiter] corr. Baeumker; et ad arbitrium B; A in marg. 9 deo angelo homini B. 10–11 etenim ... faciendi A in marg. 13 ei] sibi A. 14 Huic etiam illud consonat: Solus etc. B in marg. 16 hoc, de quo dicitur: liberum arbitrium, quod etiam de voluntate iudicatur. Ecce A.

¹ Bern. L. c. (p. 1004 C): Hinc est, quod insanis, infantibus, itemque dormientibus, nihil quod faciant, vel bonum vel malum, imputatur: quia nimirum sicut suae non compotes rationis, sic nec usum retinent propriae voluntatis...

² Bern. L. c. cap. III. n. 6. (p. 1005 A): ... puto non incongrue id esse... quod solet liberum arbitrium appellari: ut liberum ad voluntatem, arbitrium referatur ad rationem.

³ cf. August. *De libero arbitrio* I. III c. 18. n. 52 (PL. 32, 1296): Illa est enim peccati poena iustissima, ut amittat quisquē quo bene uti noluit, cum sine ulla difficultate, si vellet, posset. Id est autem, ut... qui recte facere cum posset, noluit, amittat posse cum velit. cf. *De natura et gratia* c. 68. n. 81. (PL. 44, 287); *sermo* 30. c. 2. n. 3. (PL. 38, 188); Per malum velle, perdidit homo bonum posse. cf. *Hypognosticon* L. III. c. 4. n. 4. (PL. 45, 1623); *Opus imperf.* L. I. c. 104 (PL. 44, 1119): Ac per hoc etiam secundum vos peccandi necessitas, unde abstinere liberum non est, illius peccati poena est, a quo abstinere liberum fuit. cf. *De perfectione iustitiae hom.* Rat. 9. c. 4. (PL. 44, 296).

⁴ Hieronymus, *Epist.* 21. ad Damas. n. 40. (PL. 22, 393): Solus Deus est, in quem peccatum non cadit, cetera cum sint liberi arbitrii... in utramque partem possunt flectere voluntatem.

et illud: Liberum arbitrium liberum de voluntate iudicium. Ecce his auctoritatibus liquet hominem vel angelum ante ruinam ad utramque partem posse flectere voluntatem. Si vero opponitur de illa auctoritate: Stare quidem poterat, sed pedem mo-
 5 vere non potuit¹, dicatur, quod bene operari poterat, sed subito de statu creationis ad statum beatitudinis saltum facere minime valebat. Ecce, ex quibus surgat liberum arbitrium, et quibus conveniat, et quid sit secundum primum statum, ostensum est.

3. Nunc videndum est qua libertate dicatur liberum
 10 arbitrium.

Tres sunt libertates². Prima a peccato, de qua dicit Apostolus: *Cum servi essetis peccati, liberi fuistis. Nunc autem liberati a peccato, servi autem facti Deo (Rom. 6, 20, 22).* Et alibi: *Ubi spiritus Domini, libertas (II. Cor. 3, 17).* Ista ad
 15 plenum in praesenti non habentur, quoniam aliquis vivens in carne mortali liber a peccato esse non potest. Hac libertate liberum arbitrium liberum non est, eo quod iam nullus habet liberum arbitrium. — Est etiam libertas a miseria, de qua dicit

12 dicit *om. A.*
 dicit] quia et *A.*

14 *post Domini add. B et.*

18 etiam] *autem B*

¹ cf. Petr. Lomb. *Sent* l. II. d. 24. c. 1: Sciendum est igitur, quod homini in creatione sicut de angelis diximus, datum est per gratiam auxilium et collata est potentia, per quam poterat stare i. e. non declinare ab eo, quod acceperat, sed non poterat proficere in tantum, ut per gratiam creationis sine alia mereri salutem valeret.

² Ea, quae sequuntur, desumpta sunt ex Bern. l. c. cap. III. n. 6. (p. 1005 *A B*): Sed sane liberum, non illa libertate, de qua dicit Apostolus: *Ubi spiritus Domini, ibi libertas (II. Cor. 3, 17).* Est enim illa libertas a peccato, sicut alibi dicit: *Cum enim servi essetis peccati, liberi fuistis iustitiae. Nunc autem liberati a peccato, servi autem facti Deo, habetis fructum vestrum in sanctificationem, finem vero vitam aeternam (Rom. 6, 20—22).* Quis vero in carne peccati a peccato sibi vindicat libertatem? Hac ergo libertate dictum merito nequaquam opinor liberum arbitrium. Est item libertas a miseria, de qua itidem Apostolus: *Et ipsa, inquit, creatura liberabitur a servitute corruptionis in libertatem gloriae filiorum Dei (Rom. 8, 21).* Sed numquid et istam sibi quispiam in hac mortalitate praesumit? Et hac itaque liberum nominari arbitrium non immerito abnuimus. Est vero, quam magis ei congruere arbitror libertatem, quam dicere possumus a necessitate, eo quod necessarium voluntario contrarium esse videatur: siquidem quod ex necessitate fit, iam non ex voluntate et e converso similiter.

Apostolus: *Et ipsa creatura liberabitur a servitute corruptionis, tendens in libertatem filiorum Dei (Rom. 8, 21), quod erit, quando hoc mortale induerit immortalitatem. Et hac utique liberum non est. — Est etiam tertia libertas, quam dicere possumus libertatem a necessitate, eo quod necessarium voluntati con-* 5
trarium esse videatur, siquidem cum necessarium sit, iam non est ex voluntate, et e converso. Sola hac libertate liberum dicitur. Libera enim voluntas non constringitur aliqua coactione vel necessitate. Liber enim vult, quod vult. Nulla coactio, nulla necessitas, ubi libertatis voluntas. Sicut voluntas non 10
*potest carere se ipsa, ut ita dicam, ita nec libertate carere potest*¹. Unam hanc ultimo loco positam contulit nobis in creatione nostra². In prima restauramur a gratia, media nobis reservatur in patria. Prima³ naturae, secunda gratiae, tertia gloriae. Prima libertas multum habet honoris, secunda plurimum virtutis, novissima cumulum iucunditatis. Per primam conditi nobilis sumus Deo creatura. Magna siquidem dignitas atque nobilitas, ut in tanta crearetur nobilitate vel libertate, ut

f. 84. libere velle bonum vel malum posset, nec aliquo modo | constringeretur ad volendum istud vel illud. Per secundam reformamur 20
 nova in Christo creatura. Per tertiam consummabimur in gloria. Per primam ceteris animantibus homo praefertur, per secundam caro spiritui subicitur, per tertiam mors in victoria de-

3 hac] hoc *A.* 5 necessarium *om B.* 6 siquidem] sequitur *A.* 7 Sola] similiter *B.* 12 harum unam *B.* 17 conditi] conditionem *A.* siquidem] sequitur *A.* 18 crearemur *A.* 19 posset *scripsi; om. A B.* 19—20 corrigeretur *B.* 22 animalibus *B.*

¹ Bern. L. c. cap. II. n. 5. (p. 1004 C): Tam ergo non potest privari illa, quam nec seipsa.

² Bern. L. c. cap. III. n. 7. (p. 1005 B sq.): ... hanc ultimo loco positam contulit nobis in conditione natura, in primam restauramur a gratia, media nobis reservatur in patria. Dicatur igitur prima libertas naturae; secunda gratiae; tertia vitae vel gloriae. Primo nempe in liberam voluntatem ac voluntariam libertatem conditi sumus, nobilis Deo creatura: secundo reformamur in innocentiam nova in Christo creatura: tertio sublimamur in gloriam, perfecta in spiritu creatura. Prima ergo libertas habet multum honoris; secunda plurimum etiam virtutis; novissima cumulum iucunditatis. Ex prima quippe praestamus ceteris animantibus; in secunda carnem, per tertiam mortem subicimus...

³ Cave ne hunc ordinem trium libertatum cum priore confundas; cf. n. 2.

struitur. Has tres libertates Christus inter filios Adae in praesenti sibi vindicavit¹. Libertatem a peccato habuit, quoniam peccatum non habuit nec facere potuit *nec inventus est dolus in ore eius* (*I. Petr. 2, 22*). Porro et a miseria, quae est poena
 5 peccati, habuit nihilominus libertatem, sed potentia, non actu — nemo quippe tollebat animam eius ab eo, sed ipse ponebat eam (*Joh. 10, 18*); denique Propheta testatur: *Oblatus est, quia ipse voluit* (*Js. 53, 7*) —; sicut et cum voluit, habuit tres libertates, primam ex humana natura, reliquas ex divina potentia.
 10 Quarum duas posteriores utrum primus homo in paradiso habuerit vel quomodo vel qualiter habuerit, videndum est.

Sed prius indubitanter sciendum est, omnem libertatem perfectis inesse animabus carne solutis et angelis supercaelestibus pariter cum Domino et Filio eius et Spiritu sancto con-
 15 gaudentibus. Nam sanctis animabus, etsi nondum receperunt corpora, deest quidem gloria, sed nihil inest de miseria. Libertas a necessitate aequae et indifferenter Deo universaeque creaturae rationali tam bonae quam malae convenit nec peccato nec miseria amittitur nec minuitur nec maior est in iusto quam

1 *post libertates add. B solus.* 7 *denique om B.* *post testatur add. B qui ait.* 8 *sicut] sic A.* 16 *deest] adest B.*

¹ Bern. L. c. cap. III. n. 8. (p. 1006 *A B*): Solus namque inter filios Adam libertatem sibi vindicavit a peccato, qui peccatum non fecit, nec inventus est dolus in ore eius (*I. Petr. 2, 22*). Porro et a miseria, quae est poena peccati, habuit nihilominus libertatem, sed potentia, non actu. Nemo quippe tollebat animam eius ab eo, sed ipse ponebat eam (*Joan. 10, 18*). Denique teste propheta: *Oblatus est, quia ipse voluit* (*Is. 53, 7*); sicut et eum voluit natus ex muliere, factus sub lege, ut eos qui sub lege erant redimeret (*Gal. 4, 4, 5*). Habuit itaque totas tres libertates, primam ex humana simul et divina natura, reliquas ex divina potentia. Quarum duas posteriores utrum et primus homo in paradiso habuerit, vel quomodo et quatenus eas habuerit, postea videbimus Cap. IV n. 9. Hoc autem indubitanter sciendum, utramque plenam atque perfectam perfectis inesse animabus carne solutis, cum Deo pariter et Christo eius atque angelis supercaelestibus. Nam sanctis animabus, etsi nec dum corpora receperunt, deest quidem de gloria; sed nihil prorsus inest de miseria. Verum libertas a necessitate aequae et indifferenter Deo, universaeque tam malae, quam bonae rationali convenit creaturae. Nec peccato nec miseria amittitur vel minuitur; nec maior in iusto est, quam in peccatore, nec plenior in angelo quam in homine.

in peccatore nec plenior est in angelo quam in homine. Sicut¹ Deus et bonus angelus libere vult quod vult, et in bono persistit, ita malus angelus et homo libere vult quod vult, et nulla extrinseca coactione, sed solo propriae voluntatis intuitu et nullo impulsu alieno in peccatum ruit atque in peccato consistit. Non perfectior est in Deo quam in homine, sed potentior et ordinatior; nec per peccatum depressa est ista libertas voluntatis vel voluntas libertatis quantum ad ipsam voluntatis substantiam. Ita enim domina et libera est, ut non possit angī aliqua coactione. Quod² autem homines solent dicere conquerendo: volumus habere voluntatem bonam et non possumus, nequaquam praescribit huic libertati, ut necessitatem patiatur in hac parte voluntas; sed plane hac libertate, quae dicitur a peccato, se carere testantur. Nam qui vult habere bonam voluntatem, non vult habere bonam, nisi per voluntatem; sed ut non valeat habere bonam, cum velit, deesse sibi a peccato libertatem sentit, quo utique premi dolet, non perimi voluntatem.

Haec autem libertas a necessitate liberum potest dici arbitrium, libertas a peccato liberum consilium, libertas a miseria liberum complacitum³. Liberi arbitrii est utriusque partis²⁰

2 bonus Deus et angelus *B*. 12 praescribere *A*. 15 ut| cum *A*.

¹ Bern. L. c. (p. 1007 *A*): Et sicut caelestis angelus, aut etiam Deus ipse, permanet libere bonus, propria videlicet voluntate, non aliqua extrinseca necessitate: sic profecto diabolus aequè libere in malum et corrui et persistit, suo utique voluntario nutu, non alieno impulsu. Manet ergo libertas voluntatis, ubi etiam fit captivitas mentis, tam plena quidem in malis quam in bonis, sed in bonis ordinatior; tam integra quoque pro suo modo in creatura, quam in creatore, sed in illo potentior.

² Bern. L. c. n. 10. (p. 1007 *A B*): Quod autem homines solent conqueri et dicere: volo habere bonam voluntatem, et non possum, nequaquam huic praescribit libertati, ut quasi vim aut necessitatem in hac parte voluntas patiatur; sed plane illa libertate, quae dicitur a peccato, se carere testantur. Nam qui vult habere bonam voluntatem, probat se habere voluntatem: non enim vult habere bonam, nisi per voluntatem... Nempe ut non valeat, cum velit habere bonam, sentit quidem sibi deesse libertatem, sed profecto libertatem a peccato, quo utique dolet premi, non perimi voluntatem.

³ Bern. L. c. n. 11. (p. 1007 *C D*): Ex hac ergo tantum libertate, qua liberum est voluntati se ipsam iudicare..., liberum arbitrium credimus nominari. Nam ex illa quae dicitur a peccato, congruentius forsitan liberum consilium; et item ex illa quae dicta est a miseria, liberum potius complacitum posset dici, quam liberum arbitrium. Arbitrium quippe iudicium est.

discretio, consilii, sanioris et melioris partis electio, liberi complaciti est solo frui desiderio. Liberi arbitrii est discernere, quid liceat vel non liceat, consilii probare, quid expediat vel non expediat, item complaciti est experiri, quid libeat vel non.

5 Has tres libertates Adam in paradiso habuit, libertatem a necessitate; libertatem a peccato — sed secundum inferiorem gradum; habet¹ enim libertas a peccato duos gradus, inferiorem scilicet, posse non peccare, posse non concupiscere; superiorem, non posse concupiscere, non posse peccare —; similiter tertiam

10 libertatem habuit a miseria secundum inferiorem gradum, quod est posse non turbari, non mori, non secundum superiorem, quod est non posse turbari nec mori.

III. Ecce ostensum est, in quanta dignitate creatus sit homo ad imaginem et similitudinem Dei et in quo statu libertatis.

15 *Sed cum in honore esset, non intellexit; de homine se fecit iumentum, iuxta illud, quod sequitur: Comparatus est iumentis insipientibus (Ps. 48, 13),* amittendo imaginem Dei et similitudinem Dei per peccata. Illa tria, quibus ad imaginem Dei factus, in eo corrupta sunt et depravata. Factum est chaos et

20 confusio in corde hominis, quoniam per peccatum iudicium perturbatur, iudicio voluntas refragatur, sensualitas utrique quodam quasi naturali iure dominatur. Deplorat hoc Psalmista dicens: *Universum stratum eius versasti in infirmitate eius (Ps. 40, 4).* Ecce quomodo ad imaginem Dei corrui Adam.

Nunc quomodo ad similitudinem Dei cecidit, videndum est².

1—2 liberum complacitum A. 2 liberum arbitrium A. 4 complacitum A. 8 si posse peccare et concupiscere. Superior est non concupiscere, non posse peccare A scilicet posse peccare non posse non concupiscere B. 11 non secundum] non om. A. 14 Dei om. B. 15 honore] bono A. 17—18 et sim. per peccata illa A. 20—21 turbatur B.

Sicut iudicii est discernere quid liceat, vel quid non liceat: sic profecto consilii probare quid expediat, vel non expediat: sic complaciti quoque experiri quid libeat, vel non libeat.

¹ Bern. L. c. cap. VII n. 21. (p. 1013 C): Habet siquidem unaquaeque illarum duos gradus, superiorem et inferiorem. Superior libertas consilii est, non posse peccare: inferior, posse non peccare. Item superior libertas complaciti, non posse turbari. cf. Aug. *De correptione et gratia*, c. 12. n. 33. (PL. 40, 936).

² cf. ad haec, quae sequuntur, St. Bernardi *serm. 45, inter serm. de diversis*. (PL. 183, 667); Gregorius, *homilia 16. in Evang.* (PL. 76, 1135 C). *Breviarium Rom. Homilia Quadragesimae.*

Satanas videns hominem quandam trinitatem in se habere, per quam ad similitudinem Dei factus fuerat, aliam trinitatem cordi infixit, scilicet suggestionem, consensum, delectationem. Haec tria secum attulit, quibus trinitatem Dei de corde hominis repelleret. Suggestio primus motus est, praecedens consensum; 5 et est quasi nomen consensus et delectatio filii. Per suggestionem memoriam turbavit et infecit, promittens: *Eritis sicut Dei scientes bonum et malum etc.* (Gen. 3, 5). His solum quae Dei erant insistere, memoria erat hominis; sed dum his quae promittebat fecit intendere, sic corruiit homo de memoria in 10 oblivionem, per consensum lapsus est in deliberationem perver- sam, per delectationem vero rectitudinis in abusionem.

Memoria autem in tria, intellectus autem et voluntas in totidem con- fracta est. Memoria ante peccatum non erat nisi ad ea quae Dei sunt; sed post peccatum memoria confringitur 15 et con- fracta in tres partes colliditur, in rei familiaris occupa- tionem, in rerum exterarum sollicitudinem et in earum, quae ad regnum Dei pertinent, pervagationem. Prius occupata erat memoria circa Trinitatem et quae eius erant, modo occupatur 20 circa res familiares, sollicitatur etiam circa res externas, intendit f. 84. v^o etiam his quae ad rem non pertinent, dum de statu | regni, de itinere regis, de pace et werra² ac huiusmodi inquit, ubi nullus fructus est. In aliis saltem temporalis fructus est; in his nullus. Similiter intellectus et ratio — pro eodem accipi- tur intellectus et ratio, quoniam ex ratione intellectus — in tria 25 dividitur et in tres partes colliditur. Ante peccatum rationis erat discernere quid liceat, probare quid expediat, experiri

2 Dei] trinitatis B. 5 modus A. 6 et ... filii] *verba*: et delectatio delenda videntur, ut sit sensus: et est consensus¹ quasi nomen filii, i. e. secundi membri trinitatis a Satana homini infixae, cuius primum membrum est suggestio, tertium delectatio. Baumker. 7 boni eritis sicut di B. 9 insistere debuerat (*supra versum additum*). Memoria A. dum his] eius quae B. 10 sic] sicque B. 14 con- fracta] fracta B. 16 con- fracta] fracta A. 18 per- tinent om. A. occupaverat B. 22 ac] de huiusmodi perquirat B. 23 est om. B. temporalibus A temporibus B. fructus est] est om. B. 23—24 hic autem B. 26 et in tres om. B. 27 quid] quod A.

¹ werra = litigium. controversia, Du Cange s. h. v.

quid libeat. Sed per peccatum contra factum est, ut discernat quod non liceat, probet quod non expediat, in peccati consensu, delectationem, glorificationem. Consensus est delectari. Iam ulterius procedit, quia per consensum et delectationem gloriarur de peccatis, quod pessimum est.

Similiter a libertate arbitrii videtur per peccatum cecidisse, secundum illud¹: ‚Homo male utens libero arbitrio perdidit se et ipsum.‘ — Probatur etiam a definitione: ‚Liberum arbitrium est liberum de voluntate iudicium‘². Et non liber est homo ad bonum nec potest bonum facere vel velle, quod pluribus potest demonstrari auctoritatibus.

Dicit Apostolus: *Non sumus sufficientes cogitare aliquid a nobis quasi ex nobis* (II. Cor. 3, 5); et alibi: *Ipse est, qui operatur in nobis velle et perficere* (Phil. 2, 13); et alibi: *Non est volentis neque currentis, sed tantum miserentis Dei* (Rom. 9, 16). Dicit Augustinus super hunc locum³: ‚Si in hoc sensu intelligeretur, non est tantum volentis neque currentis, sed Dei miserentis, pari ratione posset dici: Non est miserentis, sed hominis volentis et currentis.‘ Quod absurdum videtur et absonum. Unde non aliqua nobis, alia Deo data sunt, sed omnia ipsi, a quo sunt, qui est *A* et *O*, principium nostrae ope-

1 factus *B*. 2 peccato *A*. 9 post voluntate add. *A* animi. 17 neque] et *B*. post sed add. *B* etiam. 18 potest *B*. post est add. *B* Dei. 20 post alia add. *A* a. 21 ipsa *A*. qui] quod *B*.

¹ Augustin. *Enchiridion* c. 30. (PL. 40, 246): Nam libero arbitrio male utens homo, et se perdidit et ipsum.

² Boethius, *Peri hermeneias* l. III. ed. II. (PL. 64, 492 *D*): Est liberum arbitrium... liberum nobis de voluntate iudicium.

³ *Enchiridion* c. 32 (PL. 40, 248): Alioquin si propterea dictum est, *Non volentis neque currentis sed miserentis est Dei*; quia ex utroque fit; id est, et voluntate hominis et misericordia Dei; ut sic dictum accipiamus: *Non volentis neque currentis sed miserentis est Dei*, tamquam diceretur: Non sufficit sola voluntas hominis, si non sit etiam misericordia Dei; non ergo sufficit et sola misericordia Dei, si non sit etiam voluntas hominis... cur non et e contrario recte dicitur: Non miserentis est Dei, sed volentis est hominis, quia id misericordia Dei sola non implet? Porro si nullus dicere christianus audebit: Non miserentis est Dei, sed volentis est hominis, ne Apostolo apertissime contradicat; restat, ut propterea recte dictum intelligatur: *Non volentis neque currentis, sed miserentis est Dei*, ut totum Deo detur, qui hominis voluntatem bonam et praeparat adiuvandum et adiuvat praeparatam...

rationis et finis. Item Augustinus super illud Apostoli: *Littera occidit, spiritus autem vivificat (II. Cor. 3, 6)*¹. ‚Voluntas in malo libera est, ad bonum non nisi Filius nos liberaverit.‘ Item Apostolus: *Nemo potest dicere tribus modis, bene volendo loquendo operando, Dominum Jesum, nisi in Spiritu sancto* 5 *(I. Cor. 12, 3)*. Et alibi: *Sine me nihil potestis facere (Joh. 15, 5)*. Item gratia praeveniens perficit, sicut dicitur²: ‚Et tua, Domine, misericordia praeveniat et sequatur‘; praevenit aspirando, provehit perficiendo, perficit consummando.

Item Augustinus³: ‚Gratia Dei praevenit nos, ut bene velimus, subsequitur, ne frustra velimus.‘ Item damnatus est Pelagius, quia dicebat: Glorior et triumphor, quia possum salvari, si volo, et damnari. Item Augustinus⁴: ‚Quia homo, cum potuit abstinere, noluit, inflicta est necessitas, ut cum velit, non possit.‘ 15

His et aliis quam plurimis auctoritatibus probatur, quod homo post peccatum bonum non potest. Unde videtur liberum arbitrium non habere, et totum dandum gratiae, nihil vero nisi malum homini.

Sed econtra multae auctoritates occurrunt, quibus ostenditur, 20 quod homo habeat liberum arbitrium et aliquid boni per liberum arbitrium. Dicit enim alio loco Apostolus: *Gratia Dei mecum est (I. Cor. 15, 10)*, et liberum arbitrium cooperatur gratiae, et: *Cooperatores Dei sumus (cf. III. Joh. 8)* et: *Spiritus Dei adiuvat infirmitates nostras (Rom. 8, 26)*. Si adiuvat operari

3 est om B. liberavit B. 12 qui B. 22 Dicit] nunc A. 23 est et om B.

¹ *De corrept. et gratia* c. 1. n. 2. (PL. 44, 917): Propter quod dicit Apostolus; *Littera occidit, spiritus autem vivificat (II. Cor. 3, 6)*... Liberum itaque arbitrium et ad malum et ad bonum faciendum confitendum est nos habere; sed in malo faciendo liber est quisque iustitiae servusque peccati, in bono autem liber esse nullus potest, nisi fuerit liberatus ab eo qui dicit: *Si vos Filius liberaverit, tunc vere liberi eritis.*

² *Missale Rom.*, Oratio ex missa domin. XVI post. Pentec.: Tua nos quaesumus, Domine, gratia semper et praeveniat et sequatur. De hac oratione cf. Denifle, *Luther u. Luthertum*. Bd. 1. Mainz 1904, p. 422⁵.

³ *Enchir.* c. 32. n. 9. (PL. 40, 248): ... nolentem praevenit, ut velit, volentem subsequitur, ne frustra velit.

⁴ cf. supra p. 23*.

aliquid, nostra videtur infirmitas aliquid facere, quoniam si nihil faceret, non diceretur: ‚adiuvat‘, sed: ‚totum facit‘.

Item, si homo non habet liberum arbitrium, nec potest bonum ex libertate arbitrii, pro nihilo praecipitur homini bene
5 operari, et si bene non operatur, non ei, sed Deo videtur ascribendum; ex se enim non potest, et Deus non dat gratiam operandi. Sic igitur iniuste videtur damnari.

Super hac quaestione diversi diversa sentiunt. Quidam enim dicunt, quod habet liberum arbitrium et ex
10 libero arbitrio bene potest operari, cum quibus extremae sentiunt omnes auctoritates.

Prius inductae sunt eis contrariae, quas in hunc modum determinare contendunt, dicentes, omnes illas auctoritates, quae dicunt hominem ex libero arbitrio non posse bene velle, loqui
15 de velle efficaci et opere quod salutem vel dignum salute efficiat. Hoc enim secundum eos non ex libero arbitrio, sed sola superveniente gratia praestatur; et ita cum homo ex libero arbitrio possit bene velle et operari, et non vult bonum nec operatur, abutens potestate sibi concessa, merito damnandus et puniendus videtur. Si dicatur istis: ergo non sola gratia habet,
20 quod bene vult et operatur, falsum est, inquit, quoniam liberum arbitrium gratia est et gratia datur; et secundum hoc libero arbitrio bene potest adaptari definitio illa: Est liberum de voluntate iudicium, vel discretio boni cum facultate faciendi
25 et de praesenti statu.

Nos dicimus, quod post peccatum remansit liberum arbitrium, sed per peccatum sic depressum et depravatum, ut nec bonum velle nec posse habeamus. Omnes igitur primae auctoritates nobiscum sunt, excepta illa: Homo male utens libero
30 arbitrio¹; dicitur amisisse liberum eo, quod ipsum liberum ar-

2 tutum *A*. 3 haberet *B*. posset *B*. 5–6 ascribi dum *B*.
6 et Deus] et *om. B*. 7 post igitur *add. B cum*. 9 enim *om. B*. habeat *A*.
10 sentiunt] faciunt *B*. 14 post velle *B in marg. add. et velle operari*.
16 eos] eis *A*. 20 ex sola *B*. 23 libero arbitrio *om. B*. est *om. B*.
24 post voluntate *add. A animi*. 27 per peccatum *om. B ut ... habeamus scripsi. AB om. ut; habemus*. 28 velle *om. A*. 29 sunt *om. B*. 30 amissum *B*.

¹ cf. p. 30*, 7.

bitrium duae libertates a peccato et a miseria minime comitantur. Extremae nobis occurrunt auctoritates, ut illae: *Gratia Dei mecum est*, et liberum arbitrium cooperatur gratiae, et: *Cooperatoris Dei sumus*. Sed ideo dicitur: liberum arbitrium cooperatur gratiae, et: cooperatores Dei, quia ministri Dei sumus et nostro ministerio 5 haec et illa bona Deus operatur in nobis. Vel ideo cooperari dicimur, quia cum gratiam abicere possimus, ex libero arbitrio non abicimus, et in hoc solo meritum consistit. Hoc est, quod dicit Augustinus¹: Non nihil agit, quia cum potest abicere vel repellere gratiam, non abicit; velut cum Deus mandat gratiam 10 duobus aliquibus, videlicet peccatoribus, unus reluctatur et resilit peccator, cum audire contemnens, alius non resistit nec eam abicit, faciendo quod suum est. Iuste igitur ille primus damnandus est, et omnis cui cum gratia apponitur, abicit et reluctatur et resilit; quam Deus nulli subtrahit, sed omnibus apponit, 15 sed et contemptam ac repulsam ad se revocat.

f. 85. Ad ultimum vero | locum ponitur argumentum, quod frustra praecipitur ei bene operari, cum non possit, nec cogendus est, quod non potest. — Dicimus esse falsum, quoniam talem Deus fecit hominem, quod expeditus esset ad utrumque, scilicet ad 20 bonum vel ad malum; sed suo iudicio in hanc miseriam et necessitatem seipsum praecipitavit. Ergo ad ignominiam eius iuste praecipit et ab eo Deus exigit quod nullo modo potest complere, dicens: *Non concupisces (Ex. 20, 17)*, quasi ei diceret Dominus: Attende iniustitiam tuam et miseriam tuam, et vide, a quanta 25 dignitate in tantam miseriam et necessitatem corruisti. Quod satis apparet in hoc simili: Quidam, cui commodaveram certam pecuniam, leccitate² consumpsit. Non possum ergo pecuniam commodatam iuste repetere, licet ille nequeat reddere².

4 dicitur om. A. 6 dicuntur A. 11 aliquid B. peccatorem B.
recludatur B. 12 peccator scripsi. a peccatore B. a peccato A.
12—15 a peccato... resilit in A in marg. 17 loco B. 21 vel ad malum]
ac malum B. 23 praecipit B. 25 iniustitiam] stultitiam B.

¹ Hic locus non invenitur in operibus St. Augustini; fortasse hic auctor respicit locum: *Hypognosticon* (inter opera St. Augustini), L. III. c. 13. n. 30 (PL. 45, 1636): Habet (scil. homo) bonum meritum, cum in omnibus gratiae Dei bona in se operanti non resistit, sed cooperator existit.

² leccitas vel leccacitas = scurilitas, lenocinium. Du Cange, s. h. v.

Sic igitur dicimus, quod homo post casum ex libero arbitrio non potest bonum nisi superveniente gratia, nec habebunt locum secundum hoc illae definitiones: Liberum arbitrium est liberum de voluntate animi iudicium, vel: Discretio boni cum facultate
5 faciendi.

Quae itaque definitio liberi arbitrii ponitur secundum hunc statum? Ista: Libertas arbitrii est aptitudo rationalis voluntatis, qua potest malum gratia deserente, bonum non nisi gratia operante, vel ad bonum non erigitur nisi gratia faciente¹. Hanc
10 sententiam confirmat abbas Claraevallensis in libro de libero arbitrio his verbis dicens²: „Velle siquidem inest nobis ex libero arbitrio, non vero posse quod volumus; non dico velle bonum vel velle malum, sed velle tantum. Velle enim bonum profectus est, velle malum defectus, velle simpliciter ipsum est
15 quod proficit vel deficit. Velle creans gratia contulit, velle bonum sequens vel salvans gratia addidit, in velle malum ipsum praecipitavit arbitrium. Itaque liberum arbitrium facit volentes, gratia bene volentes, defectus liberi arbitrii male volentes.

Hoc iam clarius hoc exemplo videri potest: Aliud est timere
20 et amare Deum cum additamento, aliud absolute. Timere et amare, absolute et simpliciter prolata, affectiones et proprietates sunt, sed cum additamento ordinatae sunt virtutes. Scriptum est de quibusdam, quod *illic trepidaverunt timore, ubi non fuit timor* (Ps. 13, 5). Timor ibi fuit, sed inordinatus. Ordinare illum volebat
25 Dominus, cum diceret: *Ostendam vobis, quae timere debetis* (Luc. 12, 5). Et David: *Venite, filii, ad me, timorem Domini docebo vos* (Ps. 33, 12). Item de amore inordinato arguebat homines: *Ego lux veni in hunc mundum, et dilexit magis tenebras quam lucem* (Joh. 3, 19). Ideo postulat sponsa in Canticis; *Ordinate in me cari-*

2 nisi] sine B. 3 Liberum arbitrium est...] liberum de voluntate iudicium est et... B. 6 itaque] utique B. 14 post defectus add. A est. 15 vel] et A. 17 gratia bene volentes om. A, B habet in marg. 19 iam] autem B. 20 post additamento add. B et. 21 prolatae A B prolata Bern. 22 cum additamento addidi; cf. p. 35*, 6, 7. 23 illic] illi A. 25 dixit A.

¹ SS. III, 8 (PL. 176, 101 C): Liberum arbitrium estabilitas rationalis voluntatis, qua bonum eligitur gratia cooperante vel malum ea deserente.

² Bern. L. c. cap. VI. n. 16, 17. (p. 1010 B C D, 1011 A).

tatem (*Cant. 2, 4*). Similiter de inordinata voluntate arguebantur, quibus dicebatur: *Nescitis quid petatis* (*Marc. 10, 38*). Sed a lumine veritatis edocti sunt, distortam reducere voluntatem, cum audierunt: *Potestis bibere calicem, quem ego bibiturus sum?* (*Marc. L. c.*). Ecce ordinata voluntas. Apparet ergo, quod timere et ⁵ amare absolute affectiones sunt, sed per additamenta gratiae virtutes sunt ordinatae. Ita velle absolute bonum naturale, velle bonum gratiae supervenientis.

Sic igitur cum ex libero arbitrio sit velle, ex velle super veniente gratia bonum velle, meritum est in homine, et meretur ¹⁰ homo et cooperatur ex libero arbitrio cum gratia, sed velle, quod adiacet et iuxta carnem iacet, ut dicit Apostolus, cum dicit bonum velle (*Rom. 7, 18*), velle namque, quod est bonum naturae, et naturale bonum adiacet in carne infirmum et debile, non valens ad bonum. Unde subditur: *Perficere autem bonum*, id est ¹⁵ bonum velle, nedum facere bonum, *non invenio*, nisi detur ex superveniente gratia.

Ut autem erigatur et surgat hoc velle libertatis ad bene volendum et operandum, duplici munere gratiae indigemus, vero sapere et pleno posse ¹. Verum sapere est conversio affectionis ²⁰ et voluntatis ad creatorem. Antequam voluntas et affectio nostra ad Deum convertatur, informis est et quasi confusio est in affectione et chaos. Sed cum ad Deum convertitur, iam formatur et recta efficitur. Dicitur autem verum sapere. Ista est conversio affectionis ad differentiam sapientiae carnis, quae inimica ²⁵ est Deo (*Rom. 8, 7*), et sapientiae mundi, quae stultitia est apud Deum (*I. Cor. 3, 19*). Unde dicitur: *Perdam sapientiam sapientium* etc. (*I. Cor. 1, 19*).

Ad intelligendum, quid sit liberum arbitrium et in quo sit, quinque attendenda sunt: Arbitrium, voluntas, potestas, ³⁰

5 aperitur A. 10 bonum velle] velle om. A. gratia addidi, om.
 A B. 12 cum dicit om. A 13 post namque add. A est. 20 sapere] sa-
 pore B. 23 convertatur B. 24–25 conversio] confusio A.

¹ Bern. *L. c. cap. VI. n. 19*)p. 1012 A): Ut ergo velle nostrum, quod ex libero arbitrio habemus, perfectum habeamus, duplici gratiae munere indigemus, et vero videlicet sapere, quod est voluntatis ad bonum conversio; et pleno etiam posse, quod est eiusdem in bono confirmatio.

actus, libertas, quae sunt omnis rationalis creaturae, id est Dei, angeli, hominis, et in omni rationali creatura esse percipiuntur, sed diversa ratione.

Arbitrium est discretio vel iudicium faciendorum vel non
5 faciendorum. Arbitratur namque Deus et discernit libere bonum esse bonum et malum malum. Sine fallacia iudicat, et rem verius ac profundius iuxta omne suum esse inspicit angelo et homine; et amplius inhabitando vincit angelum, quam homo vincatur ab angelo. Habet itaque discretionem super bonum et malum, cum
10 discernit utrumque. Est quoque in homine discretio, quicquid sit bonum vel quid sit malum; discernit, si Verbum non passum, non redemit mundum, licet a Deo non perfecta. Non autem hanc attendimus discretionem, qua lapidem esse lapidem et rotundum esse rotundum et album esse album cognoscimus, sed
15 quam sensus non docet, velut quod malum cognoscimus esse malum et bonum esse bonum. Quare arbitrium utrisque datur, scilicet Deo et homini, impari tamen ratione arbitrandi.

Sequitur de voluntate, qua Deus vult, quicquid vult, et homo vult quod vult. Vult namque Deus bonum esse genere suae essentiae et vult bonum esse bonum proprietate et vult malum esse, sed
20 non vult malum esse malum. Homo vero voluntate, quam a Deo habet, quia voluntas hominis est actus mentis creatus a Deo et homini in ratione muneris attributus et concessus, vult, quod bonum sit et quod bonum sit bonum et quod malum sit, in
25 quo Deo consentit. Cum autem non vult bonum esse vel bonum non esse bonum vel bonum esse malum vel e converso, | volun- f. 85 v.
tati Dei contrarius est, quam suo fine privare conatur.

Exinde sequitur potestas¹. Deus autem habet potestatem,

1 omnis] omnia. A. 2—3 percipiuntur *scripsi*, percipitur B praecipitur A. 4 vel] et B. 5 discernit libere bonum esse bonum vel malum. Malum sine fallacia A. 7 suum esse] esse suum B. angelo et homine *scripsi*. quam angelo et homini A, quam angelo vel homini B. 8 quam] quia B, 10 post discretio *add.* B quia. 11 vel] et B. si Verbum non passum, non redemit mundum *om.* B. *Locum corruptum emendare non ausim.* 13 qua] quia B. 15 post malum *add.* A B est. 16 utriusque B. 19 post esse *add.* A B bonum. genere *om.* B. 24 post malum sit *add.* B malum. 27 quam] in A *superscriptum* quare.

¹) cf. Petr. Lomb. *Sent.* I. II. d. 44. c. 1.

quod potest facere bonum et quod bonum sit bonum et quod nihil potest nisi bonum, et hoc ipsum potest posse et potest velle et vult posse, et hanc potestatem a se habet. Homo vero et bonum et malum potest, bonum quidem Deo munerante, sed malum se ipso auctore, in quo homo parificatur Deo. Nam ⁵ sicut Deus potentiae boni solum est potens se auctore, quia ab alio eam non accepit, ita homo potentia mali tantummodo se auctore potens est, quam a Deo, a quo omne suum esse sumpsit, non accepit. Ex qua falsi nominis potentia dicitur, qua potest posse et velle et vult posse malum. 10

Haec ergo potentia, qua rationalis creatura bonum potest, divina usya est, Dei forma, Dei natura, sed homini in munere concessa et sola gratia data cumque omni rationali una, solitaria, individua, increata. Ea vero, quae mali est potens, non est creata, non est data, sed a stulta deviantis creaturae conficta ¹⁵ opinione. Ideoque sub cassa appellatione a re sui nominis invenitur aliena. Voluntas quoque a Deo quidem data est, sed creata non est; qua vero a creatore discordat, se auctore fit gestio ¹.

Porro ex his actio sequitur, unde et Deus et homo agere ²⁰ dicitur. Agit enim Deus et agit homo; Deus bonum et non nisi bonum, quoniam nec vult nec potest nisi bonum; homo vero bonum et malum, quoniam vult et potest utrumque alia ratione dictionis. Deo igitur arbitrante aliquid fore et voluntate eius comitante potestatem et potestate comitante voluntatem, sequi- ²⁵ tur actus, et liber est, quia libere arbitratur Deus quae fieri debent. Libere vult, quia obviare non potest, quod non velit, et libere potest nullo impediante, quin possit.

Talis autem actus, cum fuerit in homine et hominis sit et dicatur, ex munere homini inerat et non ex se. 30

Denique libertas supradictis accedit, qua arbitrium Dei dicitur liberum et voluntas libera et actus dicitur liber; quae

I quod] qua B. 4 remunerante A. 5 in quo homo] etiam quia homo B. 6 Deus] Dominus B. 12 in munere] in om. B. 13 rationali] rationi B. 16 appellatione sub cassa B. 17 a om. B. 18 qua] quia B. fit gestio] fit om. A in B postea add. 26 non potest] non om. B.

¹ gestio = actus gerendi. Forcellini, s. h. v.

libertas est a Deo auctore, nomen suum ipsi, a quo est, et
 omni rationali creaturae, ac his quidem accommodans. Cum
 homo dicitur liberum arbitrium habere vel volendi vel potendi
 bonum, ex libertate data sibi in munere liber appellatur. Sed
 5 libertatem, qua est liber ad malum, non habet ex Deo dante,
 sed ex se finem boni actus depravante.

Non vero eadem ratione omnibus nomen suum adducit,
 sed primo loco et proprie personae; actioni vero secundo et
 minus proprie, reliquis autem quodam tropo et ratione consortii.
 10 Persona namque dicitur recte libera, cum in veritate substantiae
 libertas consistit, a qua ipsa actio nomen sibi vindicat et appel-
 lationem denominat. Aliis vero in veritate substantiae non com-
 municat, sed figura translationis nomen suum accomodat.

Quoniam igitur Deus arbitrium est discernens omne bonum
 15 et omne quod malum est esse malum, vult quoque, sed bonum
 tantum, homo bonum et malum. Deus non potest nisi bonum,
 homo utrumque, bonum et malum. Deus non nisi bonum agit,
 homo et bene et male. Deus liber; homo alia ratione, Deus ad
 bonum, homo ad malum. Itaque super bonum et malum ista
 20 iacent. Cum autem omnia discernat, voluntas eius libera ex
 comitatu potestatis, quoniam quicquid vult, potest, potestas
 quoque libera propter comitem voluntatem. Non tamen dico:
 quicquid potest, vult; sed eius voluntati adversari non potest,
 quia sicut voluntas non est libera, nisi comite potestate, ita ne-
 25 quaquam potestas dicitur libera nisi comite voluntate. Ideoque
 et actio dicitur libera, et libertas in arbitrio et potestate et in
 actione; quo libere sequitur et in ipso Deo.

Homo quidem iudicat et angelica creatura inter bonum
 et malum, et hoc arbitrium, huius scientia mentis creatio est.
 30 Voluntas in Deo usya, in homine creatio est. Omnis quidem
 sive bona sive mala, sed gratia data et non creata bona est.

2 ac his quidem] hac his quam B. 3 habere om. B. 4 libera B.
 7 non] nam A. 9 tropo] trp B. 10 cum om. B. 12 non om. A 13 sed]
 scilicet A. 14 Deus est arbitrium est. discernens omne bonum libere esse
 bonum, et omne, quod malum est, esse malum, vult quoque... B 21 quo-
 niam om. A. 23 non potest] non om. B. 25 diceretur B 26 post
 actio add. B libera. 29 creatio scripsi; creatus A creatis B. 31 et non]
 et om. B.

Nam omne creatum datum, sed non omne datum creatum. Mala vero ex homine auctore penitus in eadem ratione, in qua voluntas dicitur voluntas bona Deo auctore. Ideoque liber est homo ad volendum, quod malum sit, et malum esse malum. Cum Deus velit, ut malum sit, non vult ut malum sit malum, et hu-⁵mana voluntas potius appellanda est servitus quam libertas. Potestas, qua potest homo bonum, Dei est potestas, Dei essentia; potestas, qua malus potest esse malus, non est creatio neque gratia, sed quiddam ex ipso homine se auctore est, eoque modo liber dicitur homo.

10

Tractatus III.

De peccato originali.

Et postquam de libero arbitrio sufficienter egimus, ad originale peccatum transeamus¹. Et est primo notandum, quid distet inter reatum et peccatum et poenam peccati,¹⁵ licet pro se invicem ponantur.

I. Quid distet inter reatum et peccatum et poenam peccati.

Peccatum proprie dicitur actus ille, quo agit ille, qui peccat, quocunque modo sive volendo sive consentiendo sive operando id faciat; nec tamen actus ille peccatum est, cum sit²⁰ creatura, et omnis creatura bona, sed peccatum dicitur, quia contra prohibitionem Dei fit². Quod totum in peccato Adae patet. Dicit enim Augustinus³, quod comedere bonum erat, et pomum bonum, tamen peccatum esse, quia contra prohibitum factum est. Unde patet, nihil esse peccatum nec debere dici,²⁵ nisi quia contra prohibitionem Dei fit. Prohibuit Deus Adam

1 sed non] sed *om. B.* non omne creatum datum. 2 eadem] ea *B.*
 3 bona *om. B.* 4 esse malum] malum *om. A B.* 5 et omnia humana
 voluntas, licet potius appellanda sit serv. quam lib. . . . *B.* 8 potestas *om. B.*
 qua potest esse malus *malus B.* nec *B.* 9 eoque modo *scripsi A B* eo
 quod modo 15 poenam *om. B.* 23 quod comedere] comederet bonum
 esset comedere *B.* 25 est] esse *B.*

¹ cf. SS. III, 10 (p. 105 sqq.); Petr. Lomb. I. II. d. 30. sqq.

² Petr. Lomb. *Sent.* I. II. d. 34, 35.

³ Ad verbum haec non inveniuntur in operibus St. Augustini; sed cf. *De Gen. ad litt.* L. VIII. c. 13. n. 28, 29 (PL. 34, 333).

ab eo, quod bonum erat, dicit Augustinus¹, scilicet, ut ostenderet, quantum bonum esset oboedientiae, si in ea permansisset. Ex eo enim loco, in quo erat, merito eius ad contemplationem divinam transferri merebatur. Ideoque bonum prohibuit, ut
 5 ostenderet, non tantum mala omnia sine prohibitione aliqua esse relinquenda, sed et omnia bona non esse facienda, et a quibusdam bonis praeceptum oboedientiae, ne fiant, abstinendum, sicut Paulus praecipit ab idolatria | coram infirmis abstinere, cum f. 86.
 tamen bonum sit illis comedere.

10 Et sic peccatum aliquid esse concedimus, secundum hanc definitionem, licet divinae scripturae consuetudo nihil peccatum esse dicat. Sed hoc nomen 'peccatum' pro substantia significat illum actum quem proprie peccatum esse dicimus, et pro
 15 qualitate id unum est peccatum, sicut hoc nomen malum significat id quod malum est pro substantia, et id unum malum est pro qualitate, scilicet malitia. Et ita verum est: Malum est aliquid sive peccatum, si dicatur de actu illo, quo quis agit, quando peccat; et tunc facit hoc nomen malum vel peccatum in substantia. Si dicatur, malum sive peccatum nihil est, et
 20 dicatur quantum ad id, quod pro qualitate, scilicet malitia, verum est; et tunc facit hoc nomen peccatum vel malum in qualitate. Malitia inter omnes res nihil est, cum sit privatio bonitatis, a qua nihil privari potest. Licet enim actus quo quis peccat, ab eo malus sit, id est quantum ad agentem debito fine
 25 privetur, tamen quantum ad auctorem Deum qui malo utitur in bonum, numquam privabitur. Permittit enim quandoque Deus sanctos peccare, ut post lapsum minus de viribus praesumentes humiliores fiant et in liberatione eorum gloriosior appareat divina miseratio. Permittit damnandos peccare, ut per eorum maiorem
 30 excaecationem mirabilior appareat Dei iustitia. Et ita verum est

1 scilicet] id est scilicet B. 2 permaneret. 4 mereatur B. 7 praeceptum] paenitentiae B. *postea deletum.* fiat A. 9 *post sit add.* B actum. 13 illud B. quem] quod B. 20 malitiam B.

¹ August *Enarratio in Ps.* 70. n. 7. (PL. 36, 897): Non potuit Deus perfectius demonstrare, quantum sit bonum oboedientiae, nisi cum prohibuit ab ea re quae non erat mala.

illud Augustini¹: Nihil est malum, nisi quod impossibile est esse malum, et omne malum, id est omne id quod est malum, est bonum, et malum nihil secundum hoc, quod pro qualitate significat, et inde dicitur homo auctor eius quod nihil est, scilicet malitiae.

Reatus non est actus, sed debitum aeternae poenae. Licet enim peccatum praeterierit per momentum vel horam, tamen tenetur eo reus, donec reatus indulgentia remittatur, quod patet ex verbis Domini dicentis: *Quacumque die comederitis, moriemini* (*Gen. 2, 17*). Ex quibus verbis nosci potest, quod debito poenae, scilicet inorte, tenetur homo reus praecipue, licet multiplici aliarum poenarum genere teneatur reus; et hoc ostenditur, cum de poena disseremus. Nec dicendum est, debitum peccati esse poenam, cum unum sit sine altero, et cum saepe ibi sit reatus, ubi poena non est.

Quid sit poena, non definitione, sed divisione ostendimus. Poena est fomes peccati vel concupiscentia sive vitium, quo naturali potentia quam habebat, scilicet resistendi vitio, humana natura privata est, quod, ut ait Augustinus², ita hominem inficit, ut quia peccavit, cum peccato resistere potuit, non possit non peccare, cum velit. Dicitur etiam, quod primus homo habuit hanc gratiam, quod si vellet, nunquam peccaret, id est si vellet, haberet adiutricem gratiam, ut nunquam concupiscentia alio vitio compellente cogeretur ad peccandum; quod de nobis falsum est, cum impellente concupiscentia ex necessitate peccamus. Quod de necessitate inflictivi vitii diximus, hoc exemplo patebit. Sicut domino praecipiente servo, ne ab eius intuitu oculos reflectat, si servus habens potestatem videndi et oculos alias reflectendi ex propria libertate oculos a Domino reflectit,

3 secundum] sed A. 4-5 scilicet] sed A. 13 nec] nunc A. In B postea correctum nec. 15 saepe] substantiae iusit A. In B postea correctum. 19 quod] quo A qui B quod in hac parte codicis saepe ponitur pro: quod. 23 post vellet add. B semper. 24 compellente] impellente B. 26 hoc] in hoc B.

¹ cf. ad sensum August. *Contra advers. Legis et proph.* l. I. c. 5. n. 7. (PL. 42, 607).

² cf. supra p. 23*.

caecatus Domini iussu, ex necessitate non videt, cum velit; sic Dominus, data libertate homini faciendi bonum, si vellet, sed quia ex prima voluntate ad malum divertit, gratiam suam subtrahit ei, ut cum velit non peccare, non possit.

5 Hoc genus poenae omni personae, quamdiu in hac peregrinatur civitate inflictum est, solo Christo excepto. Hoc vitium vocat Apostolus legem membrorum, quam sentiebat repugnare membris suis (*Rom. 7, 23*). Unde: *Ego quod nolo, ago* (*Rom. 7, 20*), ait. Ad tantam enim homo diversitatem redactus est
 10 ex ea concordia ad quam factus fuerat, ut id quod interfuerat secundum rationabilem vim animae quae dicitur spiritus vel mens, id non velit secundum inferiorem vim animae quae dicitur sensualitas; nec ipsa ei obtemperat, sed quae in paradiso domina erat, saepissime superatur ab ancilla. Hoc vitium Pro-
 15 pheta vocat lectum doloris¹, id est infirmitatem carnis, quod temperari remissius urendo deprecatur; attendens etiam illam concordiae mutationem in homine factam, dum vegebilitas et sensualitas, prius subiectae rationi, ipsam impugnant, ait: *Univ-*
ersum stratum eius versasti in infirmitate. Sicut hic in strato
 20 multa sternuntur et quaedam alia superponuntur, sic erat ratio duobus superposita in paradiso, ut nunquam ab ea discederent, sed semper oboedirent, nisi homo peccaret. Sed ex quo peccavit, sensualitas oppugnat rationi, et illam praevaricationem vocat infirmitatem, quia ex ea omnis infirmitas est.

25 Est et aliud genus poenae, ut fames, sitis, febris, mors et ceterae molestiae temporales, et hae omni personae conveniunt secundum aliquam partem sui, etsi non secundum omnes.

Sunt et aliae poenae quae dicuntur peccata, scilicet quando criminalia commissa per alia peccata in nobis vindicat Deus,
 30 quod Apostolus ostendit de philosophis dicens, quia *non pro-*

2 sed] et B. 7 post membrorum add. A et. 9 post est add. B
 ut. 10 ut om. B non quod inter fuerat B. intus fuerat scilicet ratio-
 nale A. 16 remissis B. attendens] acmonens B. 20 multa] plura A.
 21 superposita scripsi. supposita A B. discederent] discordarent B.
 24 infirmitas est] est om. B. 26 hae] haec A. 27 non om. B.

¹ Ps. 40, 4: *Dominus opem ferat illi super lectum doloris eius: universum stratum eius versasti in infirmitate eius.*

baverunt Deum habere in notitia (Rom. 1, 28); nec conveniunt omni personae.

Sunt et aliae poenae quas anima a corpore soluta patitur ante diem iudicii in purgatorio; nec sunt generales, sed omnibus damnatis conveniunt, sed non omnibus praedestinatiis. 5

Sunt et aliae quae sunt post auditam illam sententiam: 86 vº. *Ite maledicti* (Matth. 25, 41), | quas animae resumptis corporibus patientur et sunt tantum reproborum.

II. De peccato originali.

Notandum, quod ab Adam peccatum et reatum traduximus 10 sicut et corpus. Hic accipitur peccatum in significatione poenae, quam vitium vel fomitem nominamus. Non enim actum illum, quem egit, quando comedit, ab eo traduximus nec eo agimus, sed sicut pro illo peccato ei vitium inflictum est, ut necessitate peccaret, sic nos per concupiscentiam geniti idem vitium ab eo 15 traximus quod fomitem vel legem membrorum nominamus, ut eius impulsu ex necessitate sicut ipse peccemus. Unde patet mentiri Pelagium qui dicit: Possum non peccare, si velim. Apostolus quoque dicit: *Contra naturam filii sumus*¹, non quod naturaliter, id est ab ipsa creatione prima, illud vitium insit 20 homini, sicut rationalitas et risibilitas, sed quia durat cum ipsis naturalibus, ut nunquam vivat homo sine illo.

Unde sic dividitur peccatum: peccatorum alia originalia, alia superaddita. Originalia dicuntur quae fieri nobis vitium originaliter inflictum impellit, ut concupiscere mulierem, aurum, ar- 25 gentum, gemmas et cetera quibus humana infirmitas in hac vita carere non potest. Superaddita sunt, quae originalis vitii necessitas non impellit fieri, ut occidere, adulterari et cetera quae similiter apparent. Sicut enim homo habens vitium claudicandi naturaliter, vitium excedit, si ultra quam necessitas vitii cogit claudi- 30

5 dammandis B. sed non] et !. 7 quas om. B. 8 et] haec B. 13 quem] quo B. 15 peccarent B. 19 post sumus add. B irae. 20 creatione] creatura A. 24 superaddita] addita B. 25 impellunt A. 27 carere] vivere A B. In B postea correctum in carere. 28 post fieri add. B licet ad ea multum iuvet. 29 post homo add. B naturaliter.

¹ cf. Eph. 2, 3: *Et eramus natura filii irae sicut et ceteri.*

caverit, sic homo quasi naturaliter vitio obligatus, cum cavere possit, ne fiant ista, in statuendo vitium excedit inflictum et originali superaddit. Unde recte superaddita nominantur.

Sed et reatum dividimus in originalem et superadditum. Originalem reatum dicimus esse debitum aeternae poenae, quod est pro originali peccato, et superadditum est, quod ex superadditis. Quod autem reatus, peccatum, poena pro se invicem ponantur, his exemplis ostenditur: Omnia peccata remissa sunt in baptismo; hic peccatum pro reatu. *Iam non ego operor illud, sed quod inhabitat in me peccatum (Rom. 7, 17)*; hic peccatum pro poena et pro illo primo genere poenae, quod nominamus vitium.

Si quaeritur, quomodo peccatum, quod fuit in Adam actualiter, dicatur in nobis originaliter, dicitur ex hac consortii ratione, quam modo tetigimus, scilicet quod unum ponitur pro alio usquequaque. Dicunt sancti, quod peccatum, quod fuit in Adam actualiter, in nobis est originaliter; et accipitur peccatum in subiectiva parte proprie, id est in significatione actus, in praedicato vero pro reatu, et est sensus: Peccatum, quod fuit in Adam actu, in nobis est originale, id est actus ille, quo Adam egit actualiter, est nobis originalis, id est reatus quo ab origine sumus debitores pro peccato illo.

Cur autem hoc vitium traduximus, ostendit Apostolus dicens: *Omnes in Adam peccavimus (Rom. 5, 12)*. Conveniens enim fuit, ut sicut vitium inflictum fuit ei, quia peccavit, sic et nobis per concupiscentiam ab eo descendentibus inflictum sit, quia peccavimus in eo. Quomodo peccavimus in eo, Augustinus ostendit dicens in isto loco¹: 'Omnes eramus ille unus homo', id est in eo uno naturaliter illud quod in unoquoque

1 sic quia naturaliter A. 7 scripsi peccatum; A B peccati. 9 post hic add. A autem. 13 Si quaeritur] sequitur A. 14 dicuntur A. 15 quod] ex eo' quod B. 20 in nobis est] est om. B. 21 quo] quia B. 23 post vitium add. B ab Adam. 25 enim] autem A. 28 isto loco] ista epistola B.

¹ August. *De peccat. meritis et remissione* c. 10. n. 11. (PL. 44, 115). ... in quo omnes peccaverunt, quando omnes ille unus homo fuerunt. Est in glossa ordinaria ad Rom. 5, 12. cf. St. Bonaventurae opera, ed. Quaracchi t. II. p. 711^s; Gietl. L. c. p. 129^s.

est ad constituendam humanam naturam sufficiens. Non ut quidam exponunt, eramus in illo, id est in seminario omnium hominum. Si opponitur, quod corpus ei non fuit adeo magnum, ut minimam cuiusque particulam continere posset, non est credendum, quia rerum metitur augmentum vel detrimentum secundum humanas res quae sunt: Si quid alicui additur, ipsum totum etc., et si quid subtrahitur, minus efficitur. Deo, qui cuncta creavit de nihilo, facile fuit, in eo materialiter recondere miro modo, quod omni humanae naturae constituendae sufficit, et ab eo per regenerationis purgationem non extrahere, cum omnia de non esse ad esse revocaverit et de minima costa maximam mulierem fecerit.

III. De modis remissionum.

Remissio multis modis erit. Est enim remissio peccatorum et reatum. Remissio peccatorum, id est actualium eorum, quibus peccantes sumus, hactenus fit per baptismum, eucharistiae et ceterorum sacramentorum communionem. Initialis enim baptismo et ceteris christianae religionis sacramentis, etsi actus peccandi, dum militant, eis non omnino auferetur, tamen divina per sacramentorum susceptionem misericordia faciente actus concupiscentiae temperatur, ut iam peccatum in corpore non dominetur, et per spiritum consilii, ut remissius urat, concupiscentiae flamma interciditur. Unde Propheta: *Vox domini intercidentis* etc.¹ Haec peccati remissio fit in hac vita.

Remissio reatus, id est debitae poenae, fit tam in praesenti quam in futuro, multipliciter tamen. Remittuntur enim debitae poenae, ut figurate loquamur, id est debitores poenarum in praesenti, ut qui pro peccato commisso epilepsiae vel leprae debitor est, per intercessionem et merita sanctorum febre vel

2 seminario] seminarium *A B*. 3 eius *B*. 4 poterit *B*. post
est *add. B*-esse. 7 etc.] est? Deo *scripsi. A B* Deus. 8 recondere]
recedere *A*. 10 generationis *B*. 14 erit *om. B*. 16 sumus] agimus *B*.
hactenus *om. B*. 17 et *om. B*. 21 concupiscendi *B*. 23 interciditur
scripsi; A B interdicitur. 28 debita *A*. 29 qui] quod *B* pro *om. B*.
30 intermissiones *B*.

¹ Ps. 28, 7: *Vox Domini intercidentis flammam ignis.*

leviori poena peccatum in eo a Domino vindicetur. Licet pro illo hic poenas aeternaliter non sentiat, tamen inultum non remanebit, ut ait Augustinus¹: Nullum malum impunitum, sicut nullum bonum irremuneratum. Sicut rex ob primatus
 5 intercessionem illum oculo privari facit, qui prodicionis causa vitam perdere meruit.

Est et alia remissio, quae ante iudicium est in purgatoriis, ut poenas quarum sunt debitores, remissius quam meruerunt, patiantur.

10 Est et alia remissio in futuro iudicio, ut aeternae poenae debitorum peccatum aeternaliter Dominus non iudicet, sed a corpore resumpto omni iudicio et omni genere poenae | remoto t. 87
 in aeterna beatitudine multipliciter coronet. Qui debitores aeternae poenae recte nominantur quantum ad se, sed secundum
 15 usuaem locutionem dici possunt non esse debitores aeternae poenae, cum Dominus instituerit eos non esse puniendos, sed coronandos, sicut ille cui Christus solidos condonavit, non dicitur debitor, non quia reddiderit, sed quia instituit me acceptum. (Luc. 7, 41—43). Haec remissio reatus quantum ad futuram
 20 vitam est.

De remissionibus tangit Psalmista dicens: *Ex iniquitate et usuris redimet animas eorum* (Ps. 71. 14), per usuras aeternales poenas intelligens, quarum debitores per Dei misericordiam remittuntur. Quae poenae usuris recte comparantur,
 25 quia plus exigit, quam peccato commissum sit. Hic enim homo perimitur secundum corpus, ibi vero reus peccati tam in anima quam in corpore punitur. Per iniquitatem tam originalia quam superaddita peccata intellexit a quibus in praesenti Do-

1 vindicetur] iudicetur A. post licet add. A et. 5 oculo] adeo B. perditionis B. 10 post remissio add. B reatus. 11—12 a corpore] a om. A. 12 iudicio] vitio B. post genere add. B paenitentiae. 17 solidos B. 18 institui me non acceptum B me acceptum A a manu posteriore supra versum scriptum ipse dimisse sunt. Textum corruptum emendare non ausim. 20 est om. B. 21 post de add. B his. 24 quod usuris recte comparatur B. 28 intelligit B.

¹ Auctor fortasse hic respicit locum St. Gregorii. In I. Reg. Expos. L. I. n. 26. (PL. 79, 76 B): Fines vero terrae Dominus iudicat, ut aequitas eius impunita aut irremunerata nulla relinquat.

minus electorum animas redimens concupiscentiae flamman, ut remissior sit, intercidit (*Ps.* 28, 7) et peccata gravioribus poenis punienda levioribus punit.

IV. Quomodo remissio fiat in baptismo et quibus.

Breviter peccato, reatu, poena a se invicem distinctis et 5 modis remissionum numeratis dicamus, quomodo secundum hos modos remissio fiat in baptismo et quibus¹.

Augustinus dicit², quod omnia peccata plene remittantur in baptismo et quod plena remissio est in baptismo. Quorum verborum intellectus praedictos modos remissionum attendentibus patet. 10 Remittitur enim per sacramenti susceptionem baptizato peccatum originale, id est vitium pro peccato Adae inflictum, non quin duret, quamdiu hic homo vivit, sed quia temperatur et ut remissius ardor urat concupiscentiae, interciditur. Unde Augustinus in libro de nuptiis et concupiscentiis dicit³: „Huius 15 concupiscentiae reatum regeneratio sola dimittit, quem generatio trahit. Ergo quod generatum est, regeneratur; non potest enim aliter quam tractum est, remitti.“ Dicit etiam, quod concupiscentia carnis in baptismo remittatur, non ut non sit, sed ut in peccatum non imputetur⁴. Manet autem, donec omnis infirmitas 20 sanetur, et hoc pertinet ad primum modum remissionis.

Remittitur etiam reatus tam originalium quam superadditorum in praesenti vita, dum levioribus poenis peccata puniuntur,

1 redimens *scripsi*, redimendas *A B*. 2 intercidet *B*. 5 *post peccato add. A et.* 9 et plena fit remissio *B*. 17 natum *A*. 19 remittitur *B*. 22 *post tam add B ceterorum.*

¹ *SS.* III, 11. (p. 107 *B C*).

² *cf.* August., *Contra duas epist. Pelag.* L. III. c. 3. n. 5 (PL. 44, 590): Baptismus igitur abluit quidem peccata omnia ... sive originalia sive superaddita.

³ August. *De nupt. et concup.* L. I. c. 19. n. 21. (PL. 44, 426): Huius concupiscentiae reatum regeneratio sola dimittit: ac per hoc generatio trahit. (nota editorum: Editi: quem generatio trahit). Ergo quod generatum est, regeneratur, ut similiter, quia non potest aliter, quod tractum est, remittatur.

⁴ August., *De nuptiis et concup.* L. I. c. 25. n. 28. (PL. 44, 430): ... ad haec respondetur, dimitti concupiscentiam carnis in baptismo, non ut non sit, sed ut in peccatum non imputetur.

quae gravioribus punienda erant, ut per intercessionem sanctorum Dominus remittit, quod ad primum modum remittendi pertinet.

Fit et alia remissio in baptismo, quae tam praesentia quam
 5 praeterita et futura peccata remittit, scilicet ut pro his aeternaliter non puniatur, et tantum valet quantum si diceretur ei a Domino: Scio quid feceris et facias et facturus sis, mihi enim praesentia sunt ea, quae non sunt tamquam ea quae sunt: sed pro his omnibus aeternales poenas non senties. Et hic modus
 10 differt a primo modo. Ibi enim consideratur remissio, secundum quod actus concupiscentiae temperatur in praesenti, hic secundum hoc, quod aeternae poenae remittuntur in baptismo, ne in futura vita sentiantur. Differt et ab alio modo remittendi. Reatus ille pertinet ad praesentem vitam, iste ad futuram. Et
 15 notandum est, quod remissionis modus, quo minus peccata puniuntur in purgatoriis, quam meruerint, ad generales remissiones baptismi non pertinet nec ad cetera sacramenta, sed ad solam bonitatem Dei, et est communis bonis et malis. Neminem quidem Deus punit tantum, quantum meruit.

20 Opponitur, quod futura peccata remittuntur in baptismo, dum futura nondum sint. Remittere enim quod nondum est, inconveniens videtur. Item si essent in baptismo remissa, superflua esset paenitentia per quam remitti certum est. Item si sciremus futura peccata remissa in baptismo, occasionem habere-
 25 mus liberius et securius peccandi.

Solutio: Sed cum adultis praeterita peccata dimittantur in baptismo, constat quod Deus dimittit quod non est, cum ipsa praeterita non sint. Multiplicitas quoque huius verbi, scilicet 'est', si concordaret, non hoc daretur. Dicitur enim res esse actu, ut
 30 homo dicitur esse natura, quod non est actu, et sol dicitur esse

1 quae] quam *B.* ut] nec *B.* 2 remitteret *B.* 6 tantundem *B.*
 8 ea quae sunt tamquam ea quae non sunt *A.* ea quae sunt tamquam ea quae sunt *B.* 12 in baptismo *om. B.* 13 post vita *add. B.* baptismo.
 14 remittendi reatum, ille enim *B.* 15 nota *B.* 16 promeruerit *B.*
 21 post futura *add. B.* quae sunt. 23 certum] creditum *B.* 26 dimittat *B.*
 28 verbi scilicet est si consriderare et (considerarent?) non hoc darent *B.*
 scilicet est *om. A.* 29 actum *A.* 30 post natura *add. B.* ut. et sol] ut *B.*

species. Dicitur etiam reatus, qui non est actu, res esse, dicitur etiam res in praesentia divina, cum tamen actu vel natura non sit, et aliis modis secundum diversa genera essendi. Sed haec tria, scilicet actu esse, esse in praesentia, esse reatu, ad praesens sufficient. Est enim in praesentia, quod non est actu. Unde 5 Johannes: *Quod factum est, in ipso vita erat (Joh. 1; 3, 4)*. Peccata, quae praeterierunt actu, manent reatu. Quod Augustinus his verbis ostendit in libro de nuptiis et concupiscentia¹: „Si quis fecerit adulterium, etsi nunquam deinceps faciat, reus est adulterii, donec reatus indulgentia remittatur.“ Ex his ap- 10 paret recte dici esse vel manere, quod actu non est.

Item nulla est adiunctionis habitudo inter scientiam et inscientiam et occasionem peccandi. Non enim, quia scimus vel nescimus peccata nobis esse remissa, data est nobis liberius peccandi occasio. Quod nullus sciat se esse remissum, ex verbis 15 Apostoli apparet, qui dicit de se ipso: *Nihil enim mihi conscius sum, sed non in hoc iustificatus sum (I. Cor. 4, 4)*. Unde convincitur nulli esse certum in hac vita, quod peccata sint dimissa; sed sacramentorum susceptio et exteriorum nobis indicium est et argumentum interioris remissionis. 20

Dicimus enim post baptismum poenitentiam non esse superfluum, sed necessariam, cum inde habeat efficaciam. Quod autem futura peccata in baptismo remittantur, dicit Augustinus²: „Sic, inquam, accipiendum est, ut eodem lavacro regenerationis et verbo sanctificationis omnia prorsus mala hominum regene- 25

1 reatus om. B. 1—2 dicitur etiam res om. A 2 praesentia scripsi. A B praesentia. cf. infra. 4—5 sufficiat A. 5 praesentia A praesentia B. 10 est] erit B. 13 occasionem] actionem A. 14 vel nescimus om. B. 15 quod scripsi. quoniam A quia B. 16 qui] quia P. 19 est om. B. 24 sic] sicut B. post inquam add. Aug. hoc.

¹ August. *De nupt. et conc.* l. I. c. 26. n. 29 (PL. 44, 430): Nam si quisquam, verbi gratia, fecerit adulterium, etiamsi nunquam deinceps faciat, reus est adulterii, donec reatus ipsius indulgentia remittatur. . . Manent ergo, nisi remittantur. Sed quomodo manent, si praeterita sunt, nisi quia praeterierunt actu, manent reatu?

² *De nuptiis et concup.* l. I. c. 33. n. 38. (PL. 44, 435).

ratorum mundentur, et sanentur non solum peccata, quae omnia nunc remittuntur in baptismo, sed etiam quae post humana ignorantia vel infirmitate contrahuntur, non quoties peccatur toties remittantur, sed quia ab ipso quod semel datur, fit ut non solum
 5 ante, verum etiam postea quorumlibet peccatorum venia impetratur fidelibus. Quid enim prodesset vel ante baptismum paenitentia, nisi baptismus sequeretur, vel postea, nisi praecederet?⁴

V. Utrum peccatum sit in puero.

Quaeritur, utrum peccatum sit in puero. Quod non
 10 sit, probatur a definitione: Peccatum est factum vel dictum vel concupitum contra legem Dei¹. Additur: contra legem Dei, quia nullum factum vel dictum vel concupitum est peccatum, nisi sit
 15 contra legem Dei. Sicut apparet in peccato Adae, quia pomum, quod comedit, non fuit peccatum, nec ipsa comestio, sed quia
 20 cum Deus illius coniunctionis sit auctor.

Ex altera parte probatur, quod peccatum sit in puero, quia peccatum est in eo originale, nec infans unius diei sine peccato est². Ad quod videndum, quatuor consideranda sunt: Quid peccatum sit, quid reatus, quid vitium, quid actus
 25 vilii.

Peccatum, ut diximus, est factum vel dictum vel concupitum contra legem Dei, id est, quo aliquis dicendo vel faciendo vel cogitando agit contra legem Dei. Sed opponitur: Cum pec-

2 posterius *Aug.* 3 non ut baptisma quoties peccatur, toties repetatur *Aug.* 4 verbum *A* post verum *add. A* sed. 10 post sit *add. B* in eo. 11 legem *om. A.* 14 ipsa *om. A.* 16 post concupitum *add. A* nec. 18 insensibile vero bonum vero malum *B.* 23 peccato est] est *om. B.* 24 sit *om. B.* 26 vel concupitum contra legem Dei *om. B.* 27 quo] quod *B.* 28 agit *om. B.*

¹ August. *Contra Faustum* l. 21. c. 27. (PL. 42, 418): Ergo peccatum est factum vel dictum vel concupitum aliquid contra aeternam legem.

² De hoc loco cf. Gietl, L. c. p. 130¹⁸.

catum nihil sit, quomodo est dictum etc.? Possumus dicere, quia aliquid est. Id quod est peccatum, aliquid est, quod est summum nomen malitiae, sive sit dictum vel factum vel cogitatus. Cum dico: peccatum nihil est, intelligo malitiam, finis perversionem, cum volo actionem meam privare debito fine volendo ⁵ alium auctorem meae actionis statuere quam Deum, et illud nihil est.

Reatus est debitum aeternae poenae, quod incurrit homo primus peccando et nos omnes similiter, quia quam cito nascimur, debetur nobis aeterna poena pro illo peccato, quia omnes ¹⁰ fuimus ille unus comedens et omnes fuimus in illo carnaliter et materialiter, sicut domus in saxea mole et frumentum dicitur esse in semine. Et iste reatus dicitur esse originale peccatum; et aliud originale et aliud peccatum; originale, quia eo originaliter tenemur; peccatum, quantum ad ipsum Adam, qui illud ¹⁵ commisit.

Vitium duplex est, quantum ad corpus et quantum ad animam. Vitium corporis est impotentia resistendi laesioni, quia non potest non corrumpi, non laedi. Vitium animae est impotentia resistendi peccato, quia non potest non peccare. Ante ²⁰ peccatum in utroque firmus erat homo, quia poterat mori et non mori, corrumpi et non corrumpi quantum ad corpus; poterat peccare et non peccare quantum ad animam. Sed post peccatum inflicta est necessitas, ut dicit Augustinus¹, quae tamen non astringit, sed quia homo, cum potuit abstinere, no- ²⁵luit, inflicta est ei necessitas, ut cum velit, non possit.

Actus vitii est ipsa corruptio in corpore, cum laeditur corpus. Actus vitii est in anima ipsa ira, invidia, superbia; et istam talem impotentiam dicunt quidam esse originale peccatum.

2 quod est] est *om. B.* 3 sit *om. A.* 6 auctorem constituere
 meae actionis *B.* 13 dicitur esse] esse *om. B.* originale peccatum *scripsi.*
 originalis peccati *A B.* 15 qui illud] quod ille *A.* 17 et quantum ad
om. A. 18 corporis est] est *om. B.* quia *scripsi* quae *A* qui *B.* post
 potest *addidi* non. 21 infirmus *A.* et non mori *om. B.* 24 quod
 tamen astringitur *A.* 26 ei] sibi *A.* 28 post anima *add. B* et.

¹ cf. supra p. 23*.

Tractatus IV.

De sacramento incarnationis.

I. De unione naturarum in Christo.

Sequitur dicendum de sacramento incarnationis, circa quod
 5 prae ceteris, quae de eo dicturi sumus, haec praecipue conside-
 randa sunt et diligenter inquirenda, scilicet quid assumpsit,
 et quae sint assumpta, et cui unita assumpta sint, et
 quid assumens per assumptionem factum sit, et si Deus
 et homo partes sint Christi. De unoquoque per ordinem
 10 proseguendum est.

1. Et primo de assumente tenet fides ecclesiae, quod
 tertia persona in Trinitate, Verbum Patris, Filius Dei, assumpsit
 carnem, ut qui prius erat homousion, id est unius et eiusdem sub-
 stantiae cum Patre, per assumptionem fieret gigas geminae sub-
 15 stantiae¹. Unde non Pater nec Filius nec Spiritus sanctus susce-
 pit carnem, sed solus Filius². Si enim Pater vel Spiritus sanctus
 suscepisset carnem, confusio in Trinitate fieret, quia iam duo
 filii essent, unus scilicet Deus, alius scilicet homo. Convenienter
 ergo factum est, ut solus ille qui in divinitate erat filius, effi-
 20 ceretur in humanitate, ne nomen filii transiret ad alium qui
 prius non esset filius³. Vel ideo solus filius carnem assumpsit,
 quoniam homo peccando et Dei imaginem in se damnando spe-
 cialius Filium offendit qui solus est et dicitur imago Patris.

4 quod] quae *A.* 6 assumpsit *B* quid sit assumens *Walterus.* 7 assumpta
 sint *B.* 8 sit et] et *om. B.* 11 quod *om. A.* 12 tertiae personae *A.*
 post verbum *add. W* scilicet. 13 omousion *W* usion *A B.* 17 quia ...
 scil. homo *om. B* 19 est *om. B.* 21 sumpsit *B.*

¹ August. *Contra Maxim.* l. II. c. 10. n. 2 (PL. 42, 765): Porro autem
 Christus una persona est geminae substantiae, quia et Deus et homo est.
 cf. *Contra sermonem Arianorum* c. 8. n. 6. (PL. 42, 689): Geminae gigas
 substantiae.

² SS. I, 15 (70 *B*); Petr. Lomb. *Sent.* l. III. d. 1. c. 1.

³ Gennad. *De eccles. dogmatibus.* c. 2. (PL. 42, 1213): Non Pater carnem
 assumpsit neque Spiritus sanctus, sed Filius tantum; ut qui erat in divinitate
 Dei Filius, ipse fieret in homine hominis filius; ne nomen filii ad alterum
 transiret, qui non esset nativitate Filius Dei.

Quod autem Filius solus suscepit carnem, Augustinus probat his verbis¹: Non persona personam, nec natura personam, nec natura naturam, sed persona naturam. De his quatuor haec ultima vera est, quod probat Augustinus in libro de fide²: „Deus unigenitus, cum conciperetur, integritatem carnis⁵ accepit ex virgine, et cum nasceretur, integritatem virginis servavit in matre. Haec causa est, qua Deus factus sit filius virginis Mariae et Maria virgo mater Dei facta unigeniti, ut quem Pater genuit in aeternitate, ipsum virgo conceptum proferret in f. 87. tempore.⁴ Item³: „Hic Deus humanam naturam | in unitate¹⁰ personae suscepit, qui se humilians per misericordiam incorruptae virginis uterum ex ea nasciturus implevit; formam igitur servi, id est naturam servi, in suam accepit Deus ille persona.⁴ Hic idem in libro Toletani concilii sic dicit⁴: „Solum Verbum caro factum est et habitavit in nobis, et cum tota operata¹⁵ sit Trinitas formationem suscepti hominis, quoniam inseparabilia sunt opera Trinitatis, solus tamen Filius hominem accepit in sin-

1 quod autem] quoniam A. 7 sit om. B. 14 hoc idem probatur auctoritate sic di. B. 16 inseparata B.

¹ Hic locus non est St. Augustini; cf. Petr. Lomb. *Sent.* I. III. d. 5. c. 1.

² Fulgentius, *De fide ad Petrum*. c. II. n. 17 (PL. 40, 758): Solus igitur abstulit peccatum conceptionis atque nativitatis humanae Deus Unigenitus, qui dum conciperetur, veritatem carnis accepit ex virgine; et cum nasceretur, integritatem virginis servavit in matre. Ista causa est, qua Deus factus est filius virginis Mariae, et Maria virgo mater facta est Unigeniti Dei; ut quem Pater genuit ex aeternitate, ipsum virgo conceptum proferret in tempore.

³ L. c. n. 18 (p. 759): Hic Deus humanam naturam in unitatem personae suscepit... hic Deus humilians se per misericordiam incorruptae virginis uterum ex ea nasciturus implevit... Formam ergo servi, id est naturam servi, in suam accepit Deus ille personam.

⁴ Pseudo-Isidori, *Decretalium collectio, Concil. Tolet. sextum*. (PL. 130, 487 C.; cf. Opp. St. Bonaventurae ed. Quaracchi III, 118⁴): ...solum Verbum caro factum est et habitavit in nobis (*Joh. 1, 14*). Et cum tota cooperata sit Trinitas formationem suscepti hominis, quoniam inseparabilia sunt opera Trinitatis, solus tamen Filius suscepit hominem in singularitate personae, non in unitate divinae naturae, id est quod proprium est Filii non quod commune est Trinitati... quoniam constat naturam Trinitatis esse unam, non tamen personam. cf. *Conc. Tolet. XI.* (L. c. p. 539 C.)

gularitate personae, non in unitate divinae naturae, id est id quod est proprium Filii, non quod commune Trinitati, quoniam constat naturam Trinitatis esse unam, non tamen personam.⁴ Item in eodem¹: ,Unius substantiae credimus Deum Patrem et
 5 Filium et Spiritum sanctum, non tamen dicimus, ut huius Trinitatis unitatem Maria virgo genuerit, sed tantum modo Filium, qui solus naturam nostram in unitate personae suae assumpsit.⁴ Item Augustinus²: ,Qui suscepit et qui suscipitur, una est in Trinitate persona.⁴

10 Haec auctoritas innuere videtur, quod natura humana cum Verbo una sit in Trinitate persona³. Quod si est, ergo humana natura cum Verbo est Deus, quae non semper fuit Deus. Ergo non tantum divina natura est Deus, sed et alia⁴. Quod quam sit absurdum, praedicta verba declarant. Augustinus sic ex-
 15 ponit⁵: ,Qui suscepit et qui suscipitur, una est in Trinitate persona. Ita Deus suscepit hominem, qui eadem persona, quae prius erat in unitate permansit. Non enim humanitatis susceptio unitatem personae divisit seu variavit; et tunc factum est, ut illa persona, quae ante erat Deus, eadem esset homo.⁴ Unde
 20 super Johannem ait: *Et verbum caro factum est et habitavit* (Joh. 1, 14). Una persona facta est Verbum et homo, id est, tunc factum est, ut eadem persona esset Deus et homo.

2. Sed videtur posse probari, quia persona assumpsit personam hoc modo: Assumpsit hominem; sed omnis
 25 homo est persona, ergo assumpsit personam⁶.

4 Deum *om. A.* 6 genuit *B.* 12 natura *om. B.* 14 sit *om. B.*
 16 qui quod *B a manu posteriore.* 23 probare *A.* 24 assumpsit personam hoc modo *A in marg., om. Denifle (Archiv I, p. 411).*

¹ *Concil. Tolet. XI.* (L. c. p. 539 B).

² August. *De dono perseverantiae* c. 24. n. 67. (PL. 45, 1033): ... ita ut qui suscepit et quod suscepit, una esset in Trinitate persona.

³ Petr. Lomb. *Sent.* l. III. d. 7. c. 2: Si autem qui suscepit et quod suscepit una est persona; ergo natura humana cum Verbo una est persona.

⁴ cf. Petr. Lomb. *Sent.* l. III. d. 7. c. 1: ... quaedam igitur substantia est Deus, quae non semper fuit Deus; et quaedam substantia est Deus, quae non est divina substantia.

⁵ cf. August. *De dono perseverantiae* L. c. (p. 1034): ... nec eius humanitatem, qua minor est Patre, minuere aliquid eius divinitati, qua aequalis est Patri...

⁶ cf. SS. I. 15. (p. 71 A); Lomb. *Sent.* l. III. d. 5. c. 3.

Sed non cohererent ista, quoniam medius terminus dissimiliter accipitur. In prima enim propositione per hominem non rem, quae est, sed hominis naturam significavi, in secunda nomine hominis rem, quae est, intellexi. Nulla ratione dici debet, quod Filius Dei aliquem hominem susceperit. Si enim ⁵ aliquem hominem, vel illum qui natus est de virgine vel alium. Alium non, ergo illum qui natus est de virgine. Idem filius natus de patre sine matre et de matre sine patre. Idem filius patris et virginis. Idem qui ascendit, et descendit (*cf. Joh. 3, 13*) iuxta illud: *Homo natus est in ea (Ps. 86, 5)*. Sic igitur cum ¹⁰ auctoritate dicunt: Filius Dei assumpsit hominem, ut faciant hominem in qualitatem, non in substantiam¹. Sic namque distinguenda sunt nomina praesertim in theologicis, an in designatione substantiae an naturae ponantur. Substantiam nominis appellamus illud cui nomen datum et impositum est, ¹⁵ qualitatem, unde datum et impositum est. Alii namque datur nomen et alii desumitur; datur nomen rei, cuius est, sumitur a ²⁰ qualitate et proprietate, quae illi rei convenit, secundum quam praedictum nomen assignatur, verbi gratia ut hoc nomen ‚album‘ datur rei albae et sumitur ab albedine. Hoc nomen ²⁰ homo rei quae est homo datur et imponitur ab humanitate².

Item videtur, quod assumpsit hominem, id est rem quae est homo. Assumpsit enim animam et corpus, non disiuncta, sed coniuncta, sed haec coniuncta sunt homo. — Dico, quod

7 alium non *om. W.* post idem *add. B* enim. 10 auctoritates dicunt *W.* 11 faciant *W* faciat *A B.* 12—13 namque] enim *W.* 17 aliud *B.* 20 ab albedine] albedini *A.* 24 haec] ista *W.* post homo *add. W* sed.

¹ Gilbert. Porret., *In librum de duab. nat. et una pers. in Christo.* (PL. 64, 1383 B C): Quorum significatorum illud, quod primum exposuimus, grammatici vocant substantiam. Illud vero, quod secundo exposuimus... qualitatem appellant. Sed in prima affirmatione non id, quo est homo, id est nominis qualitas, sed is, qui ea est homo, id est substantia nominis risibilis esse proponitur. In secunda vero affirmatione non is, qui est homo sed id, quo est homo, id est nominis qualitas individuorum forma dicitur... Ut album id, quod appellatur album quod est substantia nominis, et id, quo appellatur album, quod eiusdem nominis qualitas.

² *cf. Petr. Lomb. Sent. l. III. d. 2. c. 1:* Errant igitur, qui nomine humanitatis non substantiam, sed proprietatem quandam, a qua homo nominatur, significari contendunt, ubicunque Christi humanitas memoratur.

ista nec coniuncta nec disiuncta sunt homo. Cum enim haec duo coniuncta sint in quolibet hominum, secundum haec iam in quolibet hominum sunt homo. Si vero inveniatur ‚sunt homo‘, pro ‚constituunt‘ accipiatur vel ‚reddunt‘.

5 Item assumpsit animatum corpus sensibile, rationale, ergo animal, id est rem quae est homo videtur assumpsisse. — Respondeo diversa praedicari, cum dicitur: Homo est animatus, et: Corpus animatum. Prima multiplex est: Assumpsit corpus. Si dicis, assumpsit corpus, quod tunc erat, falsum est; si dicis,
10 assumpsit corpus, ut assumendo coepit esse corpus, verum est. Sicut apparet in hoc simili: Iste facit domum; si dicis, facit domum quae iam est, falsum est; si dicis, facit domum quae iam incipit esse, verum est. In prima namque praedicatur substantialis habitus quidam medianus, qui et animatio dicitur;
15 in secunda non natura, sed ratio praedicatur, scilicet adiunctio animae. Cum dicitur corpus hominis animatum, sic intelligitur, id est, habet animam sibi adiunctam vivificantem spiritum. Si enim esset substantialis, separata anima a corpore desineret corpus esse, quod prius erat substantialiter, quod falsum esse nemo
20 ambigit. Illud enim, quod erat ante mortem corpus Socratis substantialiter, et modo est mortuo Socrate. Iam enim secundum hoc ingressus in substantiam esset corruptio substantiae et egressus a substantia, quod est contra regulam Aristotelis.

Sic igitur cum dicitur: Assumpsit corpus animatum, intelligit
25 gas corpus animatum partem, non totum, ut sit sensus, id est corpus cui unita est anima, circa quod rationale vel irrationale immediata non sunt nec sensibile vel insensibile.

Ecce ostensum est, quis assumpsit, scilicet persona tertia in Trinitate, et quae sint assumpta, scilicet anima et caro vel hu
30 mana natura.

Sed videtur posse probari, quod non sola persona

1 nec disiuncta sunt nec coniuncta A. post homo add. W si iungantur partes, tectum fundamenta, sunt domus, anima et corpus homo. 2 sint om. B. 3 sunt om. B. 5 sensibile rationale om. W. 6 id est W et A B. 8 post corpus add. B est. prima . . . verum est habet A in margine, om. Denifle, l. c. 15 res W et Denifle l. c. A B rō = ratio. 26 quod] quae A. 30 humana W una A B. 31 posse om. B W.

assumpsit immo natura. Dicit enim Augustinus¹: ‚Forma Dei accepit formam servi, et: Divinitas est incarnata. — Sed contra probatur, quod natura naturam non assumpsit, sicut nec persona personam, his rationibus.

Dicunt auctoritates, quod assumens aliquid factum sit per assumptionem, quod non erat. Cum ergo divina natura nihil sit facta, quod non esset, nec ipsa assumens est nec aliquid assumpsit. Item nihil assumpsit humanitatis, nisi quod natum est de virgine. Quia ergo divinitas de virgine nata non legitur, nec ipsa carnem suscepit. Dicere autem, quod natum de virgine carnem non suscepit, absurdum videtur. Item si divinitas humanam naturam suscepit, plenitudinem et integritatem illius naturae suscipere debuit. Quod si plenitudinem humanae naturae suscepit, tunc debuit posse pati, possi mori, quod est contra omnes auctoritates². | Item non est naturae aliquid agere, sed personae, sicut naturae non est gignere, sed personae. Item non nisi de Christo verum est, quod carnem suscepit.

Si vero opponitur: Forma Dei accepit formam servi, et: Divinitas est incarnata, et: Divinitas venit ad nos calciata, et cetera in hunc modum, dico, quod homo et Deus, etsi a diversis naturis sunt nomina, tamen unius personae. ‚Haec³ vero, id est

1 post immo add. W et. 3 naturam om. B. sic A 4 nec persona personam his... W nec persona his... A B. 5 auctoritates B W auctores A. sit om. B assumens est aliquid factum W. per] propter A propter assumpta W. 8 assumpsit] assumptum W. 11 divinitas] divina B. 12 humanam naturam W humanae naturae A B. 13 humanae naturae] humanitatis W. 14 debuit om. W. 17 post Christo add. B seu Verbo. 21 tamen] unde B. haec Gilbertus huius A B. id est om. A B.

¹ August. *De Trinitate* l. I. c. 7. n. 14. (PL. 42, 829).

² Confer ea, quae Otto de Freising Gilbertum Porretanum in concilio Rhemensi dixisse refert: ‚Quare et aiebat se divinitatem esse Deum in illo tantum sensu concedere, quo Deus ponitur pro natura. In eo vero absolute concedere non audere, quo pro qualibet personarum hoc nomen ‚Deus‘ accomodatur, ne videlicet, si in determinate profiteretur divinitatem esse Deum, id est quamlibet personarum, cogeretur sine determinatione concedere quicquid de qualibet personarum et de essentia, sicque in hanc incideret absurditatem, ut sicut personam Filii, ita divinam essentiam indeterminate incarnatam, passam confiteretur.‘ *Gesta Frid. Imp.* l. I. c. 58. ed. G. Waitz, *Script. Rer. Germ.* p. 66, 67. MG. SS. XX, p. 382, 383.

³ Gilbert, *De duabus naturis et una persona in Christo* (PL. 64, 1388 C D): Haec vero, id est divinitas et humanitas, naturarum sunt nomina;

divinitas et humanitas, naturarum sunt nomina, sed illa, id est homo et Deus, quandoque ex intellectu naturae utraque, quandoque alterum pro persona, alterum pro natura intelligenda ponuntur. Similiter et hic divinitas et humanitas aut utrumque pro naturis aut utrumque pro personis, aut alterum pro persona alterum pro natura dicitur. Nam cum dicitur: Deus assumpsit hominem, et: Divinitas assumpsit hominem, ex eodem sensu dicimus hoc, et ibi: ‚Deus‘ et hic ‚divinitas‘ ad intelligendam personam, ‚hominem‘ vero et ‚humanitatem‘ ad intelligendam naturam.⁵ Quod autem ita nomina naturae in designatione eorum faciant personarum, facile est reperire, ut: In duobus solatiis gaudet humanitas, et: Ibi pavens modo talis natura quaerit etc., et alibi: Divinitas eius conspicitur, id est Spiritus sanctus, et alibi: *Omnia subiicit ei praeter eum, qui subiicit ei omnia (I. Cor. 15, 27)*, praeter eum, id est divinitatem, scilicet Patrem. Sic igitur, cum dicitur: Divinitas assumpsit humanitatem, pro persona accipitur, ut dicatur: Deus assumpsit hominem. Quod ostendit beatus Gregorius in illa homilia Quinquagesimae¹, quae sic incipit: Redemptor noster praevidens ex passione sua etc., sic dicens: ‚Dum conditor noster appropinquaret Jericho, caecus ad lumen rediit, quia dum divinitas defectum nostrae carnis suscepit, humanum genus lumen, quod amiserat recepit. Unde enim Deus humana patitur, inde homo ad divina sublevatur‘, patenter demonstrans, nomine ‚divinitatis‘ illud significari,

1 naturarum *Gilb.* naturaliter *A B.* 3 quandoque] aliquando *B.*
 3–4 ponuntur *Gilb.* ponitur *A B.* 4 hic *Gilb.* haec *A B.* et] aut *A.*
 8 ibi *Gilb.* idem *A B.* 11 personarum *om. A.* 12 etc.] cum *A.* 13 eius
om A conspicitur *A.* 15 sic] si *A.* 24 demonstrat *B.*

sed illa, hoc est, ‚Deus‘ et ‚homo‘ quandoque ex intellectu personae, quandoque ex intellectu naturarum utraque, quandoque alterum pro persona alterum pro natura intelligenda ponuntur. Similiter et hic, id est, divinitas et humanitas, aut utraque pro naturis aut utraque pro persona, aut alterum pro persona alterum pro natura dicitur. Nam cum dicimus: Deus assumpsit hominem, et: Divinitas assumpsit humanitatem, ex eodem hic dicimus sensu et ibi ‚Deus‘ et hic ‚divinitas‘ ad intelligendam personam, ‚hominem‘ vero et ‚humanitatem‘ ad intelligendam naturam his orationibus proferuntur.

¹ Gregorius, *Homilia II. in Evang.* n. 2. (PL. 76, 1082); cf. *Breviarium Romanum*, Homilia Quinquagesimae.

quod hoc nomine ‚Deus‘ supponitur, scilicet Filium Dei, qui vere passus est, et non divinitas.

Cui¹ contrarium videtur, quod Augustinus dicit in libro De fide ad Petrum². ‚Nec divinitas aliena est a natura Patris secundum id, quod in principio erat Verbum (Joh. 1, 1); nec humanitas eius alienata est a natura matris secundum id, quod Verbum caro factum est (Joh. 1, 14). Illa enim natura quae semper genita manet ex Patre, naturam nostram sine peccato suscepit, ut nasceretur ex virgine. Natura enim aeternaliter concipi et nasci ex homine nullatenus posset, nisi secundum susceptionem veritatis humanae veram conceptionem atque nativitatem ineffabilis in se divinitas temporaliter accepisset‘. Ex hac auctoritate videtur, quod divina natura humanam assumpsit. Sed vehementer nos movet, quod eam genitam, ex Patre aeternaliter et ex homine natam temporaliter dicit, nisi forte natura pro persona hic accipiat. Quod ostenditur ex eo, quod si illud est, ‚Christus³ Deus aeternus ac verus veraciter secundum tempus et conceptus et natus ex virgine, illo scilicet Deo naturaliter facto

4 alienata *A.* 9 natura enim] quae enim natura *B* neque enim natura *Fulgentius.* post aeterna *add.* *B* atque *Fulg.* atque divina. 9–10 temporaliter *B* *Fulg.* naturaliter *A.* 10 ullatenus *W* *Fulg.* nisi] non *Fulg.* 10–11 secundum *om.* *W.* 12 temporaliter *om.* *W.* 14–15 aeternaliter] naturaliter *W.* 15–16 naturam pro persona hic accipiat *W* *Lomb.*

¹ Petr. Lomb. *Sent.* I. III. d. 5. c. 1: Cui videtur obviare, quod Augustinus ait in libro De fide ad Petrum: ‚Nec divinitas, inquit, Christi aliena est a natura Patris, secundum id, quod in principio erat Verbum, nec humanitas eius aliena est a natura matris secundum id, quod Verbum caro factum est. Illa enim natura, quae semper genita manet ex Patre, naturam nostram sine peccato suscepit ut nasceretur ex virgine.‘ Hac auctoritate videtur tradi, quod divina natura humanam suscepit; ubi vehementer moveri possumus, quod eam genitam aeternaliter ex Patre dicit, nisi forte naturam pro persona hic accipiat. Alioquin si dixerimus naturam tribus personis communem genitam esse, occurrunt nobis ex adverso, quae in tractatu de Trinitate disserimus, ubi diximus non naturam naturam, sed personam personam genuisse. Quia si natura genuisset naturam, cum una eademque sit natura Trinitatis, eadem res se ipsam genuisset, quod Augustinus fieri posse negat.

² Fulg.: De fide ad Petrum c. II. n. 14 (PL. 40, 757).

³ Quae sequuntur desumpta sunt ex Fulgentio, De fide ad Petrum. L. c.

hominis filio, qui unus est naturaliter filius unicus Dei Patris, qui omnium naturarum et creator et dominus creavit virginem creandus ex virgine⁴.

Ecce ex his apparet supra naturam pro persona accepisse.
 5 Alioquin si dixerimus, naturam, quae communis est trium personarum, genitam esse, procul dubio natura genita Pater non est, immo a natura Patris quae non est genita, aliena est. Nulla enim res est quae se ipsam generare possit, ut idem Augustinus ait in primo libro de Trinitate¹: 'Nulla res est quae
 10 se ipsam generet.' Similiter et illud ad personam referendum est quod idem Augustinus subsequenter ait: Sic Christum Filium Dei, id est unam ex Trinitate personam Deum crede, ut divinitatem de natura Patris natam esse non dubites. Divinitatis nomen ad personam retulisse voluit.

15 3. Sequitur videndum, cui unita sint quae assumpta sunt. Non Verbo personae, sed naturae in Verbo persona. Quod autem Verbum sibi non univit carnem vel animam, sic probatur teste Boethio contra Nestorium:

Duplex² est modus unionis et diversi sunt modi sibi invicem coniungendi. Alia quidem per compositionem, ex quibus
 20 unum aliquid fit, alia per solam appositionem, ex quibus non fit unum; quae vero per compositionem, alia per commixtionem alterius vel utriusque, alia sine commixtione. Per commixtionem,

4 supra *om. A* pro persona *scripsi*, personam *A B*. 7 a natura] a *om. A*. aliena] alia *W*. 10 et illud] et *om. A*. 11 est *om. B*. idem inde *A*. sic] si *A*. 12 credis *A*. 13 natam *om. A*. 15 unita quae assumpta est *B* unita assumpta *W*. 16—17 persona *W* personam *A B*. 17 quod autem verbum *B W* quod verbum autem *A*. 19 et *om. B*. sibi invicem] in uniones coniungendi *B*. 20 alia *B Gilb*. alius *A*. 22 alia *B Gilb*. alius est *A*. 23 alterius... per commixtionem *om. A*.

¹ August. *De Trinitate* l. I. c. 1. n. 1. (PL. 42, 820): Nulla enim omnino res est, quae se ipsam gignat ut sit.

² Gilbertus, *In librum De duab. nat. et una pers. in Christo* (PL. 64, 1402 *A B*): 'Supra... dictum fuisse recorder, diversos esse modos diversa sibi invicem coniungendi. Et alia quidem per appositionem (*in textu* apprehensionem), ex quibus non fit unum, alia vero per compositionem, ex quibus unum aliquid fit, coniungi. Quae vero per compositionem, alia per commixtionem alterius vel utriusque, alia sine commixtione.' In iis, quae sequuntur, ubi convenit, etiam textum libri Boethii ponemus, ut ex collatione cum textu Gilberti appareat auctorem nostrum commentario Gilberti usum esse.

veluti¹ cum mel et aqua commixtim funditur, neutrum manet, quia neque mel retinet esse mel, neque aqua retinet esse aqua, sed alterum alterius copulatione corruptum quiddam quod nescio tertium facit, quod nec est mel neque aqua, sed ex his quiddam unum, quod ex utrisque licet confusis constare dicitur,⁵ in utrisque constare negatur, quandoquidem utrorumque natura non permanet.

Quaedam vero iunguntur per compositionem, ex quibus quiddam tertium redditur, ut anima et corpus in homine, aurum et argentum et gemmae in corona². Haec enim manent nec¹⁰ aliquo modo vertuntur in alterutrum, sed nec unum in alterum nec in se invicem. Corona siquidem ex auro et gemmis est

1 post aqua add. B quod. commixtum B. 4 neque] nec est B.
5—6 stare A. 5 post dicitur add. B sed. 10 haec] hoc A.

¹ Boethius, *Liber de persona et duabus naturis* c. VI (PL. 64, 1350 D): Veluti cum mel aquae confunditur, neutrum manet, sed alterum alterius copulatione corruptum quiddam tertium fecit: ita illud quidem, quod ex melle atque aqua tertium fit, constare ex utrisque dicitur, in utrisque vero negatur: non enim poterit in utrisque constare, quando utrarumque natura non permanet. Gilbertus, l. c. 1401: Veluti cum mel aquae iunctum confunditur, neutrum manet, id est neque mel retinet esse mel, neque aqua esse aqua; sed alterum alterius copulatione corruptum quiddam quasi nescio cuius nominis tertium fecit. Quod ac si dicat, neque est mel neque aqua, sed ex his quiddam unum. Atque ita, hoc est secundum hanc rationem, illud quidem quod ex melle atque aqua tertium fit, dicitur ab illis ex utrisque constare, in utrisque vero negatur... quandoquidem natura utrorumque non permanet.

² Boethius l. c. p. 1351 B: Alter vero modus est ex utrisque consistendi, quod ita ex duabus iunctum est, ut illa tamen, ex quibus iunctum esse dicitur, maneant, nec in alterutra vertantur, ut cum dicimus coronam ex auro et gemmis compositam. Hic neque aurum in gemmas translatum est, neque in aurum gemma conversa, sed utraque permanent, nec formam propriam derelinquunt. Talia ergo ex aliquibus constantia in his constare dicimus, ex quibus consistere praedicantur; tunc enim possumus dicere coronam gemmis auroque consistere: sunt enim gemmae atque aurum quibus corona consistat. Gilbertus, l. c. p. 1402 C: Ut cum dicimus coronam ex auro gemmisque compositam... hic enim, hoc est in corona, neque aurum in gemmas translatum est neque gemma in aurum conversa; sed utraque permanent, quod erant, antequam fieret ex eis corona. p. 1403 A: Talia ergo ex aliquibus constantia non solum ex illis sed et in illis constare dicimus, ex quibus consistere praedicantur. Tunc enim, hoc est, si in ipsa compositione non corrumpuntur, sed retinent esse, quod erant, possumus dicere coronam in gemmis auroque consistere. Gemmae enim sunt gemmae atque aurum aurum,

composita nec in ea aurum in gemmas translatum nec gemma in aurum conversa, sed utrumque permanet, quod erat, antequam fieret ex his corona. Talia ex aliquibus constantia non solum ex illis, sed etiam constare in illis dicimus; dicitur enim ⁵ corona ex auro et gemmis constare, quoniam in compositione non corrumpuntur, | aurum scilicet et argentum, sed retinent ^{f. 89.} esse quod erant, gemmae enim gemmae, aurum aurum. Quae ¹ vero sic iunguntur per compositionem sine commixtione, quas-
 cunque rerum naturas retinent suisque imponuntur compositis,
¹⁰ sicut corporis et spiritus natura non modo de corpore et spiritu verum etiam de homine vere dicitur. Omnis enim, ut dicit Boethius, natura partis natura totius.

Quae ² autem per solam uniuntur appositionem, sic quidem iunguntur, quod in alterum nihil ex alterius perveniat qualitate,
¹⁵ ut duo corpora nigra, niger lapis albo lapidi appositus, loco quidem alter alteri iunctus, sed neque qui niger est, albi qualitate dicitur albus, neque qui albus, nigri qualitate dicitur niger. Ligno ferrum vel aurum apponitur, et dicitur hoc habitu positionis

2 post conversa add. A est. 3 fieret. Ex. A B. talis A. constantia] constans A. 4 constare] constantem A. 6 aurum scilicet et argentum om. B. 8 sic. om. A. commixtione] conversione B. 9 impertiuntur B. 15-16 alter quidem loco alteri A. 16 sed niger niger est A. albi] albus A. 17 dicitur om. B. ligno Gilb. lignum A litigium B. 18 ferrum vel aurum B Gilb. ferro vel auro A. hoc om. B.

¹ Gilbertus, L. c. p. 1381 A: Quae vero sine commixtione fit compositio, ipsis componentibus suas quasunque naturas, et ut eadem dicantur de composito facit, sicut corporis et spiritus naturae non modo de corpore et spiritu, verum etiam de homine vere dicuntur...

² Gilbertus, L. c. p. 1380 A sqq.: Ait (scil. Boethius) enim, quod duo corpora ita sibi coniunguntur, ut in alterum nihil ex alterius perveniat qualitate... Niger enim lapis albo lapidi appositus, loco quidem alter alteri iuxta est, sed neque qui niger est, albi qualitate dicitur albus, neque qui est albus, nigri qualitate dicitur niger. Ligno autem ferrum vel aurum apponitur et dicitur quidem appositionis habitu lignum ipsum ferratum vel auratum; sed nondum ferri vel auri qualitas praedicatur de ligno. Contingit tamen in huius modi appositionibus etiam alterius ad alterum quadam denominatione qualitatis nomen transumi, ipsam vero qualitatem nequaquam in altero fieri, ut in vestium seu armorum appositionibus. Vestis enim sorde vel pulchritudine et armorum pictura, sordidus aut pulcher aut pictus is, cui haec apponuntur, dicitur, cum tamen in illius substantia haec minime fiant.

lignum ferratum vel auratum. Sed nondum ferri vel auri qualitas de ligno praedicatur. Contingit tamen in huius modi appositionibus alterius ad alterum quadam denominatione nomen qualitatis transumi, ipsam vero qualitatem nequaquam fieri, ut in vestium seu armorum appositionibus. Vestis enim sorde vel pulchritudine et armorum pictura aut foedus aut pulcher aut pictus is, cui apponuntur, dicitur, cum tamen in illius substantia haec minime fiant.

Ecce duo modi unionis. Praeter istos tertius non reperitur. Si ergo Verbum animae et carni unitum per solam foret appositionem, Verbum non susciperet corporis et animae proprietates, ut dicatur verbum est visibile, tangibile, rationale, mortale, quas praedicationes actu rationis et veritate essendi catholica recipit ecclesia.

Si vero per compositionem Verbum animae et carni unitum foret, iam aliquid ex his compositum constaret, sicut persona in alicuius etiam constitutione, quod a saeculo non est auditum et quod quasi profanum fides abhorret ecclesiae.

Item si ista tria essent unita, Verbum, anima, caro, cum illa duo, id est anima et corpus vel caro, sint unita Christo, si non excluditur ab illa unione, etiam Verbum erit unitum Christo. Item si humana natura unita esset Verbo, eadem ratione et divina unita Verbo, quod satis absonum absurdumque videtur, cum contra omnem humanam philosophiam et usum naturalium sit asserere, quod natura vel pars alicuius uniatur ei, cuius est. Non enim auditum fuit, quod aliquis hominum uniretur naturae suae vel parti suae seu pars naturae homini; debent enim

1 lignatum vel ferratum *A* lignum ferratum *B*. 2 tamen *B Gilb.* enim *A*. 4—5 ut in vestium *B Gilb.* huius modi compositionibus *A*. 6 *Textum hic ex Gilb. correxi.* *A* Vestis enim sorde vel pulchritudinea ut foeda aut pulchra aut his cui *B* Vestis enim sorde vel pulchritudine et armorum pictus foeda aut pulchra aut his cui... 9 duos modos *B*. 10—11 appositionem *om. A*. 11 *post* verbum *add B* iam vero nomine. 16 sicut persona etc. *B ponit post ecclesiae*. 19 *post* verbum *add. B* persona. 21 etiam *om. B*. *post* verbum *add. B* et. 23 *post* divina *add. A* natura; *om. B W*. quod *B W* hoc *A*. absurdumque *om. W*. 24 contra *addidi, om. A B*. 25 sit] est *B*. 25—26 alicuius... enim *om. B*. 26 naturae suae] vel naturae hominis *B*.

quae uniuntur eiusdem esse rationes: si unum subsistens, etiam alterum, si unum natura, etiam alterum.

His rationibus probatur, quod Verbum in Trinitate persona nulli unitur. Quibus subveniunt istae etiam auctoritates.

5 Dicit enim Augustinus: Dei et hominis coniunctio facta est in Christo, id est divinitatis et humanitatis. Non dixit Christo, sed in Christo. Idem in libro Trinitatis¹: Unigenitus Dei Patris veram animam veramque carnem in suae divinitatis per-
 10 tus nobis apparuit suscipiens in sua divinitate morticinia nostrae corruptionis.² Et Isidorus in libro De differentiis³ dicit: ,Christus ex duabus subsistit naturis, divinitatis scilicet et hu-
 15 mitatis. Inde perfectus dicitur Deus, perfectus dicitur homo, habens in se geminam substantiam et divinitatis suae et huma-
 nitatis nostrae.⁴

Sed occurrit hoc, quod dicitur: Filius Dei univit sibi carnem. Sed respondetur: Non sibi personae, sed sibi naturae vel sibi in se. Item, si dicatur: Homo est unitus Deo, homo est unitus Verbo, vertat se oculus ad qualitatem nominum, non
 20 ad substantiam. Accipiantur hic nomina ex intellectu personae, non naturae; sicut cum dicitur: Homo est forma individuorum, risibile proprium hominum, triangulum species figurae⁴.

1 eiusdem ... subsistens *deest in B. propter scissuram folii, qua etiam in sequentibus factum est, ut quaedam desint.* etiam] et B. 2 etiam] et B. 3 his ... trinitate *deest in B.* 4 unitur A uniretur B W. istae ... Dei *deest in B* subveniunt et adversantur auctoritates W. 6 Christo ... libro *deest in B.* 7 Unigenitus ... divinitatis *deest in B.* 9-10 calciatus A. 16 hoc] his B. 17 respondeatur B. 20 ad substantiam] ad om. B.

¹ Hunc locum in libris St. Augustini *De Trinitate* non inveni.

² Gregorius, *Homilia VII. in Evang.* n. 3, (PL. 76, 1101 C.): Incarnatus Dominus veniens quasi calceatus apparuit, quia in divinitate sua morticinia nostrae corruptionis assumpsit.

³ Isid. *De diff.* L. II. c. 8. n. 23. 24 (PL. 83, 74 A): Nos ex una generatione subsistimus, ille ex duabus, divinitatis et humanitatis. Inde est, quod perfectus praedicatur Deus et homo, habens in se substantiam et divinitatis suae et humanitatis nostrae.

⁴ cf. Gilbert. L. c. Pl. 64, 1382 l'.

Si opponatur de illa auctoritate: Ex quo Verbum tuum mihi semper unitum est, non sum talis, quales ceteri homines¹, dixerim eam facere pro me. Quaero enim, quis loquatur; si persona loquitur, et vere loquitur, interrogo, quid illud designet, personam vel naturam, et quid hoc nomen ‚Verbum‘ importet,⁵ personam vel naturam. Si dicatur vocabulum istud ‚Verbum‘ et mihi denotat personam, ergo personae persona unita. Quod quia errantium est, necessario illa vocabula faciunt in natura, ut dicat Christus Patri: Ex eo, quod Verbum, id est divinitas, mihi in mei humanitate, non sum talis etc. Hanc autem non¹⁰ ego, sed Augustinus facit expositionem super illum versum Psalmistae: *Ne sileas a me (Ps. 27, 1)*, id est, ne humanitatem separet ab eo, quod homo sum, scilicet humanitate².

Sic ergo apparet, quod Filii Dei persona non aliquibus unita nec aliqua ei, sed tria sunt in eo unita, sicut dicit Augustinus³: ‚Tria sunt in Christo: Verbum, anima et caro‘. Nomine Verbi intelligitur hic natura, non persona, alioquin persona foret in constitutione personae. Unde alius auctor dicit: Tres substantiae sunt in Christo: divina substantia, anima et caro⁴.

4. Sequitur videndum, quid assumens factum sit²⁰ per humanitatis assumptionem. Factus est verus homo iuxta illud: *Verbum caro factum est (Joh. 1, 14)*. Unde et alibi dicitur⁵: ‚Manens, quod erat, factus est, quod non erat, manens

1 si opponitur A. 2 nnitur B. 5 quid] quicquid B. 7 denotaret B. persona] pars A. 8 errantium] haeticum B. 10 id est in me humanitate mei B. 13 id est pro quod... B. humanitatem B. 14 sic] si B. persona om B. 15 in ea B ei W. 16 caro et anima W. 21 humanitatis] humanam W. 22 post est add. B id est homo. 23 est om. A.

¹ August. *Enarr. in Psal. 27, 1*. n. 2 (PL. 36, 211): Ex eo enim, quod aeternitas Verbi tui non intermittit unire se mihi, fit ut non sim talis, quales ceteri.

² August. L. c: Ne separet unitatem Verbi tui ab eo, quod homo sum.

³ cf. August. *De Trinitate* l. XIII. c. 17, n. 22 (PL. 42, 1031): ... sic Deo coniungi potuit humana natura, ut ex duabus substantiis fieret una persona, ac per hoc iam ex tribus, Deo, anima et carne.

⁴ Haec est sententia secunda a Petro Lombardo de natura unionis hypostaticae proposita: *Sent. l. III. d. 6. c. 3*.

⁵ August. *In Joh. tract. 28*. n. 1. (PL. 35, 1622): Manens Deus accipit hominem, qui fecit hominem. cf. *tr. 80*. n. 1 (PL. 35, 1839). Ambros.

Deus, factus est homo⁴. Quod enim prius erat, scilicet Deus, persona, aeternus, factus non est, sed quod non erat, scilicet creatura, mortalis, passibilis, temporalis.

Sed dicitur tibi: Si Deus factus est aliquid, quod non erat
 5 prius, tunc aliquid est | Deus hodie, quod non fuit ab aeterno, f. 89 v^o.
 quod nullo modo concedendum est. Iam enim posset inferri,
 quod recens Deus esset¹. Sic autem istud potest infligi: Petrus
 in resurrectione aliquid erit, quod modo non est, quia immor-
 talis, impassibilis. Non tamen ideo erit ipse, quod modo non
 10 sit. Si Michael hodie corpus assumeret, efficeretur, quod prius
 non erat? Corpus etiam aliquod Michael, quod modo non sit?
 Nequaquam. Numquid ex eo, quod aliqua persona incipit ali-
 quid esse vel alicuius naturae et proprietatis, cuius prius non
 erat, aliquid aliud efficitur vel incipit esse aut erit illa persona?
 15 Non ergo concedas, quod aliquid Deus sit hodie, quod non fuit
 ab aeterno. Si dixerit: Homo est Deus, et homo non fuit ab
 aeterno, respondeas, quod Christus fuit ab aeterno. Unde ipse
 in Evangelio: *Antequam Abraham fieret, ego sum* (Joh. 8, 58).

Item si adversarius de auctoritate obiecerit tibi, quod
 20 Filius Dei non est temporalis, non constat ex partibus, quia in
 Trinitate nihil prius ac posterius, nihil maius aut minus, nihil
 temporale aut transitorium, consulas ei, ut duos habeat oculos.
 Cum de Christo loquitur, unum figat in eius divinitatem, qua
 nihil prius aut posterius, et alterum dirigat ad eius humani-
 25 tatem. Cum audierit Filium Dei aeternum, carentem partibus,

1 quod *scripsi*. A B W qui. 2 non quod A quod non B W. 3 pas-
 sibilis temporalis om. W. 4 est om. B. 7 istud. om. B. 8 modo...
 in | mortalis *deest* in B propter *scissuram folii*. 9 ipse om. B. 10 Si
 ... hodie *deest* in B. 11 erat... Michael *deest* in B. non post modo in
 A *deletum*, om. B. 12 ex... persona *deest* in B. 13 et... erat *deest*
 in B. 14 incipit... concedas *deest* in B. 15 non... aeterno *deest* in B.
 17 ab... si *deest* in B. 23 de Christo] dextro A. loquatur A. qua]
 quia A. 24 aut] et B. dirigat om. B. 25 aeternum om. A.

Apol. David altera c. 12. n. 64 (PL. 14, 913 A): Etsi suscepit, quod non
 erat, non destitit tamen esse, quod erat.

¹ cf. Petr. Lomb. *Sent.* l. III. d. 7. c. 1: ... si illa substantia coepit
 esse Deus et Deus illa, quaedam igitur substantia est Deus, quae non semper
 fuit Deus... et Deus est aliquid, quod non semper fuit. cf. Ps. 80, 10.

invisibilem, respiciat divinitatem; cum vero mortuum, sepultum, passibilem, resurrexisse, ascendisse, attendat humanitatem, iuxta illud Augustini dicentis¹: „Cum loquimur de Christo, quid dicitur et secundum quid⁴. Sine ergo omni figura verus Filius Dei est homo, id est, substantia animata, sensibilis, rationalis⁵ etc., corpus constans ex partibus, crucifixus, mortuus, sepultus, aeternus, ubique, omnipotens, creator et similia.

Ecce apparet, quis assumpsit, scilicet Filius Dei, quid assumptum, scilicet anima et caro vel humana natura, cui unita fuit, non Filio Dei, sed inter se anima carni et e converso, divinitas humanitati et e converso, quod illa assumptione factus est homo, corpus constans ex partibus.

5. In ultimo loco restat videre, si Deus et homo, id est ille qui est Deus, et res quae est homo, sint partes Christi Christum componentem². Quod voluit dicere Nestorius deceptus similitudine illa Athanasii: Sicut anima rationalis et caro unus est homo, ita Deus et homo unus est Christus. Putavit, quod sicut homo redditur ex anima et corpore et sunt partes constitutivae hominis anima et corpus, ita Christus constaret ex Deo, id est Verbo, tertia persona in Trinitate, et homine assumpto, nato de virgine, et haec duo redderent quiddam compositum et integrum, scilicet Christum. Sicque dicebat Nestorius. Quod cum dicebatur: Christus est aeternus, Deus est, immortalis etc., huiusmodi pro parte intelligenda erant, id est, ut sit sensus: Verbum, quod est in constitutione Christi, est Deus, et cum dicebatur: Christus est mortuus, crucifixus, pro parte intelligebantur, id est in homine assumpto, id est homo assumptus mortuus est, crucifixus etc. Sicque inter Verbum et hominem tanquam diversa vel diversos dividebat. Cui errori

4 vera est Filius Dei est homo B. 9 scilicet om. B. 10 post e converso add. B et. 13 loco om. W. 14 sint] sunt B. 15 Christi] Dei W. 16 illa om. W. Anastasii A B. 17 est homo] est om. B. 25 id est ut sit om. A. 27 intelligebatur B. in om. B.

¹ August. *De Trinitate* l. I. c. 13. n. 28 (PL. 42, 840): Quid tamen, propter quid et quid secundum quid dicatur, adiuvante Domino prudens et diligens et pius lector intelligit.

² Haec sententia Abaelardo crimini dabatur; cf. Gietl, L. c. p. 172 sqq; Denifle, *Archiv* I, 431, 466.

etiam illud Augustini favere videtur: Christus fuit ab aeterno, pro parte est vera, pro parte falsa. Et quod alibi reperitur: Christus constat ex Deo et homine, ex manubrio et ferro¹. Ex quibus asserebat omnes istas propositiones significaturas esse: 5 Deus est homo et homo est Deus, Deus est mortuus et similia, et ex hoc sensu intelligendas: Deus est unitus homini et homo Deo. Deus est mortuus, id est ille qui unitus Deo, scilicet homo, est mortuus. Quomodo enim Deus, qui immortalis est et mori non potest, moreretur? Quomodo tertiam in Trinitate personam 10 crucifixerint?

Tales hodie multi conantes dividere Christum et duos Christos ostendere, unum de Deo natum alterum de virgine, subtilius Nestorio considerant et dicunt Christum personam esse, sed nec Verbum, quod erat in constitutione nec aliquam de tribus nec 15 aliam a tribus. Unde colligitur, quod Christus nec est persona, nec est Christus. Si enim non est aliqua de tribus nec alia, ergo nulla. Item si non est Verbum vel Pater aut Spiritus sanctus, ergo non est Deus. Damnata sunt ista tanquam profana et sacrilega².

20 Vere igitur atque catholice dicamus Deum et hominem non esse partes Christi, quoniam nihil Christi Deus est et nihil Christi est homo³; iam enim pars aliqua totum suum esset. Inmo Christus est homo.

Si opponatur: Divinitas Christi est aliquid Christi et ipsa 25 est Deus, ergo aliquid Christi est Deus, dico, quod intransitive verum est ex hoc sensu: Christi divinitas est Deus, id est Christus divinitas. Item si dicatur: Nonne divinitas est Deus et non aliud a Deo? Respondeo, quod divinitas est Deus et non aliud a Deo, actu rationis, sed non forma lo-

6 similia huic sensui intelligenda sunt A. 13 considerantes et dicentes B. 15—16 unde... nec alia A in marg. 15 colligi B. 16 non est] est om. B.

¹ De hoc loco cf. Gietl, l. c. p. 173.

² Damnata est haec sententia in concilio Senoniensi a. 1141 vel 1140: Quod nec Deus et homo neque haec persona, quae Christus est, sit tertia persona in Trinitate. Mansi, *Sacr. conc. nova et ampl. coll.* t. XXI, p. 568.

³ cf. Gilbertum Porr. PL. 64, 1383 A: In eo namque nihil est, quod sit homo, quod ei, qui in illo Deus sit, intelligatur coniunctum.

quendi, ratione fidei, non ratione humanae philosophiae. Immo tanquam de alio et alio atque diverso loquar de Deo et de divinitate; dicam enim: Deus genitus, non tamen divinitas, Deus passus, mortuus, non tamen divinitas¹.

Illud autem: Christus constat ex Deo et homine, sic intelligitur: Non ex eo quod Deus nec ex eo quod homo, sed ex divinitate et humanitate. Ex his utique constat non tanquam ex partibus, sed tanquam ex naturis, nec sunt eius partes, sed naturae². Cum dicitur geminae gigas substantiae, id est subsistentiae, secundum illud: Locus a substantia, id est a rei subsistentia et natura, ex intellectu subsistendi et non subsistentis hic accipitur substantia. Solet enim hoc nomen substantia multipliciter accipi. Fertur enim aliquando ad subsistens, aliquando mittit ad subsistentiam et naturam, ut cum dicitur: Corporeitas est substantia³. Ita hic. Non ergo dicamus cum Nestorio Christum gigantes duarum substantiarum, id est subsistentium, sed subsistentiarum, id est naturarum, ab una quarum Deus, ab altera homo subsistat. |

f. 90. In hanc autem haeresim lapsus est Nestorius deceptus similitudine naturalium⁴. Cursum enim naturalium attendens, Nestorius asserebat: Sicut ad componendum aliquid subsistens, utpote hominem, conveniunt diversae naturae, ut in hominis constitutione corporeitas et spiritualitas et earum subiecta naturarum, ut corpus et spiritus, ita ad reddendum Christum concurrebant diversae naturae, scilicet divina et humana, et earum²⁵

⁴ post passus add. B et. 9 - 10 subsistentiae] substantiae B. 18 sistat A. 21 aliquid A. 25 earum] harum B.

¹ Otto de Freising, *Gesta Frid. Imp.* l. I. c. 61. ed. Waitz, p. 70. MG. SS. p. 384. cf. supra p. 25, 26.

² cf. Petr. Lomb. *Sent.* l. III. d. 7. c. 2: Ad quod etiam illi dicunt, illam personam non ita constare ex Deo et homine, quasi totum ex partibus...

³ Gilberti *Comment. in libr. de Trinitate* (PL. 64, 1279 D): Quos hic ipse error patenter ostendit omnino nescire huius nominis, quod est substantia, multiplicem in naturalibus usum, videlicet non modo id quod est, verum etiam id quo est, hoc nomine nuncupari... quibus (scil. comparisonibus) et quod est et quo est, id est et subsistens et subsistentia, iterata significatione repetitur.

⁴ cf. Gilbertum PL. 64, 1256, 1257.

subiecta naturarum, scilicet ille qui est Deus, et ille qui homo. Unde, sicut dictum est, dicebat, quod altera pars Christi Deus, altera homo. Sed in hoc deceptus fuit, quoniam in Christo naturae sunt unitae sine earum subsistentibus, quod est contra
5 regulam naturalium.

Unde Augustinus contra eum dicit¹: Tanta est unio divinitatis et humanitatis in Christo, ut sola unione naturarum sine subsistentibus ipsarum totum dicatur, ut sit Deus et totum homo, non dico pars, sed totum, quod non est in substantiis
10 hominum, id est subsistentiis naturarum, ut sola videlicet naturarum unione sine subiectis earum similiter unitis homo vel aliud subsistens reddatur. Non ergo Deus et homo erunt partes Christi, ut Nestorius dicit similitudine Athanasii dicentis: Sicut anima rationalis etc., Verbum est homo etc. Sed simili-
15 tudo illa sic debet intelligi: Sicut anima rationalis et caro verus est homo; volvenda est locutio, quia aliter grammatica non esset et dicendum: Sicut unus homo habet aliquid a carne et anima, quia est a carne carneus et coloratus, ab anima animatus et rationalis, ita unus Christus est Deus et homo, id est,
20 habet aliquid a divinitate et humanitate.

Illud autem Gregorii: Christus ab aeterno pro parte vera, pro parte falsa etc., sic exponendum est: Pro parte, id est natura, ut sit sensus: Christus secundum unam partem, id est unam naturam, est ab aeterno, secundum alteram cœpit in
25 tempore.

Ecce aliquantulum expressimus et executi sumus quod supra posuimus.

II. De ratione et modo incarnationis.

His igitur quinque decursis alia quinque investiganda proponemus: Quare non angelum, sed hominem

1 et ille *scripsi*; *om.* A B. 2 sic A. 6 tanta] natura A. 8 sine] sive A. 9—10 substantiis naturalibus ut sola B. 13 dicit *om.* B. 14 *post* etc. *add.* B *asserbat.* 16 locutio *W* in *B* *corr.* loco A. *post* aliter *add.* A in *om.* BW. 17 et dicendum et *W* *om.* A sed B. 21 autem *scripsi* A B ait. Augustini *corr.* in B. 22 expone B *om.* est. 26 aliquatenus B.

¹ cf. August. *De Trinit.* l. I. c. 13. (PL. 42, 840): Talis enim erat illa susceptio, quae Deum hominem faceret et hominem Deum.

redemptione dignum iudicavit? Quare non per angelum, sed per se ipsum mediatorem facta est hominis redemptio? Quare ex Adam hominem assumpsit et non novum creavit? Quare ex femina sola et non alia quam virgine carnem induit? 5

1. In prima solvenda quaestione tria a peccante homine remota reperiuntur, quae indignum redemptione angelum faciunt. Primum, quod suo peccavit invento et sua deliquens auctoritate exemplum peccandi dedit, secundum illud: *Ipse mendax est et pater mendacii (Joh. 8, 44)*. Secundum, quod in 10 hominis peccato magis diabolus quam homo peccavit. Dicit enim Origenes, quod multo gravius est scandalum inferre quam pati. Tertium, quod angelus in sui conditione superioris et firmioris naturae est creatus. Nam homo aliquid in sua natura suscepit, per quod se ipso minor invenitur; videlicet do- 15 mum et *terrenum animae fundamentum (Job. 4, 19)*. Non igitur tanta indignatione mirandum, quod cecidit homo de limo terrae conditus, quanta quod peccavit, qui indeficientis essentiae et incorruptibilis est creatus. His itaque non incongrue factum est, ut non angelus, sed homo liberatione dignus habeatur. 20

2. Secundo quaeritur, quare non per angelum vel quemlibet alium, sed per ipsum Dominum facta sit liberatio.

Ad hoc dicimus, quod alii fuerunt quidem modi, sed nullus ita conveniens et necessarius inveniri et cogitari potuit. Etenim 25 ipsa rerum ordinata necessitas id videbatur exposcere, ut non per alium, sed per ipsum Deum fieret vel facienda esset redemptio. Nam cum is peccavit, quo maior praeter solum Deum non invenitur, secundum illud: Humana mente maior est solus Deus, per suum sufficienter aequalem redimere voluit, quoniam 30 aliquid maius homine pro homine dari oportuit. Quod quia unum dumtaxat fuerat, ipsum dandum erat, quatenus sufficiens pretium adhibetur, ut homo redimeretur.

8 invento] momento A. 11 peccavit] deliquit B 13 post quam
 add. B scandalum. 17 quod] si B. 19 est creatus] est om. B. 20 li-
 berationis gratia B. 21 quaerebatur B. 28 quo scripsi; cui A qui B.
 30 post voluit add. B redimi non potuit.

Vel alia ratione factum est. Homo enim maximo gradu superbiae peccavit. Sunt equidem tres tumoris haec species. Prima, cum quae homo habet, a se putat habere. De huiusmodi erant, qui dicebant: *Quis noster Dominus est?* (Ps. 11, 5).
 5 Et: *labia nostra a nobis sunt* (l. c.). Contra quos Apostolus: *Quid habes, quod non accepisti?* (I. Cor. 4, 7). Secunda tumoris species est, cum quis bonum, quod habet, sic se putat habere, ut suis meritis id se accepisse gloriatur. Talis erat, qui dicebat: *Gratias ago tibi, quod non sum sicut ceteri homines* (Luc.
 10 18, 11). Tertia est, cum quis hominibus contemptis singulariter videri appetit, id est, cum nec parem nec priorem pati potest. Quo certe genere deliquit Adam, cum serpenti credidit dicenti: *Comedite et eritis sicut dii* (Gen. 3, 5), id est nihil Deo debebitis, immo sicut ipse vobis in aliquo non indiget, ita et
 15 vos in nullo ei subiectos esse oportebit.

Iuxta materiam et gradum morbo medicina adhibenda est¹. In eodem gradu per contrarium erat apponenda. Summus itaque gradus superbiae summo humilitatis genere curandus id desiderabat, ut non per alium, sed per ipsum Deum humanatum
 20 haec fieret redemptio. Nam si angelus ad hoc legatus esset, foret quidem magnae, sed non summae humilitatis adhibitio. Maior enim ea humilitas excogitari non poterat.

Sunt namque humilitatis tres species. Prima, qua fit ut maioribus nostris nos devote subiciamus et aequalibus nostris
 25 nos non praeferamus. Secunda, qua id agitur, ut non solum superioribus, sed aequalibus nostris nos supponamus. Tertius et summus humilitatis gradus est, quod non solum superioribus et aequalibus, sed etiam longe inferioribus nostris inferiores nos faciamus. Hoc ergo humilitatis genere perversae celsitudinis |
 30 species in hominibus submovenda erat, ita ut non solum con- f. 90 vº
 trarium contrario, sed in eodem gradu contrario expellatur. Istum

1 post ratione add. B id. 2 tumoris haec] tumores seu B. 3 quae om. B. 10 est] id est B. 12 potest om. A. 16 est om. B. 26 aequalibus] cordibus B. 27 superioribus] fratribus A. 28 post aequalibus add. B nos subiciamus. post nostris add. B et.

¹ cf. August. *Sermo* 142. c. V. (PL. 33, 780).

supra modum suscepit Christus homo secundum illud: *Et erat subditus illis*, maxime Joseph et ceteris parentibus (*Luc. 2, 51*).

3. De Adam natus est Christus, ut quasi filius patrem vindicaret et hereditatem recuperaret. Nam et iure Caesaris cautum est, ut si voluerint filii hereditatem patris obtinere, necem patris debeant vindicare, alioquin ab hereditate sunt expellendi. Ut ergo filii Adae a diabolo occisi bona, ad quae ipse conditus est, obtinerent, filius Adae necem eius ulcisci debuit, ut ceteri filii Adae paterna hereditate non privarentur.

4. Quare de femina sola carnem assumere voluit. Huius rei causa, ut per mulierem vitae et liberationis ianua panderetur, quae clausa fuerat per mulierem.

Potest et aliud non inutiliter dici. Humana quippe generatio aut de viro solo aut de viro pariter et muliere aut tantum de muliere fieri debet. Duae de his generationes iam dudum praecesserant. Nam de viro solo propagatio in muliere prima reperitur, quae de costa viri sui corporis suscepit exordium. Porro de viro et femina generatio frequens est. De femina vero sola nunquam est auditum fieri generationem. Novam vero et inauditam generationem sibi soli retinere debuit, qui ut homo novus novum gaudium mundo nuntiaturus advenit¹.

5. His decursis in ultimo loco videndum est, quare de virgine potius quam de alia muliere nasci constituit. Qua in re illud docendum est, quia uterus virginalis propter suam integritatem incorruptionis vas et susceptaculum deitatis convenienter fieri debuit. Virginitas enim unitati proxima uni-

2 maxime] scilicet et *B.* 7 ut] ubi *B.* 11 post ut *add. B* in
 marg. quia per mulierem vitium mortis et damnationis accesserat *om. A.*
 12 quae clausa... per mulierem *A* in *marg. om. B.* 13—14 generatio *om. B.*
 15 debebat *B.* 18 est] erat *B.* 22 est *om. B.*

¹ Gilbertus L. c. p. 1394 D: Quoniam tamen divina dispositione omnis humana caro fit aut ex mare et femina aut ex mare sine femina aut sine mare ex femina aut sine mare et femina, oportuit, ut Christus aut non fieret aut aliquo istorum quatuor modorum fieret caro. Cum autem trium modorum exempla ipsa faciente iam praecessissent — Adam neque ex mare neque ex femina, sed ex terrae limo plasmaverat, Evam vero ex mare sine femina ex costa Adae, ceteros autem quoscumque ex mare et femina — quartum, qui restabat in se ipso sine mare ex femina caro factus ostendit.

tatem deitatis in se reperire debuit, ut quia corruptio multiplicatam, sed unum Deum ratio incarnationis demonstraret. Denique in hac re alia ostenditur causa vel exponitur. Ideo enim de virgine et in virgine incarnari voluit, incarnari debuit, ut signum esset, quod ecclesiam sibi virginem associaret, de qua Apostolus: *Despondi enim vos uni viro (II. Cor. 11, 2)*.

Consequenter quaeritur, quando fuerit conceptus. Hinc Beda super Lucam sentire videtur¹: *Hic mensis sextus est illi, quae vocatur sterilis (Luc. 1, 36)*. „Sextum mensem Martium debemus intelligere, in cuius vigesimo quinto die concipi voluit.“

Item quaeritur, si fuerit conceptus ante salutationem vel post vel in ipsa. Gregorius: Quando angelus dixit: *Spiritus sanctus superceniēt in te* etc. (*Luc. 1, 35*), respondit: *Ecce ancilla Domini, fiat mihi secundum verbum tuum (Luc. 1, 38)*, statim Spiritus sanctus replevit eam et concepit; unde per aures concepisce dicitur, id est per verba aure concepta².

Item quaeritur, si homo coeperit esse Deus et Filius Dei, quia dicit Hieronymus: Cum Deus coepit esse homo, et homo coepit esse Deus, sic hoc conceditur: Cum homo ille sit Deus et sit Verbum, et Deus coepit esse Deus. Non enim de alio dico dicendum: Homo coepit esse Deus, quam de Deo. Quod quidem verum est; non tamen concedam frivolo, quod Filius Dei vel Deus coepit esse Deus, quia in priori fit specialis suppositio, quae si auferatur, desinit reddi praedicamentum ei cui debetur. Quaedam enim praedicamenta specialem sive legantem habent subiectionem, quaedam vaga subiectione tenentur. Illa speciali subiectione tenentur, quae suis subiectis adventare non possunt, nisi fiat ea qualitate subiectio, cui ipsa debentur, ut relatio, contrarietas. Si enim

I corruptio *scripsi*; ut corruptioni non multiplicem sed A ut quia corruptioni B. 4 incarnari voluit *om. B.* 5 quod] quo A. 12 quando] quoniam A. 22 frivolo *scripsi*; si volo AB. 26 subiectionem A *in marg.* supponere AB. 29 debetur A.

¹ Beda, *In Lucae evang. expos.* L. I. (PL. 92, 316 A B); Mensem autem sextum, Martium intellige, cuius vicesimo et quinto die Dominus noster et conceptus traditur et passus.

² De hac sententia cf. Bardenhewer, *Mariä Verkündigung*, Freiburg 1905, p. 169 sqq.

dicam: Pater et filius sunt relativa, cum non supponam Aeneam et Anchisem, verus sum, quoniam paternitati et filiationi debetur relatio. Verum si dicam: Aeneas et Anchises sunt relativa, falsus sum, eo quod non fit subiectio proprietati, cui debetur relatio. Illa vero generalem habent subiectionem praedicamenta, 5 quae suis concedunt subiectis, quaecunque ea subiciantur qualitate, ut homo, animal. Sive enim dicam: Socrates est hoc album vel nigrum vel coloratum, vel: Soffronici filius est homo, verum est, eo quod redditur istud praedicamentum suo subiecto qualibet qualitate supposita. 10

Item: Prima: Homo coepit esse Deus. Ideoque non licet inferri: Deus coepit esse Deus. In humanitate nihil impedit, ut sensus sit: Filius Dei coepit esse Deus in humanitate, secundum illud: Quicquid habuit Filius Dei per naturam, habuit homo ille per gratiam; per Filium Dei et hominem eundem intelligas, ut sit sensus: Quicquid habuit Filius Dei in forma divinitatis naturaliter, hoc idem retinuit ipse idem humanatus, factus homo, per gratiam in forma humanitatis, in forma servi. Sic ergo Filius, qui ab aeterno Deus fuit, aeternus, omnipotens, in forma divinitatis, haec omnia coepit esse in 20 tempore per gratiam, id est haec omnia retinuit et habuit, non amisit in forma humanitatis. Unde dicitur: Factus est, quod non erat, manens quod erat¹. Quare concedi potest, quod qui erat Filius Dei et Deus ab aeterno in forma divinitatis, coepit esse Deus, omnipotens etc. in forma humanitatis. 25

Item: Filius Dei est creatura², quia creatus et factus; sed omnem creaturam creavit tota Trinitas. Sic ergo Filius Dei creavit se. — Non sequitur, sed istud sequitur: Fecit vel creavit se hominem vel corpus. Si referatur ad personam, ut dicatur, quod 30 f. 91. creavit se | personam, falsum est; si vero referatur ad se hominem, se corpus, ut dicatur: Persona illa, quae creator est et creatura, creavit se hominem seu corpus, et non se personam,

1 dicam *om. A.* 5 illam *A.* vero] ergo *B.* 6 cedunt *B.* 8 Soffronici *sic A B.* 10 supposita *scripsi.* *AB* suppositio. 16 intelligas] intelligens *A.* 32 seu] se *B.*

¹ cf. supra p. 65*, 5.

² SS. I. 18. (76 C.); Petr. Lomb. *Sent.* I. III. d. 11. c. 1.

verum est; et ita bene potest concedi et absolute: Persona illa creavit se, Deus est creatura et corpus, creatus, factus.

Sic etiam, si quaeratur, utrumne creatura aliqua et aliquod corpus sit ubique, sit Deus, concedi potest, si non referatur praedicamentum ad conditionem suppositi, si non vis vel legantia in subiecto est. Si enim referatur praedicamentum ad causam subiecti, ut dicatur: Aliquod corpus est ubique, id est ex eo quod est creatura vel corpus, est ubique, falsum est. Si vero non fuerit vis in subiecto, ut sic intelligatur: Ille qui est creatura, corpus, est ubique, verum est.

III. De plenitudine donorum, quam recepit Christus secundum hominem.

Dictum est, quod Filius Dei factus est homo. Modo quaeritur, si plenitudinem recepit omnium donorum secundum hominem¹. Hoc clamant auctoritates. Apostolus: *In quo sunt omnes thesauri sapientiae et scientiae Dei (Col. 2, 3). In quo plenitudo divinitatis habitavit corporaliter (Col. 1, 19).* Unde Isaias: *Apprehendunt septem mulieres virum unum etc. (Is. 4, 1), requiescet super eum spiritus Domini etc. (Is. 11, 2).* Unde attribuitur ei quartus scyphus, quarta sphaerula et lilium quartum (*Ex. 25, 31 sqq.*). Hinc est etiam in Levitico: Decima decimae, id est perfectio perfectionis, summo pontifici, id est Christo, dari iubentur (*Num. 18, 26, Lev. 27, 32*). Ad hoc spectat, quod lagana oleo liniebantur, panes vero aspergebantur (*Lev. 2, 4*).

1. Sed contra videtur, quia paenitentiam et remissionem peccatorum non habuit². Ad hoc dicimus, quod donorum alia sunt ad vitae conversionem, alia ad vitae perfectionem et ad miraculorum ostensionem. Ea habuit quae sunt ad vitae perfectionem et miraculorum ostensionem, illa autem quae sunt ad vitae conversionem non habuit, nec habere debuit.

3 et om. B. 5 si non] si ne B legantia scripsi. elegantia AB. 7—8 id est... ubique A in marg. 20 ciphus quartum speculum et lilia quarto A quartus fi... us IV sperula lilium IV B. 21 post etiam add. B quod. 22 summo] supremo B. 25 quia] cum B. 28 et ad] vel B. 28—29 ea... ostensionem B in marg.

¹ SS. I., 16. (73 C.); Petr. Lomb. *Sent.* I. III. d. 13.

² SS. I., 17. (75 B).

2. Item non habuit timorem gehennalem, ultimum donorum Spiritus sancti, quae enumerat Jsaïas: *Et replevit eum spiritus timoris Domini (Is. 11, 3)*. Dicunt quidam illum habuisse in membris; nos vero dicimus in propria persona, non pro se, sed pro membris. Si enim verum horrorem habuit et dolorem et veras lacrimas effudit pro temporali morte Lazari, multo magis timorem et dolorem habuit in se pro aeterna damnatione, quam Judaeis praevidebat pro se infligendam.

Sic itaque et catholica fide concedi potest, Christum gehennalem timorem in se habuisse, licet certus damnari non posse, velut morbo leprae contaminari non valens in se, timendi secundum modos; et hanc divisionem timorum Domini: alius initialis et servilis, alius filialis et castus, non fieri diversitate specierum, sed modorum, quoniam idem singularis timor potest esse ex alia ratione initialis et servilis, ex alia ratione castus et filialis et perfectus. Idem enim homo timendo Deum primo quidem propter gehennam, post vero amore aeterni praemii, si continuaverit eundem singularem timorem, eandem singularis timoris affectionem, idem singularis timor, qui prius initialis et servilis, dicitur filialis, perfectus, sed ex diversis rationibus timendi Deum.

Iuxta hoc dicimus Christum initialem vel gehennalem timorem habuisse; sed non fuit in eo initialiter, sed caste. Qui enim immunis a peccato erat, non timuit Deum propter gehennam, quae solis timenda est peccatoribus, sed spe et dilectione praemii timuit. Sic ergo initialem habuit Christus, sed perfectum, quia non initialiter, sed perfecte, non serviliter, sed filialiter, non incaste, sed caste, non horrore poenae, sed amore gloriae timuit. De hoc initiali timore scriptum est: *Perfecta caritas foras mittit timorem (I Joh. 4, 18)*, quod de futuro intelligendum; sed non affectio caritatis affectionem timoris expellet, quia et caritate et timore tunc afficietur, quoniam quidem in illa dulcedine vitae aeternae amplius diligemus doctorem et am-

3 quidam] aliqui B. 4 dicimus om. A. 8 pro se om. B A in marg.
 suffigenda A. 19 et] vel B. 28 incaste A. 29 timuit om. B.

¹ SS. III. 17. (115 sq); Petr. Lomb. Sent. l. III. d. 34. p. II.

plius timebimus, ne recedat, Augustino testante¹, quod cum venerit Deus ad remunerandum, et beatitudine perfruemur atque timebimus, ne recedat. Sed perfecta caritas expellet modum timendi, scilicet ne propter poenam timeamus, securi de aeterno
 5 praemio, et sicut caritas erit sine aeterno labore et dolore, ita timor erit nullis admixtus angustiis.

Ita Christus et nunc in caelo et in terra, secundum quod homo, timet, timebit Deum, ne recedat, sine labore, dolore, angustia et sine omni miseria. Hunc timorem habet nunc et semper
 10 habebit, sicut caritatem Dei nunc habet et semper habebit absque omni molestia. Similiter et nos in futuro diligemus et timebimus Deum sine omni anxietate, quia tunc diligetur et timebitur a nobis Deus. Unde si quando inveniatur: ‚In aeterna requie non timebimus‘, ita erit intelligendum, ut non genus af-
 15 ffectionis, sed modus afficiendi removeatur. Quemadmodum enim in futuro post resurrectionem erimus in corpore colorati affectione huius generis, scilicet albedine, et tunc timebimus affectione huius generis, scilicet timore, nec genus affectionis expellet genus affectionis, nec affectio affectionem, nec caritas ti-
 20 morem nec timor caritatem, quoniam utroque tunc afficiemur ut et diligamus ex affectione caritatis et timeamus ex affectione, timoris, sed modus timendi expellit modum timendi et modus diligendi auferet modum diligendi, quia tunc diligemus sine passione, qui cum dolore nunc diligimus et timemus.

25 Quidam autem sic opponunt: Si in vita futura timebimus, non igitur perfecta erit beatitudo nostra, quia omnis timor passio est, et ita nescientes hoc | quod videtur ratione esse sol-
 vendum, dicunt timorem illum, scilicet castum, nihil aliud esse
 30 diversae sunt affectiones, ita sunt et in futuro omnino diversae,

1 attestante B. 3 modos A. 17 affectionem A albedine scripsi;
 caritate A B. 23 aufert A. 27 hoc quod} hanc quae videtur ratio
 esse solve B.

¹ cf. August. *De gratia Novi Testam. liber seu Epist.* 140. c. 21. n. 53. (PL. 33, 560): . . . timet ne Deus eam deserat, etiamsi nullis dolorum cruciatibus puniat. Hic timor castus est; non eum caritas eicit, sed adsciscit.

quia nec dilectio timor nec timor erit dilectio, immo utrumque substantiam suae creationis servabit, ut sicut nunc, ita et tunc sit affectio alia caritas et alia timor, non tamen erit caritas sive timor genere passio sicut nunc, sed affectio simpliciter.

3. Quaeritur etiam cum Christus plenus et perfectus Deus et homo ab ipsa conceptione, si in aliquo proficere potuerit vel profecerit, si maiorem beatitudinem promeruerit. Quod Christus in nullo profecisset nec aliquid promerisset, probari posse videtur. Sicut ab ipsa conceptione plenus gratia et veritate fuit nec melior nec beatior¹⁰ post resurrectionem quam ante, sic igitur cum Christus omnia habeat, nihil ei meriti datum fuisse videtur. Unde Hieronymus¹: ‚Christus in nullo proficere potuit.‘

Ad hoc dicimus, quia Christus sibi et nobis meruit². Unde Apostolus: *Propter hoc exaltabit illum et donavit etc. (Phil. 2, 9)*. Et Psalmista: *De torrente in via bibet, propterea etc. (Ps. 109, 7)*. Absurdum quoque foret, quod opera Christi nullius meriti et efficaciae essent.

Sic igitur asserimus solum Christum sibi et nobis nomine vero meruisse. Sibi meruit secundum animam et corpus. Ante²⁰ resurrectionem tristitiam et dolorem sustinuit, unde: *Tristis est anima mea etc. (Matth. 26, 38)*, *coepit Christus parere et taedere (Matth. 26, 37)*. In resurrectione vero omnem tristitiam ac dolorem deposuit. Similiter corpus eius passibile, sed per mortem in resurrectione innovatum est et glorificatum.²⁵

Ecce quomodo meruit secundum animam et corpus. Nobis quoque meruit remissionem peccatorum, iustificationem, virtutem, salutem aeternam. Quicumque enim per fidem salvati sunt, passione eius et morte salvati et liberati sunt.

3 erit *om. A.* 5 Christus *om. A.* 10 nec melior] nec *om. A.*
 16 et Psalmista *om. B.* 17 post nullius *add. B* utilitatis nullius. 18 efficacitii *A.* 25 est *om. B.* 28 sunt *om. B.* 28—29 passionis eius mortis *B.*

¹ A magistro Rolando et Omnebene hic locus Augustino, a SS. Gregorio ascribitur: Non habuit anima Christi, in quo possit proficere. Gietl, L. c. p. 167^s lectorem ad St. Gregor. remittit, Homil. in Ezech. l. I. hom. 6. n. 8. (PL. 76, 832 A): Nam iuxta virtutes animae, quo percussioibus potuisset proficere, omnino non habuit.

² Petr. Lomb. *Sent.* l. III. d. 18. c. 1.

Videamus ergo, quomodo solus Christus dicatur meruisse sibi et nobis¹. Ad quod videndum tres fore merendi rationes, quas oportet in aliquo concurrere ad hoc ut aliquis mereatur: ut aliquid faciat et prae se habeat auctorem, a quo praemium expectet, et aliquam gratiam habeat bene operandi, secundum quam munus possit accipere. Solus Christus hoc habet. Pater enim licet se auctore faciat, tamen, quia non habet prae se remuneratorem, non accipit praemium, nec ei potest convenire nomen merendi. Spiritus quoque sanctus facit se auctore et alium habet prae se, id est Deum Patrem et Deum Filium, sed praemiari non potest ab illis. Nihil enim habet ut munus ab eis, sed natura tantum eadem habet quae illi. Petrus vero facit nec deest praemium, quod facienti possit dari, quoniam prae se habet remuneratorem Deum, sed quia se auctore non facit immo Deo faciente, non vero dicitur nomine mereri. In Christo autem concurrunt omnes rationes merendi, quia facit sicut Petrus et habet prae se alium maiorem, sicut Petrus et Spiritus sanctus, quod non habet Pater, et se auctore facit sicut Pater et Spiritus sanctus, quod non facit Petrus, neque caret munere habens spiritum datum sibi ad omnes usus necessarios eius, ut ad humilitatem, discretionem, timorem etc., quem usum muneris a Patre accepit. Et harum rationum merendi quaedam considerantur in humana natura, quaedam in divina. Non omnes quaerendae sunt divisim, sed collectim. Facere enim et prae se alium habere, Christo secundum utramque naturam convenit; se auctore secundum divinam tantum; usus autem in munere secundum humanam convenit.

Et ita Christus vero nomine meretur, non alius homo, nec Deus Pater vel Spiritus sanctus. Dicuntur tamen fideles, qui

3 ad hoc . . . auctorem *om. A.* 5 bene] bona *B.* 6 munus] minus *A.*
 8 non *scripsi; om. A B.* 9 post facit *add. B et.* 19 sicut *om. A.*
 22 quae usu *A.* 24 non] nec *B.* diversim *A.* 27 convenit *om. B.*
 28 nec] non *B.*

¹ Ad hanc sententiam confer propositionem quintam ab Ottone de Freising relatum: 'Quod meritum humanum attenuando nullum mereri diceret praeter Christum.' *Gesta Frid. Imp. l. I. c. 52. rec. G. Waitz. Script. rer. Germ. p. 60. MG. SS. XX., 379. cf. supra p. 26, 27.*

sunt membra eius, mereri ratione consorti, pro eo quod membra sunt eius et unum cum illo qui in eis operatur bonum velle et perficere. Ex tali consortio dicuntur mereri, non autem vero nomine merendi, sicut baptismus et sacerdos dicuntur remittere baptizatis, non quod vere baptismus, id est aqua illa sanctificata, 5 remittat et sacerdos, sed ex consortio. Cum enim sacerdos puerum intingit in aquam, adest sacerdos invisibilis remittere. Unde sacerdos et baptismus dicuntur remittere. Ecce quomodo Christus sibi et nobis meruit.

Si dicatur: melior et beator fuit post resurrectionem quam 10 ante, dicas: falsum est. Beatitudo enim consistit in duobus, cognitione Dei et amore. Unde hoc est: *Vita aeterna est, ut cognoscant te* etc. (*Joh. 17, 3*). Cum ergo non plus hodie cognoscat vel diligit quam ab ipsa conceptione, nec melior vel beator est hodie quam ante resurrectionem. Et secundum haec duo in- 15 telligenda est auctoritas praedicta Hieronymi: Christus in nullo proficere potuit. Sapientiam atque scientiam profectum non posse referre putavit, non tamen ab alia ferre posse negavit.

f. 92. Sed opponitur, quod | Christus in passione nihil meruit, hoc modo: Christus antequam pateretur, habuit voluntatem 20 patiendi et humanum genus redimendi, et ex hac voluntate beatitudinem meruit, quia voluntas pro facto habenda est¹. Tandem ergo meruit sola voluntate, quantum ex voluntate et actu patiendi.

Ad quod dicimus, quod beatitudinem meruit non solum 25 ex volendo pati, sed etiam ex patiendo, quia sicut plus peccat, qui vult malum et facit, quam qui solummodo vult et non facit, ita melius operatur, qui vult bonum et facit, quam qui vult et non facit. Sed quando invenitur: Sola voluntas meretur, sola

1 merendi A. 2 qui] quod A. 4 merendi scripsi AB tuendi. 10 fuit om. B. 14 vel] nec A. 15 est om. B. 18 *Locus corruptus esse videtur. Fortasse legendum est: ad alia ferri i. e. sapientiam atque scientiam ad alia (scil. obiecta) ferri posse non negavit.* 21 ex om. B. 26 volendo] voluntate B. etiam om. B. 27 quam qui] si A.

¹ Haec est sententia Abaelardi; cf. Deutsch, *Peter Abaelard, ein kritischer Theologe des XII. Jahrhunderts*. Leipzig 1884 p. 343 sqq., 378. *Epitome theologiae* c. 34. (PL. 178, 1754 C), Abaelardi *Ethica* c. 7 (PL. 178, 650 C D).

voluntas damnabilis est, non est ita intelligendum, quod actus ex voluntate proveniens non mereatur vel damnabilis non sit, sed huiusmodi excessus locutionum fiunt eo, quod maior ratio maiorque causa merendi beatitudinem vel poenam est in voluntate quam in alia re.

Et nota, quod Christus dicitur mereri non quantum ad Deum, sed quantum ad nos, quia passio eius est causa nobis intelligendi, quod merito et recte glorificavit.

4. Item quaeritur, si Christus secundum quod homo vel anima Christi habuit plenitudinem scientiae¹. Videtur asserere auctoritas illa, quae dicit: *In ipso sunt omnes thesauri sapientiae* etc. (Col. 2, 3). *In ipso plenitudo divinitatis* etc. (Col. 2, 9). Et item: *Alii recipiunt spiritum ad mensuram, ipse vero sine mensura* (cf. Joh. 3, 34). Item: Quicquid habuit Filius Dei per naturam, habuit homo ille per gratiam.

Sic igitur plenitudinem scientiae anima Christi suscepisse videtur et tantum scisse, quantum Deus Pater. Sed contra haec auctoritas illa occurrit: „Nulla creatura aequatur suo creatori in aliquo“².

Ad hoc dicimus animam Christi plenitudinem scientiae habere, non tamen Patri in ea adaequari, quoniam plenitudo scientiae in duobus consistit, scitorum universitate et aequalitatis perfectione. Iuxta primum modum plenam scientiam habuit et habet anima Christi, quia scit quaecunque et quibus sunt et quare sunt et quae non sunt et quare non sunt. Illam autem plenitudinem scientiae, quae est aequalitatis, non habet, quoniam consubstantialitatem non habet munere in aeternitate, sed ex tempore. Plene enim habere dicitur, qui alteri non debet quod habet. Quod autem accepit et alteri suum habere debet, et non totum habet; et si totum habet, non tamen dicitur plene habere

1 ita om. B. 7 est B ponit post causa. glorificavit] an glorificatus sit vel Deus eum glorificavit? 13 et item] contra A. 27 aeternitate] coaeuitate B. 28 plene] plane A.

¹ cf. SS. I. 16. (74); Hugo de Sto. Victore, *De sapientia animae Christi* (PL. 176, 845 sqq.); Petr. Lomb. *Sent.* I. III. d. 14. c. 1.

² August. *De nat. et gratia* c. 33. n. 37. (PL. 44, 265): Non aequabitur creatura creatori.

communi ratione plenitudinis, quia in munere non est plenitudo, sed in natura, scilicet fonte, non in rivulo inest, non in defluxu.

Praeterea Deus est eo, quod est sciens, Deus. Esse enim Deum scientem, est esse Deum. Non autem Christi anima ita est sciens, quod illa scientia sit illius esse; est tamen sciens illa⁵ scientia; sed non ut Christus aut Pater, quoniam illustratione quadam, quae in anima facit motum quendam ad cognoscenda et scienda ea quae sunt. In Deo autem non habet motum scientia; sic enim scit Deus, ut omnia simul sine aliquo motu sui sciat. Anima autem Christi ita scit, ut quamvis omnia sciat,¹⁰ non tamen illam scientiam habeat sine motu, quoniam ipsa qua illustrata est, illustratione movetur ad cognoscendum. Sic igitur in habere plenitudinem non conveniunt Deus, Pater et anima Christi, immo differunt.

Item Lucas dicit: *Proficiebat aetate et sapientia apud Deum*¹⁵ *et homines (Luc. 2, 52)*. Sed dicas: non in se, sed in membris. Vel proficiebat aetate quantum ad Deum, sapientia quantum ad homines. Item: *Scientiae eius non est numerus (Ps. 146, 5)* et: *Ipsa habitat lucem inaccessibilem (I. Tim. 6, 16)*; sed ad nos haec referuntur; et Ambrosius quoque contra haereticos¹: Spiritus²⁰ sanctus non est creatura, quia scit omnia. Dicas: Bene sequitur, quoniam virtute suae naturae scit omnia, quod non est de anima Christi.

Alii autem dicunt² animam illam, quamvis omnium

2 inest scripsi AB in esse. 3 sciens om. A in B supra scriptum.
4 esse Deum] Deum om. A post esse Deum add. A aliter, 6 sed non ut om. A
hic est lacuna in ms. 13 in] ita A. non om. A in B postea additum.
19 habuit B. 22 sequi B. virtutes A.

¹ Ambrosiaster in I. Cor. 2, 11. (PL. 17, 195.)

² Hinc usque ad p. 86* v. 22 sequitur epistola Walteri de Mauritania ad Hugonem de Sto. Victore, primum edita ab Hugone Mathoud in *Adnotationibus ad Robertum Pullum* (Paris 1655) PL. 186, 1052 sqq. Prooemium et finem epistolae omittit auctor noster. Lectiones variantes supra adnotavi. (Wm. = epistola Walteri de Mauritania). Quae in epistola in prima persona dicuntur, verbi gratia: dico, assero, auctor noster in tertiam personam mutat: dicunt, asserunt.

creaturarum dignissimam, tamen ad aequalitatem divinae scientiae nullatenus pertingere, quod tali ratione videtur comprobari: Christus loquens ad Patrem ait: *Vita aeterna est cognoscere te verum Deum et quem misisti Jesum Christum (Joh. 17, 3)*. Lique-
 5 vitam aeternam, id est summam beatitudinem, maxime constare in notitia sanctae Trinitatis. Apparet igitur, quod aequalem anima Christi habeat cum divinitate beatitudinem, si aequalem haberet de sancta Trinitate notitiam, aequalem quoque caritatem et cetera quibus consistit beatitudo aequalia. Quis autem prae-
 10 meditatus audeat dicere animam illam, ex quo fuit, aequalem cum Deo beatitudinem habere, cum in Deo nulla omnino possit cadere miseria et cum illa anima multis et magnis miseriis fuerit subdita? De miseriis siquidem humanae naturae, quam Christus assumpsit, sic ait Propheta: *Ego sum vermis et non homo etc.*
 15 (*Ps. 21, 7*). Ipse quoque Christus in Evangelio ait: *Tristis est anima mea etc. (Matth. 28, 36)*. Cum ergo constet animam Christi ante passionem fuisse miseram, impossibile fuit, quod ipsa tunc haberet aequalem cum Deo beatitudinem. Non igitur verum est animam aequalem cum Deo sanctae Trinitatis notitiam habere et cetera,
 20 in quibus beatitudo consistit.

Item hac alia ratione | liquet. Anima Christi minor est f. 92 v.
 sapientia quam ipsa divinitas. Cum sapientia sit magnum et

1—2 sapientiae *Walterus de Mauritania (Wm.)*. 2 pervenire *Wm.*
 comprobari *B Wm.* probari *A*. 3 Christus] ubi *A*. 4 post liquet *add.*
Wm. igitur. 6 igitur] etiam *Wm.* aequalem *Wm. om. A B*. 8 post notitiam
add. Wm. Si enim aequalem haberet notitiam, non esset ratio cur non aequa-
 lem haberet caritatem. 9 post aequalia *add. Wm.* quod et vos fortasse
 conceditis. 10 praemeditatus *om. Wm.* 11 cum Deo *Wm. om. A B*.
 12 nulla possit omnino (*forte esse Mathoud*) eadem (cadere?) miseria *Wm.*
 et *om. Wm.* 13 subdita] implicita *Wm.* siquidem] enim *Wm.*
 quam *B Wm* quas *A*. 14 post homo etc. *add. Wm* Et alibi: *Tribulatio*
proxima est et non est, qui adiuvet (Ps. 21, 12). Item: *Impropria impro-*
perantium mihi ceciderunt super me (Ps. 68, 10). 16 igitur *Wm.* 18 post
 beatitudinem *add. Wm* Non enim possibile esset in eadem anima simul esse
 miseriam et summam Dei beatitudinem, quae nequit augeri nec minui.
 19 habere *om. B add. post* consistit: habuisse aequalia. 21 animam Christi
 minorem habere sapientiam quam divinitatem cum... *Wm.*

spirituale donum, tunc, si anima Christi habet aequalem cum Deo sapientiam, falsum erit Deum in omni bono maiorem sufficientiam habere, quam eius creaturam. Hoc autem minime concordat rationi. Sicut enim creatura minime aequatur creatori, ita nec bonum unius bono alterius, nec sufficientia unius, sufficientiae alterius potest aequari.

Non solum hoc rationibus confirmatur, sed etiam auctoritate Apostoli dicentis: *Quis scit, quae sunt hominis, nisi spiritus hominis. Similiter quae Dei sunt, nemo novit nisi spiritus Dei* (1. Cor. 2, 11). — Item dicit Ambrosius confutans haereticos asserentes spiritum esse creaturam, quoniam Deo aequatur in scientia. Si hoc argumentum alicuius ponderis est, a simili anima Christi, si aequatur Deo in scientia, non est creatura. Item: *Lucem Deus habitat inaccessibilem* (1. Tim. 6, 16), nec sapientiae eius finis vel numerus (Ps. 146, 5); nec angelica natura nec humana sapientiam Dei plene potest comprehendere. Quomodo enim anima Christi comprehenderet, quot pisces natent in mari, quot pulices nascantur quotve moriantur?

Sed verba quae Ambrosius dicit, animam scilicet Christi habere omnia per gratiam, quae Deus habet per naturam, non adeo generaliter exponenda sunt, ut dicatur animae Christi prorsus inesse omnia et aequalia bona per gratiam, quae Deo conveniunt per naturam; hoc enim falsum esse nemo ignorat, cum Deus aeternus, carens principio et fine, anima autem exordium habet ex tempore. Hoc ergo, quod dicit Ambrosius non supradicto modo exponendum est. Hoc intellexit ex verbis illis affirmare, quod sicut in Deo est sufficientia bonorum omnium, ita fere omnia eadem bona sunt in anima Christi et abundanter in ea sunt. Simile vero genus locutionis est: *Illuminat omnem*

1 donum] bonum B. aequalem Wm om. A B. 3 minime] non Wm. 4 aequari non potest Wm. 7 hoc] his Wm. etiam] et Wm. 9 post hominis add. B qui in ipso est. 10—19 Item... sed verba quae om. Wm. 17 post Christi add. B in momento. 19 Nec moveant quidquam quaedam verba Ambrosii dicentis Wm. 20 habet Wm habuit A B. 21 dicant Wm. 22 inesse] iam esse (?) Wm. 24 post cum add. A B enim. autem] vero Wm. 25 hoc... exponendum est om. Wm. igitur B. 26 haec igitur Ambrosius intellexit illis verbis Wm. 27 omnium B Wm., om. A. 28 abundant in ea prae ceteris creaturis; nec tamen abundant in ea et in Deo aequaliter Wm. 29 vero om. Wm. alibi reperitur, quale est illud Wm.

hominem (*Joh. 1, 9*), et illud Apostoli. *Omnia mihi licent, sed non omnia expediunt (I. Cor. 6, 12)*. Illae aliae auctoritates: *In quo thesauri etc.*, et: *Plenitudinem omnium donorum habuit, et: Sine mensura accepit spiritum*, in comparatione prolatae dicantur.
 5 Vel: *Plenitudinem habuit omnium donorum, id est: nihil defuit ei ad perfectionem.*

Si autem contra hoc, quod dicunt animam Christi, minorem habere sapientiam et Deum maiorem, opponat quis dicens, personam Christi habere duas scientias, dicunt, quod non solum
 10 duas, sed etiam plures et omnem scientiam, testante Apostolo: *In eo sunt omnes thesauri sapientiae et scientiae absconditi (Col. 2, 3)*. Sic ergo asserunt, quod sicut Filius aequalis Patri secundum divinam naturam, ita secundum eandem naturam eadem habet quaecunque habet Pater et omnino eodem modo
 15 sicut Pater. Sicut autem secundum hominem minor est Patre, ita secundum hominem minorem habet sapientiam, sicut minorem potentiam. Nam secundum quod homo est, non est creator nec omnipotens. Nam cum Christus secundum divinam naturam sit creator, dicente Johanne: *Omnia per ipsum facta sunt*
 20 (*Joh. 1, 3*), ipse idem, secundum quod homo, factus est ex tempore, dicente Apostolo: *Qui factus est ei ex semine David secundum carnem (Rom. 1, 3)*.¹

5. Item quaeritur, si Christus sit exauditus in omni sua oratione². Hoc habet fides ecclesiae, quoniam omnis

2-6 Illae... perfectionem om. Wm. 7 dicunt] assero Wm. Christi om. Wm. 8 ex his sequi quod persona Christi duas habeat scientias Wm. 9 dicunt] dico Wm. 10 sed etiam omnem B sed omnem Wm. contestante Wm. 12 Sic ergo] Ut autem super his, de quibus ago, sensum meum vobis breviter aperiam, affirmo, quod sicut Christus... Wm. 13 secundum eandem naturam eadem habet Wm eadem habet A secundum eandem B. 15 sicut] ut Wm. sicut autem B sicut vero Wm sicut anima A. 16 post sicut add. Wm et. 17 secundum assumptum hominem Wm. non] nec Wm. 20 idem om. Wm. secundum hominem Wm.

¹ Hic in epistola Walteri sequitur: Hactenus ea intentione sola scripsi vobis, ut si quid in eo, quod ita sentio, vobis displicet, rationibus et auctoritatibus me instruendo rescribatis. Vale.

² SS. I, 17 (76 A B); Petr. Lomb. *Sent.* l. III. d. 17. Mag. Rolandus, ed. Gietl, p. 182 sqq.

eius oratio sancta, iusta, pura. Unde Apostolus: *Christus exauditus est pro sua reverentia* (Hebr. 5, 7). Item: Beatus vir, cui omnia optata succedunt¹.

Sed probatur contra: Oravit, ut transiret calix passionis: *Pater, si potest esse, transeat a me calix iste* (Matth. 26, 39), et non transivit. Oravit pro salute omnium sive pro omnibus, nec omnes sunt salvati. Non igitur in omni sua oratione exauditus est.

Dicimus, quod oravit, ut transiret calix passionis, id est transitum in eo haberet, ut non teneretur morte, sed resurgeret¹⁰ tertia die. Vel: Orabat, ut transitum haberet a se in alios, scilicet in membra sua, ut eum imitarentur. Passus enim est, ut sequamur vestigia eius. Hoc est, quod Isaias desideravit vinum rubicundum in passione sua, ut refert historia².

Sed his non videtur annuere, quod sequitur: *Verum non sicut ego volo, sed sicut tu.* (Matth. 26, 39). Sed bene sedet et convenit, si ita dicatur: hoc, quod rogo vel peto, non meae potest humanitatis infirmitas, sed divinitatis maiestas. Vel: Non oravit Christus, ut transiret hora passionis, quod non moreretur, quoniam aliud est dicere absolute: Oro ut transeat, aliud²⁰ hoc: Oro, ut si fieri potest, hoc fiat. Christus igitur non absolute dixit: Oro ut transeat, sed: Oro, ut, si fieri potest, id est, si utilius et melius potest esse mundo aliter quam per meam mortem, transeat. Vel aliter: Transeat a me in discipulos meos. — Sed dicit auctoritas, quia fuit alius modus possibilis, sed²⁵ nullus convenientior nostrae miseriae; nec ideo Christus ista dicebat, quod non cognosceret, aliter evenire non debere, sed ut in se veram ostenderet humanitatem habere et nos in tribulatione positos ad orationis auxilium confugere doceret.

2 Christus in omni oratione sua exauditus est A. 12 scilicet om. B. 20 quoniam con. Baeumker; quod non A B. 21 aliud hoc Baeumker; hoc aliud est A, hoc aliud B. 24 transeat hora B om. in disc. m. 26 ideo in A deletum. 27 post non add. B bene. 29 doceret om. B add. posset et aliis modis illud exponi secundum Hieronymum et Augustinum.

¹ Glossa interlin. ad Ps. 1, 1. cf. Gietl, p. 184¹.

² cf. *Acta Sanctorum* ed. Bolland. Julii II. p. 252: Qui dum in principio sectionis angustiaretur, petiit sibi dari aquam, ut biberet... Petrus Comestor, *Historia scholast.* L. IV. Reg. c. 32. (PL. 198, 1414 C).

Ad illud ultimum: Christus pro omnibus oravit | etc., dicitur. f. 93.
 mus non esse verum. Sicut enim pro solis praedestinatis venit
 et mortuus est, ita pro cis solis oravit. — Quod autem pro solis
 praedestinatis sit mortuus, multae asserunt auctoritates. Habes
 5 in *Evangelio*: *Dedit animam suam redemptionem pro multis* (*Matth.*
20, 28), et alibi dicit Augustinus¹: ‚Non tenebit eum mors,
 pro quo Christus mortuus est‘. Si reperiatur, quod Christus
 pro omnibus mortuus sit, subaudi: Praedestinatis. Vel compre-
 hendat genera singulorum, non singula generum². Vel dicitur
 10 pro omnibus mortuus, quia sufficiens hostia et pretium fuit et
 est quantum ad se pro omnium salute, si homines velint. Unde
 omnes salvati fuissent, si voluissent.

6. Item quaeritur, si Christus habuerit maiorem
 caritatem omnibus. Hoc Apostolus clamat dicens: *Com-*
 15 *mendat caritatem suam in nobis* etc. (*Rom. 5, 8*). Cum enim
 quidam pro se moriantur, quidam pro se et pro aliis, Christus
 non pro se aliquo modo, sed pro aliis tantum mortuus est.

Sed videtur, quod Petrus cum Christo habuit parem cari-
 tatem. Dicit namque auctoritas, quod *maiorem caritatem nemo*
 20 *habet, quam ut animam suam ponat quis pro amicis suis* (*Joh.*
15, 13). Hanc habuit Petrus; quare non videtur Christus ma-
 iorem habuisse dilectionem. — Sed nota, quod auctoritas ista
 non comparat affectum affectui, sed effectum effectui, ut sit
 sensus: Maiorem ostensionem seu exhibitionem non potest quis
 25 demonstrare, quam Christus mortis cruciatum subeundo.

7. Item quaeritur, si tristitiam habuit vel timo-
 rem³. Augustinus super Psalmum „In te Domine spe-

3 quod] quoniam B. 5 redemptionem om. A. 8 subaudis A.
 9—10 vel pro omnibus mortuus est, id est pro omni genere hominum vel di-
 citur, pro omnibus mortuus est, id est sufficiens hostia fuit. Unde... A.
 11 Unde... voluissent om. B. 16 quidam] alii B. Christus om. B.
 17 mortuus est om. B. 21 post hanc add. B qua nulla maior est caritatem.
 22 dilectionem om. A. 25 Christus] pro Christo B. 26 iterum A.

¹ August. *In Joh. Ev. tract.* III. c. 1. n. 13. (PL. 35, 1402): Sed non
 te in aeternum tenebit vinculum peccati; quia mortem tuam aeternam occidit
 mors temporalis Domini tui.

² cf. August. *Enchiridion* c. 103. n. 27. (PL. 40, 280).

³ SS. I. 17. (75 B); Petr. Lomb. *Sent.* I. III. d. 15.

ravi¹: „Moriturus non in se, sed in nobis pavebat⁴. Hieronymus super Lucam²: „Erubescant, qui putant Christum timuisse mortem et timore mortis dixisse: *Si possibile etc.*⁴ (*Luc. 22, 42*). Postulat autem non timore mortis, sed amore prioris populi, ne ab eo biberet calicem passionis. Et Hilarius dicit³: Christus 5 nunquam doluit, nunquam timuit. Sed contra dicit Augustinus super Psalmum „Deus ultionum“⁴: „Sicut vere suscepit carnem veram, ita vere tristitiam veram et mortem⁴. Et alibi dicitur: *Vere languores nostros ipse tulit etc.* (*Is. 53, 4*). Et alibi: *Coepit Jesus pavere et taedere et moestus esse* (*Matth. 26, 37*), et ipsemet dicit: 10 *Tristis est anima mea usque ad mortem* (*Matth. 26, 38*).

Sed dicas, quod tristitia alia necessitatis, alia voluntatis. Primam remouent priores auctoritates, secundam ponunt extremae auctoritates. — Vel dicatur, quod negativa particula aliquando absentat modum, aliquando rem. Absentat modum 15 et non rem, ut ibi: *Non ascendam ad diem festum* (*Joh. 7, 8*); ascendit quidem ad diem festum, sed non eo fine quo Iudaei volebant, ad ostentationem scilicet et gloriam suam; et sic remouit ‚non‘, negativa particula, non ascensum, sed modum ascensionis. Et hunc modum faciunt omnes illae auctoritates, quae 20 videntur ostendere Christum nunquam timuisse. Absentant videlicet non rem, id est affectionem tristitiae vel timoris, sed modum tristandi vel timendi.

1 post moriturus add. B Christus. 7 et 8 veram ex Augustino (cf. n. 4); meam AB. 12 in tristitia alia necessitas alia voluntas A. 13 prima B. 14 post quod add. B non. 18 et om. B. 20 et] etiam A.

¹ August. *Enarr. 2. in psalm. 30. n. 3.* (PL. 36, 231): Moriturus ergo ex eo, quod nostrum habebat, non in se, sed in nobis pavebat.

² Hieron. *Comment. in Matth. L. IV. c. 26. v. 1.* (PL. 26, 190 B): Erubescant, qui putant Salvatorem timuisse mortem, et passionis pavore dixisse: *Pater, si fieri potest etc.* (*Luc. 22, 42*).

³ Ad verbum haec in scriptis S. Hilarii non inveniuntur; sed cf. *De Trinit. L. X. n. 9. sqq.* (PL. 10, 349 sqq.). Fusius de sententia S. Hilarii tractat Petr. Lomb. *Sent. l. III. d. 16. c. 1.*

⁴ *Enarrat. in Ps. 93. n. 19.* (PL. 36, 1208): Prorsus tristis, sed voluntate suscipiens tristitiam, quomodo voluntate suscipiens carnem; quomodo voluntate carnem veram, sic voluntate tristitiam veram.

8. Quaeritur etiam, si Verbum prius suscepit carnem et post animam¹. Hoc quidam voluerunt illa auctoritate Augustini super illud Johannis. *Quadraginta et sex annis aedificatum est etc. (Joh. 2, 20)*²: Hic versus convenit perfectioni
 5 Dominici corporis. Tradunt physici, quod forma humani corporis tot dierum spatio perficiatur, quia primis sex diebus a conceptione lactis habet similitudinem, sequentibus novem convertitur in sanguinem, denique reliquis duodecim coagulatur et in carnem soliditatem redigitur. Aliis vero quindecim formatur
 10 usque ad perfecta lineamenta membrorum. Sicut ergo alia humana corpora hoc dierum numero formantur, ita sane potest concedi eodem numero Dominicum corpus formatum. Unde idem Augustinus in quodam sermone de incarnatione³ dicit: In utero virginis genitus fuit sanguis vel humor. Huic sanguini
 15 seu humori divinitas se miscuit et carnem fecit, coagulata[m] formavit, formatam distinxit.

His auctoritatibus dicunt quidam Verbum prius carnem sumpsisse, deinde spatio quadraginta sex dierum corpore formato animam corpori infusam et a Verbo susceptam. Ad quod probandum etiam illud Johannis inducitur: *Verbum caro factum est (Joh. 1, 14)*. Non dixit: ‚anima‘ vel ‚homo‘, sed ‚caro‘, quia prius carnem suscepit et post animam. Non enim anima infunditur corpori nisi formato corpore.

Sed melius est ut dicamus, quod Christus ab ipsa conceptione perfectus homo fuit, et simul in eo facta est corporis et

1 etiam *om. A.* 2 post] posterius *B.* 17 dixerunt *B.* 24 dicā *A B.*

¹ cf. *SS. I., 16. (72 B)*; Mag. Rolandus, ed. Gietl, p. 164; Petr. Lomb. *Sent. I. III. d. 2. c. 2.* Sententiam istam, Verbum prius carnem assumpsisse et post animam, tenet Robertus Pullus, *Sent. I. III. c. 15, 16.* (PL. 186, 780 sqq.), contra quem disputat Robertus Melidunensis. (Observat. in Rob. Pullum ed. Mathoud. PL. 186, 1049.)

² August. *De diversis quaestionibus.* qu. 56. (PL. 40, 39): Dicitur autem conceptio humana sic procedere et perfici, ut primis sex diebus quasi lactis habeat similitudinem, sequentibus novem diebus convertatur in sanguinem, deinde duodecim diebus solidetur, reliquis decem et octo diebus formetur usque ad perfecta lineamenta omnium membrorum.

³ Hunc locum in sermonibus S. Augustini de incarnatione non inveni.

animae coniunctio, sicut Hieronymus ad Paulinum dicit:¹ ,Verbum Dei simul animam et corpus suscepit. Si enim animam tantum sumpsisset, nequaquam mundo visibilis apparuisset, cum invisibilis secundum utrumque fuisset. Si autem corpus tantum, ^{93 v^o} indigniore assumpta | digniorem naturam reliquisset, quod credere nefas est. Et alibi idem Hieronymus²: ,Verbum Deus est et non caro, quamquam carnem animatam suscepit. — Sic ergo simul carnem et animam suscepit, quibus ab ipsa conceptione verus homo et perfectus fuit. Sed si opponatur: Si tunc perfectus homo, formam humanam habebat, nec confusam, sed ¹⁰ distinctam; ...sed non ita plenarie et perfecte distinctam per omnia lineamenta membrorum, sicut in fine quadraginta sex dierum

9. Item quaeritur, si Christus potuit peccare³. Augustinus in Libro Trinitatis⁴: Christo Dei Filio licet integra fuit libertas arbitrii, divinitatis tamen plenitudine confirmatus peccare nullatenus potuit. Prosper in Libro de contemplativa vita⁵: ,Tristitia quam habuit Christus, non ex suis peccatis accessit; nam immunis a peccatis conceptus, non solum non peccavit, sed etiam non peccare potuit.

Sed contra probatur: Habuit liberum arbitrium, ergo liberum ²⁰ de voluntate iudicium; et sic potuit flecti ad malum. Item Christus accepit humanam naturam in eo statu, in quo primus homo fuit creatus, sed in hoc statu fuit creatus Adam, quod potuit peccare. Item Christus potuit non mori; sed Patris voluntas erat, ut moreretur. Ergo potuit non oboedire Patris ²⁵ voluntati sicque potuisse peccare videtur.

3 post sumpsisset add. A et. 4 fuisset] foret B. 8 ergo] igitur B. 11 lacunam indicavit Baeumker, qui verba: dicendum quod formam humanam quidem habebat et distinctam vel similia supplet. 17 tristitiam A. 19 non Pom. nec A B. 24 poterat B. sed] at B. 25 post ut add. B non.

¹ In epistolis St. Hieronymi ad Paulinum (ep. 53, 58, 85. PL. 22, 540, 579, 752) hic locus non invenitur; sed cf. ep. 98. (PL. 22, 792 sqq.).

² Hieron. Ep. 9 (inter opera supposita). n. XII. (PL. 30, 135 A).

³ SS. I. 18 (78 B); Petr. Lomb. Sent. l. III. d. 12. c. 2.

⁴ Hunc locum in libro *De Trinit.* S. Augustini non inveni.

⁵ Jul. Pomerius, *De vita contemplativa* L. III. c. 31. n. 2. (PL. 59, 515 C).

Probatur etiam, quod peccavit. Qui scit voluntatem Dei et quod vult eum facere et non vult illud facere, peccat; sed Christus sciebat voluntatem Patris hanc esse, ut moreretur, et etiam iniunctum ei erat, sed nolebat oboedire, dum dicebat:
 5 *Non mea voluntas, sed tua fiat (Luc. 22, 42); et: Non quod ego volo, sed quod tu (Marc. 14, 36).*

Sed nullo modo concedendum est, quod Christus peccare potuit. Sed quod dictum est: Habuit liberum arbitrium flectendi ad utrumque, id est: ad utrumlibet, vel ad hoc vel ad aliud,
 10 intelligendum est. Nam Deus habet liberum arbitrium, non potest flecti ad malum.

Et ad hoc, quod dicitur humanam naturam in primo statu recepisse, sic recepisse respondemus quod de primo statu aliquid accepit, id est immunitatem peccati, quia Adam immunis a pec-
 15 cato creatus est; de secundo statu nostros defectus, non necessitate, sed voluntate habuit; de tertio habuit non posse peccare.

Illud aliud: Potuit non mori, ergo non oboedire Patri, non est verum, quoniam potuit Pater non praecepisse. Falsificari quoque potest hoc simili: Deus disposuit, ut ad vos venissem,
 20 sed potui non venisse; ergo potui contra dispositionem? Nequaquam. Per illud: *Non mea voluntas* etc. (*Luc. 22, 42*), non se nolle oboedire, sed quendam appetitum esse in se, quo mortem formidabat, ostendit; etenim quidam appetitus in humana natura, quo dulcia et suavia appetimus et adversa horremus. Hunc
 25 se habere ostendit, cum dixit: *Non quod ego volo, sed quod tu (Marc. 14, 36)*, quasi: Licet repugnare, formidare, tamen volo, quod tu, quia infirma caro repugnat, spiritus autem promptus, sed spiritus redigit voluntatem carnis ad voluntatem Dei.

10. Hic considerandae sunt duae voluntates in Christo¹:
 30 Una est in ipso secundum quod Deus, altera secundum quod

1 Quod sit voluntate B. 5 et om. B. 8 potuerit B. 10 habuit B. 12 humana natura B. 13 sic... respondemus om. B spondemus A. 14 id est] de primo B. 15 est om. B. voluntate non necessitate B. 20—21 Nequaquam] *Locus aut mutilatus aut corruptus esse videtur.* 23 etiam quendam appetitum A (an est enim quidam appetitus? Baumker). 29 Hic] Et hic B.

¹ SS. I., 17 (76a); Petr. Lomb. *Sent.* I. III. d. 17.

homo, una increata, altera creata, una natura, altera gratia, una est per trium personarum substantiam, quae ultra omnem substantiam tribus personis est communis, altera munere virtus et Dei creatio est; actus vel virtus volendi dicitur, quae hominis est. Hae duae in Christo voluntates fuerunt et ab utrisque, ⁵ una Dei altera hominis, praedicatur volens; et sicut non habitu divinitatis, sed substantia eiusdem divinitatis est Deus, quoniam ipse est ipsa divinitas; ita Christus a divina voluntate est volens, ut sit ipsum volens. Humanae igitur voluntatis habitu et divinae voluntatis substantia Christum dicimus voluisse. Ipse enim ¹⁰ divina, non humana voluntas est, neque ab his voluntatibus est duo volentes, sed unus volens, sicut Socrates a duabus actionibus non duo agentes, sed unus agens. — De his duabus voluntatibus, ut ait Augustinus ¹, Christus fecit unam, etsi singularitate substantiae haec non sit illa; sicut tamen plurium hominum unam ¹⁵ et eandem dicimus voluntatem propter unum, quod plures volunt, et unam multorum fidem praedicamus ratione unius rei creditae, ita duae sunt una voluntas ratione unius rei, quam vult Christus et ut Deus et ut homo. Unitur humana voluntas divinae, | ^{f. 91.} quae pro suo captu a divina non discrepat voluntate, sed ei ad ²⁰ idem volendum sociatur et a longe eam sequitur, quam torquere nequit, quae quidem immensa et lata iam ante existentiam extenditur nec terminis ullis includitur. Cum hac Dei voluntate hominis voluntas, quamvis angustis inclusa est terminis, una eademque adhaeret voluntas, nec eam relinquit, sed eam comi- ²⁵ tatur, nec eam excedit, etsi ab ea excedatur.

Sic hae duae voluntates sunt in Christo, una divini, altera hominis, et sunt una voluntas eademque voluntas, non singulae substantiae, sed unius ratione rei, quam ut Deus et ut homo voluit Christus, quod per naturam et substantiam est unus vo- ³⁰

1 altera] alia. 2 per *om. B.* 3 est *om. B.* 6 habitu] ambitum *B.*
 20 a *om. A.* non *om. A.* 22 iam *scripsi AB tam.* 24 angustis *AB;*
corr. Baeumker. 25 eum *AB.* 30 quod] qui *B.*

¹ cf. Aug. *Enarrat. in Ps.* 93. n. 19. (PL. 37, 1206): Quomodo autem complexus est Dominus ex duabus voluntatibus unam factam in homine, quem portabat?

lens et una voluntas secundum quod Deus vel secundum quod homo, per habitum et participationem humanae voluntatis, quae adhaeret divinae, non genere naturae cum Patre unus volens; scilicet sicut Pater non est hominis voluntas, ita quoque nec
 5 Filius hominis voluntas.

IV. De unione humanae et divinae naturae post mortem Christi.

1. Dictum est, quod Filius Dei factus est homo. Modo quaeritur, si desiit esse homo, id est, si deposuit hominem¹.

10 Quod auctoritate et ratione probatur. Dicit Augustinus²: ‚Maledictus homo, qui non crediderit hominem denuo assumptum‘ id est a Verbo. Item³: ‚Clamat caro moritura separatione divinitatis‘. Et alibi⁴: ‚Clamat caro moritura, Verbi a se contestata discidium‘.

15 Ratione etiam probatur: In triduo Filius Dei non erat homo, quia mortuus erat, ergo non erat homo; si enim homo esset tunc, vel mortalis vel immortalis, sed neutrum. — Item: Non erat anima animatus, ergo non erat homo, desiit ergo esse homo, cum prius esset homo, et deposuit humanitatem in illo triduo.

20 Contra hoc dicit alia auctoritas⁵: Verbum, ex quo assumpsit hominem, non deposuit. Et: Si desiit esse homo, ergo desiit

1 vel secundum] secundum *om. A.* 2 ambitum *A B.* 8 post deposuit *add. B esse.* 12 id est *om. B. a addidi, om. A B.* item] et *B.* 15 etiam *om. B.* 16 post mortuus *add. B homo.* 21 post deposuit *add. B hominem.*

¹ SS. I, 19 (78 D); Mag. Rolandus, ed. Gietl, p. 190; Petr. Lomb. *Sent.* l. III. d. 21, 22.

² Vigilii Tapsensis *De Trinitate* l. VI. (PL. 62, 280 A): Maledictus homo, qui hunc totum hominem, id est animam et corpus, quod assumpsit, denuo assumptum vel liberatum post tertia die a mortuis resurrexissè non confiteatur.

³ Ambros. *Expos. in Evang. sec. Luc.* l. X. n. 127. (PL. 15, 1836 A): ... vel evidens manifestatio contestantis Dei secessionem divinitatis et corporis. Sic enim habes: *Clamavit Jesus* etc. (*Matth.* 27, 46). Clamavit homo divinitatis separatione moriturus.

⁴ Hilarius, *Comment. in Matth.* c. 33. n. 6 (PL. 9, 1074, 1075): Clamor vero ad Deum corporis vox est, recedentis a se Verbi Dei contestata dissidium.

⁵ August., *In Joh. tract.* 47. n. 10. (PL. 35, 1738), secundum sensum.

esse quiddam, quod olim fuit. — Item: Si deposuit hominem, his videtur factus homo, bis assumendo humanitatem, quod absurdum videtur.

Propterea quidam dicunt, quod nunquam desiit esse homo, sed in triduo illo nec mortuus nec immortalis, nec animatus nec inanimatus¹. — Illud autem: Maledictus, qui non credit hominem denuo assumptum, sic exponunt: id est animam; vel: animasse corpus, vel denuo assumpsisse in protectione adversorum, ut non ultra patiatur, iuxta illud: *Christus ultra non moritur* etc. (*Rom. 6, 9*). Duobus enim modis assumptus est¹⁰ homo a Verbo: unione personae, in adversorum protectione². Primo nunquam derelictus, secundo passioni ad tempus expositus, secundum illud: *Ut quid dereliquisti* (*Matth. 27, 46*). Juxta ultimum praedicta illa auctoritas: Maledictus . . . , intelligitur.

Nos vero dicimus, quod Christus in illo triduo desiit¹⁵ esse homo, nec poterat dici: Deus est homo. Ita enim vere mortuus est et anima a corpore separata est, sicut alii homines. Vere igitur mortuus est, quare in illo spatio non fuit homo. Quod enim dedit ei partium coniunctio, hoc ei abstulit partium disiunctio, scilicet [esse animatum] esse animal, esse hominem.²⁰ Erat tamen tunc corporeus, animatus, rationalis, coloratus, quia quod Christus erat a partibus, animam et carnem, non amisit, sed quod erat a concursu partium, scilicet habitudine et vinculo quod erat inter animam et corpus³; sicque nihil amisit Christus

¹ si factum est illud bis ergo videtur B. 5 homo hic om. B. post illo add. B: homo sed. 6 nec] vel B. 7 denuo om. B. vel sic exponitur B. 8 vel] hanc B. 9 ultra] amplius B. 20 Verba esse animatum tanquam dittographiam quam dicunt ex verbis quae sequuntur esse animal ortam delevit Baeumker. Haec enim verba in versum 21, ubi Christus etiam post mortem in triduo animatus, i. e. animae a corpore seiunctae unitus, fuisse dicitur, omnino non quadrant. 21 animatus] cf. quae ad v. 20 dicta sunt. Infra p. 96* v. 4 non animae, sed spiritus mentio fit. Baeumker.

¹ cf. Petr. Lomb. *Sent.* I. III. d. 22. c. 1: Quibus respondemus, quia licet homo mortuus fuerit, erat tamen in morte Deus-homo, nec mortalis quidem nec immortalis et tamen vere erat homo.

² cf. Roland. p. 192: Ad quod notandum est, quod divinitas diversis modis fuit in Christo: fuit etiam in eo protectione a morte, peccato atque putrefactione, fuit et per unionem.

³ cf. Roland. p. 194: Ad haec itaque notandum est, quod Christus dicitur homo ea ratione, quod humanam naturam sibi habet unitam. Dicitur

de humanitate in morte, quam animationem, habitum illum, qui est inter partes subsistentes. Ille habitus et illud vinculum solutum est in morte; atque ideo homo quidem humanatus non erat in illo triduo, sed corpus, spiritus, rationale, coloratum erat.¹

5 Illud quod obicitur, quod bis factus est homo, bis humanam assumpsit naturam, negamus. Ad hoc enim, ut esset verum: bis factus est homo, oporteret, ut totam integram deposuisset humanitatem, et iterum totam resumpsisset². Verum nihil humanitatis amisserat propter particulam unam, sed habitum animae ad corpus, quod
10 animatio, quam resumpsit, sicque non conceditur quod bis factus sit homo vel humanam naturam bis sumpsisset. Desiit esse homo, non tamen amisit humanitatem, quoniam inseparabiliter iuncta divinitati. Divinitas enim ab humanitate non est separata, sed caro ab anima et e converso³.

15 Illa auctoritas: Clamat caro moritura separatione divinitatis, sic exponitur: id est animae. Divinitatis nomine anima hic accipitur. Vel: Timet, ne separaretur a divinitate. Vel aliter: ‚Separatur‘ accipitur pro ‚differre‘, ut Porphyrius⁴: Separatur Aethiops a cygno, id est differt. Ita et hic. Caro moritura
20 separatione divinitatis, id est secundum hoc, quod separatur, | id est differt, a divinitate, id est Christus moriturus secundum
humanitatem clamat et dolet. f. 94 v^o

3 humanatus] an animatus? Licet ambiguum quiddam in voce animatus insit, quia tam animationem corporis (v. 1 et 10), quam Verbi cum anima a corpore separata (quae infra v. 4 spiritus appellatur) coniunctionem (p. 95 v. 21) significare potuit. Baeumker. 4 rationalis coloratus B A. 5 assumpsisse B. naturam om. B. 10 assumpsit B. 11 sit] est B. 18 accipi B. differenti B. Porfilius A B. 19 ethiops A ephiops B. 20 s. d. i. A B. 21 vel a divinitate Christus moriturus A. 22 dolet cum B.

etiam homo ea ratione, quia illa duo, scilicet anima et caro, sunt coniuncta inter se *ratione concursus partium*, quarum, ut dicit Augustinus, facta est divisio.

¹ cf. Gilbert, p. 1402 D: Quicumque vero iam dissolutis anima et corpore non est homo. adhuc est corpus et spiritus.

² Roland. p. 191: Tunc enim verum esset, et Verbum bis incarnatum, si humanae naturae integritatem bis assumpsisset.

³ cf. supra p. 67* v. 10.

⁴ Porphyrii Isagoge a Boethio translata, Comment. in Aristot. graeca, ed. Acad. reg. Boruss. Vol. IV p. 39, 13—14. ...nigrum vero esse, inseparabiliter corvo et Aethiopi accidit. Boethius, *Comment. in Porphyrium a se translatum* L. V. (PL. 64, 132 C) cf. lib. V. (PL. 64, 156 C, 158 A).

2. Cum divinitas et humanitas separatae non sint in morte, quaeritur, si tanta unio fuerit inter eas ut ante, et si ita unitae fuerint ut ante.

Quod non videtur. Ante mortem enim tanta fuit unio, quod Deus diceretur homo et homo Deus, sed in morte non tanta, 5 quia non poterat dici in spatio illo: Deus est homo. Non igitur tanta.

Non sequitur. Ad hoc enim, ut ista propositio sit vera: Deus est homo, necesse est esse non tantum unionem divinitatis ad humanitatem, verum etiam spiritualitatis et corporeitatis, 10 animae scilicet et corporis. Ut autem ista vera sit: Homo est Deus, non necessario exigitur vinculum illud et habitus ille, animae scilicet ad corpus, quia per hoc nomen ‚homo‘ satis possum supponere eum qui non est homo; sicut cum dico: Quidam homo iacet in sepulcro isto, verum est, licet non sit habitus ille inter 15 animam et corpus. Ita: Omnis homo resurget.

Ecce in his omnibus bene positus homo ex parte subiecti, sed non ex parte praedicati. Non enim qui in sepulcro est, est homo, nec pars hominis, qui resurget, est homo; tamen bene dico: Omnis homo resurget, et vere. Sic et: 20 Petrus est Romae¹, vera est et sine figura, et loquor de quodam qui fuit homo, et de ipso dico, quod sit Romae, sed hoc dico secundum quandam partem eius, scilicet corpus, et ita satis bene dici poterat in spatio illo homo Deus, et homo iacebat in sepulcro, sed tamen non erat homo, quia tunc non poterat 25 dici: Christus est homo, vel Deus est homo, cum anima separata esset a corpore.

Non igitur divinitas magis humanitati ante mortem, quam in morte unita fuit, licet in morte non posset dici: Christus est homo, vel: Deus est homo.

1 morte. Quaeritur *B.* 2 si ita fuerit unita in morte ut ante et tanta inter eas unio quod *B.* 10 spiritualitatem et corporeitatem *A.* 12 exigit *A B.* illud] istud *A.* 19 pars hominis] homo *A.* 28 unita fuit *om. B.*

¹ cf. August., *In Joh. tract.* 47. n. 12. (PL. 35, 1739).

3. Item quaeritur, si Verbum sit mortuum.

Quod Augustinus¹ sic dicit: Maledictus, qui non credit Verbum mortuum esse. Nam et martyres morituros dicimus, licet eorum animae non moriantur. — Item alibi dicitur: Im-
 5 mortale occiditur. Non hoc de Patre vel Spiritu dictum est, restat ergo, ut de Verbo dicatur, quod vere est passum et mortuum. Unde Apostolus: *Proprio Filio suo non pepercit Deus* etc. (*Rom. 8, 32*). De Verbo hoc enim dictum est, quandoquidem eiusdem nomen personae hoc vocabulum ‚Verbum‘, cuius
 10 hoc nomen ‚Filius‘ est, et non naturae, sed nomen personae. — Item Deus est mortuus, ergo vel Deus Pater vel Spiritus vel Verbum. — Item: Illud, quod caro vel homo factum est, passum est et mortuum est, ergo Verbum.

Non tamen dico, quod Deus mortuus est seu Verbum est
 15 mortuum consequenter, sed inconsequenter. Nam enuntiationum quaedam consequentes sunt, quaedam inconsequentes². Consequens est, in qua praedicamentum redditur suae causae, ut: Coloratum corpus est vel album est. Inconsequens est, in qua non redditur suae causae, ut cum dicitur:
 20 Corpus est rationale; non enim rationalitas debetur corpori. Sed tamen, ut dicit Hieronymus, inconsequentia dictionis non adimitur veritas dictorum, ideoque verum est: Verbum vel Deus mortuus est, et: Homo vel Christus mortuus est. At indocti Galatae istam recipiunt: Homo est mortuus; sed istam exsufflant:
 25 Deus vel Verbum mortuum est, quod nemo catholicus recipere

10 est *om. B.* 22 amittit veritatem *B.* 23 et] ut *B.* 24 exsufflat *A.*

¹ Cf. supra p. 94* v. 11.

² Confer, quae ex Gerhohi scriptis affert Bach, *Die Dogmengeschichte des Mittelalters*. II. Wien 1875. p. 413: Et est quidem veritas in propositione, qua dicitur: Deus est Pater, sed est inconsequentia conversionis in locutione. Inconsequentia tamen locutionum non aufert veritatem dictorum. p. 395: Item cum opponitur: Homo est Deus et Deus est passus, accidentaliter est, inquit, connexio, eo quod praedicamentum non secundum causam redditur subiecto, quia non inde Deus unde homo et inde passus, unde Deus. Quemadmodum cum dicitur corpus esse rationale et rationale corporeum, accidentaliter est connexio...

debet, sed tanquam rem prophanam et haeresim manifestam respuere et prorsus abdicare.

4. Modo quaeritur, si mortuo Christo corpus eius tantum in sepulcro fuerit et non Christus.

Hoc quidam volunt dicentes istas propositiones figuratas: Christus in sepulcro, et: Christus descendit ad infernum, sicque exponendas: Corpus in sepulcro iacuit, anima ad infernum descendit. Nos de persona dicimus, quod fuit in sepulcro, sed hoc secundum corpus dicitur, non secundum animam, et eadem persona descendit ad infernum, sed secundum animam; et ita non partes personae, sed ipsam personam thema facimus et materiam locutionis, quod et ille paganus ostendit dicens: ‚Hic situs est Phaeton‘, sine expositione, id est corpus Phaetontis, ‚currus auriga paterni‘¹.

5. Modo quaeritur, cur descendit.

Augustinus in sermone de resurrectione²: ‚Portarum inferni vectes ferreos confregit Dominus noster Jesus Christus et omnes iustos, qui originali peccato tenebantur astricti, solvit et eos secum ad caelos vexit.‘

6. Item quaeritur, si solus resurrexit.

Augustinus³: ‚Cum Dominus noster Jesus Christus resurrexit, multa corpora sanctorum qui dormierant, surrexerunt, quorum monumenta in eius morte aperta sunt. Ipse prius tamen resurrexit, ut esset primitiae dormientium.‘

7. Modo quaeritur, si completa sit eorum resurrectio.

1 rem *om. B.* 4 fuerit *om. B.* 7 post exponendas *add. B* id est. iacuit *om. B.* in inferno *B.* 9 non sec. an. *om. B.* 10 ad infernum *om. B.* 13 Pheton *A B.* 14 Phetontis *A B.* 18 afflicti *A.*

¹ Ovidii *Metamorph.* I, 327. cf. *Gilbert. Lib. de duab. nat. et una pers. in Christo* PL. 1402 D.

² *Sermo 160 (inter sermones suppositos)* n. 1. (PL. 39, 2060): ‚... portarum inferni vectes ferreos confregit, omnes iustos, qui originali peccato astricti tenebantur, absolvit, captivos in libertatem pristinam revocavit.‘

³ cf. *August. Serm. 162. (int. serm. supp.)* n. 2. (PL. 39, 2065).

Hieronymus dubitat in: Cogitis me, o Paula et Eustochium¹. Sed Beda super Cantic. Cant. asserit dicens²: *Comedi favum cum melle (Cant. 5, 1)*. Per mel significantur animae sanctorum | per Christum liberatae, per favum corpora f. 95.
5 eorum simul vecta cum animabus ad caelum⁴.

V. De Christo mediatore.

1. Item quaeritur, si Christus, secundum quod homo, sit adoptivus filius an naturalis³.

Videtur posse probari, quod sit adoptivus. Sola enim
10 adoptione habet quicquid habet, secundum illud: praedestinatus, id est sola gratia praelectus etc. — Item non est naturalis secundum quod homo, quoniam non de substantia Patris. Restat igitur, ut sit adoptivus.

Sed contra probatur. Adoptivus filius est, qui cum prius
15 alterius filius, post ab altero adoptatur in filium; qualiter nos adoptivi dicimur filii, eo quod prius nascimur filii irae et diaboli, deinde de filiis diaboli adoptamur in filios Dei secundum illud Apostoli: *Fuistis aliquando tenebrae, nunc autem lux in Domino (Eph. 5, 8)*. Hoc autem de Christo dici non potest. Unde col-
20 ligitur, quod filius adoptivus non dicitur. — Dicit quoque auctoritas⁴: Adoptivo Dei Filio non flectitur genu. Ambrosius⁵:

1 post dubitat add. A dicens. 14 post adoptivus ponit B iterum:
Sola enim . . . praelectus. 19 non om. B. 21 Ambrosius A in marg.

¹ *Epistol. supposit. Ep. 9. ,Cogitis me, o Paula et Eustochium⁴. n. II. (PL. 30, 124): Melius tamen Deo totum, cui nihil impossibile est, committimus, quam ut aliquid temere definire velimus auctoritate nostra, quod non probemus: sicuti et de his, quos cum Domino (Evangelio teste) resurrexisse credimus. Sed utrum redierint in pulverem terrae, certum non habemus, nisi quod legimus: Quia multa corpora sanctorum, qui dormierant, surrexerunt etc. (Matth. 27, 52, 53). De quibus profecto nonnulli doctorum senserunt et etiam in suis reliquerunt scriptis, quod iam in illis perpetua sit completa resurrectio.*

² Beda, *In cant. cant. alleg. expos. L. IV. (PL. 91, 1153)*.

³ cf. SS. I, 18 (76 C); Pétr. Lomb. *Sent. l. III. d. 10. c. 2. Mag. Roland., p. 179.*

⁴ Ambrosiaster ad. Phil. 2, 9—11. Cf. Denifle, *Luther u. Luther-tum*,² I, 2, p. 352. PL. 17, 411 C.

⁵ Ambrosii locum laudatum non inveni.

Volvi et revolvi divinam scripturam et non inveni, quod Filius Dei diceretur adoptivus.

Quidam dicunt eum adoptivum dicentes, quod duobus modis dicitur adoptivus filius, vel: Cum prius sit filius alterius, ab altero adoptatur, vel: si hoc non habet, sola gratia et adoptione habet quicquid habet. Illa autem auctoritas: Adoptivo Deo etc., de idole loquitur. Illa alia Ambrosii: Volvi et revolvi etc. . . . adoptivus, scilicet secundum quod Deus.

Alii vero dicunt, quod Filius Dei est naturalis, quia de substantia Patris est, vel si hoc non habet, mox ut nascitur, Deo nascitur, id est sanctus, innocens, iustus, impollutus etc. Secundum hoc bene dicitur Christus filius naturalis secundum quod homo. Illa auctoritas: Praedestinatus, id est sola gratia electus, naturam non excludit, sed merita.

2. Item quaeritur, si Christus sit mediator Dei et hominum et secundum quam naturam¹.

Apostolus dicit, quod est *mediator Dei et hominum* (I. Tim. 2, 5). Sed nullum medium est aliquid eorum quae mediat, scilicet extremorum. Unde Christus nec Deus nec homo videtur. — Sed sic exponas: Dei et hominum, id est Trinitatis et hominis, id est humani generis vel paenitentium seu peccatorum; sed ipse nec Pater vel Trinitas, nec genus hominum vel peccator.

3. Secundum quam naturam sit mediator, videndum sequitur².

Secundum humanam naturam tantum videtur mediator et non secundum divinam naturam. Secundum humanam utrique convenit extremitati; unde secundum eam mediator esse apparet.

1 post revolvi *add. B* totam. 3 post eum *add. B* filium. 4 post vel *add. B* qui. 5 hoc *om. A*. 8 scilicet *om. A*. 10 habetur *A*. 11 id est] scilicet *B*. 12 secundum] sed *B*. - 13 quod *om. B*. sola non (*postea adscriptum*) natura *B*. 16—17 et . . . Dei et hominum *om. B*. 18 post eorum *add. W* cuius medium est. 19 mediant *W* post mediat *add. A B* aliquid; *del. Baeumker*. 20 post est *add. B* Patris seu et. 21 paenitentium *scripsi. A B* paenitentiam. 22 vel] nec *A*. nec] vel *A*. 27 humana *B*.

¹ cf. Petr. Lomb. *Sent.* I. III. d. 19.

² Petr. Lomb. *Sent.* I. III. d. 19. c. 7.

Sed si secundum solam humanam naturam mediator est, videtur secundum eam nos Deo mediare et reconciliare sicque secundum eam salvare et salvator esse. Ad hoc dicatur, quod secundum quod homo, mediat et salvat non auctoritate, sed
 5 ministerii ratione.

Si dicatur, quod non fuit homo ante legem et sub lege, non fuit eorum mediator qui illis fuere temporibus: non est verum, quia fide eius omnes salvati sunt, quia quod nos credimus factum, hoc ipsi credebant futurum, et ita eadem fides fuit
 10 illorum et nostra¹. Dicit etiam Apostolus: *Christus in te (cf. Rom. 8, 10)* id est, fides eius in corde tuo.

Simili modo caput fuit et est, secundum quod homo, omnium praedestinatorum omnium temporum, quoniam de plenitudine eius omnes acceperunt et accipiunt. Ea namque simili-
 15 tudine, secundum quod homo, dicitur caput ecclesiae et ipsa corpus eius, quia sicut in capite omnes sensus et a capite derivantur in cetera membra, ita in Christo homine plenitudo omnium donorum, de cuius plenitudine omnes accipiunt, et sicut nemo vivit sine capite, ita ecclesia non potest vivere virtutibus
 20 sine Christo. De ista unione corporis, id est ecclesiae, ad caput suum, id est Christum, sufficienter in glossa super Johannem et de parvo Christo et magno².

4. Quaeritur, utrum mors Christi fuerit sacramentum remissionis.

25 Omnis enim res sacramenti dignior suo sacramento. Ut mors Christi, quae figurabatur in sacrificio vitulae rufae, dignior est illo sacrificio, sic quoque remissio dignior erit morte Christi, per quam significatur.

Sed non videtur esse verum, quia mors Christi non tantum
 30 fuit figura remissionis, sed etiam causa efficiens. Quod ceterae

3 salvatorem A. 5 ministerii scripsi. AB misterii. 6 post homo add. B tempore. 7 non esset homo secundum quod homo, quoniam fide humana eius omnes salvati sunt, quicumque salvati temporaque variata sunt non fides. Dicit enim... B. 11 post in add. A toto. 20 id est scripsi. AB est. 21 evangelio A glossa (gla) B. 23 quaeritur om. B. 25 suo om. A. ut] unde A. 27 Christi om. A.

¹ S. Leo papa, *Sermo* 63. cap. II. (PL. 54, 354 B).

² Quae sit haec glossa, mihi non satis constat.

figurae non sunt, et propterea res quae figurantur digniores sunt ipsis figurantibus, quippe quae nullam efficaciam tribuunt rebus figuratis. Quid enim supponis per mortem Christi, nisi Christum mortuum? Hic autem non tantum figura fuit, sed etiam effectio illius quod significabat. Et propterea non est dicendum: Remissio, quae figurabatur per mortem Christi, dignior est morte Christi, quia ipse Christus mortuus remissor erat, et si posset dici, eius mors ministerium erat. Baptismus autem non est remissor, sed sacramentum et figura remissionis tantum. Sed tamen dicitur remittere per comitem gratiam remittentem et quod habet secum salvatorem remissorem, et idcirco bene potest dici: Remissor | dignior baptismo. Sic igitur cum nominas mortem Christi, nihil aliud attendas, quam ipsum mortuum. Non enim verum est, quod mors Christi remittat. Mors enim dissolutio animae et corporis Christi; hoc autem non remittit, sed solus Christus mortuus, qui non tantum figura, sed virtus et effectio remissionis ideoque dignior remissione.

5. Quaeritur, si Christus carnem corruptam suscepit¹.

Dicit Augustinus² et fides ecclesiae tenet, quod Spiritus sanctus carunculam illam a virgine eius ardore separatam mundavit eamque mundatam Verbum accepit. Unde dicitur; *Levi decimatus in Abraham*, et ideo decimatus dicitur³ (cf. *Hebr.* 7, 9). Decimae namque oblationes et sacrificia debitum sunt subiectionis et peccati. Christus vero decimatus dicitur, quoniam de

1 figuratae sunt B. 2 figuratis A quippe . . . rebus figuratis om. A. 3 quid] quod A. nisi] non A. 4 affectio AB. 5 quod scripsi. quam AB. 6 est] sit B. 9 et om. B. 17 effectio scripsi. AB affectio. 17 remissore A. 20 post fides add. B haec. 21 superatam A in B corr. 23 post Levi decimatus add. B dicitur. 24 sunt om. A. 25 post dicitur add. AB non, sed omittendum esse videtur.

¹ SS. I, 16. (73 A). Roland., p. 163 sqq. Petr. Lomb. *Sent.* I. III. d. 3.

² cf. August., *De peccat. meritis et remissione* l. II. c. 24. n. 38. (PL. 44, 174, 175): Quod enim carnis inde suscipit, id profecto aut suscipiendum mundavit aut suscipiendo mundavit.

³ cf August. l. c. c. 25. n. 39; *De Genesi ad litteram* l. X. c. 19, 20. n. 34, 35, 36. (PL. 34, 423, 424).

Maria sine concupiscentia ministra descendit¹. Et sic caro Christi ab Abraham usque ad Mariam descendit, per concupiscentiam a Maria decisa et in Christo traducta est non semine virili, sed ardore Spiritus sancti, obnoxia carne virginis; et de
 5 virgine suscepit Christus. Unde corruptam suscepisse videtur. Damnata est enim sententia illorum, qui dixerunt quandam particulam, quae in primo parente incorrupta remansit, per generationis seriem usque ad Mariam descendisse, et illam Verbum accepisse; quod ex verbis illis Johannis confirmare volebant:
 10 *Qui de sursum venit, super omnes est, (Joh. 3, 31)*, id est, de illa altitudine humanae naturae, in qua erat ante peccatum².

Sic ergo caro Mariae peccato et corruptioni obnoxia ante adventum Spiritus sancti; sed per Spiritum sanctum mundata et sanctificata, et mox est ab eo carnis languore soluta, quo
 15 caro ita corrupta est, ut statim ex eius coniunctione anima culpae contrahat maculam. Non tamen concedas, quod caro Christi fuit corrupta vel assumpsit carnem corruptam, quoniam hoc sonaret locutio in auribus tuis: caro Christi fuit corrupta, id est, postquam fuit corrupta, Christus assumpsit carnem corruptam, id est, non prius fuit mundata et postea sumpsit, sed
 20 corruptam accepit, quod falsissimum esse omnibus patet.

2-3 et concupiscentia A. 6 dicunt A. 7 quae] quam A. incorruptam remansisse et A. 9 post accepisse add. A dicunt. 10 Qui] Quod A. 14 soluta om. B. 16 contrahant B. 17-18 vel . . . Christi] fuit corrupta om. A. 19 Christus om. A.

¹ SS. 73 B.

² SS. l. c.: Quidam volunt dicere, quod sicut ante peccatum in Adam fuit illa particula munda et sancta, ita et post peccatum in ipso et in omnibus successoribus recta linea uque ad Mariam conservata sit. Et hoc dicunt se a Gregorio habere. cf.: Hugo, *De sacr.* l. II. p. l. c. 5. (PL. 176, 382 B): Tali ergo se ratione probare putant, quod caro illa, quae a Verbo assumpta est, nunquam obnoxia peccato fuit . . . Sed catholicae veritatis definitio Filium Dei . . . de carne obnoxia peccato carnem assumpsisse asserit liberam a peccato et ideo liberam quia liberatam. Mag. Roland., p. 163, 164: Ad haec sunt quidam dicentes, ipsam nunquam peccato subditam fuisse, sed Adam peccante quandam particulam puram et mundam . . . in eo remansisse et sic per eius posteritatem usque ad Mariam puram et mundam descendisse ipsamque de ea Christum assumpsisse, quae quidem sententia erroris probatur sustinere iacturam . . .

Tractatus V. De sacramentis.

Prooemium.

Sicut diximus, homo peccatis irretitus ad Deum redire non potuit neque ei reconciliari, nisi per mediatorem Dei et hominum, 5 Jesum Christum (*I. Tim. 2, 5*). Qui veniens attulit secum quaedam consolatoria bona, scilicet quibus de istis transitoriis venire promeremur ad consummatoria illa bona, quae *nec oculus vidit nec auris audivit* etc. (*I. Cor. 2, 9*).

Sunt equidem tria bonorum genera: transitoria, con- 10 solatoria, consummatoria. Transitoria bona sunt mundalia ista et temporalia, de quibus dicitur: *Transit mundus et concupiscentia eius* (*I. Joh. 2, 17*); et alibi:

More fluentis aquae currunt mortalia quaeque ¹.

Et in Ecclesiaste: *Vanitas vanitatum et omnia vanitas* (*Eccles. 15 1, 2*), et: *Quicquid est sub sole, vanum est* (*cf. Eccles. 1, 14*). — Consolatoria bona sunt ecclesiastica sacramenta, in quibus nidificandum est et quiescendum; de quibus Propheta: *Consolationes tuae laetificaverunt animam meam* (*Ps. 93, 19*). Idem: *Da mihi miserationes tuas et vicam* (*Ps. 118, 77*). Idem: *Passer invenit sibi domum et 20 turtur nidum, ubi ponat pullos suos* (*Ps. 83, 4*). Passer quilibet fidelis pennatis virtutibus et praeceptis in alto nidificat, scilicet in unione sacramentorum, in consortio fidelium; qui est turtur, quoniam habet gemitum pro cantu; plangit namque pro suis et aliorum peccatis. Iste talis in mediis bonis quiescere elegit, quia 25 non est locus veri sacrificii extra catholicam ecclesiam ². Sicut dicit Job: *Auro locus est, in quo conflatur* (*Job 28, 1*). Nisi enim in certo loco et congruo ponatur et conflatur aurum, perit massa et substantia illa auri. Ita auro bonae conscientiae nostrae

² De sacr. *B* in marg. a manu post. 4 sicut diximus om. *B*. 6 Christum Jesum *B*. 6-7 quaedam media bona consolatoria *B*. 9 in c.(or) h (omnis) a.(scendit) *B*. 14 currus *A*. 19 a. m. *B*. 22 nidificatis *A*; om. scilicet. 23 est] esset. 27 est ponit *B* post conflatur. nisi] non *A*. 28 perit *B*.

¹ Unde hic versus hexameter sumptus sit, non inveni; sed cf.: Ovid. *Ars amatoria* III, 62: *Ludite: eunt anni more fluentis aquae.*

² *Decretum Gratiani* c. 71. C. 1. qu. 1.

locus non est in quo quiescat nisi in ecclesiasticorum sacramen-
 torum digna participatione. Quod bene significatum est in ani-
 malibus illis quae recepta sunt sunt in arca diluvii, quae impe-
 tum evaserunt; ea vero quae non sunt recepta, aquarum inun-
 datione perierunt. Ita quicumque inventi fuerint extra sinum
 5 matris ecclesiae, peribunt in ultimo examine, quoniam *horrendum*
erit incidere in manus Dei viventis (Hebr. 10, 31). Haec sunt
 malagmata et emplastra vulneribus animae adhibenda, bona
 scilicet media, de quibus dicitur: *Si dormiatis inter medios clericos*
 10 *(Ps. 67, 14)*, id est pacifice adquiescatis in consolatoriis bonis,
 quae sunt media inter transitoria et consummatoria, *erunt vobis*
pennae columbae deargentatae etc. (Ps. 67, 14). — Consumma-
 toria bona, id est aeterna, scilicet perennis | Dei visio, corporis f. 96.
 et animae glorificatio. — In primis bonis sumus nati, in secundis
 15 renati, in tertiis consummati. A primis est recedendum, in se-
 cundis ad tempus nidificandum, in tertiis aeternaliter per-
 severandum.

De mediis bonis consolatoriis, scilicet sacramentis ecclesia-
 sticis, tractaturi sumus videndo, quid sit sacramentum et
 20 quare instituta et quam utilitatem nobis conferant
 sacramenta.

1. Sacramentum est visibile signum invisibilis gratiae¹.
 Vel: Sacramentum est rei sacrae signum, ut apparet in sacra-
 mento baptismi. Sicut enim corpora exterius mundantur a sor-
 25 dibus, ita interior invisibiliter mundantur animae a sordibus
 primae nativitatis. Et hoc interest inter sacramentum et signum,
 quod signum non confert nobis rem significatam, quia credimus
 consequi remissionem peccatorum in sacramento baptismi.

Solet opponi huic definitioni: Sacramentum est visibile sig-
 30 num etc.; hoc significabat aqua illa ante sanctificationem, erat
 namque visibile signum invisibilis gratiae. — Solutio: Ita intel-

1 nisi] videlicet B. in om. B. 2 participatio B. signatum A.
 3 archa B. quae om. B. 4 quae recepta sunt extra aquarum inunda-
 tionem B. 7 manus scripsi manibus AB. 9 post de add. A B his.
 13 visio] unio A. 14 bonis om. A. 19 videndum A. 22 est om. B.

¹ SS. IV, 1. (117 A); Petr. Lomb. Sent. I. IV. d. 1. c. 1. Roland., p. 155 sqq.

ligendum est: visibile signum invisibilis gratiae: in eo collatae. Et est notandum, quod in unoquoque sacramento signum est et secretum. Signum sicut elevatio et depositio in sacramento altaris et baptismi; secretum est peccatorum remissio.

2. Et notandum, quia tribus de causis instituta sunt 5 sacramenta, propter eruditionem, humilitatem, exercitationem¹. Homo enim de gloria et immortalitate lapsus est pro peccato in miseriam et mortalitatem. In tantam quidem stultitiam devenit, ut pro Deo lapides et ligna coleret. Verum ut ad illam dignitatem et gloriam, ad quam conditus fuerat, re- 10 stitueretur, data sunt ista media bona ecclesiastica, scilicet sacramenta. In his enim docemur de fide et spe et caritate, per quam humana natura reparatur et incessanter eruditur.

Propter humilitatem nihilominus instituta sunt. Homo namque per superbiam ceciderat; discit per humilitatem surgere. 15 Nisi enim peccasset, nequaquam salutem in istis inferioribus quaereret. Oportet equidem in his, etsi non ab his salutem quaerere. Adeo enim humiliatur homo, quod nudus aquam baptismi intrat, ut virtutibus et Dei gratia vestitus exeat. Vetus intrat, novus exit, iuxta illud: Hanc hydriam intrat vetus Adam, 20 novus exit eandem.

Propter exercitationem quoque instituta sunt. Noverat Deus, quod homo sine exercitatione vivere non posset; ne in prava et damnosa exercitatione studeret, voluit ecclesiastica sacramenta institui, ut totum studium hominis in eis et circa ea 25 expenderetur. Modo enim baptizatur homo, modo inungitur, modo peccata sua confitetur, nunc psalmos cantat, nunc antiphonas, nunc lectiones, responsoria, tandem ‚Te Deum laudamus‘, ut in aeternitate socia exultatione cantemus cum angelis: ‚Sanctus, sanctus, sanctus‘. 30

2 in eo quoque *B.* 4 secretum] signatum *B* postea corr. tantum peccatorum. 5 et notandum *om. B.* 6 post humilitatem *add. A* et. 11 restituerentur *A.* 12 et spe] et *om. B.* 13 reparatur] reperiatur *A.* 16 nequaquam se inferioribus salutem quaereret *B.* 22 propter eandem quoque exerc. *A.* 25 eis] ea *B.*

¹ SS. IV, 1. (117 C); Lomb. *Sent.* l. IV. d. 1. c. 5.

Et est notandum, quod triplex est studium hominis¹. Unum quod pertinet ad animam, quod Deus indidit, qualiter sit conversandum in medio nationis pravae et perversae (*Phil. 2, 15*). Aliud, quod pertinet ad corpus, quod Deus permittit, qualiter
 5 se et familiam suam regat homo, uxorem et filios. Tertium, quod est de damnatione animae, quod Deus prohibet, cum homo intentus nimium temporalibus negligit Deum.

Notandum, quod sacramenta in tribus consistunt, in rebus, factis, dictis; in rebus sicut aqua, oleo, pane et vino;
 10 in factis, sicut in elevatione, depositione, fractione; in dictis, ut in verbis illis sollempnibus. Ideo enim sacramenta in his tribus consistunt, ut eo ipso daretur intelligi, quod homo qui in his tribus peccavit, in sacramentis ecclesiae, in quibus ista continentur, remedium quaereret. In rebus peccavit, cum seipsum et nos
 15 damnationi obligavit; in factis, cum manum ad lignum vetitum porrexit; in dictis, cum se excusavit.

Item sacramentorum quaedam sunt communia, quaedam minime. Non communia competunt in laicali professione permanentibus, ut coniugium, quaedam vero divino officio
 20 mancipatis, ut sacri ordines. Communia sunt, quae omnibus generaliter congruunt, ut baptismus.

Item sacramentorum quaedam sunt in voluntate, quaedam in necessitate. In voluntate vero non communia et quaedam communia, ut baptismus.

10 post sicut add. B in submissione aquae. ut] et B. 17 *Textus in B hic haud parum discrepat ab A*: Item sacramentorum quaedam sunt generalia, quaedam specialia, et quaedam communia, quaedam minime. Communia sicut baptismus, manus impositio; non communia, sicut coniugium et sacri ordines. Item sacramentorum quaedam conveniunt in laicali ordine permanentibus tantum, ut coniugium, quaedam in divinis officiis mancipatis ut sacri ordines. Item sacramentorum quaedam sunt necessitatis, quaedam voluntatis. Voluntatis sicut non communia Sacramenta communia sunt ut baptismus, manus impositio, paenitentia, eucharistia, olei generalis unctio. Primum etc. B.

¹ SS. IV, 1. (118 B): Sunt autem exercitationum tres species, una ad aedificationem animae pertinet, altera ad corporis, alia ad utriusque subversionem.

f. 96 v^o.

De communibus prius | videndum est. Haec autem quinquepartita sunt: Primum est, quod pollutos mundat, secundum mundatos armat, tertium armatos relevat, quartum relevatos Deo incorporat, quintum Deo incorporatos divinae visioni repraesentat, quorum haec sunt nomina: Baptismus, impositio 5 manus, paenitentia, corpus et sanguis Christi, unctio sollemnis infirmorum.

I. De sacramento baptismi.

Nunc de sacramento baptismi, quod primum est inter alia sacramenta, videndum est.

19

Sed primo notandum est, quod in unoquoque sacramento duo sunt consideranda, efficacia sacramenti eiusdemque dignitas. Efficaciam sacramenti vocamus remissionem peccatorum, quam in aqua baptismi consequimur virtute illorum verborum quae ibi dicuntur. Dignitatem sacramenti illam esse dicimus 15 illas sollemnitates, quae fiunt ad reverentiam sacramenti, quod a sacerdote benedicitur sollemnibus vestimentis induto et quod accensis cereis a ministris eodem delatis, et quod etiam substantiae illae panis et vini transeunt in verum corpus Christi.

De sacramento vero baptismi hoc ordine tractabimus: 20 primum considerantes de eius praenuntiatione et institutione et causa institutionis, de forma, et quid sit sacramentum baptismi, quid res sacramenti, quia quidam accipiunt sacramentum tantum et non rem; quidam rem et non sacramentum, quidam utrumque¹.

25

1. Cuius praenuntiatio sacramenti fuit in beato Johanne, qui primo baptizavit². Sciebat enim Christum in adventu suo

4 Deo *om. A.* 5 quorum... infirmorum *om. B.* 12 efficacia] efficientia *A.* 13 peccatorum *om. B.* 14 aquis *B.* 16 reverentias *A.* 17 induto] inductus *B.* 18 post ministris *add. B.* ecclesiae. *om. eodem.* 21 considerando *A.* praenuntiatione *scripsi. A B* pronuntiatione. 22 causam *A.* 23 quia *om. B.* quidam sacramentum et non rem, quidam rem et non sacramentum, cuius... *B.* 26 beato *om. B.*

¹ SS. V, 2. (128 A).

² SS. V, 1. (127); Lomb. *Sent.* l. IV. d. 2. Mag. Roland., p. 197.

novos ritus inducturum; idcirco ne homines subito eum abhorrent, assuefaciebat eos baptismo Christi. Terga tantum lavabat, peccata non dimittebat. Unde ipse dicebat: *Ego baptizo vos aqua, non spiritu, post me veniet qui ante me factus est (Joh. 1, 26, 27),*
 5 *qui baptizabit vos in spiritu et igne (Matth. 3, 11) et medius vestrum stetit, quem vos nescitis (Joh. 1, 26).*

Cuius sacramenti institutio in aquis facta Jordanis est, in quibus Dominus a servo voluit baptizari, ut nobis daret exemplum humilitatis. Quotocumque enim alti et potentes
 10 fuerimus, non dedignemur ab inferioribus baptizari. Vel ideo in aquis illis voluit baptizari, ut tactu suae carnis sanctissimae aquas baptismi sanctificaret, ut quicumque in ea baptizaretur, remissionem acciperet peccatorum. Quam remissionem totius Trinitatis cooperatione consequimur, quae in Christi baptismo
 15 fuisse probatur. Filius namque fuit in homine, Pater in voce: *Hic est filius meus dilectus etc. (Matth. 3, 17)*; Spiritus sanctus in columba.

Causa institutionis est remissio peccatorum, etiamsi fraterno odio quis accedat, ut ait Augustinus¹: „Non impeditur
 20 gratia baptismi ad remissionem peccatorum, etiamsi fide et cum fraterno odio quis accesserit“. Subaudiendum est: Si fictio de corde recesserit. Alii dicunt, quod rectum est.

Solet quaeri, quare circumcisio et alia sacramenta Veteris Testamenti cessaverit adveniente baptismo²;
 25 quia, ut dicit Apostolus, *omnia in figura contingebant illius (I. Cor. 10, 6)*, et omnia erant quasi verba promittentia veritatem. Quae postquam venit, debuit cessare umbra. Postquam venit promissum, debuerunt cessare promittentia, iuxta illud: Lex et prophetae usque ad Christum, deinde gratia Novi Testa-
 30 menti successit. Circumcisio namque baptismum significabat. Sicut enim in circumcisione auferebatur pellicula illa exterior, significans veram cordis circumcisionem, ita in sacramento bap-

6 vestrum] nostrum B. 11 sanctissimae] mundissimae B. 19—21 fraterno] superno A. 27 umbra] verbum B. 31 auferebatur om. A.

¹ C. 41. § 6. de cons. d. 4.

² SS. V, 2. (128 B); Lomb. *Sent.* l. IV. d. 1. p. I.

tismi exterior corporis ablutio significat interiorem animae ab-
lutionem.

Vel alia ratio reddi potest. Duo namque populi adversus
se discordabant. Judaei idolatriam et ritus gentilium abhorre-
bant, gentiles vero circumcisionem et ritus Judaeorum similiter ⁵
abhorrebant. Ut igitur duos parietes in se uno lapide angulari
Dominus copularet (*cf. Eph. 2, 14, 20*), voluit, ut in sacramento
baptismi omnes remedium quaerent, hinc ritus idolotriac, inde
vero regnum Judaeorum destruens, sicut ait Apostolus, *solvens*
medium parietem maceriae, legen decretorum evacuan (*Eph. 2, 14, 15*). ¹⁰

Vel aliter: Circumcisio quidem et alia sacramenta insuf-
ficientia erant; soli enim viri et non mulieres circumcidebantur,
et a poenis tantum solvebantur et aditum non reserabat ipsis.
Sacramentum vero baptismi omnibus commune est, tam viris
quam mulieribus et omnia peccata tam originalia quam actualia ¹⁵
e. 97. delet et insuper caelestem aditum reserat, | ut si aliqui post
baptismum moriuntur, sine dilatione tendant in gloriam.

Item quaeri solet, si statim post baptismi institu-
tionem circumcisio suam amiserit efficaciam. ¹

Dicimus quod in illis tantum suam amisit efficaciam, qui-
bus perfecte innotuit institutio illa, quam Dominus post resurrec-
tionem fecit: *Ite baptizate omnes gentes in nomine Patris et Filii*
et Spiritus sancti (*Matth. 28, 19*). Hodie vero pro idolotria re-
putatur, cum veritas ubique praedicetur.

Forma vero sacramenti ² est illa, quam Dominus tradidit ²⁵
discipulis suis: *Euntes in mundum etc.* (*Matth. 28, 18*). Invo-
catione totius Trinitatis debet fieri baptismus, sicut dicit Zacha-
rias papa cuidam Bonifatio ³: „Statutum est in concilio An-
glorum, ut quicumque baptizatur, in hunc modum et formam

3 ratio] causa A. 9 regnum] ritus B. 10 parietem *addidi secun-*
dum Apostolum, om. A B. 13 ipsis *om. B.* 16 ut *om. B.* *post aliqui*
add. B statim. 18 si *om. B.* 19 amisit B. 20 dicimus... efficaciam
A in marg. 21 profecte B. 27 totius *om. A.*

¹ SS. L. c. p. 128 C.

² SS. V, 3. (129 A), Lomb. *Sent.* l. IV. d. 3. c. 2.

³ Ivo, *Pan.* I, 63; *Decret.* I, 169. Grat. c. 83. de cons. d. 4.

baptizetur: In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Si enim aliter fit, efficaciam et remissionem non confert'. Item Hieronymus super Naum prophetam¹: Quicquid fit in nomine unius et non in nomine trium, non valet. Ergo si fiat baptismus
 5 in nomine Patris et Filii tantum et non in nomine trium, non valet.

Sed probatur contra: Dicit Stephanus in Actibus Apostolorum, quod Apostoli baptizaverunt plures in nomine Christi (*Act. 8, 12*), et Johannes multos baptizavit in nomine venturi,
 10 qui postea baptizati non sunt, sed per manus impositionem sunt confirmati (*Act. 19, 1 sqq.*). Hoc idem videtur velle Ambrosius² super locum illum in Actibus Apostolorum, quod baptismus in nomine Christi factus remissionem confert peccatorum (*Act. 8, 12*). Christus enim interpretatur: Unctus. Qui vero ungitur, oportet
 15 ut de aliquo et ab aliquo ungetur; sed inungitur a Patre et de Spiritu sancto. Ergo in hoc nomine 'Christus' tota Trinitas intelligitur. Ergo qui baptizatur in nomine Christi, baptizatur in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti.

Sed accommodandae sunt auctoritates istae illi temporis, quoniam
 20 nondum facta vel prolata erat ista institutio a Domino imperata, et ita modo credendum est, quod nisi fiat baptismus in forma illa quam Dominus dedit, nullius efficaciae est. Sacramenta namque ex institutione maxime efficaciam contrahunt et eo ordine debent proferri, sicut Dominus prodidit, scilicet in
 25 nomine Patris qui a nullo est, et in nomine Filii qui a Patre genitus est, et in nomine Spiritus sancti qui ab utroque procedit. Igitur si dicatur: In nomine Filii et Patris, confunditur ordo, quasi Pater procedat a Filio, et tunc sacramentum caret efficacia.

30 Et notandum, quod non dixit in nominibus Patris et Filii et Spiritus sancti, sed in nomine Patris etc. Unum namque

2 ita B. 5 Patris tantum vel Filii et non l'. 6 non est baptismus B. 15 et] vel A. 20 ista om. B. 21 non fuit A. 25 quia nullo modo est B. quia a B.

¹ Hic locus non invenitur in comment. St. Hieronymi super Naum (PL. 25, 1231—1272).

² cf. c. 24. d. 4. de cons. Ambros. *De Spiritu sancto* I, 3.

nomen est, scilicet Deus, penes quod est auctoritas remissionis. Nec tamen dicendum, quod in nomine dimittatur peccatum, sed in virtute et efficacia illius cuius nomen est. Pater enim in eo quod Pater est, non dimittit peccatum, et sic de ceteris; sed in eo quod Deus est, peccata dimittit et omnia facit. Si quae-⁵ ratur, quare dixit in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti, cum in istis tribus peccata non dimittantur, respondendum: ut nostram fidem declararet. Debemus enim credere trinitatem in unitate et unitatem in trinitate.

His compendiose decursis videndum est, quare in aqua¹⁰ potius quam in alio liquore celebretur¹. Hoc ideo fit, ut ab omnibus paupertatis occasio excludatur. Vel ideo, quia nullus liquor est, qui adeo lavet sordes sicut aqua, et hoc ipso intelligere possumus, quod in nullo alio.

Item sciendum est, quod quidam accipiunt sacra-¹⁵ mentum et rem sacramenti, alii sacramentum et non rem, alii rem et non sacramentum². Sacramentum et rem accipiunt omnes pueri et etiam adulti, si cum paenitentia accedant et cordis contritione, aliter minime. Unde Augustinus³: ,Quisquis suae mentis arbiter constitutus fuerit, non potest in-²⁰ choare novam vitam, nisi paeniteat eum veteris vitae⁴. Hoc idem Petrus in epistola sua dicit: *Carissimi, agite paenitentiam et baptizetur unusquisque vestrum* (Act. 2, 38). In primitiva etiam ecclesia venientibus ad fidem indicebatur paenitentia triginta vel quadraginta dierum. 25

Sed solet obici illis auctoritatibus: Dicit Apostolus: *Dona Dei et vocatio sunt sine paenitentia* (Rom. 11, 29). Et alibi⁴: ,*Gratia*

3—5 est om. B. 5 peccatum B. 11 alio] aliquo B. 13 hoc om. B. 14 post alio add. B sacramento dimittitur peccatum propter efficaciam quam cc (fortasse concessit) Christus per paenitentiam in baptisate. Solvitur hodiernus dies, solvitur hesternus, solvitur et crastinus. 15 est om. B. 22 dicit om. B. 23 etiam om. A. 26 dicit Apostolus om. A.

¹ SS. V, 10 (130 C); Lomb. Sent. I. IV. d. 3. c. 6.

² SS. V, 5 (130 B C); Lomb. Sent. I. IV. d. 4.

³ Ivo, Pan. I, 35; Decret. I, 76. Grat. d. 1. de paen. c. 81; c. 96. de cons. d. 4.

⁴ Grat. c. 99. de cons. d. 4; d. 1. de paen. c. 87.

Dei non requirit gemitum vel planctum in baptismo¹. Sed notandum est: Alia paenitentia interior, alia exterior. Interior est illa quae fit in amaritudine cordis, de qua dicitur: *Scindite corda vestra et non vestimenta vestra* (Joel 2, 13), et alibi: *Cor contritum* etc. (Ps. 50, 19). Exterior est illa quae constat in largitione eleemosynarum, in vigiliis, in ieiunio et oratione. Auctoritas illa Apostoli, quae dicit: *Dona Dei et vocatio sunt sine paenitentia*, ita exponitur: [id est sine mutatione consilii et ut ^{97 vº.} opera Dei, vel dona et vocatio, scilicet exterior, sunt sine paenitentia exteriori. Illa auctoritas sic intelligitur: Gratia Dei non requirit gemitum vel planctum, subaudiendum est: exteriorem. Si opponitur, quod indicebantur triginta vel quadraginta dies in primitiva ecclesia, respondeo, quod hoc fiebat propter derisores et fecte accedentes et quod causa lucri frequenter baptizabantur, quibus non proderat baptismus. Sed opponitur: Dicit Augustinus¹, quod tanta virtus est baptismi, quod etiamsi quis fraterno odio accesserit, non impeditur gratia baptismi. Subaudiendum est: Si fictio de corde recesserit; vel potest dici, quod se retractavit.

Item quidam accipiunt sacramentum et non rem. Sic omnes qui fecte accedunt, quibus non prodest baptismus. Alii sunt, qui accipiunt rem et non sacramentum, ut martyres, qui ante baptismum sanguinem suum fundunt pro Christo, de quibus Augustinus ait²: „Qui nondum accepto lavaero regenerationis pro fide Christi moriuntur, tantum valet eis sanguinis effusio ac si unda baptismi abluerentur⁴. Sed opponitur: *Nisi quis renatus* etc. (Joh. III, 5). Qui hoc dixit, postea addidit: *Qui me confes-*

6 et oratione et ieiuniis B. 17 fraterno] superno A B. 18 subaudi A. recessit B. 21 post omnes add. B illi. 26 post opponitur add. B huic auctoritati. renatus... dixit om. B.

¹ Grat. c. 41. § 6. de cons. d. 4.

² August. *De civitate Dei* l. XIII. c. 7. (PL. 41, 381): Nam quicumque etiam non percepto regenerationis lavaero pro Christi confessione moriuntur, tantum eis valet ad dimittenda peccata, quantum si abluerentur sacro fonte baptismatis. Qui enim dixit: *Si quis non renatus fuerit ex aqua et Spiritu sancto, non intrabit in regnum caelorum.* (Joh. 10, 3); alia sententia istos fecit exceptos, ubi non minus generaliter dixit: *Qui me confessus fuerit coram hominibus* etc. (Matth. 10, 32).

sus fuerit etc. (*Matth. 10, 32*) et: *Qui perdit animam suam propter n e, inveniet eam* (*Matth. 10, 39*). Nimis larga erat universalitas: *Nisi quis* etc., sed restringitur et dicitur: *Qui me confessus*.

Solet quaeri de his, qui in itinere moriuntur, cum ad baptismum accelerant, utrum salventur¹. De quibus Augustinus² ait: „Etiam atque etiam considerans invenio non solum martyrium vicem baptismi obtinere, sed etiam fidem et confessionem, quando quidem ad baptismum pro angustiis temporum subvenire non potest“. Idem: „Quantum valeat, quod dicit Apostolus: *Corde* etc. (*Rom. 10, 10*), in latrone perpen- 10 ditur, qui sola fide et confessione salvatus est. In his omnibus valet fides, solummodo non contemptu religionis, sed articulo necessitatis a baptismo excluditur“. Item Ambrosius³: „Ventrem meum doleo etc.“ Item⁴: „Quicquid vis et non potes, pro facto Deus imputat“. Item: *Peccator, quacumque* etc. Item de ratione 15 opponitur: Si sacramentum baptismi sine fide valet in pueris, multo magis fides sine sacramento debet valere in adultis.

Econtra probatur, quod sine sacramento baptismi nemo potest salvari. Ait ipsa veritas: *Nisi quis renatus* etc. Item Augustinus⁵: „Ex quo Dominus haec verba dixit, neminem 20 credimus posse salvari sine sacramento baptismi, excepto dumtaxat, si sanguinem pro Christo fuderit“.

2 eam om. B. 3 et detur cum subditur B. 4 illis B. post itinere add. B impediuntur. 9 non om. B. 10 Credo A. 13 a bapt. exclud. om. A. 20 post quo add. B ipse. haec verba om. E; post dixit add. Nisi quis. 21 sine] absque B. post baptismi add. B et vitam aeternam consequi. Item: Catechumenum quamvis bonis operibus instructum non credimus posse salvari sine sacramento baptismi excepto . . .

¹ SS. p. 131 C; Rolandus, p. 208 sqq.

² Grat. c. 34. de cons. d. 4. Ibidem et sequens locus. Ivo, *Pan.* I, 109.

³ Ambrosius, *De obitu Valentiniani Consolatio* n. 29. 30. (PL. 16. 1357): Ut propheticum utar eloquio, ventrem meum doleo, ventrem meum doleo, quia quem regeneraturus eram, amisi, gratiam autem, quam poposcit, non amisit. cf. Gietl, p. 5.

⁴ August. *Enarr. in Ps.* 57. n. 4. (PL. 36, 677): Quicquid vis et non potes, factum Deus computat.

⁵ Fulgentius, *De fide ad Petrum* c. III. n. 43. (PL. 40, 767): Quemadmodum et ex illo tempore, quo Salvator noster dixit, Si quis renatus non fuerit ex aqua et Spiritu sancto, non potest introire in regnum Dei (*Joh. 11, 5*),

Ecce videntur contrariae esse istae auctoritates, nisi determinantur. Quidam enim primam sententiam tenent et ita determinant secundas auctoritates: Dicunt, quod in tali casu loquuntur de contemnentibus sacramentum¹. Alii² vero e contra dicentes ita determinant primas auctoritates: Auctoritatem illam: ‚Etiam atque etiam considerans etc.‘ tempori accommodant. Secundum illos enim loquitur, qui erant in primitiva ecclesia. Illa alia: ‚Quantum valeat‘, dicitur quod retractavit se Augustinus. Illa Ambrosii: ‚Ventre meum doleo etc.‘, consolatoria verba sunt; non assertio, sed consolatio. Illud: ‚Quicquid vis‘, et ‚peccator, quacunque hora‘, post baptismum loquuntur. Illud quod dicitur: ‚Si sacramentum baptismi etc.‘, ita intelligitur, quod non fides propria, sed fides ecclesiae salvat, et ita volunt dicere, quod nemo sine sacramento baptismi percepto potest salvari, quia non habet signum salutis. Tria sunt, quae certificant nos de salute alicuius: Baptismus, sanguinis effusio, vox Christi dicentis: *Hodie mecum* etc. (*Luc. 23, 43*). In quocunque aliquod istorum signum fuerit, habet signum salutis.

Item solet quaeri de pueris qui articulo necessitatis ad baptismum venire non possunt, si damnentur³. Augustinus⁴: ‚Mitissima sane puerorum poena, qui nihil praeter originale peccatum addiderunt‘. Propterea quaeritur⁵ de adultis qui contrito corde veniunt ad baptismum, si in cordis contritione dimittatur eis, antequam baptizentur. Multae auctoritates videntur hoc velle: *Peccator, quacunque die*

1 contrariae et obliquae esse B. 2 tenent et addidi. A B sententiam ita determinant et secundas... 7 enim om. A; post illos add. A respondeo. 18 aliquod A.

absque sacramento baptismatis praeter eos, qui in ecclesia catholica sine baptismo pro Christo sanguinem fundunt, nec regnum coelorum potest quisquam accipere nec vitam aeternam.

¹ Hanc sententiam tenet SS. p. 132 C.

² cf. Mag. Roland., p. 8.

³ SS. V, 6 (132 D).

⁴ August. *Enchirid.* c. 93. n. 23. (PL. 40, 275): Mitissima sane omnium poena erit eorum, qui praeter peccatum, quod originale traxerunt, nullum insuper addiderunt. cf. Grat. c. 136. de cons. d. 4.

⁵ SS. V, 7 (133 A).

etc. et illa ,*Dixi confitebor*⁴, ,*Adhuc te loquente dicam: ecce adsum*⁴. Omnes istae auctoritates et si quae similes inveniuntur, post baptismum intelliguntur. Vel possumus dicere quod caecitas illa mentis et impietas dimittitur et deletur in cordis contritione, sed debitum aeternae damnationis, scilicet reatus, reservatur et tantum in baptismo solvitur.

f. 98. His breviter excursis, scilicet de baptismi | praenuntiatione et causa institutionis et forma et quid sit sacramentum baptismi et quid res sacramenti, quid virtus et quod quidam accipiunt sacramentum et non rem, alii rem et non sacramentum etc., 10 restat videndum, quibus sit concessum ministerium baptizandi¹. Concessum namque episcopis et sacerdotibus est, quod bene perpenditur ex verbis illis, quae Dominus dixit discipulis: *Ite baptizate (Matth. 28, 19)*. Hoc dixit Apostolis et eorum successoribus. Concessum est similiter diaconibus et subdiaconibus causa necessitatis. Unde Gelasius²: ,*Diacones et subdiaconi absentibus episcopis et sacerdotibus baptizare non audeant, nisi forte extrema necessitas absentibus illis ordinibus coegerit*⁴. Concessum est etiam laicis. Unde Gelasius³: ,*Laicis plerumque baptizare concessum est*⁴. ,*Plerumque*⁴ dicit, cum necessitas intervenit. Aliter nulla praesumant ratione. Mulieribus similiter concessum est in eodem articulo⁴. Unde cum mulier quaedam filium suum baptizavit, quaesitum est, utrum deberet separari a viro suo⁵. Dixit Gelasius, quoniam propterea non est separanda, sed potius de pietatis officio laudanda. 25

Item solet quaeri, si ab haeretico baptizati rebaptizari debeant⁶. Dicit Augustinus⁷: ,*Sacramentum baptismi sive per haeticum sive per schismaticum sive per quemlibet*

3 quod *om. B.* 11 quibus] quale *A.* 14 apostolis *B.* 19 concessum et laicis *B.* 19—20 laicis . . . concessum est *om. B.* 25 est] erat *B.* 28 per *om. A.*

¹ *SS. V, 8 (133 D); Rolandus, p. 206.*

² *Pan. I, 23; c. 19. de cons. d. 4.*

³ *Pan. I, 24.* ⁴ *Pan. I, 25; cf. c. 4. qu. 3. C. XXX.*

⁵ *SS. V, 9 (136 B).*

⁶ *SS. V, 8 (134 A).*

⁷ *c. 51. de cons. d. 4.*

quibuscunque peccatis irretitum administratum fuerit, sanctum et rectum est non propter eum qui ministrat, sed propter eum qui dixit: *Hic est, qui baptizat* (*Joh. 1, 33*). Item Augustinus¹: ,Talis est baptismus, qualis ille est per quem datur, non talis, 5 qualis ille qui dat'. Idem: ,Dominus Judam toleravit et ei Eucharistiam dedit et eum ad praedicandum misit, ut ostenderet dona sua pervenire ad eos, qui digne sumunt, etiam si talis fuerit ille per quem datur, qualis et Judas fuit'.

Sed obiciuntur auctoritates: Gelasius scribens ad quendam 10 episcopum ait: Eisdem qui ab haereticis in partibus nostris baptizati fuerint, rebaptizari praecipias. Et in Deuteronomio: *Quaecunque tetigerit immundus, immunda erunt* (*Num. 19, 22*). Item: Quomodo potest sanctum dare canibus?

Solutio: Istae auctoritates loquuntur de his haereticis, qui 15 extra formam baptismi baptizabant. Semper enim unam vel duas de personis tacebant. Si vero servabant formam in baptismo, non rebaptizabantur. Unde Gelasius: Qui ab haereticis in forma baptismi baptizati sunt, non rebaptizandos esse praecipimus.

20 Solet praeterea quaeri, quo tempore baptismus debeat celebrari². Visum est quibusdam, quod in Nativitate et Apparitione et in qualibet sollemnitate apostolorum seu martyrum possit celebrari. Unde Gelasius cuidam episcopo scribit dicens³: ,Quaedam praesumptio in partibus nostris in- 25 levit, quod sacramentum baptismi passim celebretur; quod ut non fiat nisi in sabbato Paschali et Pentecostes interdicimus⁴; subaudiendum est: nisi necessitas interveniat. Unde Leo papa scribit⁴: ,Si timore mortis vel infirmitatis, naufragii, obsidionis

1 fuit *A.* 2 ipsum *B.* 8 dat *B.* 9 post obiciuntur *add. B*
 multorum. 10 ait] dicens *B.* 13 item *om. B.* post canibus *add. B* qui
 non habet et per peccatum a se fugavit. 15 baptizaverunt *A.* 16 si
 25 vero in nomine Patris et Filii quos baptizabant, Unde *B.* 23 possit ce-
 lebrari *om. B.* 28 post si *add. B* vero. obsidionis *om. B.*

¹ Pan. I, 31; c. 26. de cons. d. 4; ad loc. Gelas. cf. c. 30. d. cons. d. 4.

² Rolandus, p. 210.

³ Pan. I, 21; c. 17, 18. de cons. d. 4.

⁴ Pan I, 19; c. 16. de cons. d. 4.

sacramentum postulatum fuerit, qualibet hora baptizetur¹. Quare in duabus illis festivitibus praecipue institutum sit, quaeri solet. Ideo in sabbato Paschali, quia per mortem et passionem Christi mortem non sentimus et per eius resurrectionem nostram resurrectionem expectamus; et ideo circa tempus illud mortis et resurrectionis instituit ecclesia baptizare, quia ab illis duobus baptismus maxime efficaciam sumpsit. In sabbato Pentecostes ideo fit, quia datus est Spiritus sanctus tempore illo discipulis, ut innovati confiterentur nomen Christi ante reges et praesides. Et nos die illa baptizati, ut gratia Spiritus sancti roborati contra vitia et peccata fortes perseveremus.

Sequitur videndum de trina immersione¹. Unde Hieronymus in canonibus²: „Si quis unius ministerii sacerdos aliquando baptizavit et trinam immersionem non fecerit, deponatur³. Item in Toletano concilio³: „Propter schismatis errorem et pravi dogmatis usum trinam immersionem celebramus⁴. Sed contra dicit Gregorius scribens Leandro episcopo⁴: „De trina immersione nihil verius responderi potest, quam quod ipse sensisti, scilicet quia in una fide nihil officit ecclesiae consuetudo diversa, sive una vel trina fuerit immersio. Sicut enim in trina immersione trinitas denotatur, ita in una unitas⁵. Ecce ex ista auctoritate licet semel mergere tantum. Auctoritas illa Hieronymi et Toletani concilii loquuntur contra illos, qui errorem inducere volebant. Verumtamen usus ecclesiae magis est sequendus⁵.

25

1 *post sacramentum add. B* baptismi. 2 solemnitatibus *B*. 3 Paschae *B*. 4 mortem et interitum non sentimus in *B* deletum, a manu recentiore *add.* mors destructa est et interitum non sentimus. 3 fit *om. B*. est *om. B*. 9 qui novantur ut confiterentur *B*. 10 ut] et *B*. 15 iterum *A*. 19 ipsi sensistis confirmatione quia. 21 una essentia *B*. 23 loquuntur] sic *A B*. 24 *post* verumtamen *add. B* huius.

¹ SS. V, 4. (129 D); Lomb. *Sent.* l. IV. d. 3. c. 7; Rolandus, p. 210.

² Pan. I, 58; c. 79. de cons. d. 4.

³ Pan. I. 59: Propter vitandum schismatis scandalum vel haeretici dogmatis usum, triplicem baptismi teneamus mersionem. c. 85. de cons. d. 4. Propter vitandum schismatis scandalum vel haeretici dogmatis usum, simplam teneamus baptismi mersionem.

⁴ Pan. I, 60; c. 80. de cons. d. 4.

⁵ SS. V, 4. (130 B).

De multiplicitate patrinorum solet quaeri, | utrum ¶. 98 v^o
 unus tantum vel plures esse debeant. Unde Eginus papa¹:
 ‚In catechizatione baptismi unus patrinus supplere potest, si neces-
 sitas fuerit; ea vero sublata per singulos ordines singuli suman-
 5 tur patrini². Unde Gregorius³: ‚Ad suscipiendum puerum de
 sacro fonte non nisi unus assumatur patrinus masculus vel femina.
 Qui vero aliter fecerit, sciat, quia non sic se habet Romanae
 ecclesiae consuetudo⁴. Qui vel quales possint esse patrini, solet
 quaeri. Laici debent esse, masculi vel feminae. Monachis vero
 10 et clericis interdictum est. Unde in Toletano concilio³: ‚Ab-
 batibus et monachis pueros de sacro fonte suscipere et commatres
 facere, interdicimus penitus⁴. Clericis vero ab episcopis cotidie
 interdicitur.

Praeterea solet quaeri, quibus sacerdos dirigat illa
 15 verba: Credis in Deum etc., vis baptizari?⁴ Si dicatur,
 quod ad patrinum dirigantur verba illa, cum patrinus barbatus
 aut tringinta annorum forsitan sit, mirum videtur. Si vero ad
 puerum, cum puer nihil credat vel intelligat, stultum videtur.
 Si dicatur, quod patrinus pro puero, respondeo: Praesumptio
 20 videtur, cum ignoret, qualis futurus sit; forsitan haereticus erit,
 et ita in mendaciis hoc sacramentum constare videtur.

Sed sive ad patrinum sive ad puerum verba ista dirigat,
 sane possunt intelligi. Si ad patrinum dirigat dicens: Credis in
 Deum etc., ita intelligendum est, id est: vis pro isto fidei sacra-
 25 mentum spondere? Ipse respondet: Credo, id est sacramentum
 fidei, quamvis ipse ignoret, et pro ipso respondeo. Vel ita
 expone: Vis baptizari, id est: vis istud sacramentum baptismi
 suscipere? Respondet ‚Volo⁴, id est sacramentum baptismi ipsum
 volo suscipere. Si dirigantur verba ad puerum, cum puer pro

2 Eugenius B. 3 baptismus B. 4–5 assumantur B. 7 vero
 om. B. 18 nihil (*superscriptum*: stultum) reputatur B. 20 fuerit B.
 26 *post* respondeo *add. B in marg.* Similiter: Vis baptizari? Resp. Volo, id
 est sacramentum baptismi non abnuo, immo pro ipso spondeo.

¹ Pan. I, 77, 78; c. 100, 101 de cons. d. 4. ‚Item Yginus papa⁴.

² c. 103. de cons. d. 4.

³ Pan. I, 78; c. 101. de cons. d. 4. ‚Item ex decreto Leonis papae⁴.

⁴ SS. V, 11. (136 BC); Rolandus, p. 211.

se respondere nesciat, eius vocem sumit patrinus et dicit: ‚Volo‘, id est sacramentum fidei. Similiter: Vis baptizari? Respondet: ‚Volo‘, id est sacramentum fidei suscipio.

Solet quaeri, si aliquis se ipsum possit baptizare¹. Non habemus ex auctoritate, quod aliquis se possit baptizare.⁵ Oportet enim in baptismo ad minus esse et baptizantem et baptizatum, quod bene significatum est per filios Israel in transitu maris rubri. Mare rubrum significat sacramentum baptismi; columna nubis vel ignis significabat Spiritum sanctum; Moyses, cuius ministerio haec fiebant, significabat sacerdotes et ministros¹⁰ baptismi. Populus Israeliticus significabat baptizatum.

Item quaeritur de illis qui sunt in corpore matrum, utrum baptizentur cum matre². Visum est quibusdam sicut Juliano regi, quia non ultra debeant baptizari, quia quicquid est in matre, baptizatur. Ergo puer, qui est in ventre.¹⁵ Cui sententiae contradicit Augustinus³: ‚Si quicquid est in matre, baptizatur, ergo intestina, febres, morbus⁴. Item⁴: ‚Nemo potest nasci secundum Christum, nisi prius nascatur secundum Adam⁴. Sed hoc videtur falsum. Legitur enim de Jeremia et de Johanne, qui in utero baptizati sunt. Sed quod dicitur de²⁰ Jeremia, in typum Christi dicitur. Vel, *sanctificavi te* (*Jer. 1, 5*), id est praevidi te sanctificandum; vel potest dici, quod privilegia singularia non faciunt communem legem. Quod vero dicitur de Johanne, quod in utero sanctificatus sit, hoc dicitur propter spiritum prophetiae, quem Dominus dedit in utero et propter²⁵ illam exultationem, quam habuit de adventu matris Domini ad

2 *post* sacramentum *add. B* volo. 5 habetur *B*. 9 significabant *B*.
 10 significabant *A B*. sacerdos ministerio baptismi *B*. 11 significat *A*.
 12 iterum *B*. matrum cum matres baptizantur si ultra debeant baptizari *B*.
 18 prius *om. B*. 19 *post* Jeremia *add. B* aute etc. 20 *post* Johanne
add. B similiter. bapt. sunt] sanctificatus est *B*. 22 te *om. B*. 24 qui
 in utero sanctificatus, hoc *B*.

¹ Hanc quaestionem in aliis libris sententiarum huius temporis non inveni.

² *SS. V*, 12 (136 D); Rolandus, p. 199 sq.

³ *Pan. I*, 184; c. 35. de cons. d. 4. Auctor noster Julianum Eclanensem, contra quem scripsit Augustinus, Julianum imperatorem esse putat.

⁴ c. 115. de cons. d. 4.

matrem suam: non dicitur, quod est sanctificatus, id est mundatus a peccato, antequam nasceretur. Vel potest dici similiter, quod singulare privilegium etc. Miranda sunt miracula, non consequentia trahenda vel ducenda, et ita vera est sententia Augustini, quia nemo potest nasci secundum Christum etc.

Praeterea solet quaeri, si semel baptizati vel ordinati, debeant rebaptizari vel reordinari. Augustinus¹: „Haereticum, qui sanctitatis verba accepit, rebaptizari vel reordinari peccatum est; catholicum vero, immanissimum scelus est”.
 10 Sed contra probatur. Habemus ex quodam concilio², quod si quis sacerdos ante baptismum ordinatus fuerit et post se baptizatum non fuisse dixerit, baptizetur et reordinetur et omnes qui ab eo baptizati sunt, rebaptizentur. Item Isidorus³: „Si quis per ignorantiam ante baptismum ordinatus fuerit, baptizetur
 15 ipse simul cum eis qui ab eo baptizati sunt”. Istae auctoritates temporari accomodandae sunt. Hodie non servantur. In primitiva ecclesia quidam sacros ordines suscipiebant, antequam baptizarentur; sed ut | a prava consuetudine detererentur, istis f. 99. auctoritatibus prohibetur.

20 Item solet quaeri, si in baptismo omnibus peccata dimittantur. Quod omnibus dimittantur tam damnandis, quam salvandis, generaliter tenet ecclesia. Generale quidem beneficium est; omnibus prodesse debet. Econtra probatur, quod non valet nisi praedestinatis. Augustinus super locum illum⁴:
 25 Ministerium baptizandi discipulis tradidit, potestatem vero sibi retinuit, quia sacramenta sunt id quod sunt, sed in solis electis

1 est] etiam B. 3 post sunt add. B illa. 3—4 ad consequentia B. 6—7 post ordinati add. A fuerint. 7 rebapt. vel reord. possint. Omnibus modis prohibemur. Item August. B. 8 suscepit B. 11 et post de presbytero dicitur, quod baptizatus non fuerit B. 12 rebaptizari et reordinari debet B. 13 rebaptizari B. 15 post sunt add. B rebaptizentur. 18 sed om. B. post prava add. B illa. 19 prohibebatur B. 21 dimittantur om. B. 23 est om. B. 26 sed] et B.

¹ Pan. I, 84, c. 108. de cons. d. 4.

² Pan. I, 96; c. 60. C. 1. q. 1. „Ex concilio apud Compendium”.

³ Pan. I, 97; c. 59. C. 1. q. 1.

⁴ August. *Tract. in Joh.* V. n. 7. (PL. 35, 1417): . . . sibi tenuit Dominus baptizandi potestatem, servis ministerium dedit.

efficiunt id quod figurant¹: Idem super locum illum: *Omnes baptizati sunt sub Moyse (I Cor. 10, 2)*: Sacramenta sunt communia bonis et malis; virtus vero sacramentorum, id est peccatorum remissio, solis bonis. Item: Sicut bonis omnia cooperantur in bonum, ita malis omnia cooperantur in malum (*cf. Rom. 8, 28*); ergo⁵ et baptismus. His auctoritatibus probatur, quod solis electis peccata dimittuntur in baptismo. Si dicatur: Generale beneficium est baptismus; omnibus debet valere, subaudiendum est: praedestinat⁵is. Generaliter omnibus praedestinat⁵is omnia dimittuntur peccata. Si vero teneatur sententia illa, quod omnibus, scilicet¹⁰ salvandis et damnandis, peccata dimittantur in baptismo, oportet determinari auctoritates illas. Sacramenta sunt id quod sunt etc., ita debet intelligi: efficiant, quod figurant, id est, sicut hic in praesenti coniungimur ecclesiae et efficitur membrum huius corporis, quod est ecclesia. ita in futuro Christo sociabimur, ut¹⁵ simus idem cum ipso, tunc scilicet cum tradetur regnum Deo Patri, quando *Deus absterget omnem lacrimam (Apoc. 21, 4)*, quando dicetur malis: *Tollatur impius, ne videat gloriam Dei*. Et secundum hoc non removetur, quin omnibus peccata dimittantur in baptismo. Item illa alia: Sacramenta sunt communia bonis²⁰ et malis, virtus vero sacramenti solummodo bonis, ita debet intelligi: Virtus huius sacramenti, scilicet baptismi, ut supra dictum, est efficacia illa, quam habet post baptismum paenitentia, scilicet si contingat aliquem peccare post baptismum, dimittitur peccatum illud, si paenitentia comitetur et hoc per efficaciam²⁵ quam accepit in baptismo. Ante baptismum nulli peccata dimittuntur per paenitentiam, omnes descendunt ad infernum. Et per hoc non removetur similiter, quin omnibus dimittantur peccata.

5 cooperantur *om. B.* 9 generaliter *omn. praed. om. B.* 12 *post sunt add. B et in solis electis.* 13 figurantur *A.* 16 tunc *scil. om. B. trademur B. Dei A.* 20 item alia *A illa a'ia B.* 22 ut *om. A.* 24 scilicet *om. B.* 27 descenderunt ab *i B.*

¹ Hic locus allegatur etiam a Petro Lombardo *Sent. l. IV. d. 4. c. 1.* Editores operum St. Bonaventurae (ed. Quaracchi) hunc locum in Scto. Augustino non inveniri dicunt, sed conferendum putant: *De peccat. meritis et remiss.* l. II. c. 27. n. 44. In sententiis Mag. Gandulphi etiam invenitur: Idem (scil. Aug.) in libro de baptismo parvulorum: Sacramenta in solis electis efficiunt, quod figurant. Cod. Bambergensis B. IV. 29 = Patr. Msc. 130/2 f. 133 v^o.

Illa alia: Sicut bonis omnia cooperantur in bonum, bona et mala, ita malis bona et mala cooperantur in malum, diligenter considerandum est. Falsum est, quod bona in malum vel mala in bonum cooperantur; sed semper bona in bonum et mala in
 5 malum cooperantur. Excessus est locutionis vel transsumptio, cum dico: bona in malum vel mala in bonum cooperantur, propterea quia comitanter dicuntur mala cooperari in bonum vel bona in malum. Mala comitantur bona, sicut contemptus negligentiam. Ergo cum deberet dici: Contemptus qui comitatur
 10 baptismum, cooperatur in malum, transsumpto nomine dicit: Baptismus, qui bonus est, cooperatur in malum. Et est tale, quale illud: *Scientia inflat* (I. Cor. 8, 1), et tamen non est verum, quod scientia inflat, sed superbia quae comitatur scientiam.

Deinde solet quaeri de oleo et igne et cereo, quae
 15 ad dignitatem sacramenti ponuntur, quid significant. Per oleum spem nostram debemus intelligere, quae semper debet dirigi ad alta. Sicut oleum nunquam est sub aqua vel sub alio liquore, ita spes nostra spretis temporalibus ad Deum debet extendi. Per ignem caritatem intelligimus, quia sicut ignis urit
 20 et incendit, ita caritas vitia consumit. Unde Dominus: *Ignem veni mittere in terram, et quid volo, nisi ut ardeat* (Luc. 12, 52)? Per cereum, qui est ibi quasi columna, Spiritum sanctum intelligimus, qui in columna nubis per diem et in columna ignis per noctem filiis Israelis apparuit.

Item solet quaeri, quae praecedant baptismum, scilicet catechizatio et exorcismus in symbolo, quid sint et a quibus institutionem acceperint¹. Catechizare proprie est instruere; inde catechumenus dicitur instructus et habet institutionem suam a Domino, qui dixit apostolis: *Ite praedicate et baptizate*
 25 *omnes gentes etc.* (Matth. 28, 19). Non dixit: baptizate, et post:

1 omnia om. A. 2 cooperantur in malum om. A, B in marg. 3 vel] aut B. 4 sed . . . malum cooper. om. A, B in marg. 7 quia] que A; in B corr. 8 post malum add. B id est. 9 debet A. 10 post malum add. A B est tale quale illud, sed hic falso loco posita sunt haec verba, ut patet ex sequentibus. 16 semper] saepe A. 20 post vitia add. B peccata. 28 inde catechizatio, id est instructio, et habet . . . B. 30 primo enim dixit: praedicate, et post: baptizate, quia . . . B.

¹ SS. V, 13 (138 A B).

praedicate, quia primo debent instrui et praedicari, si adulti sunt, et demum baptizari. Exorcizare est coniurare; unde exorcismus, id est coniuratio, et habuit exordium a Salomone, qui primo exorcistas in populo Dei inordinavit, qui invisibiliter daemones expellebant. Ita nostri exorcistae invisibiliter daemones ab energumenis expellunt. Unde Dominus: *Si ego in Beelzebub eicio daemones, filii vestri, in quo eiciunt* (Matth. 12, 27), scilicet exorcistae, *in quo eiciunt?* Symbolum est indicium vel signum vel collectio. Indicium est illud, per quod fidei integritas indicatur. Symbolum ideo dicitur signum, quia eo bene intellecto fideles ab infidelibus discernuntur. Collectio ideo dicitur, quia in eo omnes articuli fidei continentur. Quod enim de Christo apostoli intellexerunt, breviter in hoc symbolo exposuerunt. Unde per Isaiam verbum abbreviatum dicitur: *Et faciet Dominus verbum abbreviatum super terram*¹. Solet quaeri ista quae baptismum praecedunt, scilicet catechismus, exorcismus, symbolum, utrum ad remittenda peccata valeant. Respondeo: Non; sed ad potestatem diaboli diminuendam. Remissio peccatorum plene in baptismo continetur.

Nunc restat videndum de pabulo salis, de sacerdotis sufflatione, de signo crucis in fronte, de saliva sacerdotis, quae inunguntur nares et aures, de olei unctione, quae fit in pectore et scapulis, de unctione chrismatis in fronte, quae statim post baptismum debet fieri. De pabulo salis ait Isidorus in libro de clericorum institutione²: „Sal in ore baptizandi imponitur, ut per typicum salem sale sapientiae conditus foetore iniquitatis careat et peccatorum vermibus non putrescat; sed incorruptus et illaesus ad maiorem gratiam percipiendam conservatur“. Insufflat sacerdos in faciem eius, ut per gratiam Spiritus sancti diabolus ab ipso discedat. Signum ideo facit in fronte, ut apostata ille spiritus per virtutem Trinitatis ab ipso recedat

3 institutionem a Moyse B. 4 primo om. B. ordinavit B.
 4-5 qui inv. daemones ab energumenis expellunt A. 8 exorcistarum B.
 12 post fidei add. B colliguntur et. 13 breviter om. B. 22 circa pectus
 et scapulas B. 27 vermibus] criminibus A.

¹ cf. Is. 10, 23: *abbreviationem Dominus Deus exercituum faciet in medio omnis terrae.*

² Pan. I, 44; C. 64. de cons. d. 4. „Ex Rabano, *De instit. cleric.*“.

et ultra potestatem non habeat in ipso¹. Saliva sacerdotis inunguntur nares et aures et dicitur verbum illud, quod fertur Dominus dixisse in aure surdi et muti: *Effeta* (*Marc. 7, 34*), quod magnum significat mysterium². Per salivam sacerdotis
 5 sapientia et virtus Dei Patris intelligitur, quod est Filius; per sapientiam ergo et virtutem Patris nares illius aperiuntur ad divinum odorem percipiendum et aures ad divinum sermonem intelligendum. Oleo circa pectus et scapulas ungitur³; in pectore ideo, quia in pectore est cor, inde voluntas, ut mens illius
 10 a malis cogitationibus munita ad bona suscipienda praeparata intelligatur. In scapulis ideo, quia in eis onera portamus, ut hoc ipso ad bene operandum fortes efficiamur. Chrismate post baptismum inungitur, ut sit particeps divini muneris et a chrismatis unctione Christianus dicatur. Et haec de sacramento
 15 baptismi dicta sufficiant.

II. De sacramento confirmationis.

Nunc de sacramento confirmationis videndum est hoc ordine: unde sumpserit exordium, quibus sit concessum, quae sit eius virtus et efficacia; utrum dignius
 20 sit baptismo, an omnibus necessarium sit vel aliquis sine eo possit salvari⁴. A salvatore Christo institutionis sumpsit exordium, deinde ab apostolis diligenter custoditum et hodie ab ecclesia diligenter est observandum. Hoc sacramentum confirmationis in baptismo mundatos et contra spiritales nequities pugnatu-
 25 rous armat et corroborat. In sacramento enim baptismi dantur arma quibus diabolo resistamus, in isto dantur arma quibus ei obviamus et contra ipsum viriliter pugnemus. Hinc est etiam, quod in eminentiori parte nostri, id est in fronte, signum crucis imprimitur, ut vexillo regis nostri insigniti eodem

5 quod est Filius *om. B.* 10 minuta *A.* 13 muneris] operis *B.* 14 a chrismate unctio *A B.* 14—15 et hoc de sac. bapt. dixisse sufficiat *B.* 18 *post ordine add. A* primo vid. est. 20 an] autem *B.* sit *om. B.* 24 et *om. A.* 28 etiam *om. B.* 29 *post* insigniti *add. B* asultus diaboli minime timeamus et.

¹ Pan. I, 45; c. 63. de cons. d. 4.

² Pan. I, 48; c. 68. de cons. d. 4.

³ Pan. I, 50, 52; c. 70. de cons. d. 4.

⁴ SS. VI, 1 (137 A). Rolandus, p. 212 sqq.

rege adiuvante contra ipsum diabolum inimicum nostrum pugnare non erubescamus.

Nunc videndum est, quibus sit concessum. Concessum est solummodo summis pontificibus. Unde Eusebius episcopis per Campaniam constitutis scribit in haec verba ¹: 5
 ,Manus impositionis sacramentum magna veneratione tenendum est, quod ab aliis perfici non potest nisi a summis sacerdotibus nec tempore apostolorum ab aliis quam ab apostolis legitur esse factum, nec ab aliis quam qui eorum locum tenent, unquam fieri potest aut fieri debet. Nam si aliter praesumptum fuerit, 10
 irritum erit et vacuum et inter ecclesiastica sacramenta minime reputandum⁴. Unde Innocentius ²: ,Pueros de sacro fonte susceptos liceat sacerdotibus praesentibus vel absentibus episcopis
 f. 100 caput inungere, non tamen de eodem | chrismate frontem signare, quod solis episcopis est reservandum, cum datur scilicet Paraclytus⁴. 15

Quae sit virtus vel efficacia huius sacramenti, videndum est. Virtus vel efficacia huius sacramenti est robor et fortitudo illa, qua contra diabolum pugnamus. Unde Innocentius: ,Sacramentum baptismi valet ad remissionem peccatorum, sacramentum confirmationis ad pugnam vitiorum⁴. Unde ²⁰
 Urbanus ³: ,A summis pontificibus per manus impositionem datur baptizatis Spiritus Paraclytus, ut aliis praedicent quod in baptismo sunt consecuti⁴.

Nunc videndum est, an omnibus sit necessarium. Omnibus necessarium est, ut ait Urbanus papa ⁴: ,Omnes fide- ²⁵
 les ad sacramentum confirmationis per manus impositionem episcoporum accedant, ut perfecte christiani inveniantur⁴. Hoc idem dicit Clemens papa ⁵: ,Non est perfecte christianus, qui per manus impositionem ab episcopo non fuerit chrismatus⁴. Istit

1 diabolum inim. nostrum *om. B.* 8 ab aliis... factum nec *om. B.*
 10 fieri] perfici *B.* 14 post tamen *add. B* licet. 21 Albanus *B.* 22 praed-
 icet, quod... est consecutus *B.* 25 est *om. B.*

¹ Pan. I, 115; c. 4. de cons. d. 5.

² Pan. I, 116; c. 119. de cons. d. 4.

³ Pan. I, 118; (Rabanus, *De instit. cleric.*) c. 5. de cons. d. 5.

⁴ Pan. I, 113; c. 1. de cons. d. 5.

⁵ Pan. I, 119; c. 6. de cons. d. 5.

auctoritatibus opponitur hoc modo: Cum in sacramento baptismi omnia peccata dimittantur, non videtur verum, quod illae auctoritates videntur dicere. Loquuntur enim in casu de adultis, qui sine hoc sacramento salvari non possunt, si ex contemptu
5 vel negligentia dimittetur. Pueri vero ideo accipiunt, ut cum venerint ad aetatem perfectam, fortes inveniantur ad pugnam contra ipsum diabolium.

Modo videamus, utrum sit dignius baptismo. Sciendum est, quod sacramentum baptismi magis necessarium est,
10 sed istud dicitur dignius, quoniam a digniore persona celebratur. Sicut apparet in hoc exemplo: Activa vita est magis necessaria, tamen contemplativa dicitur esse dignior, quoniam a Domino magis est commendata, iuxta illud: *Maria optimam partem* etc. (*Luc. 10, 42*).

15 Solet quaeri, si ieiuni debeant accedere ad hoc sacramentum, et si episcopi ieiuni debeant celebrare hoc sacramentum. Quod ieiuni debeant accedere ad hoc sacramentum, ex concilio Aurelianensi habetur¹: ‚Adulti non nisi ieiuni accedant ad sacramentum confirmationis, primo confitentes
20 peccata sua, aliter enim Spiritum sanctum accipere non possunt‘, ut ait Salomon: *Spiritus sanctus disciplinae effugiet fictum et non habitat in corpore subdito peccatis* (*Sap. 1; 4, 5*). Et in Gabannensi concilio²: ‚Episcopi non nisi ieiuni Spiritum sanctum tribuant nisi infirmis et morte periclitantibus‘.

25 III. De sacramento altaris.

Nunc de sacramento sacramentorum videndum est, de sacramento altaris³, quod privilegium et quandam praerogativam inter cetera sacramenta habet, unde Eucharistia, id est bona gratia, appellatur, quia cum in aliis sacramentis sola gratia detur,
30 in isto non solum gratia, sed etiam dator gratiarum. Sacra-

5 dimittitur *B*. 8 baptismo] aliis sacramentis *B a manu recentiore*.
13 *Maria om. A*. 17—18 ad hoc sacr. *om. B*. 18 habemus ex quodam concilio: primo confitens *A*. 20 possunt] potest *A pō B*. 21—22 et... peccatis *om. A*. 30 ille qui est dator gratiarum *B*.

¹ Pan. I, 119; c. 6. de cons. d. 5.

² Pan. I, 120; c. 7. de cons. d. 5. ‚Ex concilio Meldensi‘.

³ SS. VI, 2 (139 A); Lomb. *Sent.* l. IV. d. 8; Rolandus, p. 214 sqq.

mentum baptismi, ut diximus, est ad remissionem peccatorum; sacramentum confirmationis ad robur et pugnam vitiorum; sacramentum altaris ad confirmationem omnium bonorum. In sacramento baptismi a peccatis mundamur, in sacramento confirmationis contra vitia et ipsum diabolum roboramur. 5

Et est notandum, quod sicut alia sacramenta suam habent figuram et institutionem et causam institutionis, ita et hoc sacramentum figuram suam et institutionem et causam institutionis.

Figura huius sacramenti¹ fuit manna illud, scilicet panis angelorum, quo pasti sunt filii Israelis in deserto quadraginta 10 annis, et sicut illud manna sapiebat in ore ipsorum, quicquid volebant, ita et hoc sacramentum sapit in ore nostro, quicquid nos volumus. Si digne accedimus, sapit vitam aeternam; si indigne, damnationem perpetuam. Et sicut manna non fuit datum illis, nisi post transitum maris rubri, submerso pharaone 15 cum satellitibus suis, ita et hoc sacramentum non datur nobis nisi post baptismum submerso pharaone cum satellitibus suis, id est destructo diabolo cum vitiis et peccatis. Non enim possumus digne ad hoc sacramentum accedere, nisi destructo diabolo et suis vitiis, iuxta illud Apostoli: *Probet se unusquisque* 20 *et sic de pane illo edat et de calice bibat (I. Cor. 11, 28)*. Et sicut illi per esum illius cibi pervenerunt ad terram promissionis manantem lacte et melle, ita et nos confortati hoc spiritali cibo ad aeternam beatitudinem festinamus. Habuit figuram suam similiter sacramentum hoc in oblatione illa panis et vini facta a 25 Melchisedech, cum reverteretur Abraham a caede quinque regum (*Gen. 14, 18 sqq.*).

Institutio huius sacramenti² a Salvatore facta est, quando in cena panem et calicem discipulis porrexit dicens: *Accipite, hoc est corpus meum. Quotiescunque panem hunc et cali-* 30

11 in eorum ore B. 13 nos om. B. 16 cum curribus et equibus suis B. ita . . . satellitibus suis om. A. 22 post illi add. A Israelitae. per esum om. A. post promissionis add. B palestinam fluentem. 23 confirmati B. 24 festinemus A. 26 quinque] sic!

¹ SS. p. 139 B.

² SS. VI, 2 (139 C).

cem bibetis, mortem meam annuntiabitis (I. Cor. 11, 24, 26). | Causa †. 100 v^o.
 institutionis salus et redemptio nostra. Sicut enim corporalis
 eius praesentia nobis fuit necessaria, in qua pateretur et more-
 retur, ita et haec corporalis repraesentatio nobis est necessaria,
 5 in qua unimur ei et ipse nobis. Tenet fides ecclesiae, quod
 quantus et qualis fuerit in utero virginis, in cruce, sedens ad
 dexteram Patris, tantus et talis sit in altari et in manibus sacer-
 dotis et sumitur ab unoquoque fideli; sed non tantus ac talis
 apparet nobis, ne abhorreamus humanam carnem et sanguinem,
 10 vel ut fides nostra habeat meritum, quia illa fides habet meri-
 tum, cui humana ratio non praebet experimentum. Magni me-
 riti erit nobis in futuro haec fides, qua credimus in specie panis
 et vini illum suscipere, quem totus mundus capere non potest.

Quare in specie panis et vini magis quam in aliis
 15 rebus voluit corpus suum tradere, solet quaeri. Re-
 spondeo: duabus de causis. Habent enim affinitatem cum corpore
 suo, quod est ecclesia. Sicut enim ex multis granis unus panis
 efficitur et sicut ex multis uvis unum vinum eliquatur, ita ex multis
 fidelibus unum corpus, quod Christo capiti inhaeret. Vel ideo,
 20 quia panis solidior est omnibus cibis, et inops est mensa sine
 pane, et non est copia mensae, in qua panis non est, et *panis*
cor hominis confirmat, sicut dicit Propheta (Ps. 103, 15). Ideo
 in specie panis celebratur, ut in consummatione et perfectione
 omnium honorum sit. Vinum, ut dicunt physici, transit in san-
 25 guinem, et sanguis est sedes animae et *laetificat*, ut dicit Pro-
 pheta (L. c.). Ideo in specie tali celebratur, ut mortem nostram
 laetificet et animae salutem conferat.

Cum his duabus speciebus verum corpus Christi reprae-
 sentetur, solet quaeri, quare aqua admisceatur¹. Aqua
 30 populum significat. Unde Johannes in Apocalypsi: *Aquae*
multae populi multi (Apoc. 17, 15). Apponitur ergo aqua vino

5 unimur *scripsi*, A B utimur. 8 et *om. B.* consumitur B. 10 habe-
 ret A. 11 magis A. 15 rebus *om. B.* *post tradere add. B* et hodie
 ab ecclesia celebrari. 17 *post granis add. B* unum corpus vel. 18 unum
om. A. 28 speciebus] sacramentis B. 29 admisc.] ponatur B.

¹ SS. VI, 9 (145 C); Lomb. *Sent.* l. IV. d. 11. c. 5.

transituro in corpus Christi, ut hoc ipso intelligatur, quod populus salvari non potest nisi per sanguinis effusionem. Vel ideo apponitur aqua, quia de latere Christi dormientis in cruce profluxerunt sanguis et aqua, per quae intelligimus duo sacramenta, ex quibus constat ecclesia, fidem passionis et baptismum. Apponitur ergo aqua vino, ut intelligamus alterum sine altero non valere. Ad hoc ut salvemur, oportet nos fidem passionis habere et sacramentum baptismi suscipere.

Nunc de forma huius sacramenti videndum est¹. Forma huius sacramenti est commemoratio illorum verborum, 10 quibus Dominus usus est in cena, quando dedit corpus suum discipulis suis in specie panis et vini, et sicut per sollemnia illa verba, quae Dominus dixit in cena, panem et vinum mutavit in corpus suum, ita per sollemnia verba, quae dicit sacerdos, credimus quod panis ille mutetur et transeat in veram carnem 15 Christi et vinum desiit esse et transit in sanguinem.

Et est sciendum, quod tria necessaria sunt ad hoc, ut fiat illa mutatio: Ordo, actio, intentio. Ordo, ut sit sacerdos; actio, ut dicantur verba ista; intentio, ut ea intentione proferat, ut panis ille mutetur in carnem et vinum in sanguinem. Nam 20 si ideo proferat, ut diaconem instruat, qualiter debeat consecrari, nulla fit mutatio.

Ut melius de hac ineffabili mutatione videamus, notandum est, quod mutatio substantiarum quandoque fit secundum accidentia tantum, quandoque secundum utrumque². Ita 25 prorsus mutatio substantiae et accidentium fit. Secundum accidentia tantum, sicut de uxore Lot, quae vitali spiritu amisso et humano colore perduto mutata est in statuam salis, infecta aliis accidentibus; ita et de aqua mutata in vinum et de mutata glacie in cristallum potest dici. Sed mutatio illa panis et vini 30 in corpus Christi ita fit, ut omnino desinat esse panis, qui panis

16 desiit esse et transit *om. B.* 20 panis ille et vinum mutantur in veram carnem et sanguinem *B.* 24 est *om. A.* 28 humeroso sapore atque colore perduto *B.* 30 sed] si *B.*

¹ SS. VI, 4 (140 D).

² SS. VI, 5 (142 B); Lomb. *Sent.* l. IV. d. 11; Rolandus, p. 223 sqq.

erat, et vinum similiter et non licet amplius de eis loqui ita, quod fiat relatio vel demonstratio ad illa. Non amplius potest dici: panis ille, vinum illud, quia non sunt accidentia. Similiter sapor et color, qui prius erant in pane et vino, modo non sunt
 5 in eis post consecrationem, cum penitus non sint. | Neque in f. 101. corpore Christi sunt; et ita fit hic commutatio secundum utrumque.

Si opponatur de auctoritate¹: ‚Nulla substantia perit‘; videtur substantia perire, cum penitus desinat esse, respon-
 10 deo: Quia verum est in naturalibus. Vel non dicitur perire, quia mutatur in melius. De mutatione illa dicit Augustinus²: ‚Invisibilis sacerdos visibiles res cotidie in corpus et sanguinem suum commutat.‘ Alii³ dicunt, quod per sollemnia illa verba pereant substantiae illae, sed in specie panis et vini repraesentetur corpus Christi. Sed credendum est, quod illae invisibiles
 15 substantiae mutantur et transeant in corpus Christi.

Sed opponitur: Quod heri erat in molendino, hodie mutatur in corpus Christi. Ergo aliquid est hodie corpus Christi, quod heri non fuit corpus Christi et cotidie mutatur corpus Christi et augmentatur. — Falsum est. Nihil est corpus Christi, nisi
 20 quod natum de Maria virgine. Ergo nihil est hodie corpus Christi, nisi quod erat heri corpus Christi. Ad hoc videndum dicunt quidam, quod nunquam ingerunt se ista duo, ‚est‘ vel ‚erit‘. Vel dicam: Aliquid est hodie corpus vel erit, quod heri non erat corpus Christi, et nullum substantivum verbum ibi con-

3 post similiter add. B sicut. 10 post illa add. B vel ista. 11 invisibilis postea corr. in: visibiles B 18 fuit] erat B. corpus Christi augmentatur; sed falsum est B. 24 et nullum ...] sed possumus dicere: mutatur, transit, efficitur B.

¹ cf. Omnebene (Gietl, L. c. p. 233¹⁰): Si opponatur: Nulla substantia perit, dicimus, quia posset substantiam illam conservare, sed quid inde faciat, nescimus. Alii dicunt, quod substantia panis transit in corpus Domini. Ergo perit. Non sequitur, quia non dicitur perire, cum sit meliorata Rolandus (Gietl, L. c. p. 225): Non etiam debet dici deperire, quod assumat melius esse.

² c. 35. de cons. d. 2.

³ SS. VI, 4 (142 D): Alii volunt dicere, quod verum corpus Christi sit in altari; sed negant, panem in ipsum mutari. Dicunt namque panis substantiam adnihilari et non in aliud transire; et ea substantia adnihilata sub illa specie remanente corpus Christi esse.

cedendum est; sed tamen ista: mutatur, transit, efficitur. Vel possumus dicere secundum quosdam, quod non est modo corpus Christi, quod cras erit corpus Christi. Si quaeras rationem, quomodo hoc fiat, dicimus, quod mysterium fidei est; salubre credi potest, subtiliter investigari non potest¹. Non potest ibi humana ratio notari, quod praeter humanam rationem factum est. Sicuti contra naturam natus est, ita contra naturam fit illa mutatio. Sicut contra naturam est, quod uno eodemque tempore totus est in hoc altari et in illo et multis aliis et sicut clauso ostio intravit ad discipulos et exivit, quod est contra humanam rationem et ratio reddi non potest, ita et hic rationem non quaeras. Hoc est ‚manhu‘, quod interpretatur: Quid est hoc? Hoc est ‚achis‘, quod interpretatur: Quomodo est? Unde Ambrosius²: ‚Cur in corpore Christi ordinem naturae quaeris, cum contra naturam de virgine est natus?‘ Non enim fit mutatio¹⁵ illa per unionem. Iam enim aliquid adhaereret corpori Christi, sed ita fit, ut diximus, quod penitus desinit esse, quod erat et transit in corpus Christi. Non est adeo mirandum, si praeter naturam substantiae illae mutantur in corpus Christi, cum et ipse contra naturam super aquas ambulavit et praeter naturam²⁰ uxorem Lot in statuam salis mutavit et mare rubrum mirabiliter quasi murum erexit et de modico semine magnas facit crescere segetes; homines etiam suo artificio substantias commutant facientes de feno vitrum, de vino acetum. Incantatores pharaonis eadem faciebant, quae et Moyses usque ad tertium sium, quando dixerunt: *Digitus Dei est hic* (*Ex. 8, 19*).

De his, quae remanent, solet quaeri, ad quid remaneant et in quibus³ Tribus de causis remanent, ut fides habeat meritum, et ut non abhorreamus sumere humanam carnem, et ut non derideamur ab infidelibus.

30

6 praeter *scripsi*. *AB* propter. 16 adhaeret *A*. 17 et *om. A*.
 18 mirandum] mutandum *A*. 19 mutantur *B*. 22 fecit *B*. 30 ut *om. B*.

¹ cf. Lomb. *Sent.* I. IV. d. 11. c. 2.

² c. 69. § 3. d. 2. de cons.

³ *SS.* VI, 4 (141 C); Lomb. *Sent.* I. IV. d. 12. c. 1.

In quibus remaneant. Dicunt quidam, quod in corpore Christi remanent et corporis Christi sunt. Non tamen tale est ad dexteram, quale repraesentatur, quia credimus, quod sit longum, spissum, habens easdem dimensiones, quas et alius homo. Sicuti post resurrectionem apparuit in specie peregrini, cum peregrinus non esset.

Alii dicunt, quod in corpore Christi non remanent, sed in praeiacenti aëre, sicuti de angelo, qui loquitur in aëre, qui videtur esse homo et formam hominis habere, cum tamen non est homo nec formam hominis habet, sed in aëre est forma illa².

Solet quaeri, utrum frangatur corpus Christi³. Augustinus dicit, quod non frangitur. Videtur frangi, et non frangitur. Videtur atteri dentibus et non atteritur. Sicut in speculo apparet forma hominis et non tamen est, et baculus videtur fractus in aqua et tamen non est. Si dicatur: Ergo est ibi praestigium vel delusio; falsum est, quia ita roborata est ecclesia in fide, quod bene credit, quia non frangitur, non atteritur, etsi videatur, sicuti videmus ibi panem et vinum, et nullo modo ibi est.

Sed opponitur de Apostolo, qui dicit: *Nonne panis quem frangimus, participatio corporis Domini est, et calicem quem bibimus, communicatio sanguinis est (I. Cor. 10, 16)?* Item: *Accipit panem, gratias agens, fregit et dedit discipulis suis.* Sed ibi accipitur ‚frangere‘ pro ‚exponere‘; fregit, id est exposuit, iuxta

2 remaneant B. 3 post est add. B ibi nec. quia] et B. 9 habet A. 15 dicas B. 18 post ibi add. B esse. 22 post item add. B et. 24 id est] et B.

¹ SS. L. c.: Non enim possumus dicere, quod sint in substantia panis et vini, cum non sint ibi substantia panis et vini, sed verum corpus Christi, nec audemus dicere, quod insint corpori Christi. Non enim habet corpus Christi rotundam figuram in se, sed qualem in iudicio visuri sumus. Sed cui creare de nihilo et formatum et formam fuit facile, mutare formatum et conservare formam non erit difficile et ut praeter substantiam subsistat, efficere.

² Haec est sententia Petri Abaelardi. cf.: *Epitome* c. 29 (PL. 178, 1743 D): Si enim nolumus dicere, quod illius corporis sit haec forma, possumus satis dicere, quod in aëre sit illa forma ad occultationem propter praedictam carnis et sanguinis reservata, sicut forma humana in aëre est, quando angelus in homine apparet. cf. Gietl, L. c. p. 234; Denifle, *Archiv* I, 433. Petr. Lomb. *Sent.* l. IV. d. 12. c. 3.

³ SS. VI, 8 (144 C); Lomb. *Sent.* l. IV. d. 12. c. 2; Rolandus, p. 223 sq.

illud Jeremiae: *Parvuli petierunt panem, et non est qui frangeret eis* (Thren. 4, 4). Ante adventum Christi non erat qui scripturas exponeret; non intelligebantur scripturae. Sed per eius adventum *apparuerunt fontes aquarum et revelata sunt fundamenta orbis terrarum* (Ps. 17, 16). *Et dedit eis sensum ut intelligerent scripturas* (Luc. 24, 45).

Alii dicunt, quod vere frangitur et dentibus atteritur et irrefrigibile remanet, quod miraculum est. Sed contrarium videtur illud Augustini: Videtur frangi et non frangitur. Videtur frangi, quantum ad visus hominum ut actualis panis, sed non ita frangitur, ut per partes dividatur.

Praeterea videndum est in hoc sacramento, quid sacramentum, quid res sacramenti¹. Tria hic consideranda sunt: unum quod est sacramentum tantum, alterum quod est sacramentum et res sacramenti, tertium quod est res tantum. Sed primo videndum est, quid sit sacramentum². Sacramentum est sacrae rei signum; vel visibile signum invisibilis gratiae in eo collatae; sicut apparet in baptismi sacramento: Exterior illa ablutio significat interiorem animae ablutionem, et ita illa ablutio est sacramentum huius sacrae rei, scilicet munda-
tionis interioris. In hoc sacramento altaris similiter sunt sacramenta: fractio, depositio, elevatio. Fractio significat mortem; depositio sepulturam; elevatio resurrectionem. Species illae panis et vini gratia illarum rerum in quibus fuerunt, sunt sacramenta duarum rerum, scilicet corporis Christi, quod sumpsit de virgine, et corporis, scilicet quod est ecclesia; quarum una ibi significatur et latet, altera significatur et non latet. Quod significatur et latet, ut corpus, quod de virgine sumpsit; quod significatur et non latet, ut unitas corporis ecclesiae.

Quod species illae sint sacramenta illarum rerum quas diximus, et illa significant, apparet hac similitudine: Sicut unus panis ex multis granis et unum vinum ex multis acinis eliquatur,

10 ut] et A. 14 tantum om. A. 19 interioris B. 20 est scripsi.
A B vel.

¹ SS. VI, 3 (140 A); Rolandus, p. 215 sq.

² cf. supra p. 106*.

sic corpus Christi sumptum de virgine constat ex multis membris. Ecce quomodo corpus Christi de virgine sumptum significatur illis speciebus. Eadem similitudine significatur corpus quod est ecclesia, illis speciebus, quia sicut unus panis ex multis
 5 granis et unum vinum ex multis acinis eliquatur, ita ecclesia ex multis fidelibus constat. Ecce vidimus, quomodo species illae sacramenta sunt illarum rerum, scilicet corporis Christi et ecclesiae. Item sciendum est, quod haec res scilicet corpus Christi, ex multis membris constat, una anima vivificatum, ita unum
 10 corpus ecclesiae ex multis fidelibus glutino caritatis est coniunctum. Ecce quomodo corpus est sacramentum; corpus quod est ecclesia, tantum res sacramenti est.

Praeterea sciendum est¹, quod quidam accipiunt sacramentum et non rem sacramenti; quidam sacramentum et rem,
 15 quidam rem et non sacramentum. Est quaedam manducatio sacramentalis tantum et non realis, ut illa Judae; sacramentalis et realis, ut Petri; realis et non sacramentalis, ut puerorum Cornelii (*Act. 10, 1 sqq.*). Judas tantum sacramentum et non rem; Petrus et rem; pueri illi, qui tempus non habent, rem tantum et non sacramentum. Unde Augustinus²: „Nulli aliqua-
 20 tenus ambigendum est, unumquemque fidelium corporis et sanguinis Dominici tunc esse participem, quando in baptisate Christi membrum efficitur, nec alienari ab illius panis calicisque consortio; et si antequam panem illum comedat de hoc saeculo
 25 migraverit, in unitate corporis Christi constituitur.“

Solet quaeri, si omnibus concedendum sit hoc sacramentum. Ad hoc videndum, sciendum est, quod quidam digne accedunt, quidam indigne; quidam nec digne nec indigne. Qui digne accedunt, sunt illi, qui cum Petro nullo crimine consci
 30 scii nec voluntatem habent peccandi. Istis quidem semper est concedendum. Qui indigne accedunt, sunt illi, qui cum Juda uno crimine consci vel pluribus polluti et in proposito perseve-

9 vivificat <i>A.</i>	10 est <i>om. B.</i>	16 illa <i>om. B.</i>
illi qui tempus . . . <i>B.</i>	27 sciendum est <i>om. A.</i>	29 nullius criminis <i>A.</i>
32 consci <i>om. B.</i>		

¹ SS. VI, 7 (143 D); Lomb. *Sent.* I. IV. d. 9. c. 1.

² c. 36. § 1. de cons. d. 2; c. 131. de cons. d. 4.

rant peccandi. Istis quidem concedendum est, si instant, nisi forte sint evangelica falce praecisi, et est eis ad damnationem hoc sacramentum. Monendi sunt isti tales, sed non est eis negandum; iuxta illud Augustini¹: „Non | prohibeat dispensator manducare, sed moveat exactorem timere.“ Illi qui nec digne⁵ nec indigne accedunt, sunt illi qui de suis criminibus confessi nec tamen adhuc per satisfactionem mundati. Tales si abstinent, laudandi sunt et possunt dicere cum centurione: *Domine, non sum dignus etc.* (*Matth.* 8, 8). Si vero in spe miserentis Dei accipere volunt, non est eis negandum et poterit eis esse ad salutem, ut de muliere sanguinaria legitur, quae teligit fimbriam vestimentorum Christi et a fluxu sanguinis liberata est (*Matth.* 9, 20).

Praeterea quaeritur, utrum totus Christus sumatur. Credendum est, quia totus sumitur, sicut totus ibi est; ex quo in resurrectione animam corpori coniunxit, nunquam postea separata sunt. Ibi est anima corpore circumscripta, corpus loco. Divinitas vero, quae ubique est per praesentiam, maxime ibi est per efficaciam, quia virtute divinitatis panis et vinum transeunt in corpus Christi, et tale transit et sumitur, quantum et quale est ad dexteram Patris. 20

Solet opponi: Si totus sumitur, ergo anima et divinitas sumitur². Non sequitur; sicut cum dicitur: Iste est totus albus; ergo anima eius est alba. Non est verum. Similiter Christus persona illa descendit ad inferos; ergo corpus. Falsum est; immo secundum animam tantum descendit. Ita potest exponi: Christus 25

2 eis *om. B.* 6 confessi *om. A.* 15 et tale] et corpus *B.* 19 corpori] iterum *A.* 22 sed non *B.* dico *B.* 23 eius *om. B.*

¹ cf. *Epist.* Gilberti Porretani ad Matthaenum abbatem S. Florentii Salmuriensis (PL. 188, 1258 A): Quaeritur de illis, qui peregerunt aliquod criminale consciente sacerdote, si postulent ipsum sacerdotem corpus Christi, si debeat illi denegari an non. Ad quod dicimus teste Augustino, quod admoneri debent, non arceri. Ex quo habemus exemplum Christi, qui Judae proditori corpus et sanguinem suum tradidit, sciens eum immundum et se traditurum, nondum enim publicanus erat nec extra communionem ecclesiae positus. Et ideo quamvis sciamus aliquem in aliquo criminali manentem, non debemus ei denegare corpus Christi, si quaerat, nisi sit excommunicatus et extra communionem ecclesiae positus. cf. c. 67. de cons. d. 2.

² Rolandus, p. 227.

totus sumitur; hoc est: ille qui est ibi totus sumitur secundum corpus. Vel potest sane dici, quod totus sumatur et incorporetur, scilicet corpus et anima et divinitas, sed solum corpus dentibus atteritur ac frangitur. Absurdum est etiam concedi, quod
 5 insensibile et inanimatum corpus Christi traderetur alicui, immo anima vegetatum, verbo unitum; quomodo hoc fiat, scrutetur, qui potest tam profundum mysterium.

Demum sciendum est, quod corpus Christi in tres partes dividatur sacramentaliter, et tamen non sunt tres Christi, sed
 10 unus Christus¹. Quid illae tres partes significant, in his verbis ostenditur: prima suam carnem sanctosque, secunda receptos, tertia viventes. Haec sanguine tincta est. Vel aliter secundum quosdam: tres partes fiunt, inde duae ponuntur super patenam, tertia in calicem. Illa pars, quae primo sumitur, est gratiarum
 15 actio pro illis, qui in aeterna beatitudine recepti sunt et cum Christo sedent ad dexteram Patris. Illa pars, quae secundo sumitur, est expurgatio pro illis, qui adhuc detinentur in purgatorio. Illa, quae tertio sumitur, est commemoratio pro illis, qui adhuc detinentur in hoc exilio.

20 Nunc restat quaerendum, quare in duabus speciebus sumatur, cum in altera totus sumatur². Ideo in duabus sumitur, quia credimus esse ad animae et corporis restorationem. In specie panis caro Christi sumitur, quia nostrum corpus resurrectioni praeparat. In specie vini sanguis Christi
 25 sumitur, quia animam a peccato liberat. Est tamen sciendum, quod in consecratione per verba illa sollemnia panis solummodo in carnem Christi transit, vinum solummodo in sanguinem. Tamen, qui vinum suscipit, totum Christum suscipit. Sicut enim totus in cruce fuit secundum divinitatem, tamen secundum humani-
 30 tatem tantum passus est et non secundum divinitatem; ita per contrarium cum sub una substantia panis vel vini caro vel sanguis tantum latitet, tamen alterum sumendo totus sumitur.

6 vegetata *AB*. unita *A*. 12 haec *scripsi*. *AB* hoc. 15 sunt *om. A*.
 sed cum *A*. 17 est *om. A*. 23 quia animam a peccato liberat, est
 tamen *B*.

¹ SS. VI, 9 (145 B).

² SS. VI, 6 (142 D); Rolandus, p. 227 sq.

Solet opponi: Cum in altero totus sumitur, duplex videtur assumptio, in specie panis totus sumitur et vini similiter. Ergo bis sumitur a sacerdote in consecratione vel a quolibet. Sane potest concedi, ut sub diversis speciebus bis sumatur totus et idem, et non obviat auctoritati vel rationi. Vel possumus dicere, ⁵ quod non sit duplex assumptio, quia sub eadem consecratione et non per intervalla temporum sumitur. Sicut in eadem cena diversa fereula apponuntur et tamen non est nisi una cena. Si vero duobus vel tribus diebus servetur idem corpus et postea sumitur, tunc secure potest dici duplex assumptio. Quod sit ad ¹⁰ salutem animae et corporis, ut dictum est, Gregorius ostendit, introducens hoc quod fecerunt filii Israel: cum exierunt Aegyptum, utramque postem sanguine agni linierunt (*Ex. 12, 7*). Utraque postis linita sanguine agni, ut ipse ait, nihil aliud est, quam ^{f. 102 v^o} animam et corpus | sanare. Unde ipse dixit: ‚Quid sit sanguis, ¹⁵ sanguis agni, non loquendo, sed bibendo didicistis, quia non solum ore corporis, sed etiam ore cordis hauritur¹.

Diximus, quia in duabus speciebus sumitur Christus et quare in duabus. Sed videntur quaedam auctoritates velle, quod non sit ibi Christus secundum se, sed ²⁰ tantum sacramentaliter², sicut olim in serpente suspenso in ligno vel palo et in typico agno et in apompeio hyrc³. Prima illa auctoritas⁴: ‚Non hoc corpus, quod videtis manducaturi estis nec bibituri sanguinem quem fusuri sunt Judaei⁴. Item Augustinus⁵: ‚De hostia illa, quae est in altari, ²⁵ omnibus edere licet; de illa vero, quae est ad dexteram

1 videatur B. 4 posset B. sumeretur B. 10 post sumitur add. B et. 13 liniebant. 13–14 utramque postem linite B. 23 post auctoritas add. B Augustini. 24 n. b. s. q. f. A B. 25 Idem B, om. Aug.

¹ c. 73. de cons. d. 2.

² SS. VI, 5 (141 D); Lomb. Sent. l. IV. d. 10; Rolandus, p. 221 sqq.

³ cf. Lev. 16, 8: mittensque super utrumque sortem, unam Domino, et alteram capro emissario. Hic versio Alexandrina pro emissario habet: τῶ ἀπομπεῖο = apompeio, quod ab auctore nostro in apompeio corruptum est. cf. Kirchenlexikon ¹², p. 1773.

⁴ c. 44. de cons. d. 2.

⁵ c. 76. de cons. d. 2.

Patris, nulli unquam edere licuit vel licebit¹. Idem¹: ‚Filius hominis secundum formam divinitatis ubique est, sed secundum formam humanitatis in uno loco tantum est¹. Sed sunt aliae auctoritates, quae his obviant. Idem Augustinus in alio loco²:
 5 ‚Quod oculi nostri denuntiant, panis et vinum est, sed quod fides expostulat, caro et sanguis Christi est¹. Et alibi³: ‚Cotidie invisibilis sacerdos visibiles creaturas in corpus et sanguinem suum commutat¹. Et alibi⁴: ‚Christus de terra est, quia de virgine natus est, et de ea carnem suscepit et in ea ambulavit et ean-
 10 dem manducandam nobis donavit¹. Et ipsa Veritas: *Nisi manducaveritis carnem filii hominis etc. (Joh. 6, 54)*. Idem: *Hoc est corpus meum, quod pro vobis tradetur (I. Cor. 11, 24)*; corpus meum substantiale, ita exponit Augustinus.

Extremae auctoritates volunt, quod Christus secundum se
 15 sit in altari et ab unoquoque fidei sumatur, et ita tenet fides ecclesiae, quod tantus et talis sit in altari, quantus et qualis est ad dexteram Patris. Praecedentes auctoritates omnes uno modo determinantur. Non hoc corpus, quod videtis etc., de hostia illa, quae est in altari etc.; filius secundum formam divi-
 20 nitatis etc; dicunt istae auctoritates, quod non in eadem forma et claritate nobis apparet, in qua est ad dexteram Patris, quia non possemus pati fulgorem corporis eius, et tamen secundum eandem formam et claritatem est ibi, sed non nobis, quia in claritate illa non videmus eum, sicut in claritate illa non osten-
 25 dit se discipulis tendentibus in Emmaus, sed in specie peregrini.

Solet quaeri, quibus sit concessum celebrare hoc sacramentum⁵. Solis sacerdotibus est concessum. Quod potest perpendi ex hoc quod Dominus dixit discipulis: *Accipite, hoc est corpus meum, hoc facite in meam commemorationem (Luc. 22, 19)*.

1 edere om. B. post licebit add. B vel licet. 2 sed] et B. 4 post his add. B auctoritatibus. 5 Quod] quia B. 7 quae corpus et sanguinem suum commutant A. 9–10 post eandem add. B. ambulandum. 10 post et add. B alibi. 11 meam et sanguinem meum biberitis, non hab. vitam in vobis B. 15 sit] est A. 29 facietis B.

¹ c. 44. § 1. de cons. d. 2. ² c. 58. § 1. de cons. d. 2.

³ c. 35. § 1. de cons. d. 2. Pan. I, 129.

⁴ cf. c. 92. § 4. de cons. d. 2. ⁵ Rolandus, 216 sq.

Non legimus Dominum hoc dixisse nisi apostolis et inde eorum vicariis, id est sacerdotibus. Ergo si ab aliis praesumptum fuerit, nihil faciunt nec corpus Domini conficiunt.

Solet propterea quaeri, si haeretici vel schismatici corpus Domini conficere possint vel debeant¹. Quaedam⁵ auctoritates sunt, quae videntur velle et assentire eos posse consecrare. Hieronymus ad Augustinum scribens dicit²: ‚Oro te, ut ei licentiam sacrificandi tribuas cuius baptismum approbas‘. Et Augustinus³: ‚Sicut solus Christus est qui baptizat, ita solus consecrat; et sicut solus peccata dimittit, ita¹⁰ ipse per verba sacerdotis substantias panis et vini in corpus et sanguinem suum commutat‘. Sed obicitur his auctoritatibus: ‚Non est locus veri sacrificii extra catholicam ecclesiam‘⁴. Et in Job: *Auro locus est in quo conflatur* (Job 28, 1) et alibi: *Oblationes vestrae abominabiles sunt* (Prov. 15, 8; 21, 27), *panis vester¹⁵ luctus est et quicumque comederit ex eo contaminabitur* (Osee 9, 4). Et alibi: Non corpus Domini, sed lepram conficiunt.

Qui tenent sententiam illam, quod non possint haeretici vel schismatici sacrificare, extremae auctoritates faciunt pro eis, et primae illae auctoritates Hieronymi et Augustini uno²⁰ modo ab ipsis determinantur: De illis haeticis loquuntur, ut aiunt, qui in ecclesia perseverant adhuc nondum excisi corpore a consortio fidelium.

Si volumus tenere, quod sacrificent et sacrificium eis liceat, primae auctoritates faciunt pro nobis, extremae ita determinan-²⁵tur: Non est locus veri sacrificii etc., tale est quale illud: Non est locus regis in stabulo, tamen quandoque est in stabulo. Ita non est locus veri sacrificii etc., non debet fieri, tamen si fiat, non minus est sacrificium. Eodem modo determinatur illa

1 Dominum *om. P.* 6 dicuntur *B.* 7 ad August. *om. B.* 9 *post* approbas *add. B.* sed utrumque deneges. 14 est *om. B.* 16 condemna-
bitur *B;* *add. B:* sacrificium vestrum sacrificium est. tantum *A.* 18 istam *B.*
19 extremae auctoritates Hieronymi . . . *B.* 20 *post* August. *add. B* Oro te
etc. Sicut solus Christus etc. 21 ab ipsis *om. B.* 22 adhuc *A* *ponit post*
nondum. 24 sacrificare *B.*

¹ SS. VI, 9 (146 B); Lomb. *Sent.* l. IV. d. 13; Rolandus, p. 235 sq.

² c. 75. C. 1. qu. 1. ³ c. 75. C. 1. qu. 1. ⁴ c. 71. C. 1. qu. 1.

alia: *Auro locus est* etc. Illa alia: *Oblationes vestrae abominat*
iones, scilicet subaudi: eis. *Panis vester luctus est*, subauditur:
 eis et ei, qui comederit eos imitando. Hanc sententiam videtur
 Augustinus velle dicens¹: „Infra catholicam ecclesiam consti-
 5 tutis in sacrificio nihil a bono | melius, nihil a malo minus, f. 103.
 quia non est in arbitrio consecrantis, sed in verbo creatoris et
 in virtute Spiritus sancti“.

IV. De paenitentia.

Postquam tractavimus de sacramento altaris et baptismi,
 10 sequitur convenienter videndum de paenitentia². Est enim se-
 cunda tabula post naufragium³, parasceve ante pascha. Si con-
 tingit aliquem peccatis inquinari post baptismum amissa veste
 innocentiae, adhaereat huic tabulae et ducet eum per mare istud
 undosum ad litus aeternae patriae. Haec est ianua conversionis
 15 ad Deum. Non possumus ad ipsum converti sine paenitentia:
 Ab hac incipit praeco nostri salvatoris: *Agite paenitentiam, ap-*
propinquavit regnum caelorum (*Matth. 3, 2*) Ab eadem incipit
 ipse Salvator: *Facite dignos fructus paenitentiae* (*Luc. 3, 8*). Surget
 ex humilitate paenitentia ista. Nisi praecedat humilitas, ineffi-
 20 cax est paenitentia. Sicut paenitentia Judae, quae ex contu-
 macia et desperatione, et ideo laqueo se suspendit (*Matth. 27, 5*).
 Nascitur ex duobus humilitas verae paenitentiae, ex recordatione
 praeteritorum malorum et timore poenarum, quae sunt in ge-
 henna; attendens homo enormitatem vitiorum, multitudinem pec-
 25 catorum et quia horribile est in manus Dei viventis incidere
 (*Hebr. 10, 31*), innascitur dolor et compunctio pro commissis
 peccatis.

Nunc videndum est, quid sit paenitentia⁴. Paeni-
 tentia est, ut ait Augustinus, praeterita mala flere et flenda
 30 non committere⁵. „Qui enim sic sua peccata deplorat, ut alia

2 scilicet *om. B.* subaudi *B.* 10 videndum *om. B.* 11—12 con-
 tingat *B.* 14 *post ianua add. B* aeternae.

¹ c. 77. C. 1. qu. 1.

² SS. VI, 10 (146 C); Lomb. *Sent.* l. IV. d. 14. c. 1, 2.

³ Hieron. *Epist.* 130. ad Demetr. n. 9.

⁴ SS. VI, 12 (149 B); Lomb. L. c. Mag. Rolandus, p. 237.

⁵ c. 1. d. 3. de paenit.

committat, paenitentiam agere aut ignorat aut dissimulat. Quid enim prodest, si peccata luxuriae quis defleat et adhuc avaritiae aestibus anhelet?¹

Quidam huic definitioni adhaerentes dicunt: Si post paenitentiam contingat aliquem criminaliter peccare, non valuit paenitentia illa, et hoc affirmant auctoritate Isidori². ‚Inanis est paenitentia, quam sequens culpa commaculat.‘ Idem³: ‚Irrisor est et non paenitens, qui sic sua peccata deplorat, ut alia committat.‘ Et Christus: *Vade et amplius noli peccare* (Joh. 5, 14). Et in Apostolo: *Impossibile est eos, qui semel caeleste donum gustaverint, rursus renovari per paenitentiam* (Hebr. 6, 4—6). Et alibi⁴: ‚Non est locus secundae paenitentiae.‘ Augustinus⁵: ‚Sicut unicus est baptismus, ita unica est paenitentia.‘

Impia est et immisericors sententia ista. Non credimus Deum damnare aliquem propter futura peccata, quae nondum commisit, sed tantum praesentia et praeterita indicat.

Quaeritur, si contingat postea eum peccare. Non minus dimissa sunt praecedentia peccata, et vera fuit paenitentia illa, et si tunc esset mortuus, salvus esset. Et ista littera occidit eos, qui simpliciter definitionem illam intelligunt: Paenitentia etc. Sed intelligenda est: Paenitentia est praeterita peccata flere et flenda non committere, id est in voluntate et proposito committendi tunc non esse. Ergo si contingat, eum postea peccare, non est neganda praecedentium peccatorum remissio. Auctoritas illa Isidori: Inanis est paenitentia etc., ita intelligitur: Inanis est non quantum ad remissionem peccatorum, sed quantum ad vitam aeternam. Auctoritas Apostoli: *Impossibile* etc., et illa: Non est locus secundae paenitentiae, intelligendum est: post hanc vitam.

Vel possumus dicere, quod paenitentia alia privata et occulta, alia publica et sollemnis⁶. Privata et occulta

4 post dicunt add. B quod. 12 et August. B. 16 et] vel B.

¹ c. 6. d. 3. de paenit. ² c. 12. d. 3. de paenit.

³ SS. L. c. p. 149 C; c. 11 d. 3. de paenit.

⁴ Dictum Gratiani post c. 49. d. 3. de paen; cf. c. 61. d. 50.

⁵ c. 2. d. 3. de paenit.

⁶ SS. L. c. p. 150 B. Dictum Gratiani post c. 21. d. 3. de paenit.

est illa, quae occulte cotidie agitur sive de venialibus sive de criminalibus peccatis. Publica et sollemnis est illa, quae fit omnibus videntibus et in aperto, et ob aliud publica et ob aliud sollemnis. Publica dicitur eo, quod in vultu ecclesiae fiat, quia sicut totam ecclesiam scandalizavit, ita ante ipsam satisficiat. Sollemnis dicitur propter sollemnitates, quae ibi adhiberi solent. Introducuntur enim paenitentes a sacerdote ante altare ad pedes episcopi nudis pedibus, et nunc ponitur cilicium super caput eorum et cinere asperguntur et cantantur septem psalmi paenitentiales super eis. Deinde expellit eos episcopus de ecclesia inferiori stimulo virgae. Quae omnia plena sunt mysteriis: Nudis pedibus introducuntur, quia vestem innocentiae, quam in baptismo accepit, amisit. Ponitur cilicium super caput, quia lugubre vestimentum significat illum dolorem et compunctionem debere semper habere pro commissis. Cinere caput aspergitur, quia cinis memoria ignis est. Significat illum memoriam semper peccatorum habere et pro ipsis erubescantiam et dolorem cordis obtinere. Septem psalmi paenitentiales cantantur super eum in terra prostratum, ut omnia peccata, quae commisit secundum corpus et animam in ista vita, quae septem diebus volvitur, intelligantur dimitti per veram paenitentiam. Inferiori stimulo virgae expellit eum episcopus de ecclesia. Inferior iste stimulus pungit; significat illum compunctionem habere pro peccatis propter increpationem et admonitionem et dulcedinem divini sermonis quem ei episcopus praedicat. Calceatus postea in ecclesiam ab episcopo introducitur, ut intelligamus eum per paenitentiam vestem innocentiae recuperavisse, quam peccando amisit. Et de hac sollemnitate intelligitur auctoritas illa: Non est locus secundae paenitentiae; et illa: Sicut unicus baptismus etc. Non debet reiterari paenitentia ista sollemnis, etiamsi contingat eum labi in idem vel simile peccatum propter sollemnitates istas quas supra diximus. Est enim secundus baptismus, et sicut baptismus suas habet sollemnitates quae non repetuntur, ita paenitentia suas habet sollemnitates, quae repeti non debent.

1 est *om. B.* 2 *privata B.* illa *om. A.* 13 *post lugubre add.*
B. est. 19 *prostrato B.* 22 *eum om. B.* 28 *sollemni paenitentia B.*
 30 *debet om. A.* 32 *et secundus baptismus suas habet sollemnitates, quae non . . . A.*

Vidimus, quid sit paenitentia. Nunc sciendum est, quod in ea tria considerantur, scilicet cordis contritio oris confessio, operis satisfactio¹. Quid sit unumquodque, videamus. Cordis contritio est de commissis peccatis gemitus et compunctio, non tam timore gehennae, quam amore⁵ iustitiae; alioquin non esset pro peccatis contritio, sed pro timore poenae mentis consternatio². Mali enim pro peccatis in futuro dolebunt, non quia Deum offenderunt, sed quia poenas sustinebunt. Oris confessio est tam sui quam suorum peccatorum detestatio; iuxta illud: *Iustus in principio sermonis accusator est sui* (*Prov. 18, 17*). Operis satisfactio est, per lacrimas et orationes et alia bona cumulum peccatorum delere; iuxta illud: Satisfactio est, causas peccatorum abscidere et eorum suggestionibus aditum non indulgere. De cordis contritione dicit Joel Propheta: *Scindite corda vestra et non vestimenta vestra* (*Joel 2, 13*).¹⁵ De oris confessione ait Jacobus in epistola sua: *Confitemini alterutrum peccata vestra* (*Jac. 5, 16*); et alibi: *Dic iniquitates tuas, ut iustificeris* (*Is. 43, 26*). De operis satisfactione ait Dominus: *Facite fructus dignos paenitentiae* (*Matth. 3, 8; Luc. 3, 8*).

Notandum est, ista tria necessaria esse adultis et habentibus tempus³. Non habentibus tempus sola cordis contritio sufficit, ut quidam dicunt. Solet opponi de adultis et habentibus tempus, quod videntur posse salvari sine oris confessione⁴. Sicut dicit Maximus episcopus⁵: Invenio, inquit, quod Petrus fleverit, non invenio, quid dixerit; lacrimas²⁵ eius lego, satisfactionem non lego. Lavant enim lacrimae delictum, quod voce pudor est confiteri⁴. Occulte enim confiteri sacerdoti quandoque sufficit. Vel potest dici, quod nondum ista institutio in novo testamento facta fuerat, quando Petrus de pec-

27 voce om. A. 29 Petrus om. A.

¹ SS. VI, 10 (146 D); Lomb. Sent. I. IV. d. 16. c. 1.

² *Epitome*, c. 35 (PL. 178, 1756 B): Cordis contritio est, . . . dum peccatum et iniquitas displicet non timore poenae, sed amore iustitiae; alioquin non est contritio ad salutem, sed mentis consternatio ad damnationem.

³ SS. VI, 10 (147 A).

⁴ SS. VI, 11 (147 B). Mag. Rolandus, p. 243.

⁵ De hoc loco cf. Gietl, L. c. p. 245¹⁷; c. I. d. 1. de paenit.

cato illo egit paenitentiam. Et ideo sine confessione oris potuit veniam consequi.

Quod sola cordis contritione dimittantur peccata, probatur his auctoritatibus: *Dixi: confitebor, et tu remisisti* (Ps. 31, 5). Item: ⁵ *Peccator quacunq[ue] hora conversus fuerit, vita vivet* (Ez. 18, 21).

Item: *Adhuc te loquente dicam: adsum* (cf. Is. 58, 9; 52, 6). Sed si per cordis contritionem solutus est a peccato, ad quid ergo est confessio oris utilis et a quo solvit sacerdos? Dicunt quidam, quod necessaria est oris confessio, non quod ei peccata dimittantur, sed dimissa esse ostendantur¹; quando videmus aliquem confiteri, intelligimus peccata sibi dimitti. Similiter sacerdos solvit vel ligat aliquem, id est solutum vel ligatum ostendit. Et hoc probatur auctoritate Domini: Primo mundavit homines a lepra; postea dixit eis: *Ite, ostendite vos sacerdotibus* (Luc. 17, 14). Sic in cordis contritione primo dimittit Deus peccata; deinde in oris confessione ostenduntur esse dimissa. Et ita apparet, quod non sacerdos, sed solus Deus peccata dimittit, | iuxta illud Prophetarum: *Ego solus delebo iniquitates et* r. 104. *peccata populi* (Is. 43, 25). Item Ambrosius²: „Ille solus dimittit ²⁰ peccata, qui solus pro peccatis mortuus est.“

Alii dicunt, quod sine oris confessione non dimittuntur peccata, roborati his auctoritatibus: *Dic iniquitates tuas, ut iustificeris* (Is. 43, 26). Item: *Non dirigitur quis ad nos, nisi confessus fuerit vias suas* (cf. Prov. 28, 13). Et Jacobus: *Confitemini etc.* (Jac. 5, 16). ²⁵ Vel auctoritates praemissae: *Dixi, confitebor etc.* loquuntur in casu, scilicet de non habentibus tempus. Vel aliter possunt determinari. *Dixi: confitebor, et tu remisisti*, id est remittes. Pro nimia certitudine posuit praeteritum pro futuro more prophetico. Vel aliter: *Tu remisisti*, id est: impietatem peccati. Non dixit: ³⁰ *Remisisti peccatum, ut notaret peccatum non dimitti sine oris*

5 ingemuerit, s(alvus) e(rit) A. 6 item om. B. 8 et a quo solvit sacerdos om. A. 11 sibi om. B. 12 id est om. A. 12—13 post ligatum add. B esse. 14 eis om. B. 17 sacerdotes B. 23 quis om. A. 29 impietatem om. A.

¹ Mag. Rolandus, p. 248; Lomb. *Sent.* L. IV. d. 18. c. 6; SS. L. c. p. 147 C.

² c. 51. d. 3. de paenit.

confessione, sed peccati impietatem¹. Illa alia: *Peccator in quacunque hora ingemuerit, vita vivet*, id est incipiet vivere. Et: *Adhuc te loquente*, id est confitente, *dicam: adsum*.

Qualiter Deus peccata dimittat et qualiter sacerdos, et quomodo intelligendum sit, videamus². Sed ad hoc sciendum, primo videndum est, quod quando homo resilit a gratia Dei peccando criminaliter, duplex vinculum incurrit et duplicem poenam. Primum vinculum est excaecatio mentis, secundum vinculum debitum aeternae damnationis. A primo vinculo liberat eum Deus, cum per gratiam illuminat eum, menti¹⁰ eius ad memoriam reducendo peccata quae commisit. Et hoc modo dicitur peccata dimittere removendo tenebras illas quae primo erant in corde, quasi ferrum de vulnere removendo³. Sed adhuc remanet vulnus, debitum aeternae damnationis. Adhuc ligatus est debito illo et non potest solvi, nisi confiteatur¹⁵ sacerdoti; sed post confessionem statim solutus est, quia Deus per sacerdotem ministrum solvit eum, et hoc modo sacerdos dimittit peccata. In hac significatione praecepit Dominus discipulis, ut solverent eum, quem de monumento suscitavit (*Joh. 11, 44*). Licet viveret, tamen adhuc alligatus erat. Ita peccator quamvis²⁰ interius illuminatus, tamen adhuc debito aeternae poenae astrictus est; a quo per vicarium suum Dominus liberat. Et ita non est auferendum sacerdoti, quod Dominus tribuit, scilicet potestatem ligandi et solvendi. Dicit ipsa Veritas: *Quorumcunque peccata remiseritis, remissa erunt, et quorum retinueritis, retenta erunt*²⁵ (*Joh. 20, 23*). Ecce ostensum est, quod solus Deus peccata dimittit, et sacerdos dimittit; sed aliter Deus et aliter sacerdos: Deus ex se ipso et per ipsum sacerdos non ex se, sed ex gratia.

1 impietas A. 10 post eum add. A et. mentem B. 18 post discipulis add. B suis. 20 adhuc ponit B post licet. 21 attritus A. 23 scilicet om. A. 25 quorumcunque B.

¹ Hugo, *De sacr.* L. II. p. 14. c. 8. (p. 568 A): Quod si quis hoc de quolibet delicto velit accipere, sciat tamen aliud peccatum esse, aliud impietatem peccati.

² SS. VI, 11 (148 B).

³ SS. VI, 12 (149).

Alii dicunt, quod in sola contritione cordis peccata dimit-
tuntur et non oris confessione vel operis satisfactione, et dicunt,
quod nihil aliud est peccata dimitti quam ad aeternam damna-
tionem non reservari, quod fit in cordis contritione¹. Talis
5 enim efficitur tunc per gratiam in illa cordis contritione, quod
si statim moreretur, salvaretur. Ad quid ergo valet oris con-
fessio vel operis satisfactio? Valet quidem non ad peccatorum
remissionem, sed ad contemptus evitacionem. Nisi enim confi-
teretur, damnaretur; non pro peccatis, quae iam dimissa sunt
10 in cordis contritione, ut diximus, sed quia ecclesiae institutionem
contempsit.

Praeterea quaeri solet, utrum peccata redeant².
Quod redeant, probatur his auctoritatibus: Ait enim Dominus:
Serve nequam, omne debitum dimisi tibi etc. Et iratus Dominus
15 *tradidit eum tortoribus etc. Sic et Pater meus caelestis faciet vobis*
si non remiseritis peccantibus in vobis (Matth. 18, 32—35). Super
locum istum dicit Hieronymus³: ‚Ex evangelicis constat elo-
quiis, quod si non remiseritis ex corde, quod in vos delinquitur,
et hoc, quod per paenitentiam dimissum gaudebamus, a nobis
20 exigitur⁴. Item Augustinus in una de quinquaginta homiliis⁴:
‚Qui divini oblitus officii suas ulciscitur iniurias, non solum de
futuris damnationem meretur, sed haec quae dimissa erant, ad

1 peccatum dimittitur A. 3—4 poenam B. 4 talis... contritione
om. A. 10 constitutionem B. 13 enim om. B. 14 post tibi add. B
q. r. m. nonne oportuit et te m. c. t. 15 post tortoribus add. B quousque
r. u. d. 17 ex om. B. 22 sed etiam quae B.

¹ *Epitome* PL. 178, 1756 C: Promptum est igitur et manifestum, quod ex quo aliquis vere de peccato gemit, ipsum sibi a Deo dimitti. Non vero aliud est Deum peccata dimittere, quam aeternam poenam pro ipso debitam relaxare... Notandum tamen, quod si articulo necessitatis imminente non confiteatur, non propter hoc aeternaliter punietur. Si autem ex contemptu vel ex negligentia remanserit, de hac aeternaliter puniendum asserimus. Neque enim veram cordis contritionem habuisse videtur, et si habuerit, ex hoc tamen, quod instituta ecclesiae contemnit, aeternaliter puniendus esse convincitur.

² SS. VI, 13 (150 C); Lomb. *Sent.* I. IV. d. 22. Mag. Rolandus, p. 249.

³ c. 2. d. 4. de paenit.

⁴ c. 4. d. 4. de paenit.

poenam duplicantur⁴. Sed obicitur illud quod dicitur: *Non consurget duplex tribulatio (Nahum I, 9)* vel: *Non iudicabit Deus bis in idipsum*, quod habet alia translatio¹. Item Prosper: ‚Qui peccando a Deo recedit, nihil aliud facit, nisi quod in damnationem vadit, verumtamen non in id quod dimissum fuerat, recedit.‘⁵

Ecce utrumque probatum est, quod peccata redeunt et non redeunt. Si teneatur sententia illa, quod peccata redeunt, primae auctoritates | hoc volunt. Extremae uno modo determinantur: Non consurget duplex tribulatio, et illa Prosperi: Qui peccando etc., de salvandis intelligitur, in eis non consurget¹⁰ duplex tribulatio.

Si teneatur illa sententia, quod peccata non redeunt, sicut extremae auctoritates volunt, primae auctoritates hoc modo determinantur: *Serve nequam etc. quia non remisisti fratri tuo, exigam a te universum debitum*, id est, sicut tu noluisti dimittere¹⁵ fratri tuo, ita nec ego dimittam tibi; nec dicunt, quod ea quae per paenitentiam dimissa sunt, non dimittantur vel redeant, sed ea quae postea commisit vel committet. Non dimittet, quia fratri tuo dimittere noluisti. Illa Hieronymi et Augustini ad terrorem loquuntur, ne amplius in id recidat iuxta illud: *Vade*²⁰ *et amplius noli peccare, ne deterius tibi contingat (Joh. 5, 14)*. Vel aliter possumus dicere, quod non redeant. Sed si inveniatur, quod redeant, hoc dicitur quantum ad ingratitude², quae non comitatur remissionem, quia ita punitur de ingratitudi-

1 replicantur B. 1—2 surget B. 2 vel] et illa A. 3 quod habet alia translatio om. A. 5 post recedit add. B neque pro originali damnabitur. 6 redeant B. 14 tuo om. A. 19 et om. A. 21 contingat] ac(cidat) A.

¹ Lomb. l. IV. d. 15. c. 1. Ait enim propheta: Non iudicabit Deus bis in idipsum, vel ut alii transtulerunt: Non consurget duplex tribulatio.

² Abaelardi, *Expos. in ep. Pauli ad Rom.* l. II. (PL. 178, 864): . . . quamvis nonnulli iuxta parabolam Domini de duobus conservis dimissa etiam peccata in damnatis atque ingratis redire et iungi ad poenam ita velint, ut quod iam condonationem accepit, iterum puniatur . . . Lomb. *Sent.* l. IV. d. 22. c. 1. Placet quibusdam neminem pro peccatis semel dimissis iterum a Deo puniri; sed ideo dicuntur dimissa redire et imputari, quia propter ingratitude² ita reus et peccator constituitur, ut ante fuerat.

tudine, ac si nunquam essent dimissa peccata, sicuti solemus dicere: Scientia vel divitiae inflant, non quod scientia vel divitiae inflent, sed attendens illud quod comitatur, scilicet superbiam, dixit: Scientia inflat, id est illud quod comitatur scientiam, id est superbia. Vel aliter: Nunquam dicuntur redire, quae nunquam dimissa fuerunt. Damnandis nunquam dimittuntur peccata neque in paenitentia neque in baptismo, sed sunt eis signa et dictiones salutis sicuti et salvandis, sed nunquam dimittuntur, nisi sacramentotenus et quantum ad visum nostrum. Ergo talis est reditio, qualis et remissio; sicut nulla fuit remissio, ita nulla reditio¹.

Solet quaeri de his, qui sunt in duobus criminibus, si possint de uno paenitentiam agere remanendo in alio². Quod non possint, probatur his auctoritatibus: Augustinus³: „Scimus Deum inimicum esse omni criminoso. Quomodo ergo veniam quaerit, qui adhuc in crimine perseverat? Sine amore Dei quaerit gratiam Dei, sine quo nemo invenit veniam. Hostis enim Dei est, qui perseverat in peccatis⁴. Item Isidorus⁴: „Irrisor est et non paenitens, qui sic sua peccata deplorat, ut iterum alia committat⁵.

Sed contra Gregorius videtur velle super Ezechielem⁵, ubi dicitur: *Pluit Dominus super unam de civitatibus*, quod ita exponit: „Eadem civitas ex parte compluitur et ex parte remanet incompluta, id est aliquis proximum odit, ab aliis vitiis se corrigit. Sunt enim quidam, qui cum quaedam vitia resecant, in aliis graviter perdurant⁶. Tunc civitas, id est anima, ex parte compluitur et ex parte remanet incompluta. Habemus etiam de Achab, cui Dominus minas remisit et tunc a cultare Baal non recessit.

3—4 superbia	4—5 dixit... superbia om. A.	6 dimissa om. A.
13 satisfacere B.	17 Dei om. A.	18 item] unde A.
23 exponitur B.	24 id est... remanet incompluta om. A.	28 non om. A.

¹ cf. supra p. 41.

² SS. VI, 13 (151 D); Lomb. *Sent.* l. IV. d. 15. c. 1. Mag. Rolandus, p. 240.

³ c. 42. d. 3. de paenit.

⁴ cf. supra p. 143* v. 7, 8.

⁵ c. 40. d. 3. de paenit. Lomb. *Sent.* l. IV. d. 15. cf. Gietl, p. 240²¹. Locus scripturae s. non est in Ezechiele, sed apud Amos 4, 7.

Ecce utrunque probatum est, scilicet quod non dimittitur alicui peccatum remanendo in alio et quod dimittitur. Si volumus tenere, quod dimittitur, extremae auctoritates faciunt pro nobis. Primae uno modo determinantur et si quae aliae inveniuntur quae dicant, quod non dimittatur peccatum nisi de omnibus confiteatur: non dimittitur quantum ad resurrectionem gloriae, sed dimittitur quantum ad absolutionem culpae.

Alii dicunt, quod nullo modo valet et non fuit nisi fictio et derisio, quod sic confessus est; quia non possumus simul Deo servire et mammonae (*Matth. 6, 24*), non possumus simul vivere et mori. Auctoritas illa: Civitas ex parte compluitur etc., non dicit, quia ex parte mundetur anima et ex parte sordida remaneat, sed per talem confessionem minus mala videtur. Si vero instat peccator et vult confiteri de uno remanendo in alio, non est negandum consilium. Verumtamen debet eum monere sacerdos et dicere ei, quod non valet ei ad salutem, nisi de omnibus confiteatur. Incipiet tamen valere, cum de omnibus confessus fuerit, sicuti incipit valere baptismus illi, qui fecte accessit, cum fictio de orde recesserit vel incipit recedere.

Solet quaeri de his, qui causa verecundiae diversis sacerdotibus sua confitentur peccata. De talibus dicit Augustinus¹: ‚Cautus sit paenitens, ne verecundia ductus confessionem apud se dividat; quaedam enim uni celat, quaedam alii manifestanda reservat; quod est se iustum facere, semper autem venia carere, quam per frustra putavit invenire‘.

Item quaeritur, si non potest confiteri sacerdoti, quid sit ei faciendum. Augustinus dicit²: ‚Qui non potest

6 confiteamur *B.* non quantum ad resurrectionem gloriae non dimittitur *A.* 8 quod] quia *A.* 11 et quia non dicit *A.* 13 mala *om. B.* 16 ei *om. A.* 19 *post* recedere *add. B.* iuxta illud Augustini: Pium est credere et nostra fides expostulat; ut cum Deus destruxerit, quod suum non invenerit, diligat et amet, quod peccantem plantavit. 20 *verec.]* necessitatis *A.* 23 apud] ante *A.* quae *B.* 24—25 et semper venia *B.* 27 quod *A.*

¹ Haec et sequentia desumpta sunt ex tractatu *De vera et falsa paenitentia* vulgo S. Augustino adscripto. (PL. 40, 1125, 26).

² c. 1. dist. 6. de paen.; cf. Ps.-August. L. c. p. 1122.

confiteri sacerdoti, confiteatur diacono, quia diaconi est cognoscere de peccato. Si nec diaconem invenire potest, confiteatur proximo. Fit enim | dignus venia ex desiderio sacerdotis¹.

f. 105.

Item quaeritur, si liceat confiteri illi sacerdoti,
 5 qui propter sua peccata ab ecclesia est separatus. De hoc scribit Augustinus¹: „Nulli penitus licitum sit sua confiteri peccata illi sacerdoti, qui a collegio fratrum est separatus et honoris gloria saecularis exspoliatus, sed meliorem quem possumus et discretiorem debemus eligere, ne si caecus caeco ducatum praebat, ambo in foveam cadant². Si enim pro vulnere corporali meliorem quem possumus medicum invenire contendimus, multo magis pro vulnere animae ad meliorem quem novimus fugere debemus. Unde Fabianus papa: „Presbyter si criminaliter peccavit et episcopus eius discretus fuerit, apud ipsum
 10 iudicetur, alioquin abbatem eligat, qui spectatae vitae sit et religionis, et ei confiteatur⁴. Item Hieronymus super Aggaeum²: „Si sacerdos es, de lege respondeas; si legem ignoras, sacerdos non es, ideoque te dimisso licet mihi ad alterum transferre vel transire. Si ergo secundum canones dicis alium iudicare, nihil
 20 aliud quam imperitus medicus, qui secundum physicam promittit sanare infirmum⁴. His auctoritatibus probatur, quod quem meliorem possumus debemus eligere. Si inveniatur, quod nemo debet dimittere proprium sacerdotem et ad alium ire et non debet manum mittere in alienam messem, ita intelligendum est:
 25 Non debet dimittere causa odii et ex contemptu et alius non debet mittere falcem in alienam messem causa temporalis lucri.

Praeterea decem notanda sunt in paenitentia³, quinque circa peccatum, scilicet quantitas, qualitas, locus, tempus

1 diaconus potest cognoscere *B.* 2 Sed si non *A.* 4 illo *A.*
 5 delicta *B.* 6 penitus] prorsus *B.* 7 ei *B.* 8 et honoris cingulo exspoliatus immo *B.* 11—12 contendimus] debemus *A.* 22 sed si *B.* 23 amittere *A.*
 25 alius *om. A.*

¹ cf. c. 1. d. 6 de paenit.

² Hieronymus, *Comment. in Aggaeum* c. II. (PL. 25, 1406): Si sacerdos est, sciat legem Domini: si ignorat legem, ipse se arguit non esse Domini sacerdotem. Sacerdotis enim est scire legem et ad interrogationem respondere de lege. ³ cf. Ps.-August. L. c. p. 1124.

occasio, quinque circa personam, officium, aetas, sexus, fortuna, condicio. Quantitas consideranda est in peccato, utrum magnum, maius, maximum, parvum, minus, minimum, utrum longo tempore vel parvo duravit. Qualitas consideranda est, utrum honeste vel turpe. Turpius est peierare vel Deum prodere, 5 quam ex levitate mentiri. Locus: Utrum in sancto vel non sancto. Tempus: utrum in Quadragesima vel in sollemnitate aliqua vel non. Occasio: utrum praemeditate vel casu. Officium considerandum est in persona, utrum praelatus vel non, utrum clericus vel laicus, quia quod veniale est laico, criminale 10 est episcopo vel sacerdoti. Aetas, utrum senex vel iuvenis. Sexus, utrum vir vel mulier. Fortuna, utrum dives vel pauper; gravius peccat dives, qui furatur ex cupiditate, quam pauper, qui ex necessitate. Condicio, utrum servus an liber.

Praeterea diligenter debet sacerdos considerare, utrum ex 15 deliberatione commissum sit peccatum an ex infirmitate an ex ignorantia. Ex deliberatione peccavit Judas; ex infirmitate Petrus, ex ignorantia Eva. His tribus modis omnia peccata includuntur, peccata cogitationis et operis in istis continentur.

Et est notandum, quod quattuor modis peccamus 20 cogitatione et totidem opere. Fit namque peccatum cogitationis suggestione diaboli, delectatione carnis, consensu rationis, defensione elationis. Fit similiter peccatum operis, cum latens culpa agitur, cum sine pudore aliis propalatur, cum ex longo usu in consuetudinem ducitur, cum etiam in desperationem itur. 25 Isti genera peccatorum notantur per tres mortuos, quos Dominus suscitavit. Quartum suscitare noluit, immo legitur dixisse: *Dimitte mortuos etc. (Matth. 8, 22)*. Per istum notatur quartum genus peccati, desperationis scilicet, de quo dicitur: *Est peccatum ad mortem; non dico, ut quis pro eo roget (I. Joh. 5, 16)*. 30

Praeterea diligenter considerandum est, utrum publica vel occulta sint peccata; nam maior satisfactio iniungenda est pro apertis peccatis, quam pro occultis, sicut

4 duravit] perpetratum B. 5 deierare B. 6 brevitate A. 7 sancto om. B. 8 occasio . . . quod veniale om. B. 13 qui gravius B. 14 vel B. 27 respondisse B. 32 fiunt B.

probatur quibusdam auctoritatibus. Ait Isidorus: „Maioris cul-
 pae est aperte peccare quam occulte. Dupliciter enim reus est,
 qui aperte peccat, quia agit et docet. Agit, dum peccat; docet
 alios, quia malo exemplo laedit“. Et alibi: *Peccata sua sicut Sodoma*
 5 *praedicaverunt (Is. 3, 9)*. Item: *Descendam et videbo, si completa,*
 id est consummata, *sint peccata eorum (Gen. 18, 21)*. Item
 quaedam portio iustitiae est, aliis | peccata sua occultare et
 occulte satisfacere. Sed contra probatur, quod maior satis-
 factio iniungenda est pro occultis peccatis quam pro apertis.
 10 Unde Hieronymus: In comparatione duorum malorum minus
 malum est etc. Item: Simulata aequitas non est aequitas, sed
 duplex iniquitas. Item: Melius est aperte peccare, quam sub
 specie religionis sanctitatem simulare. Unde illud propheticum: *Et tu,*
filia Sion, usque in Babylonem duceris, ibique liberaberis (cf. Mich. 4, 10).
 15 Et in Job: *Baltheum regum dissolvam et fune accingentur renes eorum*
(Job 12, 18). Per reges intelliguntur hypocritae, qui bene videntur
 regere carnem suam, sed baltheum, id est virtutem castitatis,
 quam videntur habere solvit Dominus, dum facit eos ruere in
 fornicationem, et fune, id est gravi falce tribulationum, accin-
 20 git renes eorum. Item Apostolus: *Sermo alius de ore vestro*
non procedat, quam sit in corde (Eph. 4, 29).

Ecce utrumque probatum est, et quod magis peccat ille,
 qui aperte quam qui occulte, et magis qui occulte, quam qui
 aperte. Sed est sciendum, quod in respectu loquuntur auctori-
 25 tates istae. Primae auctoritates quae dicunt, quod gravius est
 aperte peccare quam occulte: intelligendum est, quantum ad hoc,
 quia alios docent. Semper gravius peccant, qui aperte quam
 qui occulte. Sed idem peccatum est, quod ab utroque commit-
 titur. Sed si venialiter et aperte peccat, minus peccat,
 30 quam qui occulte criminaliter. Extremae auctoritates, quae di-
 cunt, quod gravius est occulte peccare, in respectu loquuntur
 quantum ad hypocritas, qui peccare volunt et sanctitatem fin-
 gere. Eandem intentionem habent peccandi, ut illi qui aperte

4 docet alios exemplo laedit B. 6 fuerint B. 12 vivere ut paenite —
 as quam occulte peccare et sanctitatem ostendere B. 21 et si sit B. 22 pec-
 cant illi B. 27 quod B. peccat A. 29 peccet B. *Locus corruptus est:*
 sive criminaliter et aperte peccat, qui minus . . . A B. 32 volunt scripsi;
 nolunt A B. et] sed A.

peccant et insuper sanctitatem volunt ostendere, quod pessimum est. Unde dicitur: *Vae ingredientibus terram duabus viis* (*Eccli. 2, 14*).

Tractatus VI.

De divinitate et Trinitate.

5

Diximus, qualiter ipse homo factus est, vidimus etiam, quomodo per peccatum cecidit a cognitione divinitatis et qualiter reparatus est. Modo videamus de ipsa divinitate et Trinitate.

A. De divinitate.

10

Sciendum est, quod in duobus fides consistit: in cognitione Trinitatis et in his quae circa eam considerantur, et mysterio incarnationis et sacramentorum in ea nobis collatorum¹. Sed primum de illa parte fidei videamus, quae pertinet ad substantiae unitatem. Et hoc habet catholica fides: Unum scilicet Deum esse creatorem omnium creaturarum, principium et auctorem omnium bonorum, invisibilis substantiae, unius essentiae, quae augeri nec minui potest. Quod autem ita sit, probatur auctoritate utriusque testamenti. Dicit enim Moyses: *Audi Israel: Dominus Deus tuus unus est* (*Deut. 6, 4*). Et Boethius² De Trinitate³: „Homo constat ex hoc et hoc et ideo est hoc et hoc, sed a corpore corporeus, coloratus etc., ab anima irascibilis, concupiscibilis et rationalis. Deus autem ex solo hoc, et ideo est ipsum hoc.⁴ Et Dominus in Evangelio ait: *Ego et Pater unum sumus* (*Joh. 10, 30*).

25

Ecce ostendimus unius substantiae esse et unius naturae. Sed quod dicitur immensus, aeternus, omnipotens, potius spectat ad effectus quam ad naturam³. Inde Augustinus⁴: „Idem est

6—9 Diximus . . . trinitate *om. B.* 12 mysterio *scripsi*; ministerio *A B.*
 15 *post* unitatem *add. A* et personarum diversitatem. et tenet cath.
 fides *B.* 15—16 scilicet *om. B.* 16 *post* principium *add. B* omnium
 rerum. 18 quod] ut *A.* 28 unde *B.*

¹ SS. I, 4 (47 C).

² Boethius, *De Trinit. c. II.* (PL. 64, 1250 C).

³ SS. L. c. p. 47 C.

⁴ cf. August., *De Trinit. L. V. c. X. n. 11.* (PL. 42, 918): Hoc est Deo esse, quod est magnum esse . . . L. VI. c. IV. n. 6. (L. c. p. 927).

Deo esse et posse et scire, id est eadem scilicet divinitate est volens, potens, sciens.¹ Idem¹: ,Intelligamus Deum sine qualitate bonum' etc.

Nunc de diversitate personarum videamus. Quod tres
 5 personae sint, auctoritate utriusque testamenti ostenditur² iuxta
 illud: *In principio creavit Deus caelum et terram* (*Gen. 1, 1*). In
 principio, id est in Filio; hoc de Patre et Filio; de Spiritu
 sancto subsequitur, cum dicitur: *Spiritus Domini ferebatur super*
aquas (*Gen. 1, 2*); et Propheta: *Verbo Domini caeli firmati sunt etc.*
 10 (*Ps. 32, 6*). Et illud: *In principio erat Verbum* (*Joh. 1, 1*). Et Aposto-
 lus: *Quoniam ex ipso et per ipsum et in ipso sunt omnia* (*Col. 1, 16*).
 Item quod unius sit substantiae et trium personarum, auctori-
 tate Hieronymi ostenditur, scribens ad Damasum papam
 15 dicens³: ,Confundentes Arium unam eandemque substantiam dici-
 mus, impietatem Sabellii declinantes tres personas expressas sub
 proprietate distinguimus.'

Sciendum praeterea restat, ipsum in omnibus rebus esse
 et omnia in ipso esse, sed aliter et aliter⁴. Sunt in ipso per
 sustentationem: nisi enim ipse omnia sustineret, fatiscerent et
 20 in nihilum tenderent. Omnia in ipso ab aeterno fuerunt, ante-
 quam essent. Sicut arca antequam fiat, est in | mente artificis, f. 106.
 ita in Deo omnia ab aeterno. Ipse dicitur in omnibus rebus
 esse per essentiam et essentialiter, non potentialiter tantum, ut

5 ostendit A. 7 et Spiritu A. 8 dicens B. 9 firmati] facti B.
 13 ostendit A. 20 nam omnia B. 22 post aeterno add. B Unde Johannes:
 Omnia in ipso vita erant. Etsi omnia in ipso per dispositionem fuerunt ab
 aeterno, non tamen omnia fuerunt ab aeterno.

¹ August., *De Trinit.* l. V. c. I. n. 2. (PL. 42, 912): . . . ut sic in-
 telligamus Deum . . . sine qualitate bonum, sine quantitate magnum.

² SS. I, 6 (50 D).

³ Haec epistola sub titulo: *Explanatio symboli ad Damasum* inter opera
 spuria St. Hieronymi habetur (Ep. XVI. PL. 30, 176 B). Cum revera opus
 Pelagii sit, in editione Migne inter opera St. Augustini impressa est
 (PL. 45, 1716). Locus ab auctore nostro allatus invenitur p. 1717: Atque ut
 confutantes Arium unam eandemque dicimus Trinitatis esse substantiam . . . ;
 ita impietatem Sabellii declinantes tres personas expressa sui proprietate
 distinguimus.

⁴ SS. I, 4 (48 A).

quidam dicunt¹ nolentes concedere, ipsum per essentiam esse in sordido loco vel in marsupio. Sed essentialiter in omni loco est, ut dicit Augustinus: ‚Infra omnia est; non inclusus, extra omnia non exclusus‘ etc. Et alibi: *Caelum et terram ego impleo* (Jer. 23, 24). Et Propheta: *Si ascendero in caelum, tu illic es*⁵ etc. (Ps. 138, 8). Et in Salomone: *Attingit a fine usque ad finem fortiter* etc. (Sap. 8, 1). Item cum idem sit Deo esse et potentem esse, si alicubi per potentiam, ergo per essentiam.

Sed videtur probari, quod ipse sit mutabilis, quia est hodie, ubi heri non erat²; hodie creavit novam animam, in¹⁰ qua modo est. Sed heri in ipsa non erat. Ergo variabilis. Quidam ita determinant: Ab aeterno ipse fuit, antequam mundus esset, fuit ubi mundus est, et mundus inceptit esse, ubi ipse erat. Ita et de anima, quam creavit hodie, possumus dicere: Ibi modo est anima, ubi prius Deus erat, et Deus in ipsa est, non tamen¹⁵ variabilis est. Veluti si aliquis esset in agro et subito fieret domus super eum, ipse esset in domo, non tamen in aliquo loco, ubi prius non fuit. Item si nubes opponeretur radio solis, illuminaretur a sole. Alii absolute concedunt, Deum in multis locis esse hodie, in quibus olim non fuit, et non habent pro in-²⁰convenienti et non sequitur: Ergo mutabilis est, quia haec mutabilitas non Deo, sed rei adscribitur.

Item quaeritur, cum Deus ubique sit, si in loco sit³. Ad hoc videndum, sciendum est, quod quiddam ita est in loco, quod locale et localiter, quod etiam quiddam est in loco, quod²⁵ locale et non localiter, quiddam vero ita est in loco, quod neque locale neque localiter. Corporalis res omnis ita est in loco, quod localis et localiter; localis, quia interpositione sui facit distantiam

6 post Salomone add. B qui. 8 post alicubi add. B in omni loco.
12 post ipse add. B usque. 13 est B. 17 alio loco. Item B. 24 quiddam est in loco, quod locale et non localiter, quiddam vero est ita in loco, quod locale et non localiter, quiddam vero ita est in loco, quod neque locale neque localiter A. 28 localis quia] localiter A.

¹ Haec sententia Abaelardo adscribitur; cf. epistolam Gualteri de Mauritania ad Abaelardum, D'Achéry, *Spicilegium* II, 467; SS. I, 4 (48 C); Lomb. *Sent.* I. I. d. 37. c. 4.

² SS. L. c. p. 49 B; Lomb. *Sent.* I. I. d. 37. c. 9.

³ SS. I, 5 (50 B); Lomb. *Sent.* I. I. d. 37. c. 6, 7.

loci; localiter, quia loco circumscibitur secundum dimensionem sui, ut ante et retro, sursum et deorsum, dextrorsum et sinistrorsum. Nam maioribus partibus maiora occupat loca, minoribus minora. Sed spiritus creatus ita est in loco, quod localis
 5 et non localiter. Localis, quia ita in uno loco, quod non in alio; sed non localiter, quia interpositione sui non facit distantiam loci. Spiritus vero increatus ita est in loco, quod non localis nec localiter; localis non, quia a loco non continetur; localiter non est, quia non circumscibitur, sed in loco esse dicitur,
 10 quia in omni loco est.

Sed opponitur de spirituali creatura, quod non sit in loco, iuxta illud Augustini¹: ‚Corporalis creatura movetur per loca et tempora, spiritualis vero tantum per tempora.‘ Quid sit moveri per loca et tempora, videamus. Per loca moveri de uno
 15 loco ad alium. Per tempora vero secundum affectiones sicut de tristitia ad gaudium, de ignorantia ad cognitionem et huiusmodi. Non propterea contradicatur ad aliud quod dicitur, spiritualem creaturam esse in loco. Quod in loco sit, auctoritate Isaiae probatur, in qua dicitur: *Volavit ad me unus de Seraphim etc.*
 20 (*Is. 6, 6*). Ecce patenter ostenditur, quod spiritus creatus est in loco et transit de loco ad locum. Hoc quod Augustinus dicit, quod spiritualis creatura non movetur per loca, intelligitur de distantia loci, quia in loco non circumscibitur.

B. De Trinitate.

I. De proprietatibus divinis.

25

1. Diximus unum Deum esse in essentia. Nunc quaeritur, utrum illarum personarum una sit maior, alia sit minor². Ad hoc videndum, sciendum est, quod ea quae maiora dicuntur, tribus modis dicuntur: Mole corporis, exercitio naturae

13 post quid add. B autem. 20 spiritualis B. 23 quae A. 26 in om. B. 28 post minor add. B duabus. 29 corporis om. B.

¹ August., *De Genesi ad litt.* l. VIII. c. 20. n. 39 (PL. 34, 388): Spiritualem autem creaturam corporali praeposuit; quod spiritualis tantummodo per tempora mutari posset, corporalis autem per tempora et loca.

² SS. I, 8 (54 C); Lomb. *Sent.* l. I. d. 19. c. 3.

seu participatione melioris naturae seu essentia. Mole, sicuti res corporeae, quae maioribus partibus maiora occupant loca, minoribus minora. Exercitio seu participatione melioris naturae, sicuti animae et angeli. Essentia, sicut tres personae. Sola namque divinitate unaquaeque dicitur Deus. Sicut enim Pater 5 singularitate et plena integritate suae naturae, id est divinitate, dicitur Deus, ita Filius et Spiritus sanctus; et ideo una minor duabus et duae maiores una nullo modo esse possunt.

2. Et est sciendum, quod ratione naturalium Pater dicitur prima persona, Filius secunda. Sicut enim in naturalibus pater 10 est principium filii et quodammodo dat esse filio, ita in theologicis Pater est principium et dat esse Filio et ideo dicitur Filius et ille Pater. Tertia persona vero dicitur Spiritus sanctus, quia ab utroque spiratur, et sicut sunt tres personae, ita sunt tres |
f. 106 v^o. proprietates: proprietas Patris est gignere, Filii gigni, Spiritus 15 sancti ab utroque procedere. Qui quod a Patre procedat, dubium non est, sed quod a Filio procedat, videndum est, maxime cum Graeci hoc non fateantur occasione illius verbi, scilicet minoris symboli, ubi articuli nostrae fidei continentur¹. In illo symbolo non fit mentio, quod Spiritus sanctus procedat a Filio. 20 Sed quod ab ipso sicut a Patre procedat, auctoritatibus ostenditur, quia ipse dicit: *Nisi abiero, Paraclitus non veniet ad vos etc.* (*Joh. 16, 7*). Et illud Johannis: *De meo accipiet* (*Joh. 16, 15*). Illud autem, quod in fine symboli dicitur, sic intelligitur: Qui aliter dixerit, id est contrarium fidei christianae, anathema sit. 25 Hoc autem dicere, scilicet Spiritum sanctum a Filio procedere, non est contrarium, sed fidei consentaneum. Vel, qui aliter dixerit, id est, qui negaverit a Patre procedere, anathema sit. Sed hoc non negamus, immo prorsus affirmamus.

3. Item solet quaeri de Spiritu sancto, utrum genitus sit vel ingenuitus². Unde Augustinus scribit ad Oro-

1 seu essentia *om. A.* sicut unum corpus maius est alio. Exercitio seu partic. . . . *A.* 7 ita et Pater et Spir. sanctus *B.* 10 secunda *om. B.* 13 persona *om. B.* 14 ita sunt *om. B.* 16 a Patre] ab utroque *A.* 19 post symboli *add. B* Credo in Deum. post illo *add. B* vero. 21 auctor.] alibi *B.* 26 scil. *om. B.*

¹ *SS. I, 6 (52 C); Lomb. Sent. l. I. d. 10. c. 1.*

² *SS. I, 7 (53 B); Lomb. Sent. l. I. d. 13. c. 4.*

sium dicens¹: ‚Spiritus sanctum nec genitum nec ingenitum fides catholica declarat. Si ingenitum diceremus, duos patres dicere culpamur; si genitum, duos filios culpamur credere‘. Sicut dicimus: Deus genuit Deum; ergo se vel alium. Neutrum concedimus. Tamen verum est, quia genuit Deum.

Et possunt proprietates istae vocari aliis nominibus, id est paternitas et filiatio, ab utroque processio. Sed quia Pater alius dicitur a Filio et Filius a Patre et Spiritus sanctus a Filio et Patre, quaeritur, utrum Filius alius sit a Patre vel ille Deus qui Pater. Sed neutrum affirmat fidei veritas, sicut cum dicitur: Deus genuit Deum, ergo se Deum vel alium Deum. Neutrum concedimus. Tamen verum est: Deum. Nam quod sit alius Deus, identitas substantiae prohibet, quod vero idem Deus sit cum Patre, hoc tenet nostra fides. Eadem enim divinitate unaquaeque illarum personarum Deus est. Unde Sedulius²:

‚Non quia qui summus Pater est, et Filius hic est,
Sed quia quod summus Pater est, et Filius hoc est‘.

4. Diximus, quod tres sunt proprietates, secundum quas tres sunt personae distinctae et diversae, ita quod una non est alia. Nunc autem videndum est, ubi sint istae proprietates³. In divina substantia non sunt, quia divina substantia non gignit neque gignitur, sed in Deo esse concedi potest; quia hoc nomen ‚Deus‘ ad utrumque se habet, scilicet ad personam et ad substantiam.

Sed contra prabatur, quod non sunt in Deo. Quidquid enim in Deo est, Deus est. Ergo si proprietates in Deo sunt,

2—3 culpamur credere. Sicut A. 7 quia] quod B. 8 a Filio primo loco in versu positum om. B. 9 sed quaeritur A B sed omisi. 17 hic Sedul. hoc A B. 19—20 sec. quas auctoritates personae . . . B.

¹ *Dialogus questionum* (inter opera supposita Sti. Augustini); qu. 2. (PL. 40, 734): Spiritum sanctum neque ingenitum neque genitum fides certa declarat. Quia si dixerimus ingenitum, duos patres affirmare videbimur; si autem genitum, tunc duos filios credere culpabimur.

² Sedulius, *Paschalis Carminis* lib. I. v. 319, 320 (*Corpus script. eccles. lat. t. X. Sedulii Opera omnia recensuit Johannes Huemer. Vindobonae* 1885).

³ SS. I, 11 (58 D); Lomb. *Sent.* I. I. d. 33.

et Deus sunt. Item si sunt in Deo, Deus sunt, quia ab aeterno sunt, et nihil ab aeterno quod non sit Deus. Ergo si sunt in Deo, Deus sunt. Sed probatur, quod non sunt Deus, quia nulla proprietas est ille cuius est proprietas. Ergo paternitas vel filiatio non sunt. Item nihil est illud per quod quisque differt⁵ ab altero. Sed paternitate differt Pater a Filio et Filius generatione a Patre. Igitur non sunt Deus.

Solutio: Hic diversi diversa sentiunt. Quidam sic concedunt: Paternitas est in Patre, id est: Pater est Pater; paternitas est in Deo, id est: Pater est Deus. Sed absolute non¹⁰ concedunt: Paternitas est Pater vel Deus. Tale est hoc quale illud: Divinitas est in Deo, id est: Deus est Deus. Sic et usualiter solemus dicere: Bonus clericus est in isto, id est: iste est bonus clericus.

Alii¹ dicunt nullatenus proprietates esse in personis. Sed¹⁵ si opponatur de auctoritate qua dicitur: Et in personis proprietates etc., sic determinant: In personis proprietates, id est: personae sunt distinctae, quod una non est alia. Si autem opponatur de auctoritate illa: Quicquid in Deo est, Deus est, per remotionem dictum est et ita intelligitur: nihil esse in Deo.²⁰

Alii² dicunt proprietates adesse personis et non inesse. Ad quod considerandum tria attendenda sunt, scilicet substantia, subsistentia, assistentia. Substantia vero et subsistentia in tribus praedicamentis consistunt, scilicet in praedicamento substantiae, qualitatis et quantitatis, et dicuntur inesse suis subiectis, quia²⁵ informant ea in quibus sunt, ut corporeitas, albedo, linea, triangulatio. Cetera vero, quae sunt aliorum praedicamenta, exterius affixa sunt, utpote ad aliquid situm esse et ubi etc. Ideo cum dico: Paternitas est in Patre, id est: Pater habet Filium.

1—3 Item . . . Deus sunt *om. A.* 3 quod sint Deus *B.* 11 Tale
est] est *om. B.* 18 est *om. A.* 20 dictum est et ita *om. B.* 29 dixi *B.*

¹ cf. *SS.* I, 11 (59 A); *Lomb. Sent.* L. I. d. 32. c. 1; *Mag. Rolandus*, p. 20. *Gualterus de Mauritania, De Trinit.* c. XII. *Pez, Thes. anecd.* t. II. p. II. p. 70. cf. *supra* p. 14.

² cf. propositionem tertiam confessionis fidei in concilio Rhemensi propositae: . . . nec aliquas omnino relationes adesse Deo. *Lomb. Sent.* l. I. d. 33. c. 7. cf. *supra* p. 14.

Vel dicatur, quod in personis sint et quod sint in Deo. Si concludis: Ergo sunt Deus, non sequitur, quia cum dico proprietates esse in Deo, non noto naturam, sed personas, quia hoc nomen ‚Deus‘ ad utrumque se habet, scilicet ad personam et ad naturam. Item si opponas, quod quicquid est in Deo, Deus est, sic determinant: Illud ‚quicquid‘ non notat unum, scilicet divinitatem, a qua | unaquaque illarum personarum Deus est. Vel f. 107. illud ‚quicquid‘ ex parte praedicati intelligatur et non subiecti ¹, ut sit sensus: Quicquid in Deo est, Deus est illud quicquid; 10 verbi gratia cum dico: Si caritas in Deo est, Deus est caritas; si humilitas in Deo est, Deus est humilitas; sed non convertitur.

Item si opponatur: Solus Deus fuit ab aeterno ², non est contrarium, quia non excludit aliquid quod sit eius, sed quod diversum est ab eo, sicut cum dico: Solus Socrates est in domo, 15 non excludo aliquid quod sit eius, sed quod diversum est ab eo, scilicet Platonem vel alium hominem.

Praeterea sciendum est, quod proprietatum quaedam sunt personae tantum et non personales; quaedam sunt personae et personales ³. Personae et non personales, sicuti 20 humanitas et albedo, quae non faciunt aliquem differentem a ceteris, quia quicumque est homo albus, humanitate et albedine est homo albus. Personae et personales, sicuti est socratitas vel platonitas, scilicet collectio omnium proprietatum compacta ex omnibus accidentibus partium tam substantialium quam acciden- 25 talium, forma videlicet dissimilitudinis, quae facit eum diversum ab omnibus aliis. Nunquam enim talis collectio ita integra et plena in ullo alio reperiri potest. Hoc dicitur persona. Dicitur enim per se sola.

10 Deus est *om. B.* est caritas] caritas *om. A B.* 14—16 sicut . . . scilicet *A in marg.* 16 acc. (?) et Platonem *B.* 19 personae et non personales *om. B. non om. W.* 20 aliquam differentiam *W.* 21 quicumque] quicquid *W.* et *W* vel *A B.* 22 est *om. W.* 25 dissimilitudines *A.* 27 ullo *W* nullo *A B.* 28 Dicitur etiam *W; om. A.* dicitur enim persona per se sola *B.*

¹ cf. Pseudo-Beda, *De Trinitate* PL. 95, 393 C: Fuerunt enim quidam ignominiosi, quorum nomina iam aures catholicorum offendunt, qui ex parte subiecti non concederent unum Deum esse tres personas.

² SS. I, 11 (59 B); Gualterus de Mauritania, L. c. c. XI. p. 68.

³ Gilbert. PL. 64, 1372 A, 1389.

Nunc vero de naturalibus ad theologica transeamus, similiter assignando, quod quaedam proprietas est personae et non personalis et quaedam personae et personalis. Personae et non personalis, sicuti divinitas quae omnium personarum communis est. Sicut enim divinitate Pater est Deus, ita singulae personae. 5 Personalis proprietas est paternitas, filiatio, conexio utriusque. Nam paternitas facit Patrem differre a Filio, et sic de singulis. Et ne abhorreas hoc, Patrem differre a Filio personali proprietate. Nam, ut dicit Augustinus, Pater differt a Filio personali proprietate. Item Augustinus: Paternitas est illius cate- 10 goriae, quae est ad aliquid relatio. Quid autem sit relatio in ipso, sciri non potest. Est enim super omnem relationem, *volavit, volavit super pennas ventorum* (Ps. 17, 11).

II. De personis divinis.

1. Nunc videndum est, quid sit persona et unde di- 15 catur. Persona est rationalis substantia individuae naturae¹. Substantiam ponit ad remotionem accidentium; rationalem ad remotionem lapidum. Individuae naturae, id est nulli unita. Per hoc non removetur anima neque angelus, quia anima postquam exit a corpore, nulli unita est. Et ideo ut removeatur 20 anima vel angelus, sic exponatur 'individuae naturae', id est: cuius proprietas ita est eius, quod non alterius; sed proprietas animae est eius, id est hominis, cuius ipsa est. Vel persona est res rationalis, cuius plena et integra proprietas in nullo alio reperiri potest². 25

1 theologiam *W*. 2 proprietates sunt. Est . . . *W*. 5 personae. Personalis *W* personae personalis *A B*. 6 filiatio conexio utriusque *W* filii connexa *A B*. 10—11 categoricae *A*. 11 ad aliquam relationem *A*. 15 unde] quare *B*. 23 id est *om. B*.

¹ Boethius, *Liber de una pers. et duab. nat.* (PL. 64, 1343 C): Persona est naturae rationalis individua substantia. cf. *SS.* I, 9 (56 A): Persona est rationalis substantiae individua natura.

² Gilbert. PL. 1373 A: Ex his ergo intelligitur, quia persona adeo est per se una, quod eius tota proprietas nulli prorsus secundum se tota similitudine conferri potest, nulli ad constituendum personalem proprietatem coniungi.

2. Hoc autem nomen ‚persona‘ quadrifariam recipit divisionem. Aliter enim recipitur secundum grammaticos, aliter secundum rhetoricos, aliter secundum physicos, sicut iam expositum est, aliter secundum theologos, scilicet hoc modo: Persona est gignens vel genitus vel procedens ab utroque. Nec est culpanda talis definitio per divisionem facta, quoniam et haec talis definitio ab Aristotele reperitur, verbi gratia: Enuntiatio est affirmatio alicuius de aliquo.

Vel possumus dicere, quod praedicta definitio sane admitti potest ad theologiam, ut dicamus: Persona est rationalis individuae naturae substantia. Quae definitio bene convenit personae Patris. Nam persona Patris est rationalis substantia individuae naturae, id est nulli unita. Sed gravis emergit oppositio: Si Pater rationalis substantia, et Filius et Spiritus sanctus; ergo sunt tres rationales substantiae. Sed non sequitur. In naturalibus vera esset talis argumentatio, sed in theologicis fallit. Sicut istud fallit: Si peperit, cum viro concubuit¹.

Vel non propterea sequitur, quod sint tres rationales substantiae, nisi hoc nomen substantia accipiatur pro subsistentia. Sicut illud: Christus est gigas geminae substantiae². Nam hoc nomen ‚substantia‘ habet se ad utrumque, scilicet ad personam et subsistentiam. Est igitur sensus: Tres rationales substantiae, id est subsistentes, id est tres personae unius subsistentiae, id est unius divinitatis.

Vel aliter: Cum dicitur: Pater est divina substantia, duo praedicantur, scilicet divina substantia et personalis proprietas.

Item cum dicitur: Filius est divina substantia, eadem divina substantia praedicatur, et sic de ceteris. Ergo sunt tres rationabiles substantiae. Non sequitur. Sed sunt tres personae, quia pluralitas ista non gratia substantiae, sed gratia personarum proprietatum interseritur.

3 rhetores *B.* 20 illud *om. A.* 26 ponitur scilicet *B.*
 substantia praedicatur et sic de ceteris. Ergo sunt . . . *B.* 29 Non sequitur
om. B.

¹ cf. Boeth., *In Topica Ciceronis* C. IV. (PL. 64, 1128).

² cf. supra p. 52*¹; 69* v. 9.

3. De personis hoc in loco videndum est, utrum sint aequales vel inaequales¹. Sed videntur inaequales secundum hoc quod in Patre est auctoritas et est principium Trinitatis. Dat enim esse Filio et Spiritui sancto. Sic videtur f. 107 v^o. Pater maior Filio. Sed non sequitur. Nam Hilarius | dicit: 5
,Pater sic est maior Filio, quod Filius non est minor eo.⁴ Sed quod sint aequales, evidenter hac ratione probatur: Personae sunt coaeternae et coequales. Haec autem aequalitas praedicatur secundum divinitatem, quae sicut plena et integra est in Patre, ita in Filio et Spiritu sancto; non secundum relationem 10
unquam Filius Patri aequalis. Si dicas: Igitur inaequalis, non sequitur, quia nec aequalis nec inaequalis. Item quaecumque dicuntur de divina substantia singulariter, possunt dici de tribus pluraliter, ut si dicas: Divinitas est aeterna, potens, sapiens, benigna. Similiter personae sunt aeternae, sapientes, benignae. 15

4. Item quaeri solet, quare Pater genuit Filium. Ideo, ut ait Augustinus, ut suae magnitudine congruus reponderet effectus. Non magnum erat facere intra se, quod non poterat facere aliquid supra se. Edidit generando Filium simillimum tanquam alterum a se. 20

5. Item quaeritur, si voluntate vel necessitate genuit². Nec necessitate nec voluntate, sed natura genuit, id est naturaliter. Quomodo autem hoc sit, in hac sciri vita non potest. *Volavit super pennas ventorum (Ps. 17, 11)*. Et sciendum est, quod quaedam opera necessitatis, quaedam voluntatis, 25
quaedam naturae. Necessitatis, ut mori et solem ire ad occasum; voluntatis, ut ire ad ecclesiam; naturae, sicut gignere Filium et semen concedere terrae. Nam iactato semine terrae impraegnatur humus et fert fructum. Item si quaeris, quomodo Filius procedat a Patre, infirmis infirma redditur ratio. Nam, ut dicit 30
Augustinus³ sicut solis radius procedit a sole et remanet idem cum sole, ita Filius procedit a Patre et remanet idem cum Patre.

3 est om. A. 8—9 praedicatur om. A. 27 ut] sicut B. 28 iam tanto B. 31 a sole] Patre A et remanet idem cum sole om. B.

¹ SS. I, 8 (54 C).

² SS. I, 7 (53 B, C); Lomb. *Sent.* I. I. d. 6. c. 1.

³ cf. August., *Contra serm. Arian.* c. III. n. 4. (PL. 42, 685, 86).

6. Item quaeri solet, quid convenientius dicatur, an semper natus sit an semper gignatur¹. Dicit enim auctoritas: Melius est dicere semper natus, quam semper generetur. Quia qui generatur, nondum perfecte natus est. Et
 5 ideo melius est dicere, quod semper sit natus, quam semper generetur. Econtra vero Hieronymus et Augustinus dicunt, quod semper gignitur et inducunt hoc simile: Sicut radius solis a sole procedit et nunquam recedit ab eo²... Et illud: Aeterna est generatio Filii. Et Propheta: *Ego hodie genui te (Ps. 2, 7)*.
 10 Et ideo melius dicitur: Semper gignitur, quam semper natus est. Utrumque sana fide concedi potest. Ad quod videndum sciendum est, quod generatio alia perfecta, alia imperfecta; alia habet initium et finem, alia initium tantum. Humana generatio perfecta est et habet initium et habet finem. Semel enim filius
 15 generatur tantum a matre. Imperfecta generatio, sicut cum gignitur puer et nondum natus est. Haec initium habet et non finem. Hoc etiam in igne considerari potest. Nam ilico ut ignis est, splendor ab ipso oritur nec desinit splendor, nisi desinat et ignis. Itaque illae auctoritates quae dixerunt: Semper
 20 natus est, perfectionem notare voluerunt, illae vero quae dixerunt: Semper gignitur, remouent separationem et notant continuationem.

III. De praedicatione nominum in Trinitate.

1. Item sciendum est, quod quaedam nomina in
 25 Trinitate dicuntur ad se, quae substantiam praedicant, quaedam quae distinguunt personas³; quae dicuntur ad se, et substantiam praedicant, sicut omnipotens, principium; ea vero, quae solas personas distinguunt, sicuti Pater, Filius, munus, donum. Ea vero quae dicuntur ad se et substantiam praedi-
 30 cant, dicuntur de singulis personis et singulariter in summa, praeter hoc nomen ‚persona‘. Verbi gratia: Pater est omnipotens,

11 est *om. B.* concedi] accipi *B.* 13—14 alia . . . habet finem
om. B. 15 a patre tantum *B.* 20 natus est . . . dixerunt *om. A.*
 24 item] praeterea *B.* 25 quae] scilicet *B.* 28 solas *om. B.*

¹ SS. I, 7 (54 B); Petr. Lomb. *Sent.* I. I. d. 9. c. 4.

² cf. supra p. 165* v. 31.

³ SS. I, 7 (52 D); I, 9 (55 B).

Filius est omnipotens, Spiritus sanctus est omnipotens, et sunt unus omnipotens.

2. Item sciendum est, quod nominum alia sunt naturalia, alia personalia¹. Naturalia sunt addicta naturae, ut bonus, magnus, omnipotens, creator, principium. Personalia sunt addicta personalibus proprietatibus, ut Pater, Filius, genitus, ingenitus, Spiritus, munus, donum. De his dimittamus et de naturalibus agamus. Quorum alia praedicant substantiam, ut bonus, magnus, omnipotens etc., alia relationem, ut principium, dominus, creator, operator, refugium. His omissis, de his quae¹⁰ habent praedicare substantiam agamus. Sciendum est, quod ea quae substantiam praedicant, alia praedicant substantiam absolute, ut bonus, sapiens, alia in respectu dicuntur, ut trinus. Eorum vero quae praedicant substantiam absolute, talis est regula, quod singillatim habent dici de unaquaque persona et singulariter in summa, ut: Pater est bonus, Filius est bonus, Spiritus sanctus est bonus; non tres boni, sed unus bonus. Et sic de ceteris, exempto | hoc nomine ‚persona‘, quod non habet significare substantiam. Quare ergo nominatum est inter illa nomina, quae significant substantiam? Sed non ideo positum est, quod²⁰ significet substantiam, sed quia sequitur regulam praedicantium absolute substantiam. Sicut illa praedicant substantiam absolute et sine respectu dicuntur, ita hoc nomen ‚persona‘ absolute et sine respectu dicitur. Unde Augustinus²: ‚Sicut hoc nomen Deus ad se, ita hoc nomen persona ad se dicitur. Nam si substantiam praedicaret, singulariter diceretur in summa, sicut hoc nomen bonus‘.

3. Item solet quaeri de hoc nomine ‚aeternus‘, cum sit naturale, id est addictum naturae, si habet praedicare substantiam. Sed non praedicat substantiam, sed qualitatem, quae consideratur ex eo, quod carens principio et fine

2 unum A. 5 post personalia add. A B quae. 13 post sapiens add. B dicitur, om. postea dicuntur. 15 quod singillatim om. B. 18 excepto B. 25 ad scripsi secundum August. a A B.

¹ SS. I, 9 (55 B sqq.); Petr. Lomb. Sent. I. I. d. 22. c. 4.

² De Trinitate I. VII. c. 6. n. 11 (PL. 40, 943): ad se quippe dicitur persona, non ad Filium vel Spiritum sanctum, sicut ad se dicitur Deus et magnus et bonus et iustus et si quid aliud huiusmodi.

Deus est. De hac qualitate quaeritur, si in ipso est¹. Sed hoc quaerendum non est, quia haec qualitas super omnem qualitatem est. *Volavit, volavit super pennas ventorum (Ps. 17, 11)*. Sicuti cum dico: Pater et Filius et Spiritus sanctus, et hi tres
 5 sunt unus Deus. Cum enim dico 'tres', numerus consideratur, qui quantitas est; nec numerus cadit in Deum, quia super omnem numerum est. Significat ergo hoc nomen aeternus moram quae consideratur ex eo quod caret principio et fine, sicuti temporale significat moram, quae incipit cum homine et finitur cum ipso
 10 homine et sicut perpetuum significat moram quae est cum mundo et cum ipso non finitur.

Item sciendum est², quod quaedam naturalia nomina quae sunt addicta naturae, non significant substantiam, sed relationem, sicut principium etc., quod dicitur esse addictum naturae
 15 ex eo quod sequitur regulam nominum praedicantium absolute. Sicut cum dico: Pater est bonus, Filius est bonus, Spiritus sanctus est bonus, non tamen tres boni, sed unus bonus, ita hoc nomen creator vel principium de unaquaque persona dicitur, non tamen tria principia vel tres creatores, sed unus. Vel ideo,
 20 quod istorum nominum auctoritas in Deo consistit; significant scilicet, ut diximus, relationes, quae non intrinsecus rem attinent, sed ad extrinseca exeunt. Non enim dicitur Pater creator vel dominus respectu Filii vel Spiritus sancti, sed respectu creatur-
 25 rarum. Verum est enim, quod Dominus creator semper fuit, sed non ab aeterno dominus fuit vel creator, id est: non ex quo creans, sed ex quo creatura servire coepit, dictus est Dominus, et sic de ceteris.

De istis autem relationibus, si sunt accidentia, et si sunt, utrum sint in divina substantia, quaeritur. Sed non dicimus,
 30 quod huiusmodi accidentia in Deo sint; sed in creaturis esse habent, ex quo creatura coepit esse, et Deus coepit esse creator.

11 finitur] fuerit B. 15 post eo add. B est. 21 scilicet om. A.
 relationes scripsi relationem A B. 22 ad om. A. 25 non addidi,
 om. A B. 26 creans] creatus B. 30 post quod add. A non.

¹ Petr. Lomb. *Sent.* l. I. d. 30.

² SS. I, 10 (58 A).

Diximus de illis nominibus naturalibus, quae praedicant substantiam, et de relationibus, quae sunt addictae naturae, et ideo non pluraliter, sed de singulis et singulariter dicuntur in summa. Sicut enim ab una natura dicitur unus Deus, ita unus creator, unus operator, unum principium¹. 5

Sed opponitur², quia non est unum principium, sed plura principia, quia Pater est principium de non principio, et Filius principium de principio et Spiritus sanctus principium de principiis. Ergo diversa principia sunt. Quod falsum est. Est enim una principalitas, qua illi tres sunt unum principium, sicut una 10 divinitas, qua una illi unus sunt Deus. Cum enim dicimus: Pater est principium de non principio, determinatio est, qualiter ipse sit principium, scilicet quod a nullo est. Cum autem dicimus: Filius est principium de principio, dico ipsam esse a Patre. Quod propterea non sint diversa principia, per similitudinem 15 falsificatur: Socrates est sciens; spiritus suus est sciens; ergo diversi scientes. Non sequitur, quia una scientia est, qua Socrates et spiritus suus est sciens.

4. Vidimus quae sint naturalia nomina et quid habeant facere. Nunc de personalibus nominibus videamus. Personalalia nomina sunt addicta personalibus proprietatibus et significandis relationes, quae non exeunt ad exteriora, sed remanent intrinsecus, ut Pater, Filius, genitus, munus, donum. Haec autem omnia sunt relativa. Nam quod dicitur Pater, ad Filium refertur. Relativorum talis est natura, quod posito uno ponitur 25 aliud, ut Pater Filii Pater et e converso, genitor geniti genitor et e converso, donum donatoris donum et e converso. Item personalium nominum alia praedicantur absolute, alia in respectu; absolute, ut Trinitas, persona; in respectu, ut Pater et Filius. Item personalium quaedam sunt, quae de unaquaque persona 30 praedicantur et singulariter accipiuntur in summa, scilicet ea

11 sunt] est *A*. 12 qualiter] quasi *A*. 13 quod] qui *A*. 14 de principio *om. A*. 15 non propterea quod *A* non propter quod *B*. 17 quia] quod *A*. 23 intrinsecus *scripsi*, extrinsecus *A B*. 26—27 genitor... donum et e converso *om. A*. 29 trium personarum *A*.

¹ cf. Gilbert., *De praed. trium pers.* (PL. 64, 1306 D, 1307 A).

² Petr. Pictav. *Sent.* I, 30 (PL. 211, 903 sqq.).

quae accommodanda sunt naturae, ut dominus, creator. Alia sunt, quae ita de una persona, quod non de aliis dicuntur, ut Pater et Filius et Spiritus sanctus.

5. Quaeri solet | de hoc nomine ‚ingenitus‘, si abso- f. 103 v.^o
 5 lute vel in respectu dicatur, licet quidam dicere velint, quod non dicatur. Contra quos Augustinus dicit: Licet haec particula ‚non‘ addita alicui nomini absentet illud quod illud nomen ponit, tamen non remouet illud nomen a suo praedicato. Sicuti hoc nomen: ‚non homo‘. Non enim hoc nomen ‚non
 10 homo‘ est alterius praedicati quam hoc nomen: ‚homo‘. Ita de hoc nomine ‚ingenitus‘, quod in respectu dicitur, intelligendum est.

6. Item quaedam naturalia nomina sunt, quae si absolute proferantur, non melius de una persona quam de aliis personis intelliguntur, ut potentia, sapientia, benignitas, amor, caritas¹.
 15 Si vero cum adiunctione proferantur, significantius cadunt in unam, quam in aliam personam. Nam cum dico: Sapientia genita, sapientia Patris, circa Filium restringitur. Similiter caritas Dei, amor Dei, Spiritus Domini de solo Spiritu sancto intelligitur. Verumtamen potentia attribuitur Patri, sapientia Filio,
 20 benignitas Spiritui sancto. Unde Hilarius: Pater est potens, Filius sapiens, Spiritus sanctus utriusque conexio atque benignitas. Non tamen dividat intellectus, quod distinguit auditus. Non enim natura appropriata est, sed dictio, id est non magis appropriat Patri potentia quam Filio vel Spiritui sancto, cum
 25 aequae sit potens Filius et Spiritus sanctus, sed quia in ipso Patre est principalitas et auctoritas. Nam Pater est principium Filii et Spiritus sancti. Inde est quod usus scripturarum potentiam et opera potentiae Patri adscribere solet. Unde ipse Filius: *Ego a me ipso non facio quicquam, sed Pater est qui facit et operatur*
 30 *(cf. Joh. 5, 19)*. Inde est quod potentia attribuitur Patri, cum opera Trinitatis inseparabilia sint. Sapientia Filio attribuitur, cum non magis eius quam Patris vel Spiritus sancti; sed quia ipse homo factus sapientia suae praedicationis totum mundum recon-

1 accomoda A. 6 post dicit add. A B dicit enim, quae verba omisi.
 16 in una persona quam in alia B. 19 attribuatur A. 22 distinguat B.
 23 adprobata A.

¹ SS. I, 10 (56 D); Lomb. Sent. l. I. d. 34. c. 4; Gilbert. PL. 1306 A.

ciliavit. Benignitas attribuitur Spiritui sancto, non quod magis sit eius, quam Patris et Filii, sed quia dona benignitatis ab eo conferri dicuntur, sicuti remissio peccatorum, collatio virtutum. Vel ob aliud; nam Spiritus sanctus est vinculum et conexio utriusque; ita virtutes quae ab eo dantur, sunt vincula quibus 5 ab eo compaginamur. Vel ¹ ne more nostro intelligamus Patrem et Filium et Spiritum sanctum, idcirco Patri attribuitur potentia, quia patres solent esse imbecilles et impotentes; sed ne hoc putaretur in Trinitate de Patre, idcirco sibi attribuitur potentia. Similiter quia Filii saepe solent esse stulti et insipientes, ne ita ¹⁰ putaretur de persona Filii in Trinitate, sibi adscribitur sapientia. Iterum quia spiritus hominum saepius furiosus cognoscitur, ne similiter putaremus de Spiritu sancto, quia tertia persona in Trinitate est, idcirco benignitas ipsi attribuitur.

Sed et hoc sciendum ², quod Trinitas non substanti- ¹⁵ aliter de Deo, sed ad aliquid praedicatur, quoniam revera Pater et Filius paternitate et filiatione inter se referuntur, et Spiritus sanctus ad eosdem se habet conexione. Trinitas vero qua ipsi dicuntur tres, ipsa quidem non est relatio — omnis enim numerus est per se — sed relationum quibus ipsi referuntur, comes ²⁰ est ideoque ipsarum consortio dicitur ad aliquid praedicari⁴.

Et ³ ita alteritate qua Pater alteratur a Filio, alius est quam Filius, id est ingenitus, et Filius et Spiritus sanctus alterantur alteritatibus, scilicet proprietatum. Et ne quis tanquam verbum profanae novitatis exsufflet dicendo nobis hanc alteri- ²⁵ tatem esse personarum, sciat nullius naturalis praedicamentum esse nisi relationis tantum diversitate⁴. Alii vero dicunt, quod non singillatim de personis, sed coniunctim dicatur, et sic simpliciter trium personarum esse, et dicitur secundum se.

6—7 ne more . . . Spir. sanctum om. A. 7 Idcirco... nomine Patris noluit potentia dici etc. Cod. B hic explicit. 9 in scripsi, A de. 29 A hic immediate subiungit collectionem quandam quaestionum, quae sic incipit: Non ego ut mente praecipites errantes absque duce philosophiae volentesque potius afferre quam referre, sed examinatore quaestionum ea quibus implicantur et solvantur ex utriusque partis rationibus modo inquisitionis coniectans, et primum utrum Filius Patris Deus sit vel non sit edisseram . . .

¹ SS. I, 10 (57 C). ² Quae sequuntur, ad verbum desumpta sunt ex Gilberti libro, *De praed. trium pers.* (PL. 64, 1310 B C).

³ Gilbert., *In librum de Trinit.* (PL. 64, 1293 C).

Anhang I.

Das zweite Buch von Walter von St. Viktors Schrift

Contra quatuor labyrinthos Franciae.

Im folgenden geben wir den vollständigen Text des zweiten Buches von Walter von St. Viktors Schrift *Contra quatuor labyrinthos Franciae* nach der Handschrift Paris, Bibliothèque de l'Arsenal n^o 379 fol. 43—65 v, den wir zur Textesherstellung der *Sententiae divinitatis* schon mehrfach heranzogen. Zwar hat bereits Du Boulay manches daraus mitgeteilt, was bei Migne, *Patrologia latina* 199, col. 1129 ff. wieder abgedruckt ist; aber Du Boulays Text ist höchst unvollständig und mitunter fehlerhaft bis zur Unverständlichkeit. Vgl. oben S. 4². Außerdem fehlen bei Du Boulay alle Verweise auf die *Sententiae divinitatis*, so daß bei ihm Walters Polemik sich gar nicht übersehen läßt.

Explicit liber primus. Incipit secundus catholicorum contra eosdem haereticos.

Cap. I: Secundus liber praedictas haereses et plenius exponit et antiquitus damnatas in conciliis manifestius probat. Sed in eo primum agitur de quodam libro haeretico qui sine auctore est, ⁵ cuius titulus est talis: Incipiunt sententiae divinitatis ¹, sed verius diceretur temeritatis et erroris, qui sic incipit: ‚Omnes ² sitientes venite ad aquas et bibite, amici, et inebriamini, carissimi‘. In hoc igitur libro praescriptae haereses et profanae vocum novitates et oppositiones falsi nominis scientiae, quas Apostolus monet ¹⁰ vitandas (*I. Tim. 6, 20*), totis ingeniis astruuntur. Fertur etiam hic liber Petri Abeilardi fuisse aut ex libris eius excerptus, de quibus quid faciendum sit, ita legimus: Ex decretis Innocentii ³:

133 A.

‚Innocentius episcopus, servus servorum Dei, | archiepiscopis Remensi et Senonensi S.(amsoni) et H.(eivrico) eorum- ¹⁵ que suffraganeis salutem et apostolicam benedictionem. Per praesentia scripta mandamus fraternitati vestrae, ut libros erroris Petri Abeilardi, ubicunque reperti fuerint, igni faciatis comburi‘.

Hoc ipsum dilecto filio suo Bernardo Claraevallensi abbati cum eisdem praecepit. Ex hoc igitur haeretico libro quae- ²⁰ dam excepta eisdem verbis et sensibus quibus leguntur, sub vocabulo ‚haeresis‘ proponimus. Econtra catholicorum patrum auctoritates manifestissimas ad destructionem haereseos sub vocabulo ‚catholicae‘ opponimus.

Haeresis: ‚Quaedam ⁴ sunt personae tantum et non personales. ²⁵ Personae et personales, sicuti humanitas et albedo, quae non faciunt aliquam differentiam a ceteris, quia quicquid est homo albus, humanitate et albedine est homo albus. Personae et personales:

25 personae tantum] personae⁷ et tamen non A B. 26 Personae et personales] post et add. A B non. 27 aliquam differentiam] aliquem differentem A B. quicquid] quicumque A B. 28 et albedine] vel alb. A B.

¹ cf. supra p. 1*.

² p. 1*.

³ Jaffé-Wattenbach, *Regesta pont. Rom.* n° 8149. Mansi, XXI, 565. PL. 179, 517.

⁴ SD p. 162* v. 17.

sicut Socratitas vel Platonitas, scilicet collectio omnium proprietatum compacta ex omnibus accidentibus partium tam substantialium quam accidentalium, | forma videlicet dissimilitudinis, quae facit eum diversum ab omnibus aliis. Nunquam enim talis collectio ita integra et plena in ullo alio reperitur. Hoc dicitur persona. Dicitur etiam per se sola. Nunc vero a naturalibus ad theologiam transeamus, similiter assignando, quod quaedam proprietates sunt. Est personae et non personalis, et quaedam personae et personalis; personae et non personalis, sicuti est divinitas, quae omnium personarum communis est. Sicut enim divinitate Pater est Deus, ita singulae personae. Personalis proprietas est paternitas, filiatio, conexio utriusque'.

Item: ,Vere¹ igitur et catholice dicamus Deum et hominem non esse partes Christi, quoniam nihil Christi Deus est et nihil Christi est homo. Iam enim pars aliqua totum | suum esset. Si opponatur: Divinitas Christi est aliquid Christi, et ipsa est Deus: ergo aliquid Christi est Deus, respondeo²: Immo tanquam de alio et alio atque diverso loquar de Deo et de divinitate'. Secundum Augustinum ,Christus constat ex Deo et homine: sic intelligitur non ex eo quod Deus, non ex eo quod homo, sed ex divinitate et humanitate. Ex his utique constat³.

,Item non⁴ est naturae aliquid agere, sed personae, sicut naturae non est gignere, sed personae'.

Item: ,Si⁵ dixerimus naturam, quae communis est trium personarum, genitam esse, procul dubio natura genita Pater non est, immo a natura Patris quae non est genita, alia est'.

Catholica. Cap. II: Hilarius⁶: ,Ecce non deseruit natus Deus naturae suae proprietatem, et naturali in Patre | virtute est, cuius in se tenet naturali nativitate naturam'. Augustinus contra Felicianum⁷: ,Fatendum tibi est ex substantia Patris existisse Filium, si et natus et Deus est, aut Filium pariter et Deum

1 post sicut add. A B est. Socracitas A B. 5 ullo] nullo A B, reperiri potest A B. 6 Dicitur etiam om. A. dicitur enim persona per se sola B. theologica A B. 7 proprietas est A B. 11 singulae personae personalis . . . A B. 13 et] atque A B. 15 post esset add. A B immo Christus est homo. 17 respondeo] dico A B. 26 aliena A B.

¹ SD p. 68* v. 20.

² Hic auctor pauca omittit, sicut et infra post: de divinitate.

³ SD p. 69* v. 7: Ex his utique constat non tanquam ex partibus, sed tanquam ex naturis.

⁴ SD p. 57* v. 15. ⁵ SD p. 60* v. 5.

⁶ Hilarius, *De Trinitate* Lib. IX. n. 36. (PL. 10, 308 B).

⁷ *Contra Felic. de unitate Trinitatis Lib. unus* St. Augustino falso adscriptus. c. VI. (PL. 42, 1162).

negare¹. Nam¹ Filius in eo quod est, indifferentis naturae veraciter prolatus est, quia ex eo qui est, id est ex gignente, non dissimilis natus est², qui nascendo incorruptibilem ex incorruptibili Patre videtur habere substantiam⁴. Una³ est Patris substantia, una persona. Haec cum genuit, ex hac sine dubio non diversa⁵ noscitur exstitisse, sed altera; quae non aliud docetur esse quam prima, dum et communis docetur et propria. Communis, inquam, unitate substantiae; propria, discretionem personae⁶.

1134 A. Cum⁴ ergo in se exstet illa quae nata est, non quicquid acciderit huic, ad gignentem necessario transit, sicut ad nascentem, 10 quicquid proprium ac substantiale gignentis constat esse, pervenit. Non enim sicut Filio ipsa generatione collata est divinitas Patris, sic ad Patrem refertur humilitas prolis. Quod ideo non fit, quia quamvis de una, id est Patris substantia, fuerit similis genita, tamen quia iam in se ipsa exstat, quaecumque huic extrinsecus in- 15 geruntur, non communia dicuntur esse, sed propria⁴.

Augustinus, De Trinitate⁵: Si gignens ad id quod gignit, principium est, Pater ad Filium principium est, quia genuit eum. Si ergo et qui datur, principium habet eum a quo datur, fatendum est Patrem et Filium principium esse Spiritus sancti, non 20 duo principia⁴.

1134 B. Idem super Evangelium | Iohannis⁶: *Non loquetur a semet ipso, sed quaecumque audiet, loquetur (Ioh. 16, 13)*. Audire vel scire illi esse est. Item quaecumque viderit Patrem facientem Filius etc., audit Filius et videt Filius; et ipsa visio et auditio 25 Filius; et hoc est illi audire, quod esse, et hoc est illi videre, quod esse. Ab illo audiet a quo procedit. Audire illi scire est, f. 59. scire vero esse est. | Ab illo ergo audientia, quod nihil est aliud quam essentia⁴.

Bernardus Claraevallensis ad Eugenium⁷: Unus est 30 Deus; si dici possit, unissimus est⁴. Idem⁸ est semper et uno modo. Non modo unus sibi: et in se unus est. Nihil in se nisi se habet, non ex tempore alterationem habet, non in substantia alteritatem. Trinitas est tamen Deus. Quid ergo? Destruimus, quod dictum est de unitate, quia inducimus Trinitatem? Non, sed 35

28 Hic in codice quindecim folia inserta sunt scil. a f. 44—58, de quibus cf. supra p. 4.

¹ L. c. c. VII. ² Auctor hic pauca omittit.

³ L. c. c. IX. (PL. 42, 1163). ⁴ L. c.

⁵ August. *De Trinit.* L. V. c. XIV. n. 15. (PL. 42, 920, 21).

⁶ August. *In Ioh. tract.* 99. c. 16. n. 4, 5. (PL. 35, 1888).

⁷ Bernard. *De consid.* L. V. c. VII. n. 17. (PL. 182, 798 B).

⁸ L. c. p. 798 C.

statuimus. | Si tria, quomodo non numerus? Si unum, ubi nume- 1184 C.
 rus? Sed habeo, inquis, quod numerem et quod non numerem.
 Substantia una est, personae tres sunt. Quid obscurum in hoc?
 Nihil, si personae seorsum a substantia cogitentur. Nunc vero
 5 cum tres illae personae illa substantia sint, et illa una substantia
 tres illae personae, quis numerum neget? Nam vere tres sunt.
 Quis numeret tamen? Nam vere unum sunt. Quid numerasti?
 Naturas vel substantias aut divinitates? Una est¹. „Multa¹ dicun-
 tur esse in Deo; sed multa unum¹. „Non haec, sed personas nu-
 10 mero, inquis. Quae non sint illa una natura vel cetera? Perso-
 narum proprietates non aliud quam personas, ipsasque non aliud
 quam unum Deum, unam divinam substantiam, unam divinam
 naturam, unam divinam et summam maiestatem catholica confi-
 tetur. Numera igitur, si potes, aut sine substantia personas quae
 15 ipsa sunt, aut sine personis proprietates quae ipsae sunt. Aut si
 dividere quis conetur vel personas a substantia vel proprietates a
 personis, nescio, quomodo Trinitatis se profiteri cultorem possit,
 qui in tantam rerum excesserit numerositatem². Scrutari haec
 temeritas est, credere pietas est, nosse vita et vita aeterna est³.

20 Augustinus, De Trinitate³: „Omnis enim res ad se ipsam
 subsistit. Quanto magis Deus? Si tamen dignum est, ut Deus di-
 catur subsistere, nefas autem est dicere, ut subsistat et subsit
 Deus bonitati suae, atque illa bonitas non substantia sit vel potius
 essentia neque ipse Deus sit bonitas sua, sed in illo sit tanquam
 25 in subiecto. Sed tamen sive essentia, quod proprie dicitur, ita ut
 fortasse solum Deum dici oporteat essentiam, sicut ait: *Ego sum,*
qui sum, et: *qui est, misit me* (*Exod. 3, 14*), sive substantia, quod
 abusive dicitur; utrumque tamen ad se dicitur, non relative ad ali-
 quid. Unde hoc est Deo esse, quod subsistere, et ideo si una es-
 30 sentia Trinitas, una etiam substantia⁴.

Item⁴: „Non enim aliud est Deo esse, aliud personam esse,
 sed omnino idem. Neque⁵ in hac Trinitate, cum dicimus: „persona
 Patris⁴, aliud dicimus quam: „substantia Patris⁴. Quocirca ut sub-

10 vel cetera] illa una natura, illa una essentia, illa una substantia, illa
 una divinitas *Bern.* 25 in subiecto; unde manifestum est Deum abusive
 substantiam vocari, ut nomine usitatore intelligatur essentia, quod vere ac
 proprie dicitur, ita ut fortasse . . . *Aug.* 32 personam *Aug.* 33 substan-
 tiam *Aug.*

¹ L. c. n. 15. (PL. 182, 797 B).

² Auctor hic pauca omittit.

³ August. *De Trinit.* L. VII. c. IV; c. V. n. 9, 10. (PL. 42, 942).
 Auctor multa omittit.

⁴ August. *De Trinit.* L. VII. c. VI. n. 11. (PL. 42, 943).

⁵ Auctor hic pauca omittit.

stantia Patris ipse Pater est, non quo Pater est, sed quo est, ita et persona Patris non aliud quam ipse Pater est. Et ¹ quemadmodum hoc illi est esse, quod Deum esse, ita hoc illi est esse, quod personam esse.

Augustinus ad Consentium ²: ‚Tene inconcussa fide Patrem ⁵ et Filium et Spiritum sanctum esse Trinitatem et tamen unum Deum, non quod sit eorum communis quasi quarta divinitas, sed quod sit ipsa ineffabilis Trinitas. ‚Opinio ³ qua putatur quasi aliud sit Pater, aliud divinitas eius, quae illi communis est cum Filio et Spiritu sancto, sine dubitatione respuenda est. ‚Tria ⁴ ¹⁰ haec: memoria, intelligentia, voluntas animae insunt, non eadem tria est anima. Illa vero Trinitas non inest, sed ipsa Deus est. ‚Si ⁵ non est substantia ista divinitas et ipsa est Deus, ergo Deus non est substantia. Quis hoc catholicus dixerit? Non debuit dici Pater et Filius et Spiritus sanctus unius substantiae, si unius di- ¹⁵ vinitatis quae non est Deus, quod falsissime creditur.

Item Bernardus, serm. super Cant. Cant. LXXX ⁶: ‚Recedant a nobis, carissimi, novelli, non dialectici, sed haeretici, qui ⁷ impiissime disputant. Divinitate, inquit, Deus est, sed divinitas Deus non est. | ‚Unde ⁸ nuper in concilio quod D. (ominus) Eugenius papa ²⁰ Remis celebravit, perversa visa est illa expositio in libro Gisleberti Pictavensis episcopi ⁹. Nam dicente Boethio: Cum dicitur Deus, Deus pertinet ad substantiam, noster commentator intulit: non quae est Deus, sed qua est Deus. Quod absit, ut assentiat catholica, esse videlicet substantiam vel aliquam omnino rem, ²⁵ qua Deus sit et quae Deus non sit. Sed hoc et cetera reprehensione digna proprio ore in eodem conventu damnavit. Sed haec loquimur propter eos, qui adhuc librum illum contra Apostolicum utique promulgatum ibidem interdictum transcribere et lectitare feruntur. ³⁰

Catholica. Isti etiam multa de humanitate delirant ¹⁰. Homo, | ^{1135 A.} inquit, humanitate homo est, et humanitati debet quod homo

16 substantia Aug. 23 Deus ter ponitur apud Bern. 25 post catholica Bern. add. ecclesia.

¹ Auctor hic pauca omittit.

² August. *Epist.* 120. C. III. n. 13. (PL. 33, 458).

³ L. c. n. 16. p. 459, 60.

⁴ Quae sequuntur, usque ad: ipsa Deus est, desumpta sunt ex *Epist.* 169. St. Augustini ad Evodium. c. II. n. 6. (PL. 33, 745).

⁵ Haec desumpta sunt ex *epist. ad Consent.* c. III. n. 17. (PL. 33, 460).

⁶ S. Bernard. *Sermo 80 in Cant. Cant.* n. 6. (PL. 183, 1169 BC). Locus Gilberti: PL. 64, 1290 B.

⁷ Auctor hic pauca omittit.

⁸ L. c. n. 8. (PL. 183, 1170 B).

⁹ Auctor hic multa omittit.

¹⁰ cf. supra p. 55*.

est. Falsum est. Immo nec sibi nec proprie humanitati, sed Deo debet, qui et materiam et quod inde est, totum fecit: nulla materia vel se vel de se operatur aut facit. Humanitas, inquit, nihil est. Totus mundus canit: Aequalis Christus Patri secundum divinitatem, minor Patre secundum humanitatem. Quod si nihil est Christus, non iam minor, sed nihil secundum humanitatem. Veritas dicit: *Pater maior me est* (Ioh. 14, 28), utique secundum humanitatem, quod nemo nisi haereticus dubitat. Quod si nihil est ipse qui loquitur, nihil est secundum humanitatem.

10 Gregorius papa¹: „Transire eius est ab humanitate in divinitatem nos inducere, quia post iudicium in divinitate eius videbimus | quem in iudicio cernimus in humanitate.“

1135 B.

Quid multis? Omnes catholici innumeris testimoniis astruunt in Christo humanae naturae seu humanitatis assumptionem vel susceptionem. Apostolica etiam auctoritas: *Apparuit, inquit, benignitas, id est divinitas, et humanitas salvatoris* (Tit. 3, 4). Quae si nihil est, nulla humanae naturae vel humanitatis facta est in Christo susceptio. Si nulla susceptio, nulla incarnatio, si nulla incarnatio, nulla fidei Christianae religio; si nulla religio, nullus Christianus. Quis non horreat? Est igitur humanitas, quae accidentaliter, et non substantialiter dicatur. Est et quae substantialiter, id est naturaliter, sit. Quod si nihil est, nullus homo humanitate homo est. O | insania! Dialecticus proponit: Omnis homo humanitate homo est. Assumit haereticus: At humanitas nihil est.

1135 C.

25 Diabolus concludit: Nihil est ergo omnis homo. Si autem humanitate homo est, omnis homo et humanitas nihil est, ergo omnis homo homo non est. O monstrum! Ecce quomodo invicem destruunt, invicem concedunt, etiam nihili fiunt. Humanitati, inquit, debet homo, quod homo est; et humanitas nihil est. Ergo nihili debet quod est. Ille qui *in veritate non stetit, quia mendax est et pater eius* (Ioh. 8, 44), meum est, inquit, mendacium. Nec humanitas, inquit, homo est, nec quod homo est, humanitas est. Veritas rerum reprobatur falsas regulas philosophorum.

Augustinus libro de Trinitate²: *Statua, inquit, ex auro et aurea et aurum est. Nec statim consequens est, ut vel omne aurum statua vel omnis statua aurum sit. Tamen statua ex auro et aurea et aurum est, sicut vas ex humo vel ex terra humosum vel terrenum, quia aequae humus et terra. Sed statua propter aliud, et aurea propter aliud, et aurum propter aliud, tamen aurum non tollit statuae, ne aurum sit et e converso. Aurea vero ad utrumque relatum utrumque confirmat. Sic omnis homo et homo et humanus et humanitas est. Omne enim relatum quod dicitur,*

¹ Gregor. *Hom. in Evang.* L. I. hom. 13. n. 4. (PL. 76, 1125).

² cf. *De Trinit.* L. VII. c. VI. n. 11. (PL. 42, 944, 45).

vel accidens nec ad se nec substantialiter dicitur praeter id quod relatū est. Necesse est intelligatur habere, quod substantialiter sit. Homo est. inquit libro De Trinitate¹; substantia rationalis ex anima et corpore constans, et anima sola dicitur homo et corpus solum; *terra es*, inquit, *et in terram ibis* (cf. *Gen. 3, 19*).⁵ Multa insunt homini. Qui si non est ex quibus est, nec homo homo est. Sed haec aliter, id est simpliciter, de Deo; aliter de homine disseruntur.

Augustinus libro VII. de Trinitate²: „Omnia essentia, quae relative dicitur, est etiam aliquid excepto relativo; sicut homo,¹⁰ dominus. Si³ non esset homo, id est aliqua substantia, non esset, quae relative dominus diceretur. Sicut⁴ autem absurdum est dicere candidum non esse candorem, sic absurdum est dicere sapientem non esse sapientiam. Et sicut candor ad se ipsum candidus dicitur, ita et sapientia ad se ipsam dicitur sapiens⁴. „Et⁵ cum dicuntur tres homines una natura vel tres homines eiusdem naturae, possunt etiam dici tres homines ex eadem natura, quoniam ex eadem natura et alii tales homines possunt existere. Plus⁶ auri est tres statuae quam singulae et minus auri est una quam duae⁴. Idem V. libro⁷: „Non est in rebus considerandum, quid²⁰ vel sinat vel non sinat dici usus sermonis nostri, sed quis rerum ipsarum intellectu eluceat⁴.

Haeresis⁸: „De sacramento incarnationis praecipue inquirendum, quid sit assumens, quae assumpta, cui unita sint assumpta, quid assumens per assumptionem factum sit⁴. „Et⁹ de assumente²⁵ tenet ecclesiae fides, quod tertia persona in Trinitate, Verbum scilicet Patris, Filius Dei, carnem assumpsit, ut qui erat prius

f. 60. omousion, id est unius et eiusdem substantiae cum Patre, per assumptionem fieret gigas geminae substantiae⁴.

1135 D. Catholica. Cap. III: Sufficere debuerat, quod tenet ecclesia, vel³⁰ propter illa quae Innocentius papa episcopis Galliae et filio suo

24 sit assumens] assumpsit A B. 27 scilicet om. A B. 28 usion A B.

¹ Auctor hic respicere videtur: *De Trinit.* L. VIII. c. IV. n. 7. (PL. 42, 939): . . . homo enim, sicut veteres definirunt, animal est rationale, mortale: aut sicut scripturae nostrae loqui solent, tres animas, cum a parte meliore totum appellari placet, id est ab anima, et corpus et animam, quod est totus homo.

² August. *De Trinit.* L. VII. c. 1. n. 2. (PL. 42, 935).

³ Auctor hic pauca omittit.

⁴ Auctor hic multa omittit.

⁵ August. *De Trinit.* L. VII. c. VI. n. 11. (PL. 42, 945).

⁶ Auctor hic pauca omittit.

⁷ August. *De Trinit.* L. V. c. VII. n. 8. (PL. 42, 915).

⁸ SD p. 52* v. 6. ⁹ SD p. 52* v. 11.

Bernardo Claraevallensi abbati inter alia scripsit¹: ‚Marcianus, licet laicus, Christianissimus imperator: Nemo, inquit, clericus vel militaris vel alterius cuiuslibet condicionis de fide Christiana tractare conetur in posterum² et semel iudicata et recte disposita revolvere et iterum disputare contendat. Igitur si clericus erit, consortio clericorum removebitur³. Dolemus, quod in Petri Abeilardi perniciose doctrina Aarii⁴, Manichaei, Nestorii, Euticiani et Dioscori haereses pullulare coeperunt⁵. Unde universa ipsius Petri perniciose dogmata cum suo auctore damnamus et tanquam haeretico perpetuum silentium imponimus. Hactenus Innocentius sic. 1136 A.

M.(agister) Petrus Lombardus in libro Sententiarum⁶ suarum posito tali capitulo: ‚De intelligentia harum locutionum: Factus est homo, Deus est homo. An his locutionibus dicatur Deus factus esse aliquid vel esse aliquid vel non. ‚Satis, inquit, diligenter iuxta diversorum sententias supra positam absque assertionem et praeiudicio tractavi quaestionem. Verumtamen nolo in re tanta tamque ad dignoscendum difficili putare lectorem istam sibi nostram debere sufficere disputationem. Sed legat alia et alia quae hic moveri possunt, intelligentiore, si potest, mente discutiat etc. Rogo, ubi tu et omnes, ut tibi videtur, doctores non sufficitis, quid facturi sunt discipuli. An vis ut catholica verba: Deus homo factus est, id quod fuit permausit, et quod non erat, 1136 B. assumpsit, et alia multa his similia hactenus certa et exultante fide ubique decantata, nunc de novis tuis frivolis disputationibus aut non credantur aut retractentur? Sed a quibus? Catholici Patres inter se dissentiant; etiam haereticis, ut sentis, patrocinantur. Sed quis Catholicus super his tibi credet? Audiamus tamen rem, ut dicis, difficilem, nunquam retractandam, sed ipso statim auditu respuendam, quam etiam et in concilio, quod nuper Turonis⁷ celebravit, Alexander papa damnavit, haeresim videlicet, qua Christum nihil esse secundum hominem, immo nec Deum nec hominem, impiissime argumentantur.

Haeresis: ‚Ideo⁸ solus Filius carnem suscepit, quia homo peccando specialius offendit, qui solus et proprie in Trinitate 1136 C. 35 imago dicitur.‘

³⁴ post peccando add. A B et Dei imaginem in se damnando. post specialius add. A B Filium.

¹ Jaffé-Wattenbach, *Regesta pont. Rom.* n° 8148. Mansi, XXI, 564. S. Bernardi *Ep.* 194. (PL. 182, 360 C sq.).

² Auctor hic pauca omittit. ³ Auctor hic pauca omittit.

⁴ In epistola habetur: praedictorum haereses.

⁵ Hic multa omittuntur ex epistola Innocentii.

⁶ Petr. Lomb. *Sent.* l. III. d. 6. e. 1; d. 7. e. 3.

⁷ a. 1163. Mansi, *Conc.* XXI, 1184 sq. ⁸ SD p. 52* v. 21 sqq.

Catholica: Hoc quod sit falsum et ineptum, et Augustinus libro De Trinitate XII., et Scriptura probat, quae ait: *Faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram*; et creavit Deus hominem ad imaginem et similitudinem suam. *Ad imaginem Dei creavit illum* (Gen. 1, 26, 27). Primo dixit nostram, secundo suam,⁵ tertio ad imaginem Dei. Quod tantundem valet, ut ait Augustinus¹, ac si dixisset: suam. Cur ergo Trinitas dicit nostram, si Filius solus et proprie imago? Sed sicut falsam causam, ita falsam carnem et falsam divinitatem Christo imponunt, ita etiam scripturas et catholicorum auctoritates non credendo ac per hoc non intelli-¹⁰ gendo falso usurpant.

1136 D. **Haeresis**²: Dicit Augustinus: Qui suscepit et qui suscipitur, una est in Trinitate persona. Haec auctoritas innuere videtur, quod natura humana cum Verbo sit una in Trinitate persona. Quod si est, ergo humana natura cum Verbo est Deus, quae non semper¹⁵ fuit Deus; ergo non tantum divina natura est Deus, 'sed et alia'. 'Nulla³ ratione dici debet, quod Filius Dei aliquem hominem suscepit'. Et post pauca: 'Sed⁴ videtur probari, quod non sola persona assumpsit, immo et natura. Dicit enim Augustinus: Forma Dei accepit formam hominis, et: Divinitas est incarnata.'²⁰ Sed contra probatur, quod natura naturam non assumpsit, sicut nec persona personam'.

1137 A. **Catholica:** Ex concilio Ephesino⁵: 'Si quis non confitetur carni secundum substantiam unitum Dei | Patris Verbum unumque esse Christum cum propria carne, eundemque scilicet verum Deum²⁵ et hominem, anathema sit'. |

60 v^o. Hieronymus in Cogitis me⁶: 'Unionem divinitatis et humanitatis inconfusam indivisamque fides catholica servat', ut⁷ unus idemque Christus Dei Filius atque hominis filius sit; quin scriptura sic coeectit et concorporat Deum et hominem' in una eademque³⁰ persona, ut non 'hominem⁸ seorsum, quod nefas est, sed eundem ipsumque Dei Filium et colimus et adoramus in utraque natura Deum'. Leo papa⁹: 'Licet Iesus Christus in gloria sit Patris, indesinenter tamen ipsum partum saluferum Virginis adoramus,

18 post videtur add. A B posse. 19 et om. A B. 20 hominis] servi A B.

¹ August. *De Trinit.* L. XII. c. VI. n. 6. (PL. 42, 1001).

² SD p. 54* v. 8. ³ SD p. 55* v. 4. ⁴ SD p. 56* v. 31.

⁵ *Conc. Ephes. can. 2.* Denzinger, *Enchiridion* n. 74.

⁶ *Epist. 9.* (inter opera supposita). n. IX. (PL. 30, 131 A).

⁷ L. c. n. XI. p. 134 C.

⁸ L. c. n. X. p. 133 B C, sed multa omittuntur.

⁹ S. Leo, *Sermo 29.* c. II. (PL. 54, 227 C, 228 A).

et illius Verbi et carnis insolubilem copulam non minus suscipimus in praesepe iacentem quam in throno paternae altitudinis sedentem¹. Augustinus¹: ‚Forma Dei accepit formam servi: utrumque Deus propter accipientem | Deum, utrumque homo propter acceptum hominem².
5

Haeresis²: ‚Si enim aliquem hominem suscepit, vel illum qui natus est de virgine vel alium aliquem. Ergo illum qui natus est de virgine³, iuxta illud: *Homo natus est in ea et ipse fundavit eam Altissimus* (Ps. 86, 5). Sic igitur auctoritates dicunt: Filius Dei assumpsit hominem, ut faciant hominem in qualitate, et non in substantia. Sic enim nomina distinguenda sunt, praesertim in theologis⁴. Item: ‚Videtur⁴, quod assumpsit hominem, id est rem quae est homo. Assumpsit enim animam et corpus non disiuncta, sed coniuncta. Sed ista coniuncta sunt homo. Sed dico, quod ista nec coniuncta nec disiuncta sunt homo⁵; si iungantur paries, tectum, fundamentum, | sunt domus; anima et corpus homo; ‚intelligatur⁶ ‚sunt⁶ pro ‚constituunt⁶ vel ‚reddunt⁶. Item: ‚Assumpsit animatum corpus, ergo animal, id est rem quae est homo, videtur assumpsisse. Ad hoc respondeo et dico praedicari diversa⁵. In
10 prima namque praedicatur substantialis habitus quidam medianus, qui dicitur et animatio; in secunda non natura, sed res praedicatur, scilicet adiunctio animae⁶. ‚Iam enim secundum hoc ingressus in substantiam esset corruptio substantiae et egressus a substantia, quod est contra regulam Aristotelis⁴.
15

Catholica: Ecce falsus homo in qualitate, non in substantia. Illa enim quae in subsistente atque in subiecto sunt corpore, sicuti color, forma, quantitas, qualitas, non substantiae sunt, sed in substantia. | Ubi ergo nulla substantia vel nullum subiectum, ibi nulla qualitas, nulla accidentia. Augustinus, de Trinitate⁷: ‚Homo
20 est animal rationale, immortale; vel ita: Homo est substantia ra-

6 suscepit om. A B. 7 aliquem om. A B add.: alium non. 9 cum auctoritate A B. 10—11 qualitatem . . . substantiam A B. 11 enim] namque A B. 14 ista] haec A B. sed om. A B. 15—16 si . . . domus om. A B. 18 post corpus add. A B sensibile rationale; om. ergo. id est] et A B. 19 ad hoc om. A B. et dico om. A B. 21 ratio A B. 30 mortale Aug.

¹ August. *De Trinit.* L. I. c. VII. n. 14. (PL. 42, 829): Ergo quia forma Dei accepit formam servi, utrumque Deus et utrumque homo: sed utrumque Deus propter accipientem Deum, utrumque autem homo propter acceptum hominem.

² SD p. 55* v. 5.

³ Auctor hic pauca omittit.

⁴ SD p. 55* v. 22.

⁵ Auctor hic multa omittit; quae sequuntur, habes p. 56* v. 13

⁶ Auctor hic multa omittit; ad sequentia cf. p. 56* v. 21.

⁷ cf. supra p. 181* v. 3.

tionalis constans et anima et corpore¹. Idem, De civitate¹: „Anima et corpus, cum est utrumque coniunctum, simul hominis nomen habet. Quod tamen et singula non amittunt, etiam cum de singulis loquimur, scriptura in tantum attestatur, ut etiam, cum duo ista coniuncta sunt et vivit homo, tamen etiam singula⁵ hominis vocabulo appellet, animam scilicet interiorem hominem, corpus vero exteriorem hominem vocans, tanquam duo sint homines, cum simul utrumque sit unus homo⁶.

Hieronymus in sermone Cogitis me²: „Idem Deus verus
 1388 A. atque homo verus | in una subsistentia vel persona sine divisione¹⁰
 aut commixtione creditur. Veruntamen Deus Verbum est et non
 caro, quanquam carnem rationabiliter animatam assumpserit hanc-
 que sibi unione naturali et secundum subsistentiam convivit⁶.
 Hieronymus super epistolam ad Gal.³: „Hebionis et Photini
 hinc haereses retundendae sunt, quod Dominus noster Iesus Christus¹⁵
 Deus sit, dum Apostolus, qui a Christo ad praedicationem missus
 est, negat se missum ab homine esse. Subrepunt hoc loco et ce-
 terae haereses, quae putativam Christi carnem vendicantes Deum
 aiunt Christum esse, non hominem. Nec non nova haeresis, quae
 dimidiatam Christi asserit dispensationem. Atque ita ecclesiae²⁰
 fides inter tanta falsorum dogmatum naufragia constituta, si
 Christum fateatur hominem, Hebion Photinusque subrepunt; si
 deum esse contendit, Manichaeus et Marcion et novelli dogmatis
 auctores ebulliunt. In commune itaque audiant Christum et Deum
 esse et hominem, non quod alius Deus sit et alius homo, sed qui²⁵
 Deus semper erat, homo ad salutem nostram esse dignatus est⁶.

Catholica: Si ita Petrus perplexam quaestionem et. ut dicit,
 difficilem determinaret, procul dubio tam propriae quam aliorum
 frivolae argumentationes ludibrio ei forent. Contra regulas, inquit,
 f. 61. Aristotelis est. Etiam si est. Videte, inquit Apostolus, ne quis vos³⁰
 decipiat per philosophiam inanem, fallaciam hominum mente corrup-
 torum secundum elementa mundi et non secundum Christum, in
 quo habitat omnis plenitudo divinitatis corporaliter (Col. 2; 8, 9).

Leo papa⁴: „Totum igitur corpus implet tota divinitas⁶.
 „Assumptus⁵ homo in Filium Dei sic in unitate personae Christi³⁵
 ab ipsis corporalibus est receptus exordiis, ut nec sine deitate

13 substantiam Hier. 15 haeresis retundenda, quod Hier.

¹ August. De civit. Dei L. XIII. c. 24. n. 2. (PL. 41, 399, 400).

² Hieron. Ep. 9. (inter opera supposita) n. XII. (PL. 30, 135 A).

³ Hieron. Comm. in ep. ad Gal. L. I. c. 1. (PL. 26, 312 D, 313 A).

⁴ S. Leo, Sermo 30. (PL. 54, 231 C).

⁵ Sermo 28. c. 6. (PL. 54, 225 BC).

conceptus nec sine deitate editus, et¹ in natura hominis accepit a Patre, quod in natura deitatis etiam ipse donavit. Apparuit² hodie Verbum carne vestitum, | et quod nunquam fuit humanis 1138 B. oculis visibile, coepit etiam manibus esse tractabile, et imple-
5 tum³ est in fine saeculorum, quod erat ante aeterna saecula dispositum. ,Dens⁴ Dei Filius genitus de Patre coaeterno id etiam partu est natus homo. ,Creat⁵ est forma servi sine condicione servili, ,nec⁶ Dei formam servi forma violavit. Summa essentia nos quoque in suam gloriam transtulit, sed quod erat esse non
10 destitit; ,quia⁷ non ita proprietates suas tenuit utraque natura, ut personarum in eis possit esse discretio; ,sed⁸ utrumque Deus de potentia suscipientis, utrumque homo de humilitate suscepti.

Haeresis⁹: ,Ecce ostensum est, quis assumpsit, scilicet tertia in Trinitate persona, et quae sint assumpta, videlicet anima et
15 caro vel humana natura. | ,Sed¹⁰ contra probatur, quod natura 1138 C. naturam non assumpsit, sicut nec persona personam his rationibus: Dicunt auctoritates, quod assumens est aliquid factum propter assumpta quod non erat. Cum ergo divina natura nihil sit facta quod non esset, nec ipsa assumens est nec aliquid assumptum.
20 Item: Nihil assumpsit humanitatis, nisi quod natum est de virgine. Quia ergo divinitas de virgine nata non legitur, nec ipsa carnem suscepit¹¹. Item: Si divinitas humanam naturam suscepit, plenitudinem et integritatem illius naturae suscipere debuit. Quod si plenitudinem humanitatis suscepit, tunc posse pati, posse mori,
25 quod est contra omnes auctoritates.

,Cui¹² contrarium videtur, quod Augustinus dicit in libro | De fide ad Petrum: Nec divinitas Christi alienata est a natura 1138 D. Patris¹³ nec humanitas eius aliena est a natura matris. Neque enim natura aeterna atque divina temporaliter concipi et nasci ex homine
30 ullatenus posset, nisi secundum susceptionem veritatis humanae veram

18 per assumptionem A B. 19 assumptum] assumpsit A B.
22 humanam naturam] humanae naturae A B. 24 humanitatis] humanae naturae A B. 24 post tunc add. A B debuit. 28 naturae enim A B.
30 nullatenus A B.

¹ Auctor hic pauca omittit. ² Sermo 26. c. 1. (PL. 54, 213 A).

³ Sermo 26. c. 2. (PL. 54, 213 C).

⁴ Sermo 26. c. 1. (PL. 54, 212 C).

⁵ Sermo 22. c. 3. (PL. 54, 197 A).

⁶ Sermo 27. c. 1. (PL. 54, 217 A B).

⁷ Sermo 23. c. 1. (PL. 54, 200 A).

⁸ Sermo 23. c. 2. (PL. 54, 201 A).

⁹ SD p. 56* v. 28. ¹⁰ SD p. 57* v. 2.

¹¹ Auctor hic quaedam omittit. ¹² SD p. 59* v. 3

¹³ Auctor hic et postea quaedam omittit.

conceptionem atque nativitatem ineffabilis in se divinitas accepisset. Ex hac auctoritate videtur quod divina natura humanam assumpsit. Sed vehementer nos movet, quod eam genitam ex Patre naturaliter, et ex homine natam temporaliter dicit, nisi forte naturam pro persona hic accipiat¹. Alioquin, si dixerimus naturam quae communis est trium personarum, genitam esse, procul dubio natura genita Pater non est, immo a natura Patris quae non est genita, alia est.

1139 A. **Catholica:** Ecce plus quam Arius, qui suam tertiam personam et Deum et hominem negat, cornuto scilicet syllogismo, ut catholicae illudat: Si personam assumentem dixeris, Deus non erit, quia divina natura assumens non est; si negaveris, hoc non erit. Alterum ex altero sic excludit, ut utrumque neget. ‚Si plenitudinem humanitatis suscepit . . .‘, ac si diceret: Si vere homo fuisset, tunc pati et mori posset: quod est, inquit, contra omnes auctoritates. Ergo secundum omnes auctoritates omnia falsa sunt. 15

Hieronymus in *Cogitis me*²: ‚Verbum Patris homo fieri dignatus est. Qui quoniam totum suscepit, quod hominis, homo totus est, et totum accipiens quod Dei est, omnino aliud quam Deus, qui natus est ex Maria, esse non potuit. Scivit et potuit 1139 B. in utero | virginis sine sui corruptione misceri atque uniri, ut unus 20 esset Christus, Deus et homo, et persona una subsistentia‘. ‚Hinc³ et Theotocon eam veraciter confitemur Dei genitricem nec non Christotocon‘.

Leo papa: ‚Non⁴ sic creatura in societatem sui creatoris assumpta est, ut ille esset habitator, et illa habitaculum; sed ita 25 ut naturae alteri altera natura insereretur‘. ‚Salva⁵ igitur et manente utriusque naturae proprietate in unam coeunte personam, suscipitur | ab aeternitate mortalitas et inviolabilis naturae est unita passibili‘. ‚Ante⁶ tempora manens esse coepit ex tempore‘. ‚Assumpta⁷ est de matre hominis natura‘, et ‚inviolabilis⁸ virgini- 30 tas substantiam ministravit‘.

Augustinus *De Trinitate*⁹: ‚Si quaeritur a me ipsa incarnatio, quomodo facta sit, ipsum Dei Verbum dico carnem factum,

1 *post* divinitas *add.* *AB* temporaliter. 3 naturaliter] aeternaliter *AB*.
4 natura pro persona hic accipitur *AB*.

¹ Auctor hic pauca omittit. cf. p. 60* v. 5.

² Hieron. *Ep.* 9 (*inter opera suppositia*). n. IX. (PL. 30, 131 B).

³ L. e. n. V. (PL. 30, 127 BC).

⁴ S. Leo, *Sermo* 23. c. I. (PL. 54, 200 A).

⁵ *Ep.* 28. *ad Flav.* c. III. (PL. 54, 763 AB); *sermo* 21. c. II. (PL. 54, 192 A).

⁶ L. e. cap. IV. (PL. 54, 765 C, 766 A).

⁷ L. e. cap. IV. p. 767 A.

⁸ L. e. cap. IV. (PL. 54, 767 A).

⁹ *De Trinit.* L. IV. c. 21. n. 31. (PL. 42, 910).

id est hominem factum, ut ibi sit non tantum Verbum Dei | et 1139 C.
hominis caro, sed et rationalis hominis anima, atque hoc totum
et Deus dicatur propter Deum et homo propter hominem¹.

Haeresis. Cap. IV: ‚Ecce¹ ostensum est, quis assumpsit,
5 scilicet tertia in Trinitate persona², ‚nunc² videndum, cui unita
sint assumpta³.

Catholica: Utique assumenti tertiae in Trinitate personae.
Alioquin assumens non erit ac per hoc nec homo. Quod vero
Filius in Trinitate persona tertia etiam a quibusdam catholicis di-
10 citur, tamen si usum et rationem loquendi immo auctoritatem se-
queremur, praecipientis et dicentis: *In nomine Patris et Filii et
Spiritus sancti (Matth. 28, 19)*, semper diceremus Patrem primam
personam, Filium | secundam, Spiritum sanctum tertiam, quamvis 1139 D.
in hac Trinitate nulla sit anterior, nulla posterior, sed totae tres
15 personae coaeternae sibi sunt et coaequales.

Hinc Petrus Lombardus diabolicis argumentis commentatur³:
Christus, secundum quod homo, persona est tertia in Trinitate;
ergo Deus, tanquam dicens: Si secundum quod homo persona,
et secundum quod Verbum persona, et Spiritus sanctus persona
20 et Pater persona, tunc si secundum quod homo Deus, et secun-
dum quod Verbum Deus, et Spiritus Sanctus Deus, et Pater Deus;
ergo quaternitas. Adhuc peius commentans subdit: ‚Propter haec,
inquit, et alia inconvenientia quidam dicunt Christum hominem non
esse personam nec aliquid⁴, | subaudis in Trinitate. Rogo, tu es 1140 A.
25 magister in Israel et episcopus, licet simoniace intrusus in ecclesia,
et sic blasphemus? Christus et secundum quod homo et secundum
quod Deus, nunquam duae, sed una semper in Trinitate persona,
quam dividi secarive nulla ratio sinit: quod prorsus nullus catho-
licorum dubitat. Quod et tu si crederes, nunquam de una eadem-
30 que Dei et hominis persona tanquam de duabus argumenta hae-
retica posteris legenda tam subtiliter scriberes, immo damnares.
Nulla ergo, ut tibi videtur, inconvenientia, immo multa nimis valde
congruentia: Christus et secundum quod homo persona est in
Trinitate, sed non alia quam assumens, et idem ipse homo Deus
35 est in Trinitate, sed non alius quam Verbum Deus, ac per hoc
idem ipse homo non nihil, ut tibi videtur, immo singulariter et
ineffabiliter | est in Trinitate et persona et Deus qui vivit et regnat 1140 B.
cum Patre suo et Spiritu sancto per omnia saecula saeculorum.
Cur impie latras? Ecce ex tuis commentis nova ex veteri haeresis
40 quartam in Trinitate personam inducit, sicut in corpore canonum
legitur ex concilio Ephesino: Si quis in trisagio apponit cruci-

¹ SD p. 56* v. 28.² SD p. 60* v. 15.³ L. III. d. 10. c. 1.

fixum praeter Filium, cui in medio ter sanctae voces dicunt hynnum, anathema sit.

Haeresis¹: Sequitur videndum, cui unita sint assumpta, non Verbo personae, sed naturae in Verbo persona. Quod autem Verbum non univit sibi carnem et animam, probatur teste Boethio⁵ contra Nestorium⁴. Item²: Si humana natura unita esset Verbo, eadem ratione et divina unita Verbo. Quod satis absonum | videtur⁴. His³ rationibus probatur, quod Verbum in Trinitate persona nulli uniretur, quibus subveniunt et adversantur auctoritates. Dicit Augustinus: Dei et hominis coniunctio facta est in Christo,¹⁰ id est divinitatis et humanitatis; non dixit Christo, sed in Christo⁴.

Sic⁴ ergo apparet quod persona Filii Dei non aliquibus est unita, nec aliqua ei, sed tria sunt ei unita, sicut dicit Augustinus: Tria sunt in Christo: Verbum, caro et anima⁴.

Catholica: Obstupescite omnes non dialecticam, sed plane¹⁵ diabolicam artem! Ergo unus non est unus, idem non est idem, ipse non est ipse, Christus non est Christus, eadem persona non est eadem persona, Filius Dei non est Filius Dei! Quis audivit unquam talia? Revera Athenienses et omnes, | inquit, hospites, id est haeretici, ad nihil aliud vacant, nisi aut dicere aut audire ali-²⁰ quid novi (*Act. 17, 21*). Ecce nova prorsus et inaudita.

Haeresis: Sequitur⁵ videndum, quid assumens factum sit per humanam assumptionem⁶. Qui enim erat prius Deus, persona, aeternus, factus non est, sed quod non erat, scilicet creatura, mortalis. Sed dicitur tibi: Si Deus factus est aliquid quod prius non erat,²⁵ f. 62. tunc aliquid est Deus | hodie, quod non fuit ab aeterno: quod nullo modo est concedendum. Iam enim posset inferri, quod recens Deus esset⁴. Ecce⁷ apparet, quis assumpsit, scilicet Filius Dei, quid assumptum, anima et caro vel humana natura, cui unita^{1141 A.} sint, non Filio Dei, sed inter se anima | carni et e converso; divi-³⁰ nitas humanitati et e converso⁴.

Catholica: En frivola argumenta, quae in libro etiam Petri Lombardi ad verbum paene leguntur. Augustinus super Iohannem⁸: Sicut enim unus est homo, anima rationalis et caro, sic unus est Christus Deus et homo; ac per hoc Christus est Deus,³⁵

3 assumpta] quae assumpta sunt *A B*. 3—4 non Verbo] Verbum *A B*. personam *A B*. 7 post absonum *add. A B* absurdumque. 9 unitur *A B*. subveniunt istae etiam auctoritates *A B*. 13 in eo *A B*. 23 humanam] humanitatis *A B*. Qui] *cf. annot. ad 66*, 1.* 24 post mortalis *add. A B* passibilis temporalis.

¹ *SD* p. 60* v. 15.

² *SD* p. 63* v. 22.

³ *SD* p. 64* v. 3.

⁴ *SD* p. 65* v. 14.

⁵ *SD* p. 65* v. 20.

⁶ Auctor hic pauca omittit.

⁷ *SD* p. 67* v. 8.

⁸ August. *Tract. in Ioh. 78. n. 3.* (PL. 35, 1836).

anima rationalis et caro. Christum in his omnibus, Christum in singulis confitemur. Quis est ergo, per quem factus est mundus? Christus Iesus, sed in forma Dei. Quis est sub Pontio Pilato crucifixus? Christus Iesus, sed in forma servi. Quis non est derelictus in inferno? Christus Iesus, sed in sola anima. Quis resurrectorus triduo iacuit in sepulchro? Christus Iesus, sed in sola carne. Dicitur ergo in his singulis Christus. Verum haec omnia non duo vel tres, sed unus est Christus¹. Idem contra Felicianum | ¹: ‚Genuit ergo Maria et non genuit Filium Dei. Genuit, 1141 B.
 10 quando ex ipsa secundum carnem natus est Christus; non genuit, quando de Patre sine initio exstitit Filius². Si ² ‚ex integro matris corpore integrum corpus Christus assumpsit, non minuit substantiam matris et minuisse incorporalem substantiam Patris credimus, cum ex eodem ipso substantialiter dicitur genitus? ‚Secundum ³ homi-
 15 nem, inquam, de Virgine natus est Deus eo pacto, quo cum corpore nasci docetur animus, non quia utriusque est una substantia, sed quia ex utroque fit una persona. Sic post partum non alius Dei Filius et alius hominis, sed idem Christus Dei et hominis Filius⁴.

20 Hieronymus super Ieremiam ⁴: *Faciet sive creabit dominus | novum super terram, femina circumdabit virum (Ier. 31, 22).* 1141 C.
 ‚Nota quod nativitas Salvatoris et conceptus creatio nuncupatur⁵.

Idem in Cogitis me ⁵: ‚Unde constat tempus non praeiudicasse sacramento uniti hominis ac Dei ita, ut iam esset in illo
 25 per unitatem personae ab initio saeculi, qui nondum erat natus de virgine. Quod multis declaratur scripturae indicia⁶. *Benedictus Deus et Pater Domini nostri Iesu Christi, qui elegit nos ante mundi constitutionem (Eph. 1, 3, 4). Quae sit dispensatio sacramenti absconditi in Deo a saeculis (Eph. 3, 9).* Et ‚nisi ⁶ ita credi-
 30 deris, aut Christus non erit omnino Deus, aut recens contra prophetam videbitur⁷. ‚Antequam ⁷ Abraham fieret, ego sum⁸ (Ioh. 8, 58). Quibus utique | verbis ostendit se qui loquebatur, in eo semper 1141 D.
 fuisse mysterio unitate personae qui semper est. Nam ‚Abraham antequam fieret⁸, humanitatis brevitatis; ‚ego sum⁸ autem aeternitas

¹ c. XII. (PL. 42, 1167).

² L. c. cap. VIII. (PL. 42, 1163): . . . ex integro matris corpore integrum corpus Christus assumpsit . . . Non minuit substantiam matris ex sola genitus Filius . . . et minuisse incorporalem Patrem substantialiter creditur, cum ex eodem ipso substantialiter atque incorporaliter prolatus, dicitur genitus?

³ L. c. cap. XII. (PL. 42, 1167).

⁴ Hieron. *Comment. in Ierem. proph.* L. VI. c. 31. (PL. 24, 881).

⁵ Hieron. n. X. *Ep.* 9. (PL. 30, 132 C).

⁶ L. c. p. 132 D, 133 A.

⁷ Auctor hic prosequitur locum superius (n. 5) positum.

naturae declaratur. In qua nimirum aeternitate iam se fuisse qui loquebatur, per sacramentum suae incarnationis insinuat. Nec¹ admittit omnino, ut alius filius hominis, alius Filius Dei intelligatur, qui nec tempore praescribitur, nec passione separatur, sed totus Deus in Christum et Christus in Deum transiit.⁵

Augustinus super Iohannem²: Una profecto persona ex duabus substantiis, divina et humana, constat.

Haeresis: In³ ultimo restat videre, si Deus et homo, id est ille qui est Deus, et res quae est homo, sint partes Dei componentes Christum: quod voluit dicere Nestorius deceptus similitudine Athanasii. Putavit quod sicut homo redditur ex anima et corpore et sunt partes constitutivae hominis anima et corpus; ita Christus constaret ex Deo, id est Verbo, tertia in Trinitate persona, et homine assumpto nato de virgine; et haec duo redderent quiddam compositum et integrum, scilicet Christum⁴. Sed⁴ sic debet intelligi, sicut anima rationalis et caro unus est homo, volvenda est locutio, quia aliter grammatica non esset, et dicendum: Sicut unus homo aliquid habet a carne et anima, quia est a carne carneus et coloratus, et ab anima animatus et rationalis, ita unus Christus est Deus et homo, id est habet aliquid a divinitate et humanitate⁶.

Catholica: Grammatica tua haec tecum sit in perditionem! Nam Athanasius non dixit: aliquid habet, sed dixit: perfectus Deus ex anima rationali et humana carne subsistens⁴, nempe ista quae dicis hominem ab anima vel carne habere, non substantiae sunt, sed in substantia, ut superius legi potest, ac per hoc nihil est homo. Similiter iuxta tuam haeresim intelligendum de divinitate et humanitate Christi.

Haeresis: Vere⁵ igitur atque catholice dicamus Deum et hominem non esse partes Christi, quoniam nihil Christi est Deus, nihil Christi est homo; iam enim pars aliqua totum suum esset. Si opponatur: Divinitas Christi est aliquid Christi, et ipsa est Deus, et non aliud a Deo, respondeo: non aliud a Deo⁶, immo de alio et alio atque diverso loquar | de Deo et de divinitate⁷.

8 post ultimo add. A B loco. 9 Dei] Christi Christum componentes.
10—11 post similitudine add. A B illa. 15 post sed add. A B similitudo illa.
17 locutio] loco A. post aliter add. A B in. 33 post respondeo add. A B quod divinitas est Deus.

¹ L. e. p. 133 A.

² cf. August. In Ioh. Tract. 69. n. 3. (PL. 35, 1817).

³ SD p. 67* v. 13.

⁴ SD p. 70* v. 14.

⁵ SD p. 68* v. 20.

⁶ Auctor hic pauca omittit.

,Dicimus¹, quod Christus in illo triduo desiit esse homo, nec poterat dici: Deus est homo². Quod enim dedit ei partium coniunctio, hoc ei abstulit partium disiunctio. Quod Christus erat a partibus, animam et carnem non amisit; sed quod a concursu⁵ partium, scilicet habitudine et vinculo, quod erat inter corpus et animam⁴.

,Item quaeritur, si Christus, secundum quod homo, adoptivus sit filius, an naturalis; probari videtur posse, quod sit adoptivus⁴.

,Item quaeritur, si Christus sit mediator Dei et hominum. Sed nullum medium est aliquod eorum, cuius est medium, quae mediant aliquid, scilicet extremorum. Unde Christus nec Deus nec homo videtur⁴.

Catholica. Cap. V: Tam impia, tam contraria, tam inaudita, tam horribilia, utrum ipse diabolus per se, an per arreptitium evomat, nemo nisi insanus dubitat. Proinde hucusque sufficiat notasse haeresim inauditam, quae ceteras vincat. Legimus in Collationibus Patrum³ daemonem professum per os Arii se blasphemiam in Christum vomuisse. Hic plane afflatus daemone nulla parte Christum recipit, et tamen iniuriis secat, non intelligens, ut dicit Apostolus, neque quae loquitur, neque de quibus affirmat. Nam, ut dicit Augustinus in Categoriis Aristotelis⁴ quas ipse transtulit, propriamque dialecticam exinde firmavit: ,Quis, inquit, credat Hortensium | sensibile, individuum, unius numeri, singulare caedi posse per partes? Quod si fiat, Hortensius iam non erit⁵. Hoc ideo dictum, ut noverint haeretici, doctores catholicos et dialecticam nosse et fidem rectam semper tenuisse. Christus ergo, qui a partibus nihil secundum ipsos erat et est, quoniam modo homo esse desiit, vel Deus homo dici non potuit, cum Deus nihil sit Christi et homo nihil sit Christi? Quis enim credit Christum caedi posse per partes? Quod si fiat, Christus iam non erit.

Augustinus super Iohannem⁵: ,*Tulerunt Dominum meum (Ioh. 20, 13), Dominum suum vocans Domini sui corpus exanime, a toto partem designans. Sicut omnes confitemur Iesum Christum Filium Dei unicum Dominum nostrum; quod utique simul est*

¹ SD p. 95* v. 15. Loci sequentes inveniuntur: p. 100* v. 7; p. 101* v. 15.

² Auctor hic pauca omittit.

³ Ioh. Cassianus, *Collat.* VII. c. 32. (PL. 49, 716 A): . . . audivimus apertissime daemonem confitentem per Arium et Eunomium se impietatem sacrilegi dogmatis edidisse.

⁴ Hoc opus non est St. Augustini; cf. PL. 32, 1419sqq. Locus ab auctore nostro allegatus invenitur c. I. p. 1421: quis enim credat Hortensium caedi posse per partes? quod si fiat, Hortensius iam non erit.

⁵ August. *In Ioh. Tract.* 121. n. 1. (PL. 35, 1956).

Verbum et anima et caro, crucifixum tamen et sepultum, cum sola eius caro sepulta sit'.

Idem contra Felicianum¹: „Ingressus est virginis uterum Dei Filius, ut iterum nasceretur ante iam genitus, et suscepit totum hominem, qui iam habebat a Patre plenissimam deitatem'.⁵ „Salva² individuae Trinitatis cooperatione. idem sibi in hac humilitate et auctor et opus est. Fecit carnem in utero matris: habes auctorem operis; in hac nasci dignatus est: habes opus auctoris. Una tamen persona est salva utriusque proprietate substantiae et auctoris et operis.. „Sicque³ in se Deum et hominem utriusque¹⁰ verus mediator nec geminata persona nec confusa substantia monstravit. Proprio carnis gustavit vita mortem, proprio deitatis perpetuam reddidit carnem'. „Nam⁴ nec temporalem nativitatem primae illius nativitatis perpetuitate damnamus nec aeternam huius temporalis brevitate concludimus, scientes veri Dei inseparabilem¹⁵ prolem et huius verae prolis postea verissimam carnem'. Leo papa⁵: „Christianae | fidei fortitudo, quae portas mortis non metuit, unum Dominum Iesum Christum et verum Deum et verum hominem confitetur, eundem credens filium virginis, qui auctor est matris, eundem natum in fine saeculorum, qui creator est tem-²⁰ porum, eundem Dominum omnium virtutum et unum de stirpe f. 63. mortalium. Catholica⁶ fides utrumque suscipit, | utrumque defendit, quae secundum proprietatem divinae humanaeque substantiae unum Dei Filium et hominem credit et Verbum'. Bernardus Claraevallensis ad Eugenium papam⁷: „Dico in Christo Ver-²⁵ bum, animam et carnem sine confusione essentialium unam esse personam, et tunc absque praepiudicio personalis unitatis in sua numerositate manere'. „In⁸ utero virginis commixtio haec et fermentatio facta est', ac si „illa⁹ sata tria de Evangelio mixta et 1143 B. fermentata | in panem unum', et „iuxta¹⁰ numerum satorum decen-³⁰ tissimae distinctionis gradus, novum, antiquum, aeternum. Novum: animam, quae de nihilo creata tunc creditur esse, cum infusa. Antiquum: carnem, quae ex Adam traducta cognoscitur.

¹ August. *Contra Felic.* c. XI. (PL. 42, 1166).

² L. c. c. XIV. (PL. 42, 1169).

³ L. c. cap. XI. (PL. 42, 1166): sicque se Deum et hominem utriusque verus Mediator, nec geminata persona nec substantia confusa monstravit. *Paulo antea*: uno mortem gustavit, altero mortuos suscitavit.

⁴ L. c. c. XI. (PL. 42, 1165).

⁵ S. Leo, *Sermo 62.* cap. II. (PL. 54, 351 A).

⁶ Leo, *Sermo 64.* c. IV. (PL. 54, 361 A).

⁷ S. Bernard. *De consid.* L. V. c. IX. n. 20 (PL. 182, 860 B).

⁸ L. c. cap. X. n. 22. (p. 801 B).

⁹ L. c. p. 801 A. ¹⁰ L. c. p. 801 C.

Aeternum: Verbum Patri coaeternum¹. Alieni sint a nobis, qui Christi a nobis carnem alienare conantur, novam creatam in virgine, et non de virgine sumptam impie asserentes. Inde igitur sumpta caro, unde orta virgo⁴. „Sive² coniunctis sive disiunctis
 5 duobus nihilominus perseveravit in tribus unitas personalis. Aequè unus Christus unaque persona, Verbum anima et caro etiam mortuo homine perduravit⁴. Cum ergo videas Christum in una quidem persona duas habere naturas, unam qua semper fuit, alteram qua esse coepit, cur fateri dubitas, ut esse cepit ex tempore in carne,
 10 sic carnis quoque miserias cepisse scire, illo dumtaxat modo cognitionis, quem docet defectio carnis. „Decuit³ et cum summa, quae in Deo est et Deus est, unitate congruere, ut quomodo ibi tres personae una essentia, ita in eo qui constitutus est mediator Dei hominisque, homo Christus Iesus, convenientissima quadam
 15 contrarietate tres essentiae sint una persona, ut salutare sacramentum congrua quadam similitudine ambobus respondeat et salvanti videlicet et salvato. Tantam denique tamque expressam unionis vim in se praefert ea persona, in qua Deus et homo unus est Christus, ut si duo illa de se invicem praedices, non erraveris,
 20 Deum videlicet hominem et hominem Deum vere catholiceque pronuntians. Non autem similiter vel carnem de anima vel animam de carne, nisi absurdissime praedicas, etsi similiter anima et caro unus sit homo. Nec mirum, si non aequè potis sit anima sua illa vitali etsi non parum valida intentione conectere atque suis
 25 affectibus astringere sibi carnem, ut sibi divinitas hominem illum, qui praedestinatus est Filius Dei in virtute. Longa catena et fortis ad stringendum est divina praedestinatio, ab aeterno enim est. Quid longius aeternitate? Quid divinitate potentius? Inde est, quod nec morte incidente ullatenus haec unitas intercidi potuit⁴, ut nec
 30 divisione quidem facta carnis et animae a carne vel anima Verbum divideretur. Mansit et in separatione inseparabilis unitas. Nec enim qui ex parte contigit separatio, potuit praescribere permanenti in totis tribus. Sive ergo coniunctis sive disiunctis duobus nihilominus perseveravit in tribus personaliter. Aequè unus Christus
 35 unaque persona, Verbum, anima et caro etiam mortuo homine perduravit⁴.

Catholica. Ecce iste sicut et alii auctores. Immo omnis divina scriptura mortuos appellat homines. Non ingreditur, ait, sacerdos ad hominem mortuum. Et *si inventum fuerit cadaver*

¹ Auctor hic multa omittit.

² L. e. cap. X. n. 22. (p. 801 A B).

³ L. e. cap. IX. n. 20. (p. 800 B C). Auctor hic multa mutavit.

⁴ Auctor hic pauca omittit. cf. p. 801 A.

occisi hominis et qui tetigerit os vel sepulcrum hominis mortui (Num. 19, 16), immo non mortui, sed potius dormientis ac per hoc viventis, ab omni divina philosophia prohibentur. *Multi dormientium de terrae pulvere evigilabunt* (Dan. 12, 2). Et: *Nolo contristemini de dormientibus* (I. Thess. 4, 12). *Ego sum, inquit, Deus Abraham et Deus Isaac et Deus Iacob* (Exod. 3, 6). Statimque Veritas: *Non est, inquit, Deus mortuorum, sed vivorum* (Marc. 12, 27). Omnes enim vivunt ei, qui creavit hominem, inquit, inexterminabilem, ut scriptum est: *Cui non pereunt corpora nostra moriendo, sed mutantur in melius*. Et ut dicit Apostolus: *Seminantur animalia, | ut surgant spiritualia, sicut scriptum est: Formavit Deus hominem de limo terrae* (I. Cor. 15, 44, 45)¹. Ecce solum corpus hominem dicit, quod etiam Apostolus exteriorem hominem (Eph. 3, 16) vocat comparatione interioris hominis, id est animae ad imaginem Dei facti, sicut ait: *Et inspiravit in facie eius spiraculum vitae et factus est homo exterior in animam viventem*. Homo enim, ut dicit Isidorus², proprie ab humo dicitur vel ab humanitate. Anselmus Cantuarensis archiepiscopus in libro *Cur Deus homo*³: „Si pertineret ad veritatem humanae naturae mortalitas, nequaquam posset esse homo qui esset immortalis⁴. Idcirco mortale ponitur in hominis definitione a philosophis, qui non crediderunt totum hominem aliquando potuisse, si nunquam peccasset, aut posse esse immortalem⁵, cum peccare omnino non poterit, quia mortalitas non ad puram, sed ad corruptam naturam hominis pertinet⁶. „Apparet⁷ ex his quae dicta sunt, Filium Dei et assumptum hominem unam esse personam, ut idem sit Filius Dei et homo, filius Dei et filius virginis. Idem igitur homo sua voluntate non potuit non mori et mortuus est⁸.

Augustinus contra Felicianum: „Una⁶ est persona salva utriusque proprietate substantiae et auctoris et operis⁷. Idem³⁰ Christus eodemque tempore est auctor et opus, cum patitur infirmus, cum facit omnipotens. Erat⁸ ergo uno atque eodem tempore totus etiam in inferno, totus in caelo⁴.

¹ I. Cor. 15, 44, 45: *Seminatur corpus animale, surget corpus spiritale . . . sicut scriptum est: Factus est primus homo Adam in animam viventem*. (cf. Gen. 2, 7).

² Isidor. *Etymol.* L. XI. c. 1. n. 5. (PL. 82, 397 C): Nam proprie homo ab humo.

Anselmus, *Cur Deus homo*, L. II. c. 11. (PL. 158, 410 C, 411 A).

⁴ Auctor hic pauca omittit.

⁵ L. c. L. II. c. 17. (p. 420 C D).

⁶ c. XIV. (PL. 42, 1169).

⁷ Auctor hic multa omittit.

⁸ Haec paulo antea inveniuntur apud St. Augustinum.

Catholica. Quid magnum Deo, si Ambrosius adhuc mortalis homo uno eodemque tempore idem ipse et Turonis Martini aderat obsequio et simul Mediolani proprium corpus vivificabat dormiens super altario? Et adhuc miramur si unus idemque homo
 5 Petrus vel Paulus et Romae iaceat tumulatus et in caelo sublimetur gloriosus? Cedat igitur veritati divinatorum veritas philosophorum, qua dicunt mortuum desiisse hominem. Caro enim, ex qua semel personantiam cum anima iunxit, iam unus homo, una persona, unius numeri athoma¹, sicut superius dictum est teste
 10 Aristotele. Impossibile est secari vel naturali affectione etiam in morte aeterna dividi. Homo enim ad imaginem Dei factus non potest non esse, quod factus est, nisi forte quis ita desipiat, ut alium in ventre alium in senectute, alium post mortem, scilicet quot aetates tot mutationes, tot homines unum eundemque athoma
 15 dicat. Sed omnino non potest. Haec enim veluti quantitas, qualitas, situs, habitus et cetera naturae hominis accidunt et non sunt naturalis substantia. Ipse autem homo natura est vel substantia, id est anima et caro, scilicet rationalis corporalisque usia sive essentia. Quae prima cathégoriarum ceteras novem sustinet. Unde
 20 tota haeresis sua ratione destruitur, quoniam si in Christo vel de Christo hominis accidentia praedicantur, continuo pariter et natura, sine qua nihil ei accidit. Nec ulla ratione potest concedi divinitatem vel humanitatem ibi posse praedicari, ubi nihil est naturae Dei et hominum. Ergo Christum aut verum Deum et hominem
 25 necesse est confiteatur haeresis, aut falsum esse quicquid loquitur, erubescat.

Augustinus contra Felicianum²: „Qui Deum verum ex virgine non credunt verum hominem natum, omnem Evangeliorum fidem, omnem baptismatis utilitatem, omnem Apostolorum praedicationem et ad summam omnem novi testamenti auctoritatem velut
 30 quadam Iudaicae incredulitatis caecitate subvertunt³, qui in Dei Filio sacramentum mediatoris, quo eum innotescere Pater gentibus voluit, abiecerunt“.

Catholica. Ecce certissimis et evidentissimis catholicorum
 35 patrum praemissis testimoniis et verus Deus et verus homo unus idemque verissimus Christus remota omni dubitatione et haereticorum argumentatione a Christianis veris vere suscipitur, profitetur et colitur.

Abhinc testimonia evangelica ponuntur. VI. cap.

¹ In codicum scriptura athoma, cathégoriae similibus nihil mutavi.

² c. XI. (PL. 42, 1165).

³ Hic pauca omittit auctor.

Sed si testimonium hominum accipimus, pondus est etiam testimonium Dei quod maius est, qui testificatus est de Filio suo in Evangelio.

Hinc sequuntur f. 64, 64 v^o, 65, 65 v^o (c. VI et VII) multa testimonia scripturae sacrae.

5

Cap. VIII. Quae cum ita sint, manifestum est, quod tam perdunt Christum qui verum hominem negant, sicut isti haeretici, quam qui verum Deum | non credunt, sicut Ariani, Iudaei, pagani, qui propterea totum mundum martyribus repleverunt, quia in hunc tam manifestum hominem, et etiam quod pro summo ludibrio im- 10 properabant, crucifixum etiam et mortuum credebant, et asserebant

viventem Deum | tunc temporis innumeris suppliciis et moriendo et usque hodie iam per mille et centum et amplius annos omni genere miraculorum coruscando. Primum tanta dubietas haereticorum Apostolico decreto iam terminetur et non nova, sed antiqua 15 omnium sanctorum indubitata fides tanto ac tali tonitruo omni tempore confirmetur, ut veritas Evangelii permaneat apud catholicos. *Miror*, inquit, *quod tam cito transferimini ab eo, qui vos vocavit in gratiam, Christi, in aliud evangelium, quod non est aliud, nisi sunt aliqui qui volunt convertere evangelium, Christi. Sed licet nos ipsi aut angelus de caelo evangelicet vobis praeterquam quod evangelicavimus vobis, anathema sit (Gal. 1, 6—8).* Sicut praediximus et nunc iterum dico: Si quis vobis evangelizaverit praeter id quod acce-

1144 B. **pistis, anathema sit.** Repetitio confirmatio est. | Leo papa: *Quid*¹ *iniquius, quam impia sapere et sapientioribus doctioribusque non 25 credere? Sed in hanc insipientiam cadunt, qui cum ad cognoscendam veritatem aliquo impediuntur obstaculo, non ad propheticas voces, non ad apostolicas litteras, non ad evangelicas auctoritates, sed ad semet ipsos recurrunt.* *Illam*² *saltem communem et indiscretam confessionem sollicito recepissent auditu, qua fidelium univer-*

sitas profitetur: credere se in Deum Patrem omnipotentem et in Iesum Christum Filium eius unicum, Dominum nostrum, qui natus est de Spiritu sancto et Maria virgine. Quibus tribus sententiis omnium fere haereticorum machinae destruuntur³, quia³ aequalis est periculi Dominum nostrum Iesum Christum aut Dominum tan- 35 tummodo sine homine aut sine Deo | solummodo hominem credidisse⁴. *Dicant*⁴ *ergo isti phantastici christiani, quae substantia salvatoris affixa sit cruci, quae caro tertia die resurrexerit, quale*

¹ Leo, *Epist. 28 ad Flav.* c. 1. (PL. 54, 757 A).

² L. e. cap. II. (p. 757 B).

³ L. e. cap. V. (p. 773 A).

⁴ S. Leo, *Epist. 124.* cap. VI. (PL. 54, 1065 D; 1066 A); *Sermo 65.* cap. IV. (PL. 54, 363 B C).

corpus Iesu ianuis clausis discipulorum visui ingressus intulerit, cum ad abigendam cernentium diffidentiam inspicere oculis digitisque tractari patentes adhuc fixuras clavorum et recens compuncti lateri vulnus exigeret. At si in tanta luce veritatis tenebras suas haeretica obduratio non relinquit, ostendant, unde sibi spem vitae aeternae pollicentur, ad quam nisi per mediatorem Dei et hominum, hominem Iesum Christum, non potest perveniri. „Sempiterni¹ genitoris unigenitus sempiternus natus est de Spiritu sancto ex Maria virgine. Quae nativitas temporalis illi nativitati divinae et sempiternae nihil minuit, nihil contulit.“ | *Et² omnis spiritus, qui solvit Iesum, ex Deo non est, et hic est antichristus (I. Ioh. 4, 1).* 1144 D.
 Quid autem est solvere Iesum, nisi humanae ab eo separare naturam et sacramentum fidei per quod salvati sumus, impudentissimis evacuare figmentis?³

15

Explicet lib. II. Incipit lib. III.

Nachtrag zum Texte Walters.

In der von uns benutzten Handschrift findet sich f. 44—58 eine Einlage, auf die bereits Denifle L. c. aufmerksam gemacht hat. Denifle hat auch schon auf die Bemerkung am untern Rande hingewiesen, die sich als von Walter eigenhändig geschrieben erweist: hec ideo interposita sunt, quia diversis temporibus libri istorum in manus nostras venerunt, qui de patre et filio et spiritu sancto impie blasphemant. Diese Bemerkung ist von anderer Hand geschrieben, als der Text der Einlage. Jedoch finden sich von derselben viele kleinere Bemerkungen in den Text eingetragen. Sie ist durchaus charakteristisch durch die größere Schwerfälligkeit wie durch einzelne paläographische Besonderheiten. So ist z. B. der zweite Schaft des h bis tief unter die Zeile durchgezogen. Wir geben hier nur die Abschnitte wieder, die die SD betreffen. Sie sind nur deshalb wichtig, weil sie zeigen, daß Walter im Verlaufe seiner Arbeit der Gilbertsche Charakter der SD immer mehr klar geworden ist.

f. 49 v⁰ (*Rubrum*) De falsa Trinitate Abeilardi et Gisleberti Porretae.

Quaedam³ proprietates sunt personae et non personales, sicuti est divinitas, quae omnium personarum communis est. Item tanquam de alio et alio atque diverso loquar de Deo et divinitate, qua Deus est non quae Deus est. Item naturae non est gignere vel gigni, sed personae. Item: Si dixerimus naturam quae com-

¹ *Epist.* 28. cap. II. (p. 759 A).

² L. c. cap. V. (p. 774 C; 775 A).

³ *SD* p. 163* v. 3; cf. supra p. 176* v. 9. *SD* p. 69* v. 2; cf. p. 176* v. 17. *SD* p. 57* v. 15; cf. p. 176* v. 22. *SD* p. 60* v. 5; cf. p. 176* v. 24.

munis est trium personarum genitam esse, procul dubio natura genita alia est a natura Patris, quae non est genita, et cetera supra et infra latius scripta.

f. 56. Ex verbis Abeilardi et Porretae. Christus¹ constat ex Deo et homine, sic intelligitur: non ex eo, quod Deus, non ex eo quod homo, sed ex divinitate et humanitate, quoniam nihil Christi est Dens, nihil Christi est homo. Nec sicut omnes post apostolos nostri doctores sentiunt, propterea suscepit hominem, ut hominem liberaret.

Von Walters Hand hinzugefügt:

Quid nomine humanitatis vel humanae naturae intelligendum sit. Errant qui nomine humanitatis non substantiam, sed proprietatem quandam, a qua homo nominatur, significari contendunt, ubicunque humanitas Christi memoratur . . .

f. 58. Haereses Gisleberty Porretae. Capitulum I. Quod divina natura quae divinitas dicitur, Deus non sit, sed forma qua Deus est, sicut humanitas homo non est, sed forma qua homo est.

II. Quod cum Pater et Filius et Spiritus sanctus unum esse dicuntur, non nisi una divinitate esse intelligantur nec converti possit, ut unus Deus vel una substantia vel aliquid et Pater et Filius et Spiritus sanctus esse dicatur.

III. Quod tres personae tribus unitatibus sunt tria et distinctae tribus [unitatibus] proprietatibus, quae non sunt ipsae personae, sed sunt tres aeternae et ab invicem et a divina substantia numero differentes.

IV. Quod divina natura non sit incarnata.

¹ *SD* p. 69* v. 5. *SD* p. 68* v. 21; cf. supra p. 176* v. 19.

Anhang II.

Inhaltsübersicht zu den Sententiae divinitatis.

	Seite
Prologus	1*
Tractatus I. De creatione mundi.	
I. De rerum creatione.	
1. Quare Deus, cum nullius indigeret et omnimodam beatitudinem haberet, hunc mundum creaverit . . .	8*
2. Quaeritur, quid sit mundus	8*
3. Quaeritur, si omnia simul an per intervalla temporum creaverit	9*
4. Quaeritur, quando et ubi et qualis materia creata sit	12*
II. De mundi formatione	13*
Tractatus II. De creatione primi hominis et de libero arbitrio	18*
I. Quomodo homo ad imaginem et similitudinem factus Dei dicatur	19*
II. De statu libertatis ante peccatum	20*
III. De eius lapsu	28*
Tractatus III. De peccato originali.	
I. Quid distet inter reatum et peccatum et poenam peccati	39*
II. De peccato originali	43*
III. De modis remissionum	45*
IV. Quomodo remissio fiat in baptismo et quibus . . .	47*
V. Utrum peccatum sit in puero	50*
Tractatus IV. De sacramentis incarnationis.	
I. De unione naturarum in Christo.	
1. Quid assumpserit	52*
2. Quae sint assumpta	54*
3. Cui unita sint quae assumpta sunt	60*
4. Quid assumens factum sit per humanitatis assumptionem	65*
5. Si Deus homo sint partes Christi	67*

	Seite
II. De ratione et modo incarnationis	70*
1. Quare non angelum, sed hominem redemptione lignum iudicavit.	
2. Quare non per angelum, sed per ipsum Dominum facta sit liberatio	71*
3. Quare ex Adam hominem assumpsit et non novum creavit	73*
4. Quare de femina sola carnem assumere voluit . .	73*
5. Quare de virgine potius quam de alia muliere nasci constituit	73*
6. Quando fuerit conceptus.	
7. Si homo coeperit esse Deus et Filius Dei	74*
III. De plenitudine donorum, quam recepit Christus secun- dum hominem.	
1. Videtur, quia paenitentiam et remissionem peccatorum non habuit	76*
2. Item non habuit timorem gehennalem	77*
3. Quaeritur, si in aliquo proficere potuerit vel profecerit, si maiorem beatitudinem promeruerit	79*
Quomodo solus Christus dicatur meruisse sibi et nobis	80*
4. Si Christus secundum quod homo vel anima Christi habuit plenitudinem scientiae	82*
5. Si Christus sit exauditus in omni sua oratione . .	86*
6. Si Christus habuerit maiorem caritatem omnibus . .	88*
7. Si tristitiam habuit vel timorem	88*
8. Si Verbum prius suscepit carnem et post animam .	90*
9. Si Christus potuit peccare	91*
10. Hic considerandae sunt duae voluntates in Christo .	92*
IV. De unione humanae et divinae naturae post mortem Christi.	
1. Quaeritur si Christus desiit esse homo	94*
2. Cum divinitas et humanitas separatae non sint in morte, quaeritur, si tanta unio fuerit inter eas ut ante . .	97*
3. Quaeritur, si Verbum sit mortuum	98*
4. Quaeritur, si mortuo Christo corpus eius tantum in sepulcro fuerit et non Christus	99*
5. Quaeritur, cur descendit	99*
6. Quaeritur, si solus resurrexit	99*
7. Quaeritur, si completa sit eorum, qui cum Christo re- surrexerunt, resurrectio	99*
V. De Christo mediatore.	
1. Quaeritur, si Christus, secundum quod homo, sit adop- tivus filius an naturalis	100

	Seite
2. Quaeritur, si Christus sit mediator Dei et hominum	101*
3. Secundum quam naturam sit mediator	101*
4. Utrum mors Christi fuerit sacramentum remissionis	102*
5. Quaeritur, si Christus carnem corruptam suscepit	103*
Tractatus V. De sacramentis.	
Prooemium	105*
1. Quid sit sacramentum	106*
2. Quare instituta sint sacramenta	107*
I. De sacramento baptismi.	
De eius praenuntione et institutione	109*
Quaeritur, quare circumcisio et alia sacramenta Veteris Testamenti cessaverit adveniente baptismo	110*
Quaeritur, si statim post baptismi institutionem circum- cisio suam amiserit efficaciam	111*
De forma huius sacramenti	111*
Quare in aqua potius quam in alio liquore celebretur	113*
Sciendum est, quod quidam accipiunt sacramentum et rem sacramenti, alii sacramentum et non rem, alii rem et non sacramentum	113*
Quaeritur de his qui in itinere moriuntur, cum ad bap- tismum accelerant, utrum salventur	115*
Quaeritur de pueris qui in articulis necessitatis ad bap- tismum venire non possunt, si damnentur	116*
Quaeritur de adultis qui contrito corde veniunt ad bap- tismum, si in cordis contritione dimittatur eis, ante- quam baptizentur	116*
Quibus sit concessum ministerium baptizandi	117*
Quaeritur, si ab haeretico baptizati rebaptizari debeant	117*
Quaeritur, quo tempore baptismus debeat celebrari	118*
De trina immersione	119*
De multiplicitate patrinorum solet quaeri, utrum unus tantum vel plures esse debeant	120*
Quaeritur, quibus sacerdos dirigat illa verba: Credis in Deum etc., vis baptizari?	120*
Quaeritur, si aliquis se ipsum possit baptizare	121*
Quaeritur de illis qui sunt in corpore matrum, utrum baptizentur cum matre	121*
Quaeritur, si semel baptizati vel ordinati, debeant rebap- tizari vel reordinari	122*
Quaeritur, si in baptismo omnibus peccata dimittantur	122*
Quaeritur de oleo et igne et cereo quae ad dignitatem sacramenti ponuntur, quid significant	124*
Quaeritur, quae praecedant baptismum	124*

II. De sacramento confirmationis.

Unde sumpserit exordium	126*
Quibus sit concessum	127*
Quae sit virtus vel efficacia huius sacramenti	127*
An omnibus sit necessarium	127*
Utrum sit dignius baptismo	128*
Quaeritur, si ieiuni debeant accedere ad hoc sacramen- tum, et si episcopi ieiuni debeant celebrare hoc sa- cramentum	128*

III. De sacramento altaris.

De figura huius sacramenti	128*
De institutione huius sacramenti	129*
Quaeritur, quam in specie panis et vini magis quam in aliis rebus voluit corpus suum tradere	130*
Quaeritur, quare aqua admisceatur	130*
De forma huius sacramenti	131*
De ineffabili mutatione specierum	131*
Quaeritur de his quae remanent, ad quid remaneant et in quibus	133*
Quaeritur, utrum frangatur corpus Christi	134*
Videndum est in hoc sacramento, quid sit sacramentum, quid res sacramenti	135*
Quaeritur, si omnibus concedendum sit hoc sacramentum	136*
Quaeritur, utrum totus Christus sumatur	137*
Quaeritur, quare in duabus speciebus sumatur, cum in altera totus sumatur	138*
Videntur quaedam auctoritates velle, quod non sit ibi Christus secundum se, sed tantum sacramentaliter .	139*
Quaeritur, quibus sit concessum celebrare hoc sacra- mentum	140*
Quaeritur, si haeretici vel schismatici corpus Domini conficere possint vel debeant	141*

IV. De paenitentia.

Quid sit paenitentia	142*
Sciendum est, quod in ea tria considerantur, scilicet cordis contritio, oris confessio, operis satisfactio . .	145*
Qualiter Deus peccata dimittat et qualiter sacerdos et quomodo intelligendum sit	147*
Quaeritur, utrum peccata redeant	148*
Quaeritur de his, qui sunt in duobus criminibus, si pos- sint de uno paenitentiam agere remanendo in alio .	150*
Quaeritur de his, qui causa verecundiae diversis sacer- dotibus sua confitentur peccata	151*

	Seite
Quaeritur, si non potest confiteri sacerdoti, quid sit ei faciendum	151*
Quaeritur, si liceat confiteri illi sacerdoti, qui propter sua peccata ab ecclesia est separatus	152*
Praeterea decem notanda sunt in paenitentia	152*
Tractatus VI. De divinitate et Trinitate.	
A. De divinitate	155*
Sciendum est Deum in omnibus rebus esse et omnia in ipso esse	156*
Quaeritur, cum Deus ubique sit, si in loco sit	157*
B. De Trinitate.	
I. De proprietatibus divinis.	
1. Quaeritur, utrum illarum personarum una sit maior, alia sit minor	158*
2. Quod Spiritus sanctus a Patre et Filio procedat	159*
3. Quaeritur de Spiritu sancto, utrum genitus sit vel ingenitus	159*
4. Quaeritur, ubi sint istae proprietates	160*
II. De personis divinis.	
1. Quid sit persona et unde dicatur	163*
2. Nomen persona quadrifariam recipit divisionem	164*
3. De personis videndum est, utrum sint aequales vel inaequales	165*
4. Quaeritur, quare Pater genuit Filium	165*
5. Quaeritur, si voluntate vel necessitate genuit	165*
6. Quaeritur, quid convenientius dicatur, an semper na- tus sit an semper gignatur	166*
III. De praedicatione nominum in Trinitate	
1. Sciendum est, quod quaedam nomina in Trinitate di- cuntur ad se, quae substantiam praedicant, quaedam quae distinguunt personas	166*
2. Sciendum est, quod nominum alia sunt naturalia, alia personalia	167*
3. Quaeritur de hoc nomine ‚aeternus‘, cum sit naturale, si habet praedicare substantiam	167*
4. De personalibus nominibus	169*
5. Quaeritur de hoc nomine ‚ingenitus‘, si absolute vel in respectu dicatur	170*
6. Quod potentia attribuitur Patri, sapientia Filio, benigni- tas Spiritui sancto	170*

Personen-Verzeichnis zu den Untersuchungen.

- Abälard** 1. 2. 3. 11. 16. 24. 25. 32. 35. 43. 46. 48. 53. 54—56. 57. 58. 59. 60. 61.
- Albinus**, Kardinal-Bischof von Albano 50. 51. 52.
- Ambrosius** 40. 42. 45.
- Ambrosiaster** 61.
- Anders**, Fr. 57.
- Anselm** von Canterbury 60.
- Arno** von Reichersberg 61.
- Augustinus** 7. 21. 22. 24. 26. 32. 35. 37. 40. 44. 45. 60.
- Bach**, J. 14. 15. 19. 25. 32. 44. 49.
- Baltzer**, O. 13. 22. 23. 56.
- Beda** (Pseudo-Beda) 14.
- Bernhard** von Clairvaux 1. 3. 8. 15. 30. 31. 32. 33. 53. 54. 59. 60. 62.
- Boethius** 15. 23. 30. 48. 49. 51.
- Boulay Du** (Bulaeus) 1. 2. 4. 58.
- Bouúaert**, P. Claeys 57.
- Chefdebien**, R. de 57.
- Clerval** 62.
- Denifle** 1. 2. 3. 4. 6. 14. 24. 35. 44. 48. 50. 51. 55. 56. 58. 61.
- Dräsecke**, J. 2.
- Ehrle** 1.
- Endres** 7.
- Eusebius** 36.
- Fournier** 54.
- Gaufrid** von Clairvaux 50. 51. 52. 61.
- Gerhoch** von Reichersberg 61.
- Gietl** 14. 24. 29. 31. 35. 41. 43. 44. 45. 46. 48. 56.
- Gilbertus Porretanus** 2. 3. 5. 6. 11. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 22. 23. 25. 26. 27. 28. 34. 42. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 58. 59. 60. 61. 62.
- Gratian** 36. 37. 38.
- Gregorius** 37.
- Hauréau** 29. 30. 31.
- Heinrich**, Bischof von Sens 3.
- Henricus**, Kardinal-Bischof von Albano 5.
- Helinand** 54.
- Hergenröther** 2.
- Hieronymus** 37.
- Hövelmann**, Joseph 2.
- Honorius** Augustodunensis 3. 7.
- Hugo** von St. Viktor 4. 8. 10. 28. 29. 30. 31. 32. 35. 39. 46. 56—58. 60.
- Johann** von Cornvall 23. 59.
- Johannes** von Salisbury (Saresberiensis) 6. 8. 42. 50. 51. 52.
- Ivo** von Chartres 36. 37. 38.
- Kirsch** 2.
- Labbé** 51.
- Leo I.** Papst 60.
- Mabillon** 51. 52.
- Mansi** 11. 13. 19. 25. 32. 35.
- Mathoud** 27.
- Migne** 29.
- Molinier** 51.

- | | |
|--|---|
| <p>Omnebene 24. 36. 41. 43. 44.
 Omont, H. 3.
 Otto von Freising 11. 20. 26. 27. 42.
 49. 51.</p> <p>Petrus Lombardus 13. 14. 21. 22. 23.
 30. 36. 44. 46. 54. 56. 57. 58. 59. 61.
 Petrus Pictaviensis 58.
 Pez 14.
 Portalié 57.</p> <p>Rabanus 38.
 Rheinwald 1. 2.
 Robert von Melun 4. 9. 58.
 Robertus Pullus 27.
 Rolandus 14. 36. 41. 43. 44. 45. 46.
 48. 55. 56.</p> | <p>Schmidlin, J. 49.
 Sirmond 11.</p> <p>Töche 52.</p> <p>Urbanus, Papst 38.</p> <p>Vinzenz von Beauvais 8.</p> <p>Waitz 11. 20. 26. 27. 42. 49.
 Walter von Mortagne 2. 14. 15. 27.
 57.
 Walter von St. Viktor 1. 2. 4. 11. 53.
 58—61. 62.
 Wilhelm von Conches 3.
 Wilhelm von St. Thierry 24. 32. 44.
 Willmann 7. 8. 10.</p> |
|--|---|
-

Personen-Verzeichnis zu den Texten.

- Abälard** 67*. 81*. 134*. 149*. 157*. 175*. 182*. 198*.
D'Achéry 157*.
Alexander III. Papst 182*.
Alkuin 10*.
Ambrosius 22*. 65*. 83*. 85*. 94*. 100*. 101*. 112*. 115*. 116*. 133*. 196*.
Ambrosiaster 83*. 100*.
Anselm von Canterbury 195*.
Aristoteles 56*. 164*. 184* 192*. 196*.
Arius 187*.
Athanasius 67*. 70*. 191*.
Augustinus 8*. 9*. 10*. 11*. 15*. 17*. 23*. 30*. 31*. 33*. 39*. 40*. 41*. 44*. 46*. 47*. 49*. 50*. 52*. 53*. 54*. 57*. 59*. 60*. 64*. 65*. 68*. 70*. 72*. 78*. 79*. 82*. 88*. 89*. 90*. 91*. 93*. 94*. 97*. 98*. 99*. 103*. 110*. 114*. 193. 195*. 196*.
Bach, J. 98*.
Baemker 18*. 23*. 29*. 91*. 93*. 95*. 96*. 196*.
Bardenhewer 74*.
Beda (Pseudo-Beda) 74*. 100*. 162*.
Bernhard von Clairvaux 6*. 20*. 21*. 22*. 23*. 24*. 25*. 26*. 27*. 28*. 34*. 35*. 175* 177*. 179*. 181* 182*. 193*.
Boethius 3*. 8*. 18*. 30*. 60*. 61* 62*. 96* 155* 163*. 164*. 189*.
Bonaventura 10*. 44*. 53*. 123*.
Boulay, Du (Bulaeus) 173*.
Cange, Du 14*. 29*. 33*.
Cassianus, Johannes 192*.
Denifle 31*. 54*. 56*. 67*. 134*. 198*.
Denzinger 183*.
Deutsch 81*.
Eginus (Hyginus, Papst) 120*.
Eusebius 127*.
Eugen III. Papst 193*.
Fabianus 152*.
Forcellini 4*. 13. 14*. 37*.
Fulgentius 53*. 59*. 115*.
Gandulphus 123*.
Gelasius 117*. 118*.
Gennadius 52*.
Gerhoch von Reichersberg 98*.
Gietl 44*. 50*. 67*. 68*. 79*. 86*. 87*. 90*. 94*. 115*. 132*. 134*. 145*. 150*. 161*.
Gilbertus Porretanus 55*. 57*. 58*. 60*. 61*. 62*. 64*. 68*. 69*. 73*. 96*. 99*. 137*. 162*. 163*. 169*. 170*. 171*. 179*. 198*. 199*.
Gratian 105*. 111*. 113*. 114*. 115*. 116*. 142*.
Gregorius 9*. 28*. 46*. 58*. 64*. 70*. 74*. 79*. 104*. 120*. 139*. 150*. 180*.
Hebion 185*.
Heinrich, Bischof von Sens 175*.
Hieronymus 12*. 23*. 74*. 79*. 81*. 89*. 91*. 98*. 100*. 112*. 119*. 141*. 142*. 152*. 154*. 156*. 166*. 183*. 185*. 187*. 190*.
Hilarius 89*. 94*. 165*. 170*. 176*.

- H**oratius 7*.
Huemer 160*.
Hugo von St. Viktor 9*. 11*. 12*. 13*.
 14*. 15*. 16*. 17*. 19*. 82*. 83*. 104*.
 147*.
Jaffé 175*. 182*.
Innocentius II. Papst 175*. 181*. 182*.
Johannes Cassianus, siehe Cassianus.
Isidorus 8*. 9*. 53*. 64*. 143*. 150*.
 154*. 195*.
Julianus 121*.
Ivo von Chartres 111*. 115*.

Leo I. Papst 102*. 183*. 185*. 187*.
 193*. 197*.

Mansi 68*. 175*. 182*.
Marcion 185*.
Mathoud 83*. 90*.
Maximus 145*.
Migne 156*.

Nestorius 60*. 67*. 69*. 70*. 189*.
 191*.

Omnebene 79*. 132*.
Origenes 71*.
Otto von Freising 57*. 69*. 80*.
Ovidius 99*. 105*.

Pelagius 31*. 156*.
Petrus Comestor 87*.
Petrus Lombardus 10*. 12*. 15*. 16*.
 17*. 18*. 19*. 24*. 36*. 39*. 52*. 53*.
 54*. 55*. 65*. 66*. 69*. 75*. 76*. 77*.
 79*. 82*. 86*. 88*. 89*. 90*. 91*. 92*.
 94*. 95*. 100*. 101*. 103*. 106*. 107*.
 109*. 110*. 111*. 113*. 119*. 123*.
 125*. 128*. 130*. 131*. 133*. 134*.
 136*. 139*. 141*. 142*. 145*. 146*.
 148*. 149*. 150*. 157*. 158*. 159*.
 160*. 161*. 165*. 166*. 167*. 168*.
 170*. 182*. 188*. 189*.
Petrus Pictavensis 169*.
Pez 161*.
Photinus 185*.
Pomerius, Julius 91*.
Porphyrus 96*.
Prosper 91*. 149*.

Rabanus 125*. 127*.
Rolandus 79*. 86*. 90*. 94*. 95*. 96*.
 100*. 103*. 104*. 106*. 109*. 115*.
 116*. 117*. 118*. 119*. 120*. 121*.
 126*. 128*. 131*. 132*. 134*. 135*.
 137*. 138*. 139*. 140*. 141*. 142*.
 145*. 146*. 148*. 150*. 161*.
Robert von Melun 6*. 90*.
Robertus Pullus 90*.

Samson, Erzbischof von Rheims 175*.
Sedulius 160*.

Urbanus, Papst 127*.

Vigilius Tapsensis 94*.

Waitz 57*. 80*.
Walter von Mortagne 83*. 86*. 157*.
 161*. 162*.
Walter von St. Viktor 52*. 173*. 198*.
 199*.
Wattenbach 175*. 182*.

13 A

1923 682

NORTHEAST

LIBRARY BINDING CO. INC.

SEP 1980

MEDFORD, MASS.

BOSTON COLLEGE



3 9031 01462521 4

MULTIPLE VOLUMES
BOUND TOGETHER

B 720 .B4 Bd.7 Hft.2-3

Sententiæ divinitatis.

Die Sententiæ divinitatis,

Boston College

Libraries

Chestnut Hill, Mass. 02167

